



REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT/ INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT Region Vechta

LEADER/ILE-Wettbewerbsbeitrag
für die Förderperiode 2014-2020

Stand: 9/2018



Auftraggeber

Region Vechta
c/o Stadt Lohne
Vogtstraße 26
49393 Lohne



Auftragnehmer

Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Geschäftsstelle Osnabrück
Am Schölerberg 6
49082 Osnabrück

Autoren

Dipl.-Geogr. Henning Spenthoff
M.A. Geogr. Katrin Harting

Änderungshistorie:

Juni 2016

- Redaktionelle Änderungen
- Fördersatz private Antragsteller (Kapitel 11.3)
- Geschäftsordnung (Kapitel 10.1)
- Nummerierung Handlungsfeldziele (Kapitel 6.4.2)

November 2017

- Ergänzung der Handlungsfeldziele U5 und U6 (Kapitel 6.4.2)
- Ergänzung Kapitel „Kostensteigerung nach LAG-Beschluss“ (Kapitel 11.5)
- Überarbeitung der qualitativen Prüfkriterien (Kapitel 12.1)

April 2018

- Erläuterung zum „KoFi-Topf“ (Kapitel 14)
- Zusammensetzung der LAG (Kapitel 9)

September 2018

- Überarbeitung der qualitativen Prüfkriterien (Kapitel 12.1)
- Aktualisierung der LAG-Mitglieder (Kapitel 9)



Stand: 05.09.2018

INHALT

1	Zusammenfassung	6
2	Regionsabgrenzung	9
3	Ausgangslage	11
3.1	Raum- und Siedlungsstruktur	11
3.2	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	15
3.3	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	25
3.4	Naturraum und Umwelt	30
3.5	übergeordnete Planungen	31
4	Evaluierung	33
5	SWOT-Analyse	35
6	Entwicklungsstrategie	39
6.1	Aufbau der Entwicklungsstrategie	39
6.2	Leitbild	40
6.3	Entwicklungsziele	41
6.4	Handlungsfelder	43
6.4.1	Ableitung und Entwicklung	43
6.4.2	Handlungsfeldziele + Teilziele	45
6.5	Kooperationen	57
6.6	Strategieabstimmung mit übergeordneten Planungen	59
6.6.1	Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene	59
6.6.2	Regionale Planungen und Konzepte	62
7	Aktionsplan	64
8	Einbindung der Bevölkerung	67
8.1	Klausurtagung	67
8.2	Vertiefungs-Workshop No.1	69
8.3	Vertiefungs-Workshop No. 2	70
8.4	Steuerungsgruppensitzung	71
8.5	Öffentliche Bürgerversammlung	72
8.6	LAG-Sitzung	72
9	Zusammensetzung der LAG / Anforderungen an die Lenkungsgruppe (LG)	73
10	Rechtsform, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung der LAG/LG	76
10.1	Geschäftsordnung der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Vechta	76
10.2	Regionalmanagement und Organisationsstruktur	79
10.3	LAG-Kodex	79

11	Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger, Zuwendungshöhe	81
11.1	Fördertatbestände	81
11.2	Zuwendungsempfänger	82
11.3	Fördersatz	82
11.4	Zuwendungshöhe	82
11.5	Kostensteigerung nach LAG-Beschluss	82
12	Projektauswahlkriterien	83
12.1	LEADER-Projektauswahlverfahren	83
12.2	ILE-Projektkriterien	85
13	Finanzplan	86
14	Kofinanzierung	95
15	Monitoring und Evaluierung	96
Anhang		
	Anhang I: Evaluierungsergebnisse aus der Förderperiode 2007-2013	102
	Anhang II: Letter of Intent	170
	Anhang III: Projektspeicher	171
	Anhang IV: LAG-Kodex	178
	Anhang V: Teilnehmerliste 1. LAG-Sitzung	179
	Quellenverzeichnis	180
	Abbildungsverzeichnis	182
	Tabellenverzeichnis	184

Gender-Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

1 ZUSAMMENFASSUNG

Die zehn Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta haben im Jahr 2007 zwei integrierte ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK) erarbeitet und diese im Anschluss in einem gemeinsamen Regionalmanagement (ReM) Schritt für Schritt zur Umsetzung gebracht. Der Landkreis Vechta war an der Erarbeitung der beiden ILEK sowie an der späteren gemeinsamen Umsetzung ebenfalls stets beteiligt. In der nun anstehenden neuen EU-Förderperiode möchten die zehn Städte und Gemeinden zusammen mit dem Landkreis Vechta, sozusagen also die elf Kommunen des Landkreises Vechta, diese erfolgreiche Zusammenarbeit vorrangig als LEADER-, nachrangig als ILE-Region fortsetzen. Daher hat sich die Region Vechta dazu entschlossen, das vorliegende Entwicklungskonzept als sog. „Kombi-Bewerbung“ zur vorrangigen Aufnahme in das LEADER-Programm und nachrangigen Aufnahme in das ILE-Programm zu erarbeiten. Das vorliegende Entwicklungskonzept erfüllt somit sowohl die im Rahmen des landesweiten Wettbewerbs zur Aufnahme in das LEADER-Programm, als auch zur Aufnahme in das ILE-Programm vorgegebenen inhaltlichen Kriterien. Zur besseren Lesbarkeit sind im Entwicklungskonzept an den entsprechenden Stellen Kennzeichnungen vorgenommen worden, die die Relevanz der aufgeführten Inhalte für das Regionale Entwicklungskonzept (REK) im Rahmen von LEADER oder für das integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) im Rahmen von ILE oder für beide Konzepttypen kennzeichnen. Dazu folgende Legende:



REK-relevant



ILEK-relevant



REK+ILEK-relevant

Zusätzlich geben grün eingefärbte Hinweise am Rand des Textes die im Rahmen des LEADER- bzw. ILE-Wettbewerbs zu erfüllenden inhaltlichen Punkte wieder.

Gebietsabgrenzung

Das vorliegende REK/ILEK Vechta nimmt zunächst die klare Abgrenzung der Region Vechta vor, die deckungsgleich mit der administrativen Abgrenzung des Landkreises Vechta ist und somit die zehn Städte und Gemeinden Bakum, Damme, Dinklage, Goldenstedt, Holdorf, Lohne, Neuenkirchen-Vörden, Steinfeld, Vechta, Visbek sowie den Landkreis Vechta als elfte Kommune umfasst. Aufgrund dieser Abgrenzung stellt die Einwohnerzahl des Landkreises Vechta mit 134.188 Einwohnern (Stand: 31.12.2013 | Quelle: LSN) gleichzeitig die Einwohnerzahl der angestrebten LEADER-/ILE-Region Vechta dar.

Beschreibung der Region

Die Region Vechta ist eine ländlich geprägte Region im Westen Niedersachsens, mit großer soziodemografischer, wirtschaftlicher und naturräumlicher Vielfalt. Soziodemografisch ergeben sich aufgrund der Struktur der Region Unterschiede im Hinblick auf die Größe der Kommunen, ihre individuellen Stärken und die daraus resultierenden Unterschiede im Hinblick auf ihre Bevölkerungszusammensetzung. Wirtschaftlich hat sich die Region seit vielen Jahren sehr positiv entwickelt und gilt als Vorzeigeregion. Dabei sind in den einzelnen Kommunen neben großen Branchenführern z.T. auch Spezialfirmen ansässig, die als sog. „hidden-champions“ weltweit tätig sind, in der öffentlichen Wahrnehmung aber weiterhin als der Betrieb „von nebenan“ gelten. In naturräumlicher Hinsicht bietet die in der norddeutschen Tiefebene gelegene Region Vechta von ausgeprägten Moorlandschaften bis zu den Höhenzügen der

Dammer Berge eine vielfältige und reizvolle Naturlandschaft. Trotz dieser großen Vielfalt und teilweise beschriebener Unterschiede ist die Region Vechta eine homogene und in sich eng vernetzte Region. Die gemeinsamen Wurzeln in der ländlichen Prägung, die starke Wirtschaftskraft und der zusammenhängende Naturraum vereinen die Menschen und die Kommunen zu einer gemeinsamen Region. Die regionale Identität ist ein wichtiges gesellschaftliches und auch wirtschaftliches Bindeglied und prägt das Selbstverständnis der Region Vechta.

Neben der starken wirtschaftlichen Ausgangslage ist die Region Vechta bislang von einer positiven demografischen Entwicklung geprägt. Vergleichsweise hohe Geburtenzahlen und ein positives Wanderungssaldo trugen in der Vergangenheit zu einer positiven demografischen Entwicklung bei. Aktuelle Bevölkerungsvorausberechnungen deuten jedoch auch für die Region Vechta auf eine einsetzende Überalterung der Gesellschaft hin, aus der in der Folge vielfältige Herausforderungen für die weitere Entwicklung der Region entstehen können (Stichworte: Sozialgesellschaft, Daseinsvorsorge, Infrastrukturen, Umwelt- und Naturschutz, Wirtschaft). Sich diesen Herausforderungen zu stellen und ihnen aktiv zu begegnen ist der Handlungsansatz des vorliegenden REK/ILEK Vechta.

Dabei kann die Region auf individuellen Stärken aufbauen (Stichworte: lokale Gemeinschaft, Handel/Gewerbe/Industrie, Wissenschaft/Bildung, Naherholung) und identifizierte Schwächen (Stichworte: Energie/Klima/Umweltschutz, Siedlungsentwicklung, ÖPNV, Image) angehen und aktiv gestalten. Die sich aus den Stärken und Schwächen der Region Vechta ergebenden Chancen sollen genutzt werden (Stichworte: Alterung der Gesellschaft, Loyalität, Nachwuchs, Kompensationsflächen, Wirtschaftskraft, Digitalisierung, Tourismus, Image), um sich abzeichnenden Risiken angemessen begegnen zu können (Stichworte: medizinische Versorgung, bezahlbarer Wohnraum, Nahversorgung, Klimawandel, Fachkräftemangel).

Aus der beschriebenen Ausgangslage und der intensiven Auseinandersetzung mit bestehenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse), hat die Region Vechta unter Einbeziehung von lokalen Experten unterschiedlicher Fachrichtungen, eine maßgeschneiderte, in sich schlüssige und zukunftsorientierte Entwicklungsstrategie für die Region erarbeitet. Neben einem übergeordneten Leitbild enthält diese Strategie klar definierte Entwicklungsziele aus denen sich drei Handlungsfelder mit eindeutigen Handlungsfeldzielen ergeben. Zur Zielerreichung, den nachfolgenden Generationen ein attraktives Lebensumfeld in einer demografisch stabilen und wirtschaftlich starken Region zu erhalten, indem natürliche Ressourcen schonend eingesetzt werden, um vorhandene und bislang ungenutzte Potenziale in Wert zu setzen, möchte die Region Vechta in den folgenden drei Handlungsfeldern aktiv arbeiten:

- Demografie und Soziales

Mobilität | Inklusion und Integration | Nahversorgung | Kultur | Gesundheit | Bildung | Wohnen | Lokale Gemeinschaft | Familien/Lebensgemeinschaften

- Umwelt- und Ressourcenschutz

Reduzierung der Flächeninanspruchnahme | Wasser | Klimaschutz | Biodiversität

- Regionale Wirtschaftsentwicklung / Arbeit und Innovation

Ausgangslage

SWOT-Analyse

Entwicklungsstrategie

Handlungsfelder

Gewerbeentwicklung/Binnenmarkt/Einzelhandel | Aus- und Weiterbildung/Fachkräfte | Tourismus | Landwirtschaft

Durch die intensive gemeinschaftliche Arbeit in den vorgenannten Handlungsfeldern soll zudem eine positive Imagestärkung sowohl nach Innen als auch nach Außen erreicht werden.

Formalia zur Konzeptumsetzung

Neben der ausführlichen Darstellung der aufgeführten Grundlagen zur Gebietsabgrenzung, Regionsbeschreibung, Ausgangslage, SWOT-Analyse und Entwicklungsstrategie inkl. Handlungsfeldern der Region Vechta, enthält das vorliegende REK/ILEK Vechta auch die formal geforderten Inhalte zu Festlegungen und Abläufen bei der späteren Umsetzung des Konzeptes. Dies beinhaltet u.a. Aussagen zum Aktionsplan der späteren Lokalen Aktionsgruppe (LAG) im Rahmen von LEADER, zur Beteiligung von lokalen Akteuren bei der Konzepterstellung sowie zur Zusammensetzung, Arbeitsweise und Rechtsform der LAG bzw. Lenkungsgruppe (ILE).

Im Rahmen des LEADER-Förderprogramms legt die spätere LAG die Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger und die Zuwendungshöhe (vgl. Kapitel 11) in Teilen ebenso selbstständig fest, wie die Projektauswahlkriterien (vgl. Kapitel 12), den Finanzplan (Kapitel 13) und die Sicherstellung der Ko-Finanzierung (Kapitel 14). Die beiden letztgenannten Kapitel enthalten dabei detaillierte Angaben zur Mittelverteilung auf die drei Handlungsfelder, zu Fördersätzen für Antragsteller sowie zum gemeinschaftlichen Finanzierungsmodell der Region Vechta zur Sicherstellung der Ko-Finanzierung der EU-Mittel.

Kapitel 15 enthält abschließend Angaben zum vorgesehenen Evaluierungsprozess der Konzeptumsetzung, aus dem sich inhaltliche und finanzielle Anpassungen und Korrekturen für die Folgejahre ergeben können.

Fazit

Mit dem vorliegenden REK/ILEK hat die Region Vechta ein umfangreiches Entwicklungskonzept für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Region Vechta erarbeitet und die geforderten Vorgaben sowohl für die Teilnahme am LEADER-Auswahlverfahren als auch am ILE-Auswahlverfahren erfüllt. Das Konzept stützt sich dabei auf regionalspezifische Eigenschaften und leitet sich aus der aktuellen Situation der Region im Hinblick auf soziale, wirtschaftliche und naturräumliche Gegebenheiten ab. Es nimmt die voraussichtlich zu erwartenden Entwicklungen in allen genannten Bereichen in den Blick und bietet eine verlässliche Grundlage für die Entwicklung von zielgerichteten Maßnahmen. Zur abschließenden Erarbeitung und Umsetzung dieser Maßnahmen sollen die Bevölkerung, lokale Akteure und die Verwaltungen der Region Vechta eng miteinander vernetzt und über das LEADER- bzw. ILE-Programm die nötigen Fördermittel eingeworben werden.

2 REGIONSABGRENZUNG

Die Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta finden sich nicht nur aufgrund der administrativen Zugehörigkeit zum Landkreis als LEADER/ILE-Region zusammen, auch aus wirtschaftlicher, sozialer und naturräumlicher Sicht erweist sich die Zusammenarbeit der zehn Städte und Gemeinden und des Landkreises Vechta selbst als sinnvoll. Dies macht unter anderem die vergangene Förderperiode 2007-2013 deutlich, in der die Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta zunächst getrennt voneinander zwei integrierte ländliche Entwicklungskonzepte (ILEK Vechta Mitte/Süd und ILEK Bakum - Goldenstedt – Vechta – Visbek) erarbeitet haben. Im Rahmen der Umsetzung fanden sich die Kommunen dann jedoch zu einem gemeinsamen Regionalmanagement zusammen und setzten die beiden ILEK's gemeinsam erfolgreich um. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus der gemeinsamen Arbeit als eine geschlossene Region Vechta, haben sich die elf Kommunen (zehn Städte und Gemeinden plus Landkreis) dazu entschlossen in der neuen Förderperiode ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten, um anstehenden Herausforderungen aktiv entgegenzutreten.

Die Region Vechta ist gleichbedeutend mit dem Landkreis Vechta und umfasst somit die Gemeinden Visbek, Bakum, Goldenstedt, Holdorf, Steinfeld und Neuenkirchen-Vörden sowie die Städte Vechta, Lohne, Damme und Dinklage und den Landkreis Vechta als elfte Kommune des Verbundes. Angrenzend an die Region schließen sich im Norden der Landkreis Cloppenburg und der Landkreis Oldenburg an. Im Westen befindet sich der Landkreis Diepholz, im Süden schließt sich der Landkreis Osnabrück an (vgl. Kapitel Abb. 1).



**Nachvollziehbarkeit der
Regionsabgrenzung**

Tab. 1: Städte und Gemeinden der Region Vechta

Kommunen der Region Vechta	Einwohner (EW)	Fläche in km ²	EW/km ²
Bakum	5.920	78,72	75,2
Damme	16.466	104,38	157,7
Dinklage	12.673	72,65	174,4
Goldenstedt	9.334	88,59	105,4
Holdorf	6.617	54,92	120,5
Lohne	25.249	90,80	278,1
Neuenkirchen-Vörden	7.953	90,85	87,5
Steinfeld	9.617	59,83	160,7
Vechta	30.944	87,75	352,6
Visbek	9.415	84,10	112,0
Landkreis Vechta	134.188	812,59	165,1

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.



Abb. 1: Der Landkreis Vechta und seine 10 Städte und Gemeinden

Quelle: NLG 2014.

Der Landkreis Vechta liegt zwischen den Großstädten Bremen, Oldenburg und Osnabrück und gilt als eher ländlich geprägter Raum mit einer soliden Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsstruktur und einer weitestgehend positiven demografischen Entwicklung. Auf einer Fläche von 812,59 km² leben 134.188 Einwohner (Stand: 31.12.2013), sodass sich eine durchschnittliche Einwohnerdichte von 165,1 Einwohner pro km² ergibt. (Quelle: <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/mustertabelle.asp>) Die Region ist über verschiedene Anschlussstellen der Bundesautobahn A1 an das überregionale Straßennetz und über die private NordWestBahn mit verschiedenen Bahnhöfen und Haltepunkten an das überregionale Streckennetz der Bahn angeschlossen.

3 AUSGANGSLAGE

Die Region Vechta erweist sich aus vielen Blickwinkeln als eine besondere Region Niedersachsens. Dies wird vor allem in den nachfolgenden Kapiteln deutlich, die die Region in ihren unterschiedlichen Facetten darstellt und somit das Profil der Region Vechta verdeutlicht.



umfassende Beschreibung
der Ausgangslage / Profil
der Region

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Region Vechta wird zum einen durch vier Städte (Vechta, Lohne, Damme und Dinklage) und zum anderen durch sechs Gemeinden (Visbek, Goldenstedt, Bakum, Steinfeld, Holdorf und Neuenkirchen-Vörden) geprägt. Zudem sind auch die zahlreichen Bauerschaften, die jeder Kommune zugehörig sind, ein prägendes Merkmal der Region Vechta. Anhand der Entwicklung der Besiedlungsdichte ist zu erkennen, dass die Stadt Vechta mit 352,6 EW/km² die höchste Einwohnerdichte in der Region aufweist, gefolgt von Lohne mit 278,1 EW/km². Dem gegenüber stehen die Gemeinde Bakum mit der geringsten Einwohnerdichte von 75,2 EW/km² und die Gemeinde Neuenkirchen-Vörden mit 87,5 EW/km² (vgl. Tab. 1). Für die gesamte Region Vechta ist von 2000 bis 2012 ein Anstieg der Bevölkerungsdichte zu verzeichnen (vgl. Abb. 2).

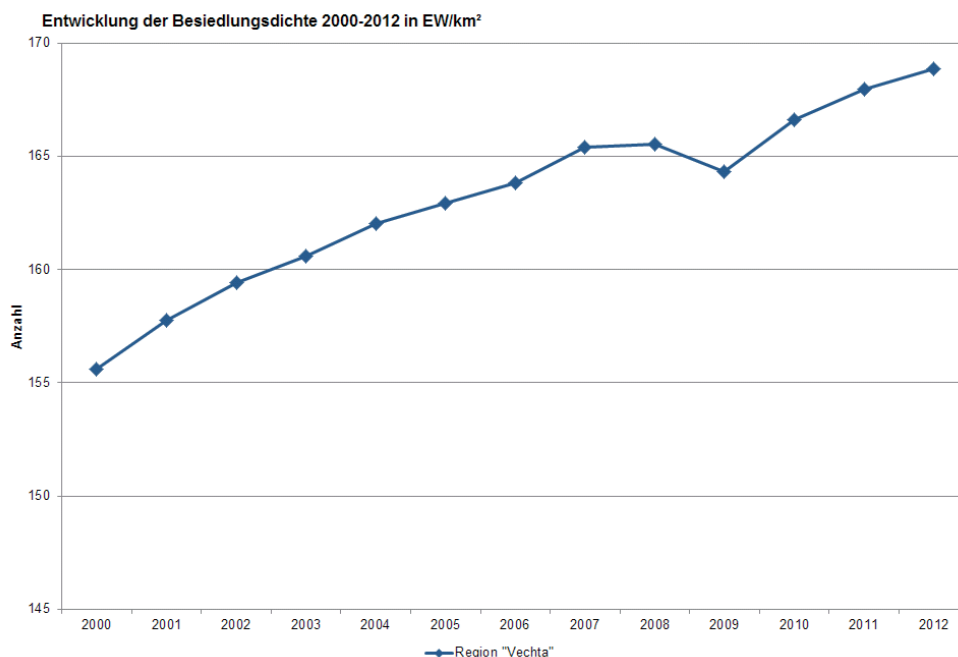


Abb. 2: Entwicklung der Besiedlungsdichte 2000-2012 | Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

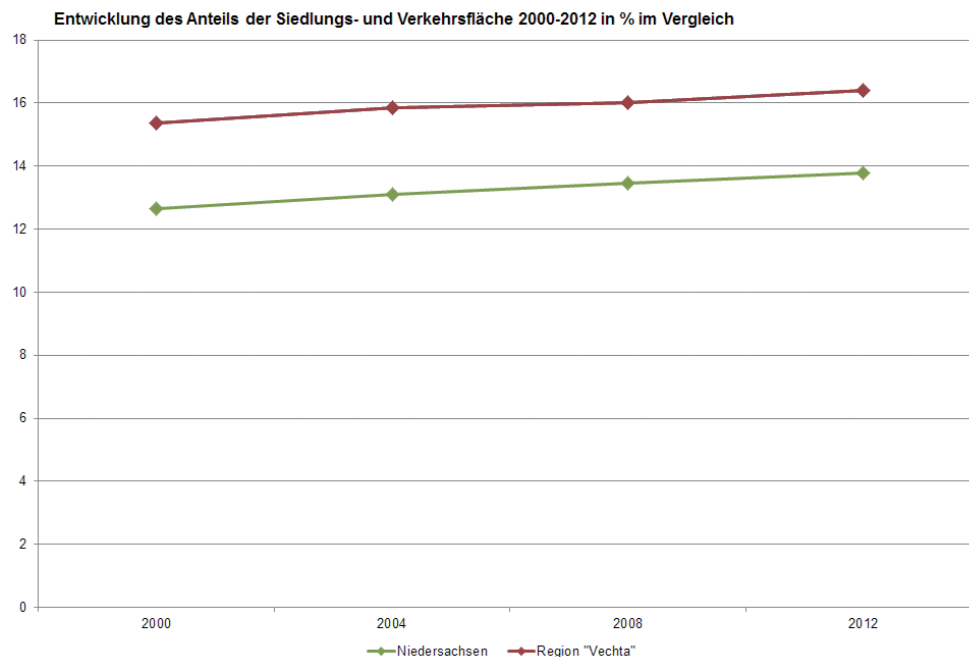


Abb. 3: Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000-2012 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Bei der Betrachtung der Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche von 2000 bis 2012 ist ebenfalls ein Anstieg zu erkennen. Der Grad der Entwicklung der Region Vechta orientiert sich dabei an der Entwicklung im gesamten Bundesland Niedersachsen. Allerdings weist die Region Vechta im Vergleich zu Niedersachsen einen höheren Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche auf (vgl. Abb. 3). Innerhalb des Landkreises nehmen auch bei der Siedlungs- und Verkehrsfläche die Städte Vechta und Lohne die Spitzenplätze der Rangfolge ein. Die Stadt Vechta weist einen Anteil von über 25% an Siedlungs- und Verkehrsfläche im Jahr 2012 auf, in Neuenkirchen-Vörden beläuft sich der Anteil auf ca. 12% (vgl. Abb. 4).

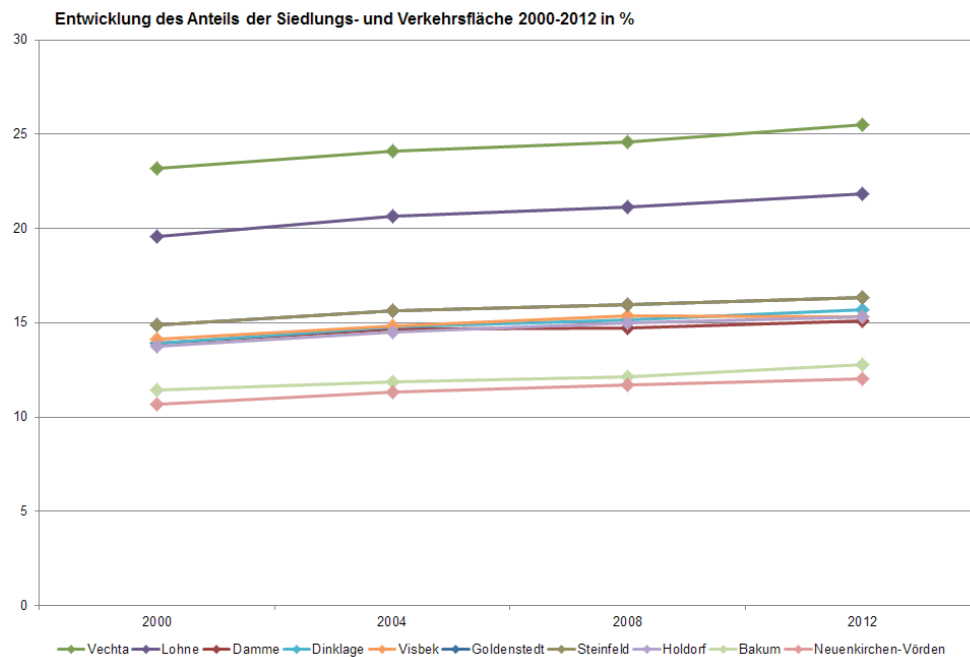


Abb. 4: Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000-2012 | Gemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

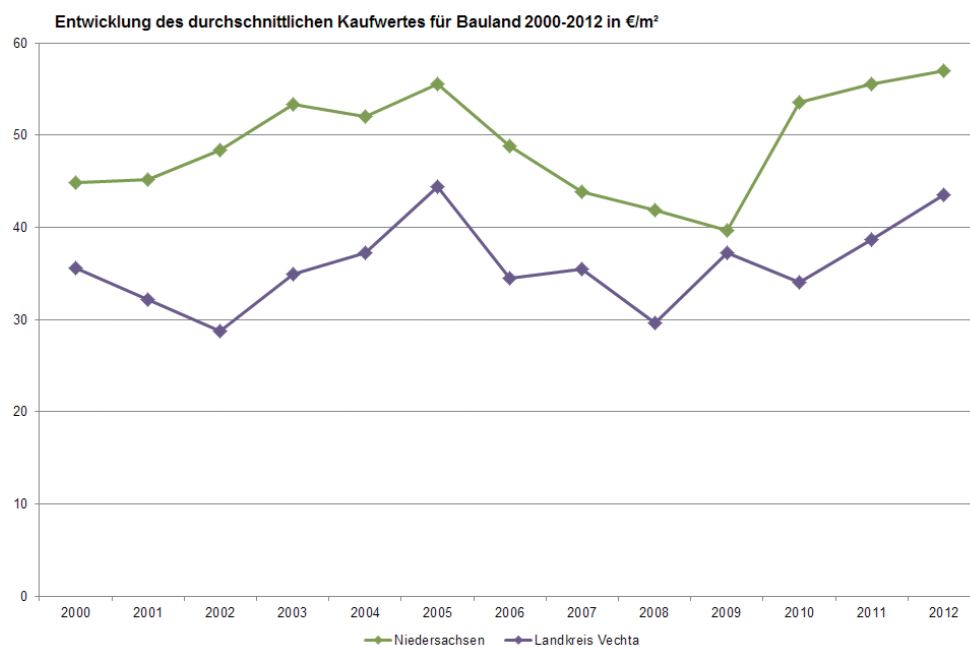


Abb. 5: Entwicklung des durchschnittlichen Kaufwertes für Bauland 2000-2012 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Entwicklung des durchschnittlichen Kaufwertes für Bauland in der Region Vechta im Vergleich zur Entwicklung in Niedersachsen. Zwar folgt die Entwicklung in Vechta auch hier weitestgehend den Trends der Entwicklungen in Niedersachsen, jedoch bleibt der durchschnittliche

Kaufpreis für Bauland in der Region Vechta unter dem durchschnittlichen Niveau in Niedersachsen. So liegt der durchschnittliche Kaufwert für Bauland in Niedersachsen im Jahr 2012 bei 57,03 Euro/m² und in der Region Vechta im selben Jahr bei 43,52 Euro/m² (vgl. Abb. 5).

Bei entsprechender Betrachtung der Entwicklung von Wohngebäuden in den Jahren 2000-2011 ist im direkten Vergleich zwischen Niedersachsen und der Region Vechta eine deutlich unterschiedliche Entwicklung zu beobachten. Während sich die Zahl der Wohngebäude in der Region Vechta im benannten Zeitraum um ca. 17% erhöht hat, liegt der prozentuale Anstieg in Niedersachsen bei unter 10% (vgl. Abb. 6). Die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohngebäude steigt im LK Vechta im selben Zeitraum von knapp 168 m² auf über 172 m² an. Ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu Niedersachsen, wo die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohngebäude in etwa auf dem selben Niveau von 170 m² verbleibt.

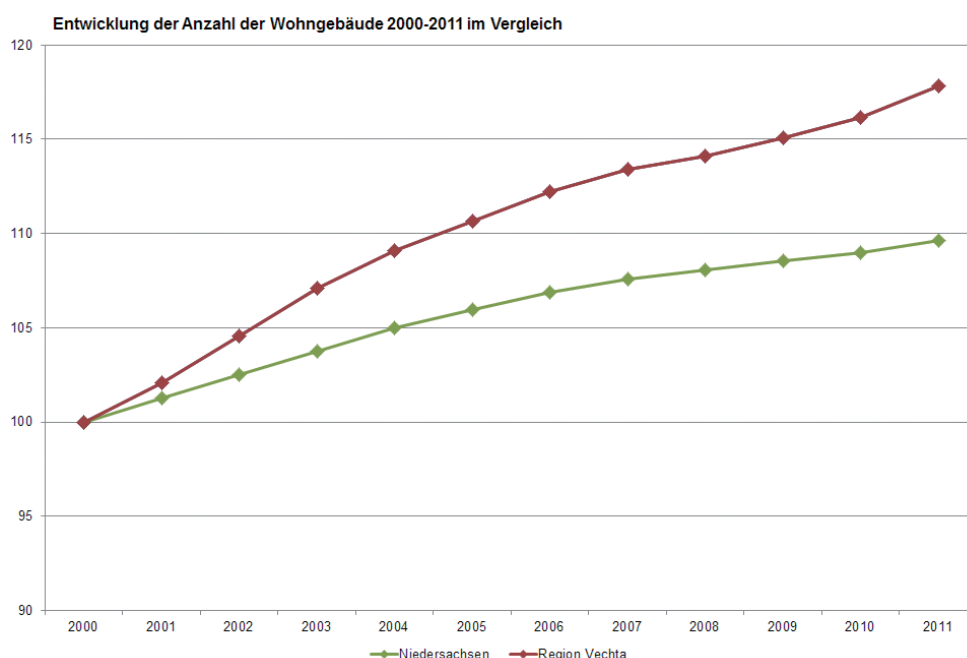


Abb. 6: Entwicklung der Anzahl der Wohngebäude 2000-2011 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Fazit

In der Region Vechta stieg im Zeitraum von 2000 bis 2012 sowohl die Besiedlungsdichte, als auch der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Im selben Zeitraum stieg auch der durchschnittliche Kaufwert für Bauland in der Region Vechta an. Damit einhergehend nahm ebenfalls die Anzahl der Wohngebäude in der Region Vechta zu.

3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

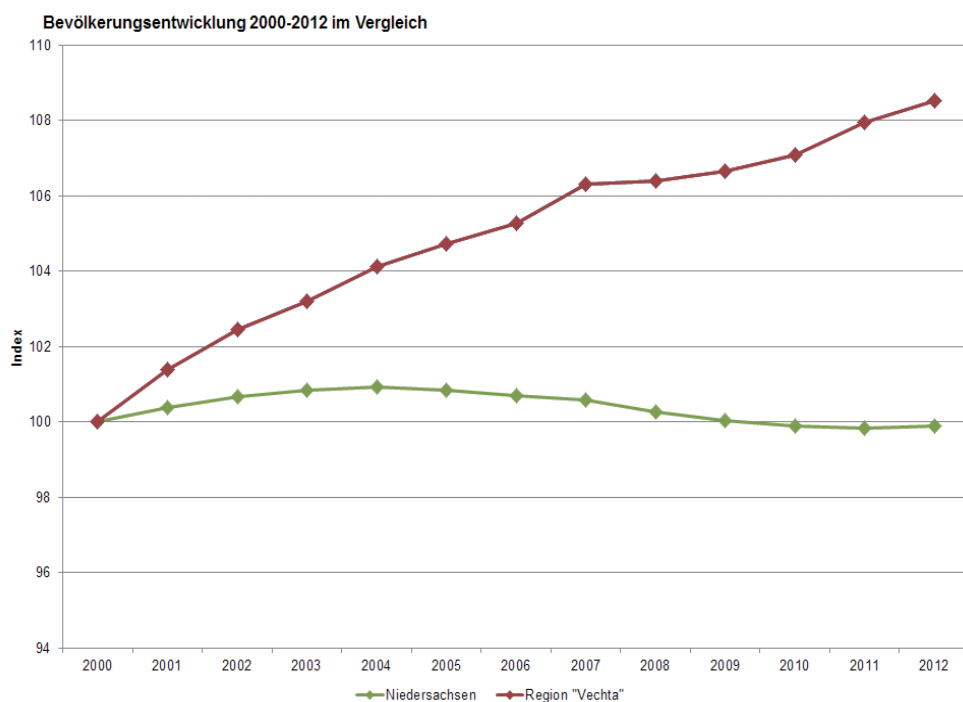


Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung 2000-2012 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

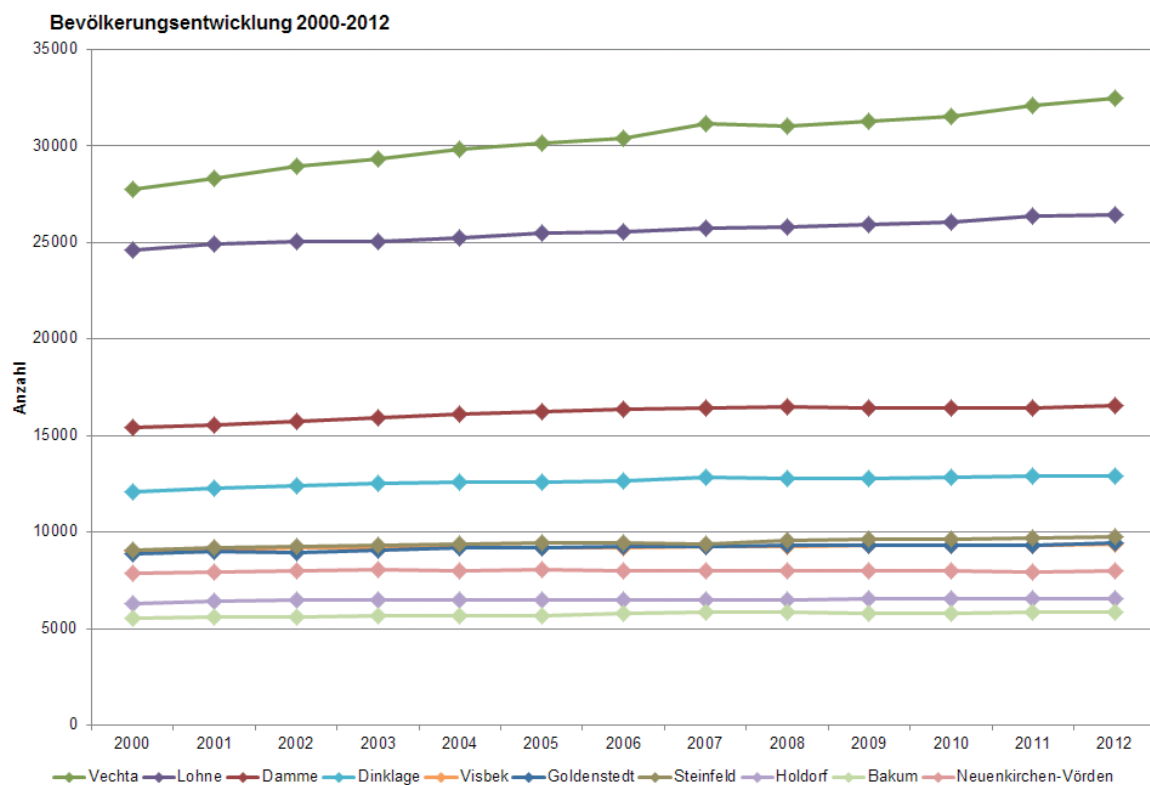


Abb. 8: Bevölkerungsentwicklung 2000-2012 | Gemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Die Region Vechta gilt seit Jahren als demografisch stabile Region. Die Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2012 verdeutlicht dies. Im Gegensatz zu Niedersachsen stieg die Bevölkerungszahl in Vechta seit dem Jahr 2000 stetig an. Konkret um über 8% von 126.434 Einwohner im Jahr 2000 auf 137.221 Einwohner im Jahr 2012. In Niedersachsen blieb die Zahl der Bevölkerung in etwa gleich. Im Jahr 2000 lebten 7.926.193 Einwohner in Niedersachsen, im Jahr 2012 waren es 7.916.913 Einwohner (vgl. Abb. 7). Dies entspricht einer Veränderung von lediglich 0,12%.

Mit Blick auf die Gemeindeebene wird deutlich, dass sich dieser Bevölkerungsgewinn vor allem in der Stadt Vechta und der Stadt Lohne verzeichnen lässt. So steigt die Bevölkerung der Stadt Vechta im Zeitraum 2000 bis 2012 von 27.753 Einwohner auf 32.469 Einwohner an. Im selben Zeitraum steigt die Einwohnerzahl in Lohne von 24.564 Einwohner auf 26.419 Einwohner. Die Städte Damme und Dinklage können die Einwohnerzahlen zwischen 2000 und 2012 ebenso halten bzw. leicht steigern, wie die übrigen sechs Gemeinden der Region Vechta. Die gesamte Region Vechta ist hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung bisher als sehr stabil einzuordnen (vgl. Abb. 8).

Allerdings ist auch die Region Vechta gegenüber den Herausforderungen des demografischen Wandels nicht immun. Die Entwicklung der Altersstruktur zeigt auch in der Region Vechta eine zunehmende Alterung der Bevölkerung. Diese Tendenz ist in der Region Vechta zwar noch nicht so deutlich zu erkennen, wie im gesamten Bundesland Niedersachsen, trotzdem zeigen sich auch hier die ersten Auswirkungen des demografischen Wandels in der Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen (vgl. Abb. 9; Abb. 10).

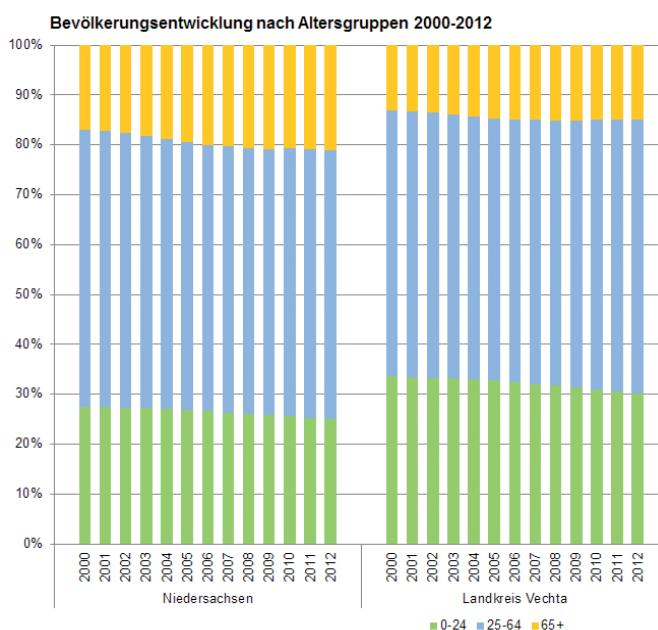


Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung nach drei Altersgruppen 2000-2012 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

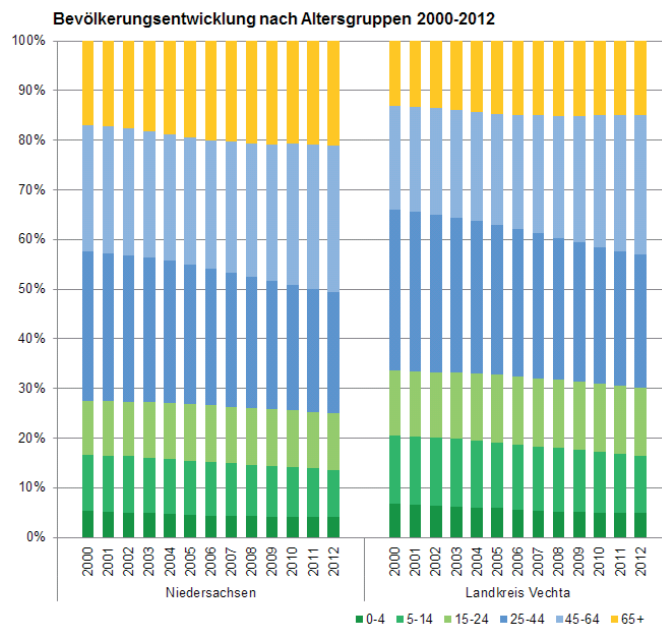


Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung nach sechs Altersgruppen 2000-2012 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

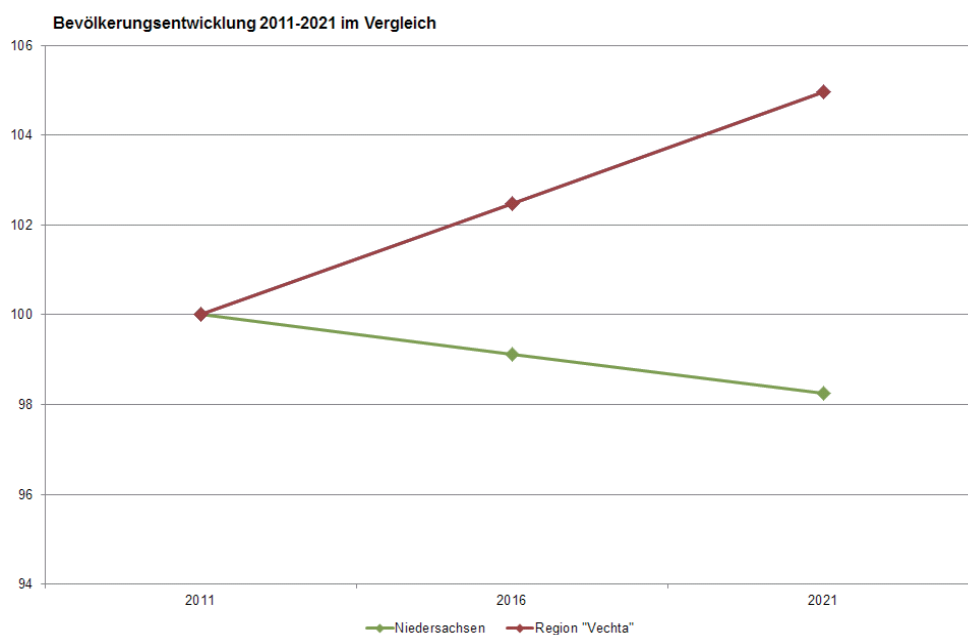


Abb. 11: Bevölkerungsentwicklung 2011-2021 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Die Bevölkerungsprognose für den Zeitraum 2011 bis 2021 zeigt den weiteren positiven Verlauf der Region Vechta. Voraussichtlich wird die Zahl der Bevölkerung in der Region Vechta um weitere knapp 5% ansteigen, während es in Niedersachsen zu einer Abnahme von fast 2% kommt. Demnach wird die Bevölkerung in der Region Vechta im Jahr 2021 vrs. auf 143.279 Einwohner ansteigen, in Niedersachsen hingegen auf 7.774.236 Einwohner sinken (vgl. Abb. 11).

Diese Entwicklung wird innerhalb der Region Vechta jedoch vrs. stark unterschiedlich verlaufen. Laut Prognose ist vorwiegend in der Stadt Vechta von einem Bevölkerungszuwachs auszugehen. Hier wird die Bevölkerungszahl im Jahr 2021 vrs. 35.558 Einwohner betragen. Auch die Stadt Lohne wird voraussichtlich bis zum Jahr 2021 einen leichten Bevölkerungsgewinn verzeichnen können. Die übrigen Städte und Gemeinden der Region Vechta können der Prognose nach die Anzahl der Einwohner bis 2021 in ihrer Kommune weitestgehend halten (vgl. Abb. 12).

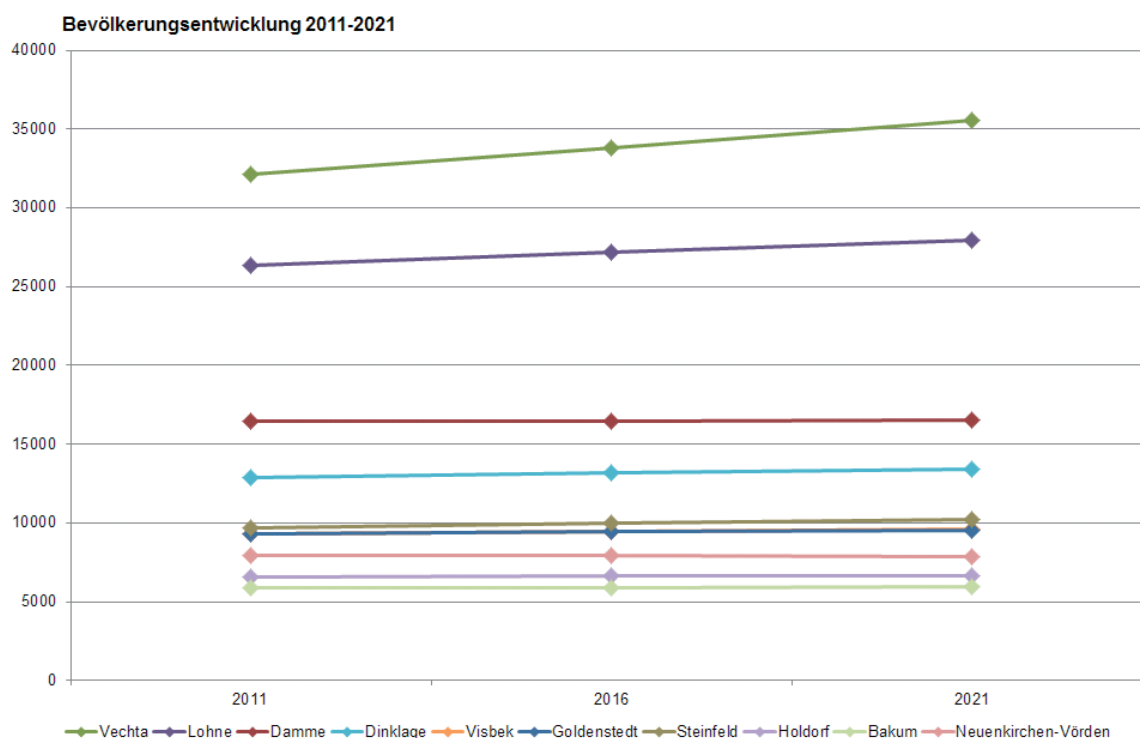


Abb. 12: Bevölkerungsentwicklung 2011-2021 | Gemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Trotz dieser positiven Prognose der Bevölkerungszahl für die Region Vechta bis zum Jahr 2021, werden in der Region Veränderungen durch den demografischen Wandel der Gesellschaft spürbar werden. Die sich bereits abzeichnenden Entwicklungen einer älter werdenden Bevölkerung, setzen sich auch in der Prognose fort. Gekennzeichnet ist die Alterstrukturentwicklung der Region dabei von einem Zuwachs innerhalb der Altersgruppe der über 65 Jahre alten Frauen und Männern bei einer zeitgleichen Abnahme der Bevölkerung in der Altersgruppe der unter 24-jährigen Bevölkerung (vgl. Abb. 13; Abb. 14).

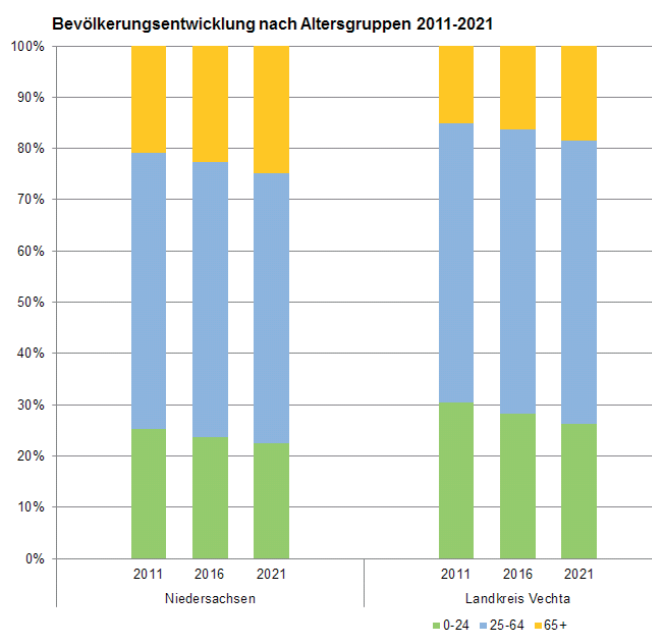


Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung nach drei Altersgruppen 2011-2021 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

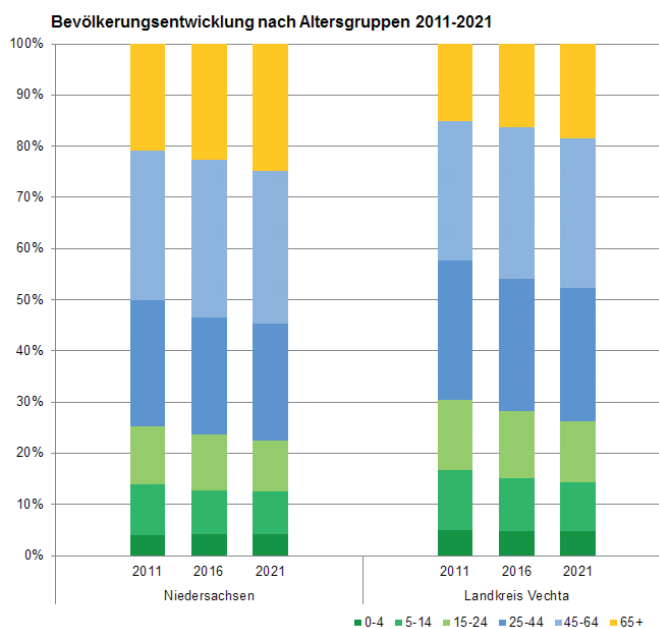


Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung nach sechs Altersgruppen 2011-2021 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

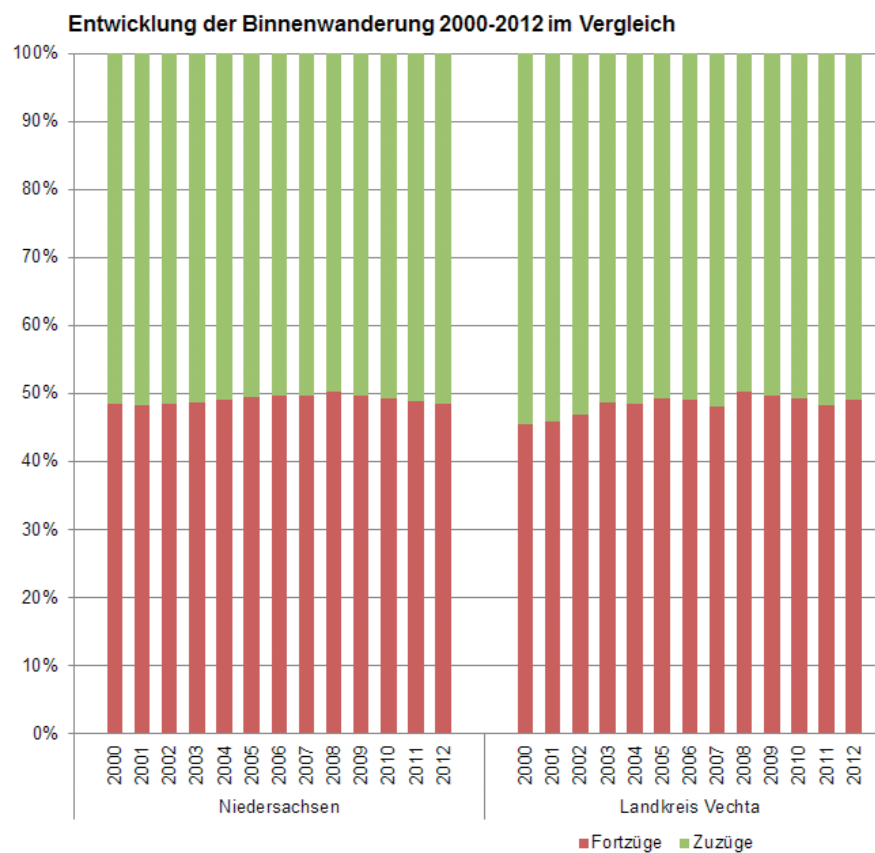


Abb. 15: Entwicklung der Binnenwanderung 2000-2012 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Dass sich die positive Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2012 nicht allein durch eine hohe Geburtenrate erklären lässt, wird durch die Darstellung der Entwicklung der Binnenwanderung in diesem Zeitraum deutlich. Sowohl für die gesamte Region Vechta, als auch für die einzelnen Städte und Gemeinden zeigt die Gegenüberstellung von Zuzügen und Fortzügen aus der Region bzw. den Kommunen, dass es sich in der Regel um ein ausgeglichenes Verhältnis handelt. Die höchste Bevölkerungsfuktuation ergibt sich, wie zu erwarten, für die Universitätsstadt Vechta, gefolgt von der Gemeinde Visbek. Die Gemeinde Bakum weist die geringsten Wanderungswerte auf, gefolgt von den Gemeinden Holdorf und Neuenkirchen-Vörden (vgl. Abb. 15; Abb. 16).

Bei Betrachtung der Wanderungsaktivität innerhalb der Altersgruppen 18 bis 24 Jahre und 25 bis 29 Jahre fällt auf, dass die Bevölkerungsverluste in der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre weitestgehend durch Zuzüge ersetzt werden konnten (vgl. Abb. 17). In der Altersgruppe der 24 bis 29 Jahre alten Bevölkerung fällt die Bilanz in erster Linie seit dem Jahr 2008 negativ aus (vgl. Abb. 18).

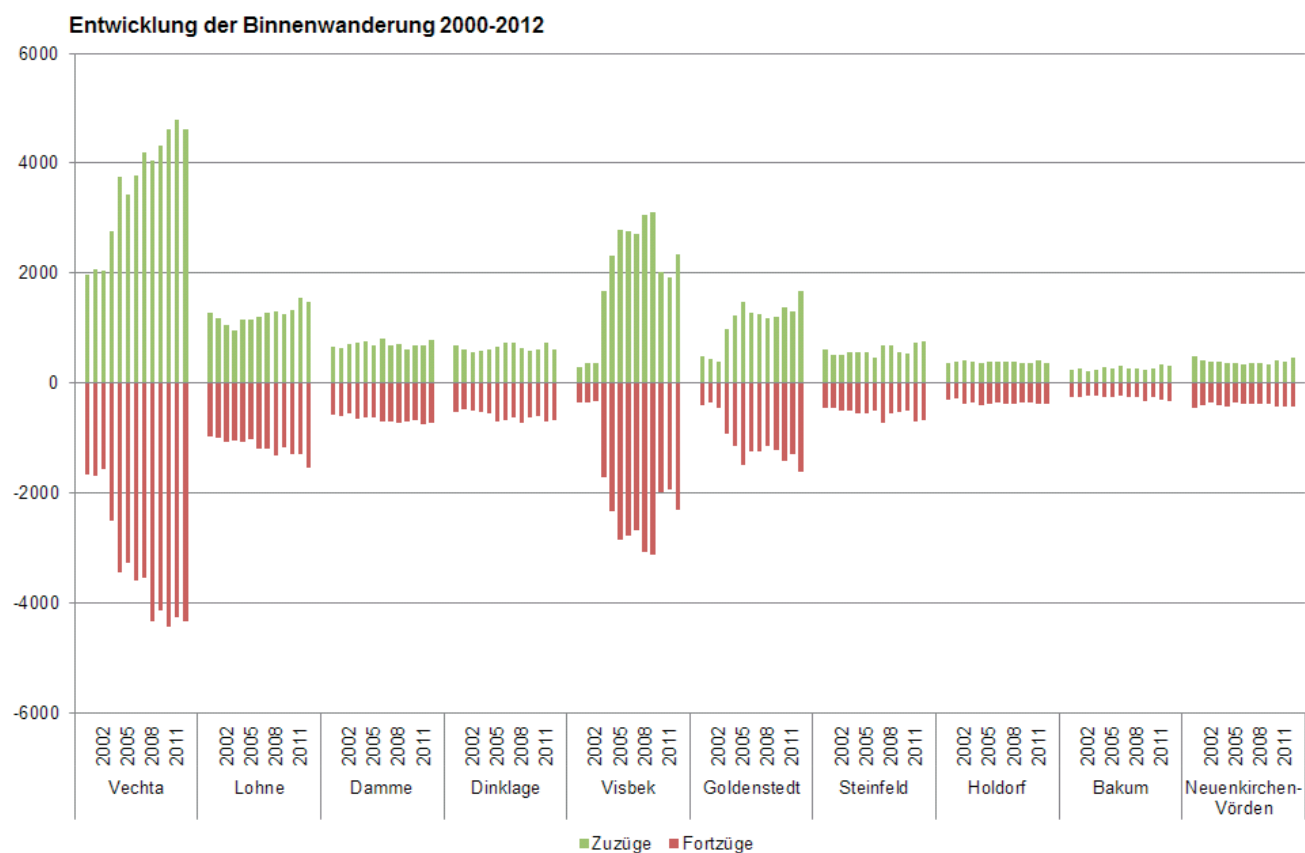


Abb. 16: Entwicklung der Binnenwanderung 2000-2012 | Gemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

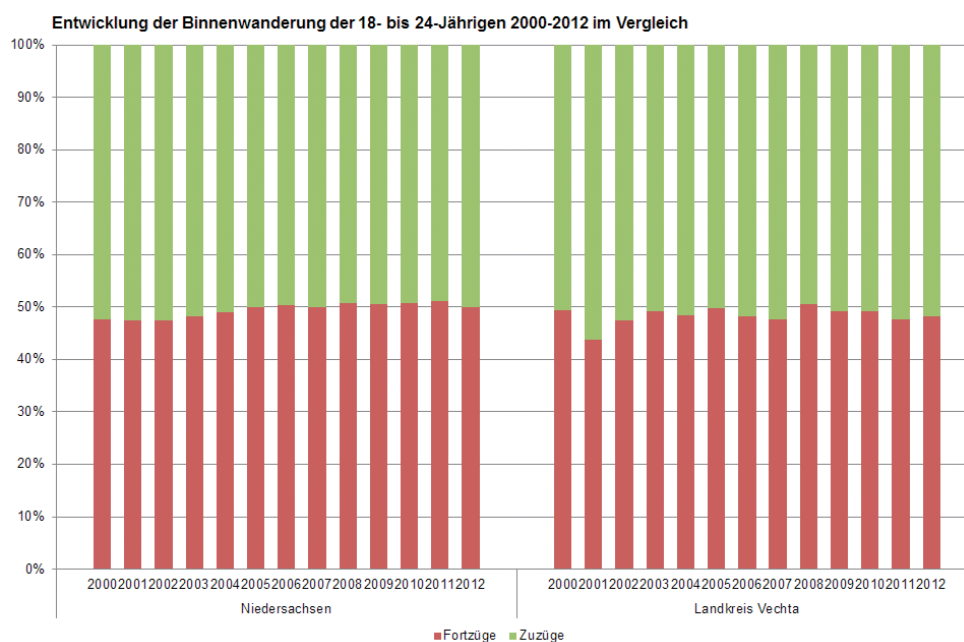


Abb. 17: Entwicklung der Binnenwanderung 18 bis 24-jähriger 2000-2012 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

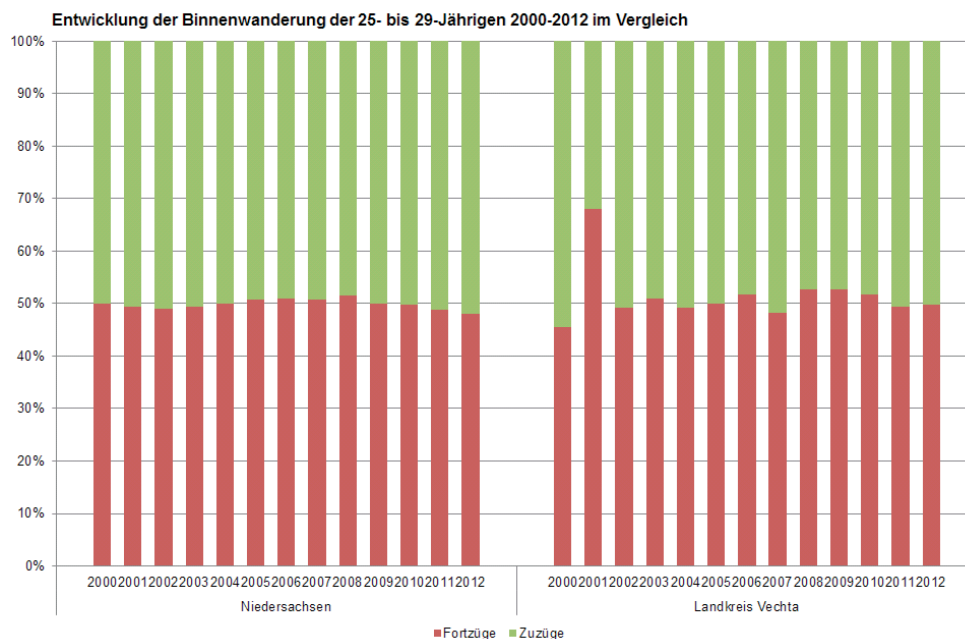


Abb. 18: Entwicklung der Binnenwanderung 25 bis 29-jähriger 2000-2012 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Aus den beschriebenen demografischen Entwicklungen ergeben sich zum Teil konkrete Veränderungen für eine Vielzahl von Infrastruktureinrichtungen. Stellvertretend sind hier nur die Entwicklungen der Schülerzahlen sowie Veränderungen im Bereich der Pflege älterer Menschen genannt und nachfolgend kurz beleuchtet weiter ausgeführt.

Hinsichtlich der Entwicklung der Schülerzahlen folgt die Region Vechta zwar grundsätzlich dem Trend auf Landesebene. Im Vergleich zum Land Niedersachsen (-10%) sinkt die Schülerzahl in der Region Vechta zwischen den Jahren 2000 und 2012 jedoch lediglich um ca. 5% (vgl. Abb. 19). Der Blick auf die Gemeindeebene (vgl. Abb. 20) zeigt, dass die Entwicklung der Schülerzahlen in den Kommunen des Landkreises jedoch unterschiedlich verläuft. Die Städte Vechta, Lohne und Damme verzeichnen sogar einen geringen Anstieg der Schülerzahlen während die Stadt Dinklage und die übrigen Gemeinden der Region einen leichten Rückgang der Schülerzahlen verzeichnen.

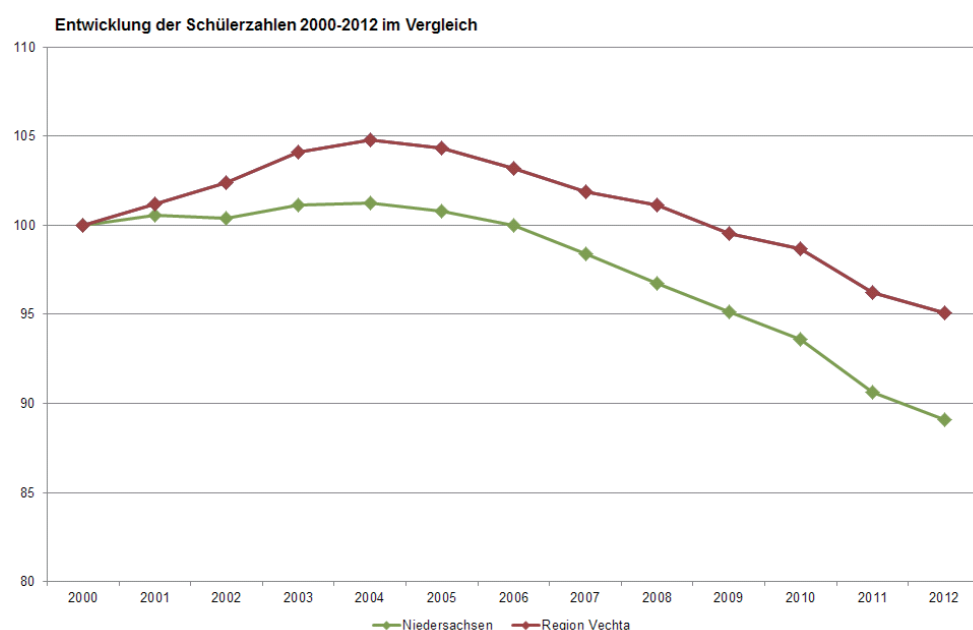


Abb. 19: Entwicklung der Schülerzahlen 2000-2012 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

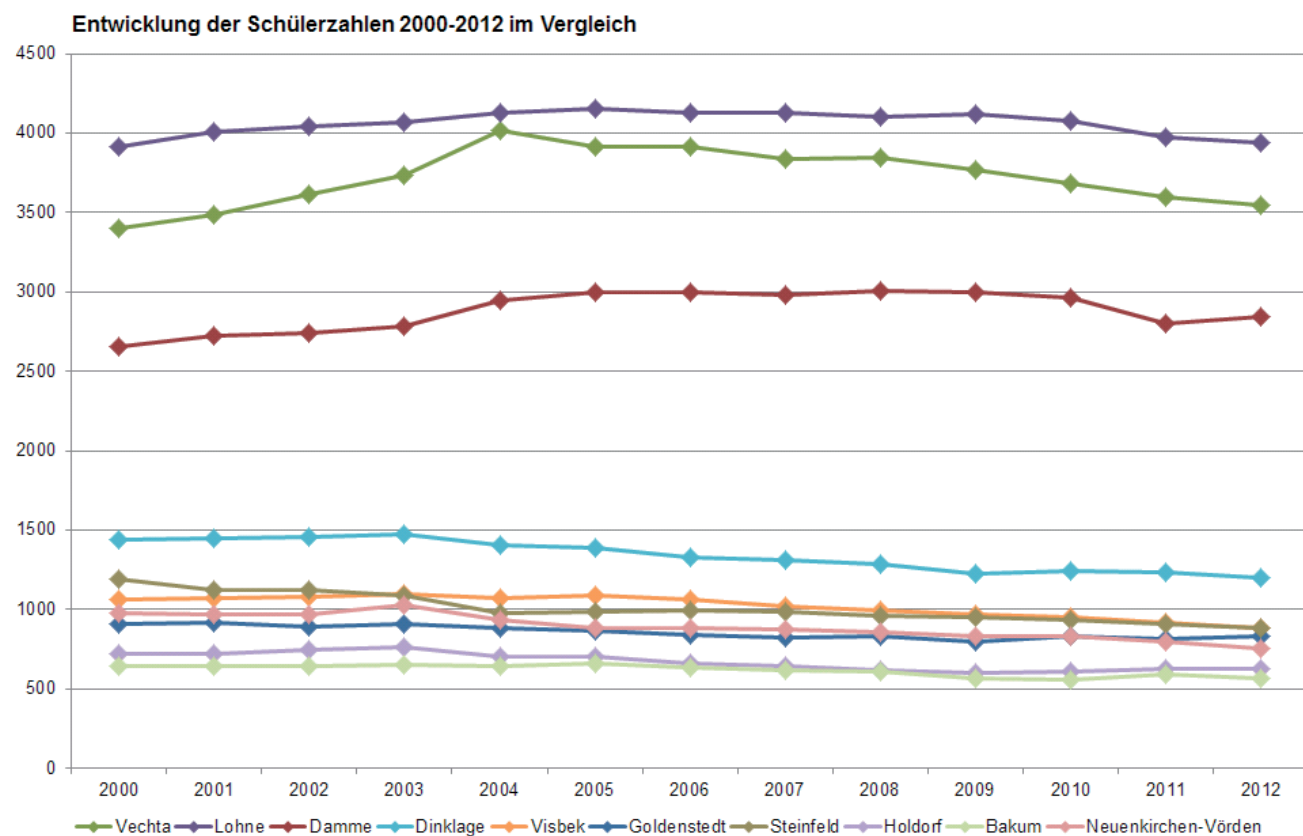


Abb. 20: Entwicklung der Schülerzahlen 2000-2012 | Gemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Im Bereich der Versorgung pflegebedürftiger Menschen zeigen die einsetzenden demografischen Veränderungen auch in der Region Vechta erste Veränderungen. Während die Zahl der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sich zwischen den Jahren 2003 und 2011 zwar nur geringfügig erhöht haben, nahm die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich bzw. die Zahl angebotenen Betreuungsplätze in den Einrichtungen deutlich zu (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Entwicklung der Pflegeversorgung 2003-2011 | Region Vechta

Kreise und kreisfreie Städte		Typ der Pflegeeinrichtung		Typ der Pflegeeinrichtung			
		ambulant		stationär			
		Pflege-dienste	Personal der Pflege-dienste	Pflegeheime	Verfügbare Plätze in Pflegeheimen	Verfügbare Plätze i. Pflegeh. m. vollstat. Dauerpflege	Personal der Pflegeheime
31.12.2011							
3460	Vechta, Landkreis	11	364	24	1 238	1 134	1 004
31.12.2009							
3460	Vechta, Landkreis	10	329	20	1 184	1 108	919
31.12.2007							
3460	Vechta, Landkreis	11	272	20	1 117	1 007	926
31.12.2005							
3460	Vechta, Landkreis	10	243	19	1 081	988	922
31.12.2003							
3460	Vechta, Landkreis	10	219	19	1 061	982	878

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014; Darstellung: NLG 2014.

Aufgrund der bereits beschriebenen fortschreitenden Alterung der Gesellschaft innerhalb der Region ist in diesem Bereich mit einer anhaltend ähnlichen Entwicklung zu rechnen.

Fazit

Die Region Vechta gilt allgemein als demografisch stabile Region. Dennoch zeigen sich auch hier die ersten Auswirkungen des demografischen Wandels in Form einer älter werdenden Gesellschaft. Die fortschreitende Alterung der Bevölkerung wird sich in den nächsten Jahren aller Voraussicht nach weiter verstärken. Die Region Vechta wird laut Prognose zwar auch in Zukunft einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen können, dieser wird sich jedoch in erster Linie auf die Städte der Region konzentrieren.

3.3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Region Vechta war vor nicht allzu langer Zeit noch überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Die Landwirtschaft ist zwar auch heute noch in der Region präsent, beispielsweise durch die Schweine- und Geflügelhaltung sowie die damit verbundene Veredelungswirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Sektoren, dennoch hat sich seit einigen Jahren eine deutliche Diversifizierung der Wirtschaft vollzogen.

Die hohe Wirtschaftskraft lässt sich heute vor allem durch den hohen Anteil an kleinen und mittelständischen Unternehmen erklären. Diese Unternehmen sind sowohl in der zuvor genannten Land- und Ernährungswirtschaft zu finden, aber auch in Bereichen der Elektrotechnik, dem Maschinen- und Anlagebau und Branchen, die sich mit neuen Technologien beschäftigen.

Bei näherer Betrachtung der Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen von 2008 bis 2013 wird im Vergleich zum Land Niedersachsen deutlich, dass Vechta einen weitaus höheren Anteil von Beschäftigten im produzierenden Gewerbe aufweist. Auch der Anteil der Beschäftigten in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft liegt über dem Durchschnitt des Bundeslandes. Der Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe verhält sich im Vergleich zu Niedersachsen etwa gleich. Allerdings ist der Anteil der Beschäftigten im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen niedriger als in Niedersachsen, ebenso verhält es sich mit dem Anteil der Beschäftigten im Bereich der Erbringung von Unternehmensdienstleistungen. Der Anteil der Beschäftigten in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen bleibt über den Zeitraum 2008 bis 2013 weitestgehend konstant (vgl. Abb. 21).

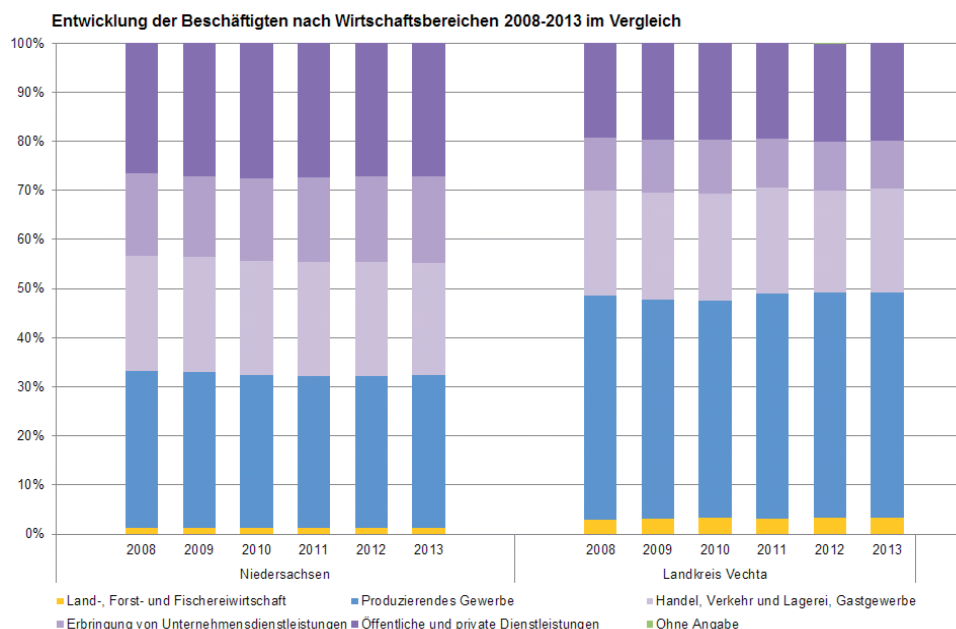


Abb. 21: Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen 2008-2013 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Auf Gemeindeebene sind zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen zu erkennen (vgl. Abb. 22).

Zusammenfassend zeigt die Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen 2008 bis 2013, dass die Region Vechta durch ihre Kommunen eine große Vielfalt in Bezug auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt aufweist. Gerade durch die unterschiedlichen Schwerpunkte in den einzelnen Städten und Gemeinden der Region wird diese Vielfalt generiert und gestärkt.

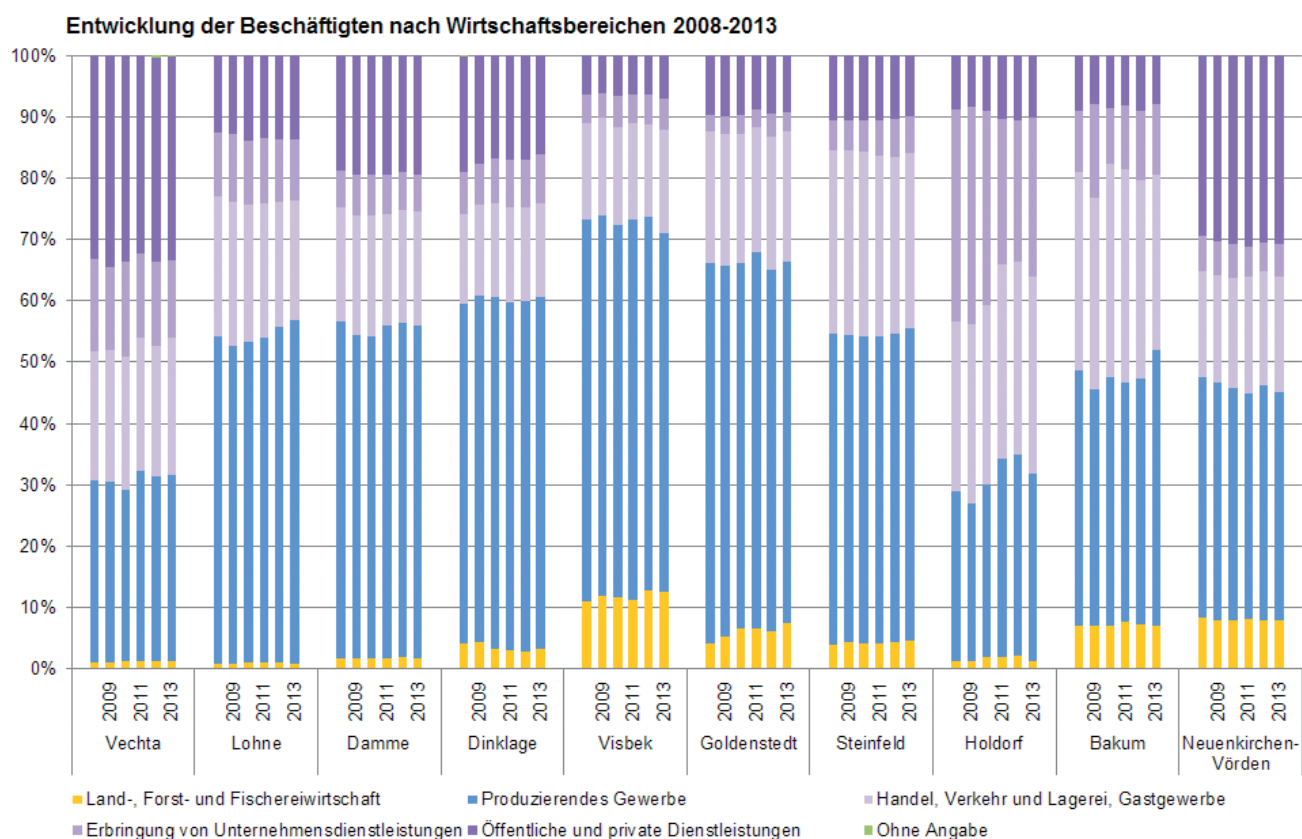


Abb. 22: Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen 2008-2013 | Gemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Beim Vergleich der Arbeitslosenquote der Region Vechta und des Bundeslandes Niedersachsen von 2001 bis 2013 fällt die große Differenz im Jahr 2001 auf. Während die Arbeitslosenquote in Niedersachsen im Jahr 2002 bei ca. 10% lag, belief sie sich im selben Jahr in der Region Vechta auf knapp über 4% aller zivilen Erwerbspersonen. Die weitere Entwicklung zeigt eine Annäherung der Werte im Jahr 2008, in dem die Arbeitslosenquote in Niedersachsen bei fast 9% und in der Region Vechta bei ca. 7% lag. Im Jahr 2013 ist der Abstand der Werte seit 2008 in etwa gleich geblieben, sodass die Arbeitslosenquote in der Region Vechta bei knapp 6% und in Niedersachsen bei über 7% liegt. Die Arbeitslosenquote der Region Vechta bleibt seit 2001 unter den Durchschnittswerten des Landes Niedersachsen (vgl. Abb. 23).

Die Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen auf Gemeindeebene von 2008 bis 2013 zeigt, dass sich die Städte und Gemeinden unterschiedlich entwickelt haben. So stieg die Anzahl der Arbeitslosen in den Gemeinden Bakum, Goldenstedt und Visbek sowie in der Stadt Vechta an, während sie in den Gemeinden Holdorf, Neuenkirchen-Vör-

den, Steinfeld und in den Städten Damme und Dinklage rückläufig war (vgl. Tab. 3; Tab. 4).

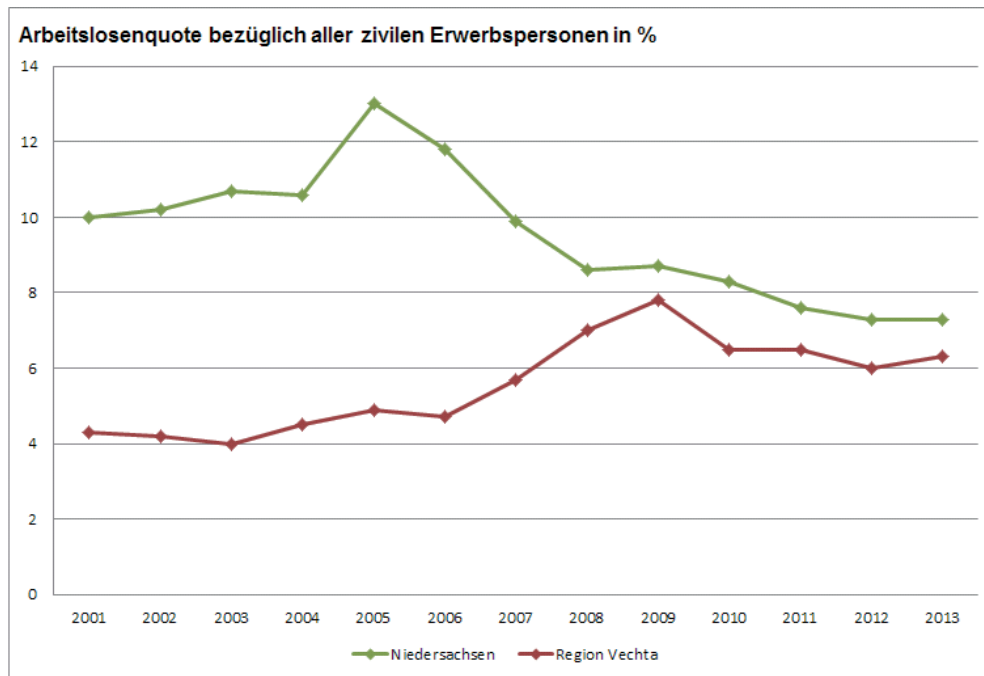


Abb. 23: Entwicklung der Arbeitslosenquote 2001-2013 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2013; Darstellung: NLG 2014.

Tab. 3: Arbeitslosigkeit im Jahr 2008 | Gemeindeebene

Gemeinden	Arbeitslose	Arbeitslose					
	Anzahl	Ausländer	schwerbehindert	15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	langzeitarbeitslos
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Niedersachsen	304 363	39 996	11 311	5 975	31 696	36 138	124 655
Vechta, Landkreis	3 086	532	114	88	464	331	792
Bakum	79	6	-	-	10	10	11
Damme, Dümmer	338	36	17	8	60	35	76
Dinklage	308	46	8	10	44	28	80
Goldenstedt	192	18	9	4	25	15	47
Holdorf, Niedersachs	139	10	11	6	17	16	40
Lohne (Oldenburg)	649	159	20	19	98	68	170
Neuenkirchen-Vörden	183	28	6	6	32	22	45
Steinfeld (Oldenburg)	229	37	14	5	30	34	72
Vechta	826	179	21	27	127	85	174
Visbek	144	12	7	4	19	20	28

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2013; Darstellung: NLG 2014.

Tab. 4: Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 | Gemeindeebene

Gemeinden	Arbeitslose	Arbeitslose					
		Ausländer	schwerbehindert	15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	langzeitarbeitslos
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Niedersachsen	269201	38703	13317	4677	27429	49210	94756
Vechta, Landkreis	3 076	689	157	71	393	577	792
Bakum	90	11	6	3	13	15	22
Damme, Dümmer	312	42	20	5	37	65	93
Dinklage	306	48	21	6	41	65	95
Goldenstedt	205	27	15	5	30	45	50
Holdorf, Niedersachs	92	12	7	3	14	20	13
Lohne (Oldenburg)	667	222	27	16	71	102	177
Neuenkirchen-Vörden	151	25	7	5	21	29	35
Steinfeld (Oldenburg)	187	34	10	5	22	46	42
Vechta	883	231	34	20	117	151	221
Visbek	183	36	9	4	26	38	43

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2013; Darstellung: NLG 2014.

Die Region Vechta nahm im Jahr 2013 insgesamt 65.030.000 Euro durch Gewerbesteuern ein. Die größten Anteile sind dabei der Stadt Vechta mit 17.694.000 Euro und der Stadt Lohne mit 12.182.000 Euro zuzurechnen. Danach folgt die Gemeinde Visbek mit 9.315.000 Euro Einnahmen an Gewerbesteuern im Jahr 2013. Die geringsten Gewerbesteuerereinnahmen wurden in der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden mit 1.620.000 Euro und der Gemeinde Bakum mit 2.604.000 Euro erzielt (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Gewerbesteuern | Gemeindeebene

	Istaufkommen in 1000 Euro			Grundbetrag in 1000 Euro			Hebesatz in %			Gemeindeanteil an der Eink.-steuer (soll) in 1000 Euro	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in 1000 Euro	Gewerbesteuerumlage (soll) in 1000 Euro	Gewerbesteuerereinnahmen in 1000 Euro
	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer (brutto)	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer (brutto)	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer (brutto)				
Niedersachsen	68268	1184138	3989993	18963,11	294595,12	1028429,87	360	402	388	2491278	312454	709609	3280384
Landkreis Vechta	1720	15858	83320	585,89	5401,55	26508,25	294	294	314	43338	5598	18291	65029
Vechta	156	3785	22558	55,68	1351,9	7049,51	280	280	320	10271	1535	4864	17694
Lohne	167	2924	15821	60,85	1063,41	5273,6	275	275	300	8646	1204	3639	12182
Damme	275	2137	8152	89,88	673,98	2563,57	306	317	318	5778	658	1769	6383
Dinklage	180	1576	7032	57,08	483,32	2150,5	316	326	327	3965	368	1484	5548
Visbek	184	997	11981	70,78	383,53	3864,98	260	260	310	2918	506	2667	9315
Goldenstedt	161	936	4488	55,35	322,87	1402,64	290	290	320	2548	251	968	3521
Steinfeld	146	1134	4287	48,57	378,1	1428,95	300	300	300	2890	417	986	3301
Holdorf	97	897	3618	30,42	271,72	1096,5	320	330	330	1998	257	757	2862
Bakum	209	643	3349	71,98	221,88	1080,35	290	290	310	2000	136	745	2604
Neuenkirchen-Vörden	145	828	2032	45,3	250,84	597,65	320	330	340	2324	268	412	1620
Region Vechta	1720	15857	83318	585,89	5401,55	26508,25	2957	2998	3175	43338	5600	18291	65030

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

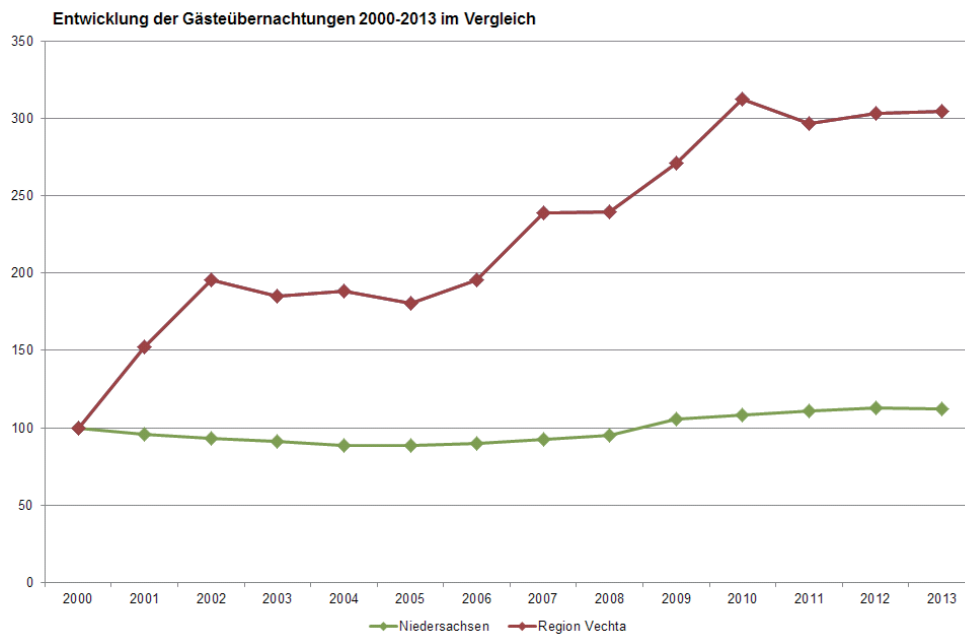


Abb. 24: Entwicklung der Gästeübernachtungen 2000-2013 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Hinsichtlich des Tourismus und der damit verbundenen Gästeübernachtungen zeigt sich im Zeitraum von 2000 bis 2013 eine stetig positive Entwicklung. So stieg die Anzahl der Gästeübernachtungen von 99.987 im Jahr 2000 auf 304.226 Gästeübernachtungen im Jahr 2013 (vgl. Abb. 24). Ein Grund für diesen Anstieg können z.B. Investitionen in das Rad- und Reitwegenetz oder die attraktiven Naherholungsgebiete der Region sein.

Fazit

Die einst durch die Landwirtschaft geprägte Region Vechta weist heute einen hohen Anteil an Beschäftigten im produzierenden Gewerbe auf. Geprägt durch die Landwirtschaft hat sich jedoch eine starke Ernährungswirtschaft mit vor- und nachgelagerten Sektoren entwickelt. So ist die Region Vechta von einer hohen Wirtschaftskraft gekennzeichnet. Trotz einer leicht ansteigenden Arbeitslosenquote von 2000 bis 2013, liegt diese immer noch unter dem Durchschnitt des Landes Niedersachsen. Besonders positiv ist zudem die Entwicklung der Gästeübernachtungen in der Region in den Jahren 2000 bis 2013 zu beurteilen.

3.4 Naturraum und Umwelt

Wie bereits in Kapitel 3.3 angedeutet, weist die Region Vechta eine große Vielfalt an attraktiven Naherholungsgebieten auf (Moorlandschaften, Dammer Berge, etc.). So zeigt sich der Naturraum und die damit verbundenen Möglichkeiten als sehr abwechslungsreich und ebenso zu schützen. Naturräumlich einzuordnen ist die Region Vechta in der norddeutschen Tiefebene. Im Süden wird die Region durch die Dümmer Geestniederung geprägt. Diese eiszeitliche Formung ließ in der gesamten Region Moore, Moränen, Talsandgebiete und Fließgewässerauen entstehen, die zur naturräumlichen und biologischen Vielfalt beitragen.

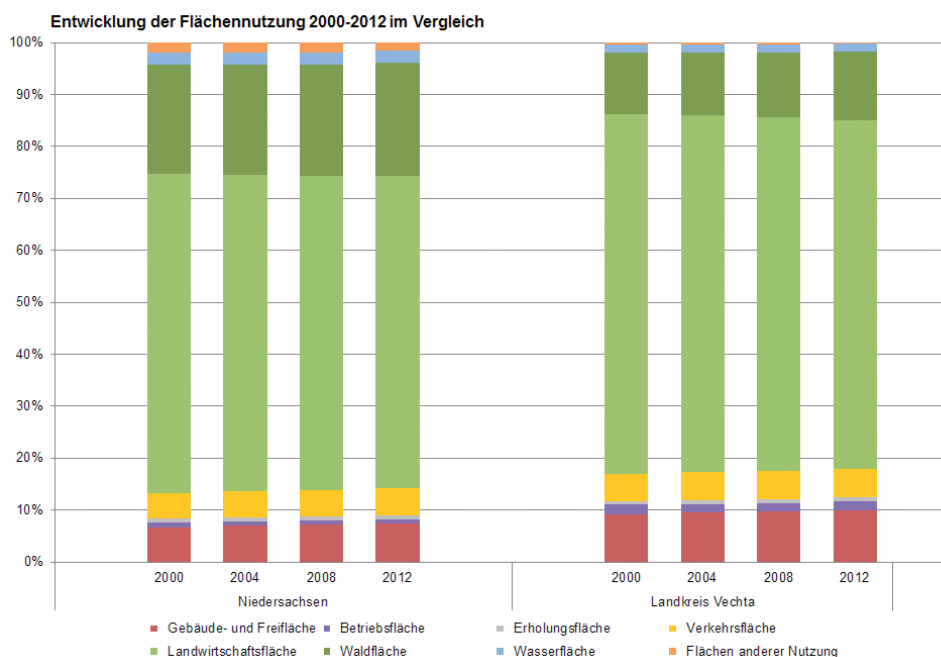


Abb. 25: Entwicklung der Flächennutzung 2000-2012 | Niedersachsen und Region Vechta

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Die Entwicklung der Flächennutzung von 2000 bis 2012 innerhalb der Region zeigt, dass die Region Vechta mit über 10% einen höheren Anteil an Gebäude- und Freifläche aufweist als Niedersachsen, jedoch mit ca. 2% einen geringeren Wert an Betriebsfläche. Die Anteile an Erholungs- und Verkehrsfläche liegen in der Region Vechta und dem Land Niedersachsen auf einem vergleichbaren Niveau. Hinsichtlich der Landwirtschaftsfläche weist die Region Vechta mit einem Anteil von ca. 70%, einen um 10%-punkte höheren Anteil aus, als das Land Niedersachsen (ca. 60%). Dies unterstreicht die intensiv landwirtschaftliche Nutzung der Region. Der prozentuale Anteil der Waldfläche liegt in der Region Vechta bei etwa der Hälfte des Anteils auf Landesebene. Der Anteil der Wasserfläche beläuft sich in der Region Vechta auf etwa 2%. Die prozentualen Anteile der Art der Flächennutzung haben sich untereinander seit 2000 bis 2012 nur geringfügig verändert (vgl. Abb. 25).

Auf Gemeindeebene zeigen sich Unterschiede in der Flächennutzung zwischen den Städten und Gemeinden des Landkreises. So weisen die Städte Vechta und Lohne sowie die Gemeinde Neuenkirchen-Vörden einen höheren Anteil an Betriebsfläche, als die übrigen Kommunen, auf. Mit Blick auf die Gebäude- und Freiflächen weisen

die Städte Vechta und Lohne die größten prozentualen Anteile auf. In der Gemeinde Holdorf findet sich anteilig die größte Waldfläche. Die Anteile der Landwirtschaftsfläche bilden in allen Städten und Gemeinden jedoch den deutlich höchsten Wert (vgl. Abb. 26).

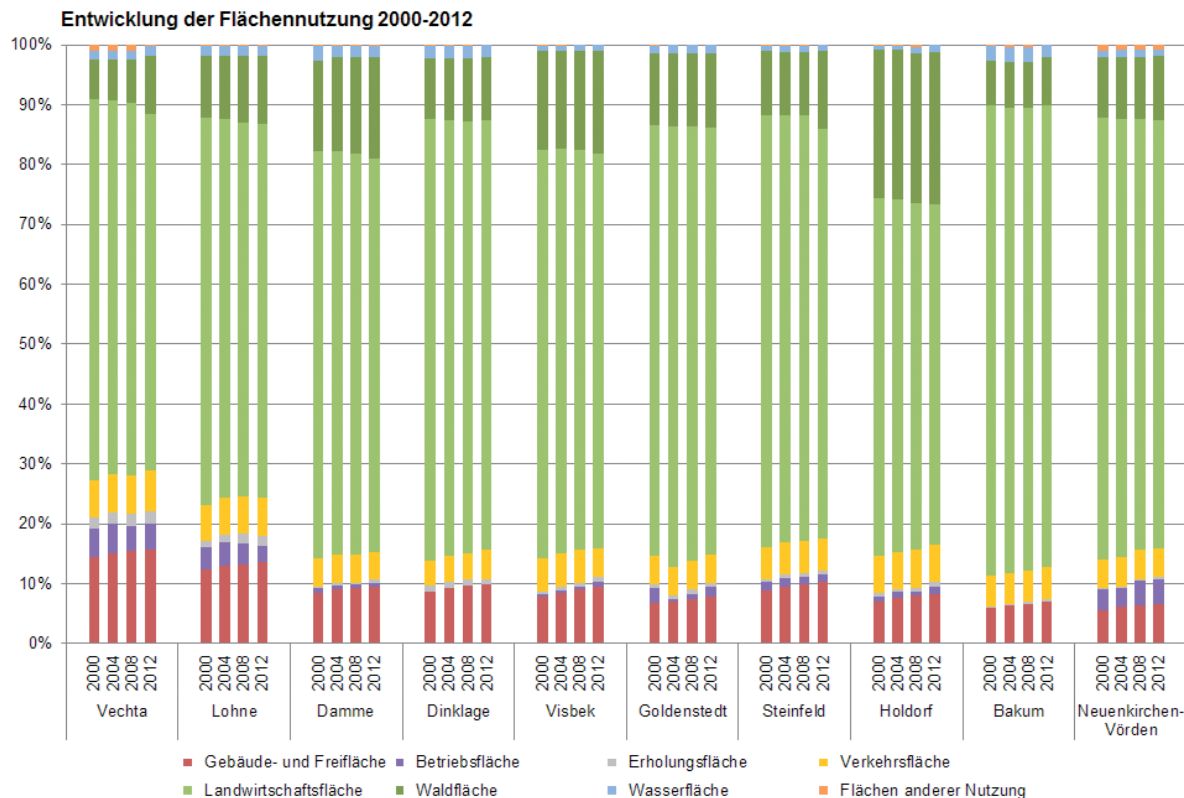


Abb. 26: Entwicklung der Flächennutzung 2000-2012 | Gemeindeebene

Quelle: LSN 2014; Darstellung: NLG 2014.

Fazit

Die Region Vechta zeichnet sich durch eine Vielfalt in Landschaft und Natur aus und weist viele attraktive Naherholungsgebiete auf. Aufgrund steigender Bevölkerungszahlen, steigender Besiedlungsdichte, steigender Bauaktivitäten und steigender Anteile der Siedlungs- und Verkehrsflächen nimmt jedoch auch in der Region Vechta der Flächendruck spürbar zu. Die Entwicklung der Flächennutzung zeigt den hohen Anteil an landwirtschaftlicher Fläche in der Region.

3.5 übergeordnete Planungen

Das derzeit gültige Landesraumordnungsprogramm (LROP) aus dem Jahr 2012 setzt die Stadt Vechta und die Stadt Lohne als Mittelzentrum in der Region Vechta fest. Außerdem gehört Vechta zur sog. Hansalinie Bremen, Cloppenburg, Vechta, Osnabrück mit den landesbedeutsamen logistischen Knoten in Osnabrück, Verden (Aller) und Bremen. Ziel dieser Hansalinie ist die Stärkung des logistischen Potenzials in Niedersachsen.

Derzeit gibt es für den Landkreis Vechta lediglich ein Regionales Raumordnungsprogramm (RROP), dass auf dem bereits überarbeiteten LROP aus dem Jahr 1982 basiert. Die Neuaufstellung des RROP für den Landkreis Vechta wurde im Jahr 2004 bekannt gegeben und befindet sich derzeit in der Erarbeitung.

Fazit

Die Stadt Vechta und die Stadt Lohne sind laut LROP als Mittelzentren festgesetzt. Das RROP für den Landkreis Vechta befindet sich derzeit noch in der Erarbeitungsphase und lässt somit keine weitergehenden Aussagen zur Region Vechta zu.

4 EVALUIERUNG



Die Rückschau auf die EU-Förderperiode 2007-2013 in der die Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) in einem gemeinsamen Regionalmanagement zusammengearbeitet haben, unterstreicht die Vielfältigkeit an Herausforderungen und Themengebieten, denen sich die Kommunen in ihrer Entwicklung gegenüber stehen sahen und sehen. Im Fall der Region Vechta verdeutlichen die behandelten Themen und erzielten Erfolge aber auch den Stellenwert der Förderung ländlicher Räume. Insgesamt flossen in der Förderperiode über 8,5 Mio € öffentliche Fördermittel in die Region. Diese Mittel wurden in erster Linie für Dorferneuerungs- bzw. Dorfentwicklungsvorhaben verwendet (4,7 Mio € öffentliche und 1,5 Mio € private Antragsteller). Darüber hinaus konnte der ländliche Wegebau in der Region mit Hilfe dieser Mittel vorangetrieben werden (ca. 1,5 Mio €).

Im Rahmen des gemeinsamen ILE-Regionalmanagements der Kommunen des Landkreises Vechta wurden zudem konkrete zukunftsweisende Projekte angestoßen und umgesetzt, die wie das Projekt „moobil+“ mittlerweile bundesweit Beachtung finden und das Mobilitätsangebot in der Region Vechta nachhaltig stärken.

Trotz dieser grundsätzlich erfolgreichen Förderperiode und zahlreicher interessanter und wegweisender Projekte in der Region Vechta, konnten in der vergangenen Förderperiode jedoch nicht alle gesetzten Ziele erreicht und nicht alle zu behandelnden Themenbereiche in ausreichendem Maße weiterentwickelt werden. Zudem ergeben sich im Verlauf einer Förderperiode immer wieder neue Anknüpfungspunkte und Herausforderungen, die die Fortführung einer erfolgreichen Zusammenarbeit nicht nur rechtfertigen, sondern darüber hinaus sogar notwendig machen.

Die zehn Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta sowie der Landkreis selbst haben sich daher schon frühzeitig darauf verständigt, sich diesen Herausforderungen gemeinschaftlich zu stellen und gemeinsam an der erfolgreichen Weiterentwicklung der Region Vechta zu arbeiten. Die wichtigsten Erkenntnisse des Evaluierungsprozesses sind dabei die nachfolgend erörterten Punkte:

- **Gebietsabgrenzung**
Der Gebietszuschnitt auf Ebene des gesamten Landkreises Vechta hat sich in der vergangenen Förderperiode bewährt und soll in dieser Form beibehalten werden. Die enge Vernetzung der Mitgliedskommunen und des Landkreises untereinander ist ein wichtiger Bestandteil des Selbstverständnisses der Region und hilft Kräfte zu bündeln.
- **Organisationsstruktur**
Die bisherige Zusammenarbeit der Region als ILE-Region war erfolgreich, aber dennoch ausbaufähig. Insbesondere der Einbezug der Bevölkerung bzw. die Einbindung von Wirtschafts- und Sozialpartnern in einen solchen Entwicklungsprozess wird als wichtige Stütze eines erfolgreichen Prozesses gesehen. Die Aufnahme der Region in das LEADER-Förderprogramm, in dem diese Art der Beteiligung von Vertretern der Zivilgesellschaft vorgeschrieben ist, soll daher vorrangig verfolgt werden. Die erprobte und bewährte Zusammenarbeit auf Ebene der Hauptverwaltungsbeamten im Rahmen der Lenkungsgruppe

des vergangenen ILE-Prozesses kann dabei die Basis für die Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit darstellen.

- Regionalmanagement

Die Arbeit des Regionalmanagements hat entscheidend zum Erfolg der vergangenen Förderperiode beigetragen. Dazu zählten in erster Linie die organisatorische Vorbereitung, Begleitung und Aufarbeitung der zahlreichen Austausch-, Vernetzungs- und Abstimmungstreffen sowie die Projektberatung und der fachliche Input des Regionalmanagements. Die geleistete Arbeit kann nicht durch interne Kräfte der Kommunen erfolgen. Zudem bietet die Unterstützung durch ein professionelles Regionalmanagement auch immer die Möglichkeit eines neuen/eines anderen Blickwinkels, was als Gewinn für die gesamte Region verstanden wird.

Ein wichtiger Bestandteil des Evaluierungsprozesses zum Ende der Förderperiode 2007-2013 war zudem die Identifikation von zukünftigen Themenfeldern und Handlungsbereichen, in denen die Region Vechta in der nächsten Förderperiode aktiv die Gestaltung der Region vorantreiben will. Schon vor bekanntwerden der geforderten Pflichtthemen im Rahmen der neuen EU-Förderperiode identifizierte die Lenkungsgruppe des ILE-Prozesses folgende Themen für die weitere zukunftsorientierte Entwicklung der Region:

- Energie und Klimaschutz
- Breitbandausbau
- Entwicklung der Fachkräftesituation
- Demografie
- Flächeninanspruchnahme
- Wasser
- Daseinsvorsorge
- Landwirtschaft
- Image der Region (Querschnittsaufgabe)

Die Zusammenstellung der Themenbereiche zeigt den zukünftigen Handlungsbedarf in der Region Vechta auf und benennt mit den Themen Klimaschutz, Demografie und Wirtschaft drei Kernbereiche der neuen EU-Förderperiode. Der Aspekt „Image der Region“ verdeutlicht, in welchem Spannungsfeld sich die Region Vechta befindet. Die wirtschaftliche Stärke der Region in Verbindung mit ihrer Herkunft und Verwurzelung in der Landwirtschaft stellt die Region vor große Herausforderungen z.B. bei der Gewinnung von Fachkräften. Gelingt im Rahmen der neuen Förderperiode eine gezielte und erfolgreiche Entwicklung in den benannten Themenfeldern, könnte sich daraus eine nachhaltige Stärkung des Images der Region Vechta ergeben.

Die der Evaluierung zugrunde liegenden Materialien aus der vorherigen Förderperiode liegen dem Entwicklungskonzept in der Anlage I bei. Der abschließende Evaluierungsbericht für die EU-Förderperiode 2007-2013 wird durch das Regionalmanagement der Region Vechta voraussichtlich im Januar 2015 fertiggestellt.

5 SWOT-ANALYSE

Mittels einer sog. SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren oder Risiken) wurde im Rahmen der Konzepterstellung eine, für die Region Vechta spezifische, Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken erarbeitet. Im Ergebnis stehen den aktuellen Stärken der Region die aktuellen Schwächen gegenüber. Aus diesen abgeleitet, ergeben sich unter Berücksichtigung und Abschätzung der zukünftig zu erwartenden Entwicklungen, spezifische Chancen und Risiken. Die SWOT-Analyse bildet damit die Grundlage für die Ableitung der Strategie zur zukunftsorientierten Entwicklung der Region Vechta.

Zwar gilt die Region Vechta in vielerlei Hinsicht als eine starke Region mit guten Entwicklungschancen in unterschiedlichen Bereichen, doch stehen diesen Stärken auch konkrete Schwächen und mögliche Risiken gegenüber. Diesen möglichen Entwicklungshemmnissen gilt es im Rahmen eines ganzheitlichen strategischen Entwicklungsansatzes aktiv zu begegnen.



Tab. 6: Stärken- und Schwächenanalyse der Region Vechta

Stärken	Schwächen
Handel, Gewerbe und Industrie	Landwirtschaft (ohne vor- und nachgelagerte Sektoren)
Wissenschaft und Bildung	(Einzel-) Handel
Demografischer Wandel	Energie, Klima, Umweltschutz
mobil mit dem Auto	mobil mit Bus und Bahn
mobil mit dem Rad und zu Fuß	Image der Region
Daseinsvorsorge	Siedlungsentwicklung
Medizinische Versorgung	Naturschutz / Biodiversität
Lokale Gemeinschaft	Tourismus
Naherholung	

Quelle: NLG 2014.

Grundsätzlich

Die Zusammenstellung der Stärken und Schwächen der Region Vechta nimmt durch die Reihenfolge keine Gewichtung vor. Dennoch bieten sich im Bereich *Wirtschaft*, der *Wissenschaft und Bildung* sowie im *demografischen Wandel* besondere Stärken der Region, die sie von anderen Regionen unterscheiden. Dem gegenüber stehen auf den ersten Blick z.T. direkt widersprüchliche Schwächen. Bei genauerer Betrachtung beziehen sich diese jedoch auf bestimmte Teilbereiche (*Teile der Landwirtschaft, Einzelhandel*). Aufgrund der heterogenen Struktur bei der Siedlungsgröße der Kommunen der Region Vechta ergeben sich hier wiederum noch lokale Unterschiede.

Weitere, ebenfalls zunächst widersprüchliche, Stärken und Schwächen der Region Vechta bestehen im Bereich der Mobilität. Während die *individuelle Mobilität* per Auto, Rad und zu Fuß als Stärke empfunden wird, bestehen noch deutliche Schwächen bei *öffentlichen Mobilitätsangeboten*.

Insgesamt wird die *Daseinsvorsorge* in der Region als Stärke empfunden. Dies schließt auch die aktuelle Situation der *medizinischen Versorgung* mit ein. Weitere Stärken der Region sind zudem die *lokale Gemeinschaft* und die *Naherholungsmöglichkeiten* in einer reizvollen Naturlandschaft. Im letztgenannten Bereich zeichnen sich jedoch auch konkrete Schwächen der Region ab. So werden die Bereiche *Energie, Klima, Umweltschutz, Naturschutz und Biodiversität* ebenso als Schwäche der Region Vechta empfunden wie der, im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem Aspekt Naherholung zu sehende Bereich *Tourismus*.

Im Detail

Die Region Vechta ist hinsichtlich des Bereiches *Wissenschaft und Bildung* gut bis sehr gut ausgestattet. Das Angebot ist vielfältig und neben der schulischen und universitären Ausbildung finden sich beispielsweise bereits Einrichtungen mit Angeboten zur Sprachförderung oder Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene. Trotz dieser Vielfältigkeit der Angebote sind die Integration sozial schwacher Bürger und/oder Migranten intensiver zu unterstützen und zu fördern. Auch die übergreifende Vernetzung der Bildungseinrichtungen ist zu optimieren.

Mobilität spielt in der Region Vechta in vielerlei Hinsicht eine immer bedeutendere Rolle. Die Mobilität mit dem Auto, dem Rad und zu Fuß erweist sich als Stärke der Region. Das Verkehrsnetz ist gut ausgebaut und mit mehreren Anschlüssen an die A1 besteht auch überregional eine gute Anbindung der Region. Im Schienenverkehr besteht mit der NordWestBahn ein entsprechendes Angebot. Dies ist jedoch ebenso ausbaufähig, wie das öffentliche Busangebot. Die Stadt Vechta verfügt zwar bereits über einen Stadtbuss und zudem ist im Rahmen der letzten EU-Förderperiode das zusätzliche Mobilitätsangebot moobil+ für die gesamte Region Vechta eingerichtet worden, dennoch bestehen hier weitere Ausbaumöglichkeiten. Insbesondere die Ausweitung des moobil+-Angebotes bietet die Möglichkeit, über dieses kreisweite Rufbussystem, Verbindungen zu allen Ortsteilen sowie Anbindungen zu weiteren ÖPNV-Angeboten zu schaffen.

Teilbereiche und Folgewirkungen der *Landwirtschaft* erweisen sich in der einst stark agrarisch geprägten Region zunehmend als Schwäche. Davon ausgenommen sind die vor- und nachgelagerten Sektoren und das gesamte Agribusiness, dass sich in jedem Fall als starker Wirtschaftsfaktor der Region beschreiben lässt. Die klassische Landwirtschaft muss sich aber zunehmend einem stärker werdenden Funktions- und Strukturwandel stellen. Häufig ist die Hofnachfolge nicht geklärt, der Flächendruck steigt und die kleinen Landwirte müssen häufig weichen, da sich der Betrieb wirtschaftlich nicht mehr rentiert. Außerdem bringt die Landwirtschaft vermehrt problematische Folgewirkungen mit sich. Gerade mit Blick auf den *Natur- und Umweltschutz* zeichnen sich enorme Herausforderungen für die Region ab.

Im Ergebnis der Stärken- und Schwächen- Analyse ist das *Image der Region Vechta* zu betrachten. Sowohl in der Innen- als auch in der Außenwahrnehmung wird die Region Vechta leider zu oft negativ wahrgenommen. Aspekte wie eine industrielle Landwirtschaft mit negativen Folgen für Menschen, Tiere und Natur überwiegen all zu oft in der öffentlichen Wahrnehmung und drängen die positiven Aspekte, wie demografische Stabilität und hohe Wirtschaftsleistung in innovativen Branchen, in den Hintergrund. Durch eine Konzentration auf die Stärken der Region und die aktive

Arbeit an den identifizierten Schwächen, kann jedoch eine positive Imageaufwertung gelingen.

Stärken und Schwächen bergen immer auch Chancen und Risiken. Durch die richtigen Schritte lassen sich jedoch z.B. bislang ungenutzte Potenziale erfolgreich in Wert setzen.

Tab. 7: Chancen- und Risikenanalyse der Region Vechta

Chancen	Risiken
Alterung der Gesellschaft	Klimawandel
Digitalisierung	Rechtliche Rahmenbedingungen
Kompensationsflächen	Flächennutzungskonflikt
verändertes Familienbild	Fachkräfte (-mangel)
Verlässlichkeit/Loyalität	Ernährungswirtschaft
Nachwuchs im LK	Naturschutz
Mobilität	medizinische Versorgung
Wirtschaftskraft	bezahlbarer Wohnraum
Wissenschaft und Bildung	Landwirtschaft
Netzwerkbildung	Raumordnung
Tourismus	Nahversorgung
Image	

Quelle: NLG 2014.

Die Chancenanalyse greift daher z. T. auch bereits erkannte Stärken auf, wie ausgemachte Schwächen. Aufseiten der Risikoanalyse ergeben sich hingegen frühzeitige Hinweise auf anstehende Handlungsbedarfe. Hier können sich auch aktuelle Stärken wiederfinden, die bei zukünftiger Nicht-Beachtung zum Risiko und damit zum Entwicklungshemmnis geraten können.

Aus demografischer Sicht gilt die Region Vechta immer noch als eine der stärksten in ganz Niedersachsen und deutschlandweit. Auch hinsichtlich der medizinischen Versorgung ist die Region bisher gut ausgestattet. In Zukunft wird sich allerdings auch die Altersstruktur der Region Vechta verändern, sodass auch hier Anpassungen in der gesundheitlichen Versorgung erfolgen müssen. Die Alterung der Gesellschaft birgt aber auch Chancen und Potenziale für die Region, beispielsweise im Bereich von ehrenamtlich tätigen Bürgern.

Zwar werden die Naherholungsmöglichkeiten der Region Vechta eher als Stärke betrachtet, trotzdem sind aus touristischer Perspektive diese Möglichkeiten noch nicht ausreichend genutzt worden, sodass sich hier noch weitere Chancen ergeben können.

Eine Schwäche der Region Vechta ist die bisherige Siedlungsentwicklung. Im Detail bedeutet dies vor allem zunehmende Flächennutzungskonflikte zwischen den verschiedenen Interessensgruppen (Landwirtschaft, Gewerbe, Wohnen). Durch die positiven demografischen Entwicklungen der letzten Jahre stößt die Region immer mehr an ihre Grenzen bei der Bereitstellung von Wohnraum.

Der Klimawandel und die damit einhergehenden Folgen werden als Risiko für die Region eingeschätzt. Wasserknappheit, Krankheitserreger und Energieabhängigkeit

sind da nur einige der Schlagwörter, die in diesem Zusammenhang genannt werden können.

Aus den zuvor genannten erkannten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region Vechta, lassen sich verschiedene Zukunftsthemen ableiten:

Image

Die Region sieht großen Handlungsbedarf darin, das Image der Region Vechta in seiner Innen- und Außenwirkung positiv zu stärken. Ein ehrlicher, realistischer und offensiver Umgang mit Stärken und Schwächen soll dazu beitragen, die Region Vechta ins richtige Licht zu rücken.

Integration/Inklusion/Bildung

In der Region Vechta sollen alle Bürger die Möglichkeit haben die deutsche Sprache zu lernen. Eine Willkommenskultur sollte sich etablieren. Außerdem soll die duale Ausbildung genau so gestärkt werden, wie die betriebliche Weiterbildung, die klassische Berufsausbildung, das lebenslange Lernen und die akademische Ausbildung.

Innenentwicklung

Die Region sollte sich der aktiveren Innenentwicklung zuwenden. Innovative Wohnkonzepte sind aufgrund sich verändernder und vielfältigerer Lebensmodelle zu entwickeln.

Demografischer Wandel

Die mit dem demografischen Wandel einhergehenden Herausforderungen in allen Bereichen des täglichen Lebens sollen in der Region Vechta aktiv angenommen und gestaltet werden. Gleichmaßen sind die damit verbundenen Chancen und Potenziale einer älter werdenden Gesellschaft zu nutzen.

Wirtschaft und Innovation

Die bisher starke Wirtschaft der Region soll weiterhin unterstützt werden. Es gilt neue Wege zu gehen und innovative Möglichkeiten zu unterstützen. Dabei ist vor allem dem möglichen Fachkräftemangel aktiv zu begegnen.

Klima- & Umweltschutz

Die Region Vechta muss im Bereich Klima- und Umweltschutz gegenüber anderen Regionen aufholen und sich breiter aufstellen. Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind dabei in den Fokus zu nehmen. Zudem spielen die Aspekte Trinkwasserschutz und landwirtschaftliche Immissionen eine zunehmend wichtigere Rolle.

Die vorgenommene SWOT-Analyse und die Identifikation regionsspezifischer Zukunftsthemen bildeten die Grundlage für die Erarbeitung einer zukunftsgerichteten Entwicklungsstrategie.

6 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die vorliegende Entwicklungsstrategie der Region Vechta wurde in einem breit angelegten „Bottom-Up-Prozess“ aus den Erkenntnissen der SWOT-Analyse heraus entwickelt und gibt die strategische Zielrichtung zur Weiterentwicklung der Region in vier aufeinander aufbauenden Ebenen wieder. Im nachfolgenden Kapitel sind der Aufbau der Entwicklungsstrategie, die strategischen Ebenen bis hin zur Nennung einzelner Indikatoren für die Zielerreichung näher erläutert. Darüber hinaus enthält das Kapitel die vorgenommene Gewichtung/Priorisierung der Handlungsfelder, Aussagen zu angestrebten Kooperationen der Region sowie die Abstimmung mit übergeordneten Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene.

6.1 Aufbau der Entwicklungsstrategie

Die vierstufig aufgebaute Entwicklungsstrategie der Region Vechta formuliert ein übergeordnetes Leitbild, das den anzustrebenden Zielzustand der Region darstellt. In der zweiten Stufe der Entwicklungsstrategie sind einzelne Entwicklungsziele formuliert, die mittel- bis langfristig orientiert sind, das Leitbild der Region konkretisieren und handlungsfeldübergreifend angelegt sind. Auf Ebene der Handlungsfelder finden sich spezifische Handlungsfeldziele, die anhand sog. „smart-Kriterien“ auf ihre Umsetzungsfähigkeit hin überprüft wurden. Das bedeutet, die Handlungsfeldziele sind **s**pezifisch, **m**essbar, **a**ttaktiv, **r**ealistisch, **t**erminierbar. Die Handlungsfeldziele sind daher auch mit Indikatoren hinterlegt, die die angestrebte Zielerreichung konkretisieren und so eine Art „Arbeitsplan“ für die Region vorgeben. Zur weiteren Differenzierung der einzelnen Handlungsfeldziele wurden konkreter gefasste Teilziele erarbeitet, die den fließenden Übergang zu konkreten Projektideen darstellen. In jedem Handlungsfeld wurde zudem mindestens ein erstrebenswertes Leuchtturmprojekt formuliert. Als Querschnittsthema wurde die positive Weiterentwicklung des Images der Region Vechta benannt. Diese Querschnittsaufgabe erstreckt sich über alle Ebenen der Entwicklungsstrategie.



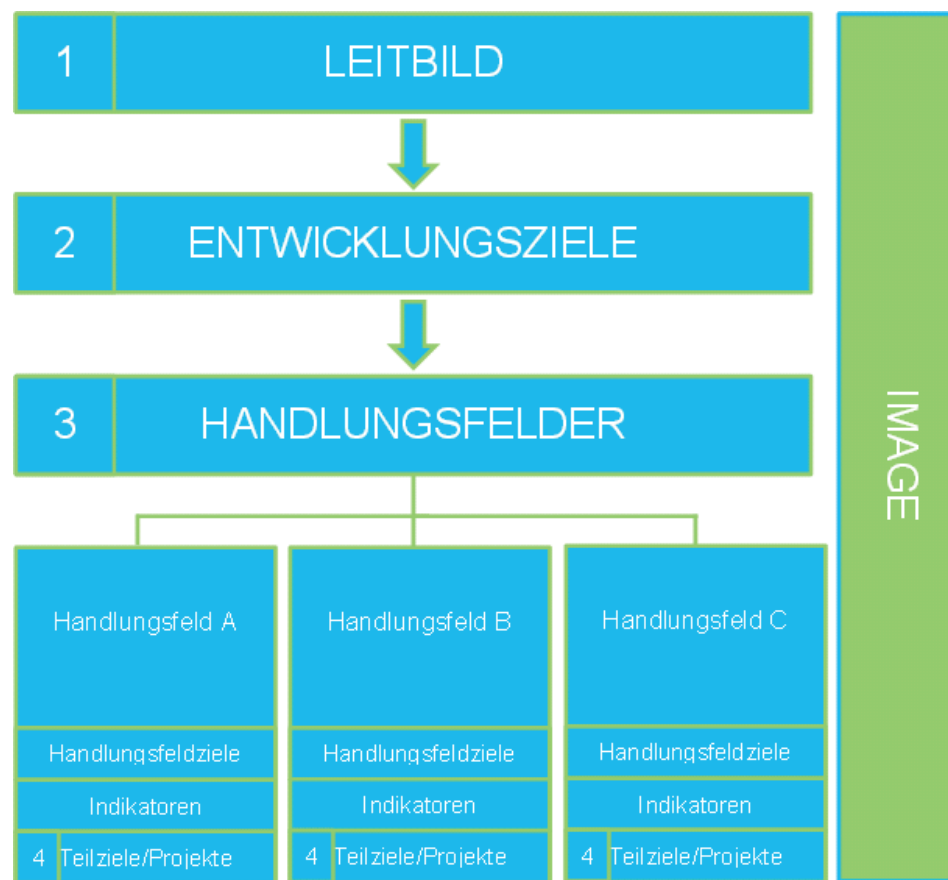


Abb. 27: Entwicklungsstrategie Region Vechta

Quelle: NLG 2014.

6.2 Leitbild



aus der SWOT abgeleitet

Das Leitbild der Region Vechta wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Konzepterstellung formuliert und greift das darin erarbeitete Profil der Region auf. Es leitet sich somit unmittelbar aus der Stärken-, Schwächen-, Chancen-, Risikenanalyse (SWOT-Analyse) der Region Vechta ab und stellt die übergeordnete Zukunftsvision für die Region dar.

Leitbild der Region Vechta

Die Region Vechta ist eine demografisch stabile und wirtschaftlich starke Region mit einer intakten Natur- und Kulturlandschaft. Zur Wahrung dieses attraktiven Lebensumfeldes für spätere Generationen, möchte die Region Vechta die vorhandenen Ressourcen nutzen, weitere Potenziale in Wert setzen und die zukunftsorientierte Entwicklung weiter vorantreiben. Durch diese aktive Zukunftsgestaltung soll die Lebensqualität vor Ort weiter erhöht und das Image der Region Vechta nach innen und außen positiv gestärkt werden.

Das Leitbild gibt den Orientierungsrahmen für die Zielerreichung vor. Es formuliert den Anspruch, das attraktive Lebensumfeld in der Region Vechta für nachfolgende Generationen zu schützen und zu erhalten und unterstreicht damit die langfristige und nachhaltige Ausrichtung des angestrebten Entwicklungsprozesses. Die Region Vechta möchte diese Zielsetzung erreichen, indem sie ganz bewusst auf vorhandene

Ressourcen zurückgreifen möchte, um Potenziale zu nutzen und so die zukunftsorientierte Weiterentwicklung zu fördern. Durch die erfolgreiche Arbeit in allen Teilbereichen soll das Image der Region sowohl nach innen als auch nach außen positiv gestärkt werden. Imageaufbau und inhaltlich erfolgreiche Arbeit bedingen sich dabei gegenseitig. Der Grundgedanke hinter dieser Verquickung von Handlungsfeldern und Querschnittsthema ist der, dass durch erfolgreiche Arbeit in den Handlungsfeldern zur Regionsentwicklung das Image der Region Vechta gestärkt wird und durch ein gestärktes Image die Entwicklung in den Handlungsfeldern positiv beeinflusst wird. Auf diese Weise schließt sich ein Wirkungskreis mit selbstverstärkenden Effekte für die positive Weiterentwicklung der Region Vechta zur Sicherung eines attraktiven Lebensumfeldes für nachfolgende Generationen.

6.3 Entwicklungsziele

Zur Konkretisierung des Leitbildes wurden auf Grundlage der regionsspezifischen Handlungsbedarfe zehn Entwicklungsziele formuliert, die mittel- bis langfristige Zielsetzungen darstellen.

- *Durch Verbesserungen in allen Handlungsfeldern erzielt die Region Vechta eine Aufwertung des Images der Region, sowohl in seiner Innen- als auch Außendarstellung.*

Das Image der Region Vechta war und ist in der öffentlichen Wahrnehmung oftmals von agrarindustriellen Themen im negativen und von demografischen Aspekten im positiven Sinne dominiert. Die Region Vechta steht aber gleichermaßen auch für eine lebenswerte Region mit großer wirtschaftlicher Stärke, attraktiven Arbeitsplätzen und einem reizvollen Landschaftsbild mit hohem Naturerlebnis- und Freizeitwert. Zur positiven Stärkung des Images möchte die Region in allen Handlungsfeldern erfolgreich arbeiten und die Region so weiterentwickeln. Im Gegenzug unterstützt ein positiveres und in der öffentlichen Wahrnehmung auch vielfältigeres Bild der Region Vechta die zielorientierte Weiterentwicklung der Region in allen Themenfeldern.

- *Die Region Vechta zeichnet sich durch eine Willkommenskultur gegenüber „Fremden“ und „Anderen“ aus und bietet Ihnen, wie auch Rückkehrern, ein attraktives Lebensumfeld mit vielfältigen Möglichkeiten.*

Integration wird in der Region Vechta schon seit langer Zeit groß geschrieben. Durch erfolgreiche Integration konnte und kann die Region vorhandene Potenziale nutzen und brachliegende Potenziale in Wert setzen. Integration beinhaltet dabei nicht nur die Aufnahme von „Auswärtigen“ sondern auch die „Wiederaufnahme“ von Heimkehrern in ein intaktes soziales Netz innerhalb der Region. Die Region Vechta möchte allen Bevölkerungsgruppen ein attraktives Lebensumfeld mit vielfältigen Möglichkeiten bieten.

- *Die Daseinsvorsorge ist in der Region Vechta sowohl in den Städten, als auch in den kleinen Ortschaften sichergestellt und mit einem entsprechenden Mobilitätsangebot ausgestattet.*

Die Besiedlung der Region Vechta ist geprägt von Größenunterschieden. Von der Universitätsstadt bis zur Bauerschaft erstreckt sich die Bandbreite von Wohn- und Arbeitsstandorten. Trotz dieser Unterschiede soll ein höchstmögliches Maß an Homogenität bei der Versorgung der Bevölkerung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge sichergestellt werden. Dort, wo lokale Einrichtungen auf dem Rückzug befindlich oder bereits nicht mehr vorhanden sind, soll ein bedarfsgerechtes Mobilitätsangebot dafür Sorge tragen, dass die Bevölkerung alle notwendigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge nutzen kann.

- *Die Region Vechta bietet vielfältige und bedarfsgerechte (Aus- und Weiter-) Bildungsmöglichkeiten für alle Altersklassen und Bevölkerungsgruppen.*

Bildung ist eine der wichtigsten Ressourcen einer Region. Die Region Vechta möchte daher jedem Bürger den Zugang zu der Form der Bildung ermöglichen, den er benötigt. Dies umfasst alle Bildungsstufen bis zum Ausbildungsabschluss ebenso wie sich daran anschließende Weiterbildungsmöglichkeiten bis ins hohe Alter sowie bedarfsgerechte Bildungsmöglichkeiten für Menschen mit besonderen Ansprüchen an Bildung.

- *Das Kultur- und Tourismusangebot der Region Vechta ist zu stärken, besser zu vernetzen und breiter zu kommunizieren.*

Kultur- und Tourismusangebote gehen oftmals Hand in Hand und sollen weiter gestärkt, besser vernetzt und breiter kommuniziert werden. Stärkung, Vernetzung und Kommunikation gilt es dabei sowohl zwischen den beiden Bereichen zu verfolgen als auch in jedem einzelnen der beiden Teilbereiche.

- *Die Region Vechta als sog. „Boom-Region“ soll weiterhin gestärkt, Ressourcen effizient und nachhaltig genutzt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärker verfolgt werden.*

Die wirtschaftlich positive Weiterentwicklung der Region Vechta soll unter Berücksichtigung eines effizienteren und nachhaltigeren Umgangs mit Ressourcen sowie unter stärkerer Rücksichtnahme von Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfolgen. Die Region Vechta möchte so den wirtschaftlichen Erfolg eng mit umweltbewusstem und sozial verantwortungsbewusstem Verhalten verbinden.

- *In der Landwirtschaft verfolgt die Region Vechta hohe Agrarstandards sowie die Vermarktung regionseigener Produkte. Positive Aspekte der industriellen Landwirtschaft sollen besser kommuniziert werden.*

Aus dem Verantwortungsbewusstsein für das Wohl ihrer Bevölkerung und der anderer Regionen möchte die Region Vechta mittels hoher Agrarstandards für sichere Lebensmittel und schonende Produktionsmethoden sorgen. Erfolge dieser Arbeit sollen zur Stärkung des Images der industriellen Landwirtschaft im Speziellen und zur Imagestärkung der Region im Allgemeinen besser kommuniziert werden.

- *Durch bedarfsgerechte und nachhaltige Flächenentwicklung kann die Region Vechta Raum für Wohnen und Gewerbe schaffen.*

Die Region Vechta verfolgt einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem knappen Gut Boden ohne dabei die möglichen und/oder nötigen Entwicklungschancen zu bremsen. Ein intelligenter und bedarfsgerechter Umgang mit vorhandenen Ressourcen bietet vielfältige Möglichkeiten der Zielerreichung.

- *Der Umgang mit natürlichen Ressourcen in der Region Vechta ist schonend und nachhaltig.*

Über den Bereich Boden hinaus stellt sich die Region Vechta auch dem verantwortungsbewussten Umgang mit anderen natürlichen Ressourcen und möchte diese schonend und nachhaltig bei der weiteren Entwicklung der Region nutzen. Nur so gelingt die Weiterentwicklung einer wirtschaftlich starken Region mit reizvollem Natur- und Landschaftserlebnis, in der die Menschen ein attraktives Lebensumfeld vorfinden.

- *Die Natur des Landkreises Vechta ist in ihrer Vielfalt und durch klimafreundliche Maßnahmen zu erhalten.*

Bewusster Natur- und Klimaschutz trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region Vechta bei. Nachfolgenden Generationen soll auf diese Weise nicht nur eine lebenswerte Region Vechta erhalten bleiben. Klimaschutzmaßnahmen gehen darüber hinaus und tragen dazu bei, den anstehenden weltweiten Klimawandel positiv zu beeinflussen. Auf diese Weise liefert die Region Vechta einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Erde für nachfolgende Generationen - weltweit.

6.4 Handlungsfelder

Dem Leitbild und den Entwicklungszielen folgend ergeben sich unterschiedliche Handlungsfelder für die Region Vechta. Nachfolgend ist die Ableitung und Entwicklung dieser Handlungsfelder ebenso näher erörtert, wie die spezifischen Handlungsfeldziele mitsamt entsprechenden Indikatoren für die Zielerreichung. Darüber hinaus wurden in jedem Handlungsfeld mögliche Teilziele formuliert, die den Übergang zur Maßnahmen- bzw. Projektebene markieren. In jedem Handlungsfeld wurde zudem mindestens ein mögliches Leuchtturmprojekt formuliert, das zur angestrebten Zielerreichung beitragen kann.

6.4.1 Ableitung und Entwicklung

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Konzepterstellung wurde mit den lokalen Akteuren das Profil der Region sowie eine SWOT-Analyse erarbeitet. Hieraus ergeben sich die spezifischen Ziele für die Region Vechta, wie sie im Leitbild bzw. in den übergeordneten Entwicklungszielen formuliert sind. Im Zuge einer Klausurtagung zur Konzepterstellung, an der neben Vertretern der beteiligten Verwaltungen vor allem Vertreter der Zivilgesellschaft mit unterschiedlichen inhaltlichen Berufs- und



**Leitbild, Ziele und
Handlungsfelder sind
stimmig**



behandelt die REK-Pflichtthemen



behandelt die ILEK-Pflichtthemen



die Handlungsfelder sind gewichtet



der integrative Charakter wird beschrieben

Interessenshintergründen teilnahmen, wurden aus der SWOT-Analyse und den Zielvorstellungen drei konkrete Handlungsfelder für die zukunftsorientierte Entwicklung der Region Vechta abgeleitet. Neben einem kurzem, beschreibenden Titel für jedes Handlungsfeld wurden spezifische Unterthemen benannt, die die inhaltliche Ausgestaltung des Handlungsfeldes weiter präzisieren.

Folgende Handlungsfelder wurden erarbeitet:

- **Demografie und Soziales**
Mobilität | Inklusion und Integration | Nahversorgung | Kultur | Gesundheit | Bildung | Wohnen | Lokale Gemeinschaft | Familien/Lebensgemeinschaften
- **Umwelt- und Ressourcenschutz**
Reduzierung der Flächeninanspruchnahme | Wasser | Klimaschutz | Biodiversität
- **Regionale Wirtschaftsentwicklung / Arbeit und Innovation**
Gewerbeentwicklung/Binnenmarkt/Einzelhandel | Aus- und Weiterbildung/Fachkräfte | Tourismus | Landwirtschaft

Zudem wurden die Handlungsfelder im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Konzepterstellung durch die lokalen Akteure gewichtet und mit zwei unterschiedlichen Prioritäten versehen.

- **Priorität I**
Handlungsfeld Demografie und Soziales
- **Priorität II**
Handlungsfeld Umwelt und Ressourcenschutz
Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung / Arbeit und Innovation

Aufgrund von Querbezügen und Schnittmengen untereinander sind die Handlungsfelder gegeneinander nicht scharf abgrenzbar. Vielmehr weisen sie inhaltliche Anknüpfungspunkte auf, die den integrativen Charakter des vorliegenden Konzeptes unterstreichen.

Mittels der gewählten Handlungsfelder werden sowohl die spezifischen Handlungsbedarfe der Region Vechta, als auch die vorgegebenen inhaltlichen Themen des LEADER-Ansatzes sowie des ILE-Ansatzes aufgegriffen. In der nachfolgenden Detailbetrachtung der Handlungsfelder, inklusive der Darstellung von Handlungsfeldzielen, Indikatoren und Teilzielen, werden die Verknüpfungen zu den LEADER- und ILE-Vorgaben hergestellt.

6.4.2 Handlungsfeldziele + Teilziele

Jedes Handlungsfeld behandelt spezielle Unterthemen. Für jedes dieser Unterthemen wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses ein Handlungsfeldziel erarbeitet, welches die Zielsetzung der Region in diesem Themenfeld beschreibt. Die Handlungsfeldziele wurden zudem mittels sog. „smart-Kriterien“ überprüft. Das bedeutet, dass die gesetzten Handlungsfeldziele **spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminierbar** sind. In einem weiteren Arbeitsschritt wurden jedem Handlungsfeldziel ein oder mehrere Indikatoren zugeordnet, die der Überprüfung der Zielerreichung dienen. Die Indikatoren geben somit einen ersten inhaltlichen Arbeitsplan für die Region Vechta vor, indem sie Art, Menge und Zeithorizont für die Umsetzung möglicher Maßnahmen vorgeben. Mögliche Teilziele zur Erreichung des Handlungsfeldziels geben die Richtung der angestrebten Maßnahmen vor und liefern so Ideen und Ansätze für spätere Projekte im Rahmen der Konzeptumsetzung. Nachfolgend sind sämtliche Handlungsfeldziele der drei Handlungsfelder, wie beschrieben, aufgeführt.



Handlungsfeld Demografie und Soziales

Das Handlungsfeld Demografie und Soziales behandelt die Unterthemen

- Mobilität
- Inklusion und Integration
- Nahversorgung
- Kultur
- Gesundheit
- Bildung
- Wohnen
- Lokale Gemeinschaft
- Familien/Lebensgemeinschaften

Folgende Handlungsfeldziele, Indikatoren und Teilziele wurden hierzu erarbeitet:

Handlungsfeldziel D1: Ausreichend bedarfsgerechte Mobilitätsangebote schaffen.		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Herstellung von Barrierefreiheit im regionalen Verkehr	1 bis 3 bis	2016 2020
Anzahl Projekte zur Verbesserung und zum Ausbau des regionalen ÖPNV	1 bis 2 bis	2018 2020
Anzahl Projekte zur Vernetzung und zum Ausbau von Radrouten	1 bis	2018
mögliche Teilziele könnten sein		
Busverbindungen / Anrufbus einrichten bzw. moobil+ ausbauen		
Ausbau Radverkehrsnetz (Lückenschluss)		
Private und öffentliche Mobilitätsangebote einrichten / ermöglichen		
Barrierefreiheit bei der Gestaltung der Mobilitätsangebote berücksichtigen		

Handlungsfeldziel D2:**Alle Menschen in der Region sollen sich wohlfühlen und mit gleichen Chancen am Leben teilhaben können.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Herstellung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	1 bis 2 bis	2017 2020
Anzahl Projekte zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und von Menschen mit Behinderung	2 bis	2020
Anzahl Austauschtreffen zur „gesellschaftlichen Integration“ zwischen den verschiedenen Interessenvertretern (Sozialämter, Sozialverbände, Migrationsbeauftragte etc.)	1	jährlich
mögliche Teilziele könnten sein		
Entwicklung eines regionalen Integrationskonzeptes		
Vermittlung von Bildung unter Berücksichtigung der ethnischen Herkunft		
Schaffung einer barrierefreien Infrastruktur		
Aufklärungsbedarf betreiben und Verantwortungsgefühl stärken		
Vernetzung von Akteuren und Einrichtungen		

Handlungsfeldziel D3:**Flächendeckende, wohnortnahe Versorgung in allen Lebensbereichen für alle bereitstellen.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Förderung der wohnortnahen Versorgung	1 bis 2 bis	2017 2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Mobile Versorgung fördern		
Stärkung / Förderung lokaler Versorgungsstrukturen		

Handlungsfeldziel D4:**Kulturregion Oldenburger Münsterland bewahrt ihr kulturelles Erbe und ihre Identität, präsentiert sich nach innen und außen mit einem vielfältigen Kulturangebot.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Bewahrung und Vermarktung des kulturellen Erbes und der regionalen Identität	1 bis 2 bis	2016 2019
Anzahl geförderte kulturelle Angebote	1 bis 2 bis	2017 2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Information über vorhandene Angebote zugänglich machen		
Austausch und Vernetzung der Akteure		

Handlungsfeldziel D5:**Ermöglichung eines gesunden Lebens bis ins hohe Alter.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Unterstützung der regionalen Gesundheitsversorgung	1 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Konzept Gesundheitsregion Landkreis Vechta umsetzen		

Handlungsfeldziel D6:**Vielfältige Bildungslandschaft für alle Menschen in allen Lebensbereichen schaffen.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Förderung der lokalen Bildungsangebote, insbesondere zur Ermöglichung des „lebenslangen Lernens“	1 bis 2 bis	2017 2020
Anzahl Austausch- / Abstimmungstreffen zwischen den verschiedenen regionalen Bildungseinrichtungen	1	jährlich
mögliche Teilziele könnten sein		
Bezahlbare Angebote schaffen		
Information zentral zugänglich machen		
Vernetzung von Einrichtungen / Akteuren		
Stärkung und Förderung lokaler Bildungsstrukturen		

Handlungsfeldziel D7:**Bezahlbares und bedarfsgerechtes Wohnen in einem lebenswerten Umfeld ermöglichen / schaffen.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Förderung von bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum	1 bis 2 bis	2017 2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Vermeidung von Leerstand (Wohnungen) durch Zuschüsse für Sanierung		
Innovative Wohnkonzepte entwickeln		

Handlungsfeldziel D8: Leben in vielfältigen Beziehungen und Gemeinschaften vor Ort ermöglichen.		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl unterstützter ehrenamtlicher Initiativen	1 bis 2 bis	2016 2020
Aus- und Aufbau von Vernetzungsangeboten für die ehrenamtlichen Akteure	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Förderung der aktiven Gestaltung des örtlichen Zusammenlebens	1 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Stärkung des Ehrenamtes		
Örtliche soziale Strukturen stärken		
Vernetzung und Abstimmung der Akteure fördern		

Handlungsfeldziel D9: Unterstützung, Förderung und Schutz von Familien und Lebensgemeinschaften (auch von alleinerziehenden Müttern / Vätern).		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Abstimmung und Vernetzung von Einrichtungen zur Unterstützung von Familien und Lebensgemeinschaften	1 bis	2016
Anzahl geförderte Einrichtungen zur Unterstützung von Familien und Lebensgemeinschaften	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Bessere Abstimmung von Angeboten und Unterstützungsleistungen		
Hemmschwellen abbauen – aufklären, vernetzen, informieren		
Flexibilisierung der Strukturen		

Als mögliches Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld Demografie und Soziales wurde die Einrichtung einer landkreisweiten Bildungsplattform formuliert. Über diese Plattform sollen sich nicht nur die Einwohner der Region Vechta über das vorhandene Bildungsangebot informieren können, es soll auch der Austausch, die Vernetzung und die Abstimmung vorhandener und neuer Bildungsangebote auf Akteursebene gefördert werden. Mittels einer solchen Plattform können Doppelstrukturen vermieden und Auslastungs- sowie Kapazitätsgrenzen besser abgestimmt werden. Zudem bietet eine solche Plattform einen lückenlosen und umfassenden Überblick über das vorhandene Angebot und ermöglicht es der Bevölkerung individuell benötigte Informationen zu lokalen Bildungsmöglichkeiten zu erhalten.

Handlungsfeld Umwelt- und Ressourcenschutz

Das Handlungsfeld Umwelt- und Ressourcenschutz behandelt die Unterthemen

- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- Wasser
- Klimaschutz
- Biodiversität

Folgende Handlungsfeldziele, Indikatoren und Teilziele wurden hierzu erarbeitet:

Handlungsfeldziel U1: Effiziente Flächeninanspruchnahme für Wohnen, Gewerbe, Infrastruktur und Landwirtschaft implementieren.		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Kampagnen zur Sensibilisierung der Bürger für die regionale Flächenproblematik	1 bis	2017
Anzahl Projekte zur Förderung der intelligenten, nachhaltigen Flächennutzung	1 bis 2 bis	2018 2020
Anzahl interkommunaler Austausch- und Abstimmungstreffen zur regionalen Flächennutzung	1	jährlich
mögliche Teilziele könnten sein		
Regelungen in der Bauleitplanung einsetzen		
Öffentlichkeit sensibilisieren, Transparenz schaffen		
Ist-Zustand erfassen und analysieren (Nachhaltigkeitskonzepte)		
Innen- vor Außenentwicklung mit Hilfe von finanziellen Förderanreizen		
Wohngemeinschaften fördern		
Kompensationsmodell anpassen		
Bedarfsgerechte Entwicklung		
Baulücken- und Leerstandskataster einführen		
Nutzung von Brachflächen / Altbestand / Verdichtung (Wohnen)		
Bei Gewerbegebieten / -flächen über Ausweisung der Anzahl an Parkflächen sowie über die Einführung der Geschossigkeit nachdenken		

Handlungsfeldziel U2:**Quantität und Qualität von Oberflächen-, Grund- und Abwasser verbessern.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Aktionsgemeinschaften zur Verbesserung der Quantität und Qualität von Oberflächen-, Grund- und Abwasser	1 bis	2015
Anzahl Projekte zur Erhöhung der Quantität von Oberflächen-, Grund- und Abwasser	1 bis 2 bis	2016 2020
Anzahl Projekte zur Verbesserung der Qualität von Oberflächen-, Grund- und Abwasser	1 bis 2 bis	2016 2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Gewässerrandstreifen einrichten		
Steigende Wasserpreise bei höherem Verbrauch erzielen		
Grundwasserneubildung durch RRB und Verrieselung		
RRB, Verrieselung, Drainagen regulieren und ggf. schließen		
Nährstoffeintrag / PSM reduzieren		
Ersatzgeld für Verbesserung der Fließgewässer einrichten		
Naturnahe Auen / Auenbildung mit dem Ziel der Verbesserung der Fließgewässer		
Grundwasserneubildung statt Kompensationsflächen		
Aktionsbündnis mit verschiedenen fachspezifischen Akteuren einrichten, um gemeinsam zu arbeiten, Förderungen zu generieren und von anderen Projekten zu lernen		

Handlungsfeldziel U3:**Erneuerbare Energien effizienter nutzen, Verbrauchsreduzierung der Energie in allen Bereichen (Gewerbe, Industrie, private Haushalte) erreichen und CO₂-Reduzierung.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur effizienteren Nutzung erneuerbarer Energien	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Reduzierung des Energieverbrauchs	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Minderung der CO ₂ -Emissionen	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
(Finanzielle) Anreize schaffen für Energieeinsparungen / Verbrauchsreduzierung in allen Bereichen.		
Öffentliche Hand agiert als Vorbild		
Umweltzentren mit Themen wie Wasser, Klima / Energie, Biodiversität, Flächennutzung im Bestand entwickeln, um Transparenz bei der Bevölkerung zu schaffen		
Moorschutz und Stärkung der Moore als CO ₂ -Speicher		
Vernetzung unter den Kommunen und mit dem Landkreis mit Hilfe eines Konzeptes zum Thema Klima		

Handlungsfeldziel U4:

Aufhalten des Verlustes an biologischer Vielfalt und der Verschlechterung der Ökosystemdienstleistungen sowie die Vielfalt der Landschaft verbessern.

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Aktionsgemeinschaften zur Bewahrung / Wiederherstellung der biologischen Vielfalt sowie der Vielfalt der Landschaft	1 bis	2016
Anzahl Projekte zur Bewahrung / Wiederherstellung der biologischen Vielfalt	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Bewahrung / Wiederherstellung der Vielfalt der Landschaft	1 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Wegerandstreifen bzw. Blühstreifen anlegen		
Ökologische Optimierung von Kompensationsflächen		
Feuchtbiootope anlegen		
Bepflanzungen anlegen		
Lebensräume schaffen, indem Brachflächen oder nicht bebaute Flächen als Blühflächen zwischengenutzt werden		
Aktionsbündnis „Wasser“ einrichten		

Handlungsfeldziel U5:

Bildungsmöglichkeiten im Bereich Klima- und Umweltschutz für alle Bevölkerungsgruppen schaffen

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Bildungsstandorte zum Thema Klima- und Umweltschutz	2 bis	2020
Anzahl Projekte zur Umweltbildung	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Zugang zu Klima- und Umweltschutzmaßnahmen schaffen (Öffentlichkeitsarbeit)		
Vernetzung von Bildungsstandorten zum Thema Klima- und Umweltschutz		
Typische Natur- und Lebensräume erlebbar machen		
Nachhaltige Nutzungsmöglichkeiten der Kulturlandschaft aufzeigen		

Handlungsfeldziel U6: Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz aktiv vorantreiben und bedarfsgerechte Rahmenbedingungen für zielgerichtete Projekte schaffen		
INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Klimaschutzprojekte	2 bis	2020
Anzahl Ressourcenschutzprojekte	1 bis	2020
Anzahl Umweltschutzprojekte	2 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Reduzierung von CO ₂ -Emissionen		
Schaffung einer vielfältigen Vegetation		
Erhalt der Bodenqualität		
Sensibilisierung der Öffentlichkeit		
Strategie- und Konzeptentwicklung zum zielgerichteten Umweltschutz		

Mögliche Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld Umwelt- und Ressourcenschutz könnte zum einen ein Gesamtprojekt zur Flächenverbrauchsreduzierung sein, dass sich in mehrere Phasen teilt. In Phase 1 könnten mit Hilfe eines entsprechenden Konzeptes die Bestands- und die Potenzialflächen in der Region identifiziert werden. Phase 2 umfasst eine Mustersiedlung für nachhaltiges Bauen und in Phase 3 wird mittels Informationsveranstaltungen und anderen Maßnahmen für einen schonenden Umgang mit dem Gut Boden geworben. Phase 4 beinhaltet z. B. Förderanreize für den Erwerb von Altimmobilien. Zum anderen könnte durch die Schaffung von Lebensräumen (Feuchtbiootope, Bepflanzungen, Blühflächen etc.) die Biodiversität in der Region gesichert und ausgebaut werden.

Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung / Arbeit und Innovation

Das Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung / Arbeit und Innovation behandelt die Unterthemen

- Gewerbeentwicklung / Binnenmarkt / Einzelhandel
- Aus- und Weiterbildung / Fachkräfte
- Tourismus
- Landwirtschaft

Folgende Handlungsfeldziele, Indikatoren und Teilziele wurden hierzu erarbeitet:

Handlungsfeldziel W1:

Die Sicherstellung der Nahversorgung und eine Minimierung des Leerstands in den Ortszentren.

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Stärkung der Ortskerne und Sicherung der wohnortnahen Versorgung	1 bis 3 bis	2017 2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Dienstleistungssektor / Kreativwirtschaft stärken / ausbauen		
Die Ortskerne in den einzelnen Städten und Gemeinden stärken		

Handlungsfeldziel W2:

Ein innovatives Wirtschaftswachstum forcieren, „Boom-Region“ bleiben und gleichzeitig eine intelligente und innovative Flächennutzung herstellen.

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl von geförderten Angeboten / Initiativen zur Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit	1 bis 2 bis	2017 2020
Anzahl Projekte zur Förderung der interkommunalen Gewerbeflächenentwicklung	1 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Interkommunale Gewerbegebiete ausweisen.		
Start-up-Gründerzentren entwickeln		
Innovative Flächennutzung realisieren		
Intelligente Lösungen im Kompensationsbereich finden und umsetzen		
Das Agrar- und Ernährungscluster stärken		

Handlungsfeldziel W3:**Die regionseigene Vermarktung der Produkte realisieren.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Kooperationen zwischen Gastronomen und Landwirten zum Vertrieb der regionalen Produkte	1 bis 3 bis 5 bis	2016 2018 2020
Anzahl Projekte zur Förderung der regional Marke „OM“	1 bis 2 bis	2017 2020
Anzahl Projekte zur Vermarktung regionaler Produkte	1 bis 2 bis	2017 2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Stärkung der Regional-Marke „OM“ und Anwendung auf die landwirtschaftlichen Produkte		
Zertifizierung entwickeln		
Vernetzung verschiedener Akteure aus der Gastronomie und der Landwirtschaft herstellen zum Vertrieb der regionalen Produkte		

Handlungsfeldziel W4:**Den lokalen Ausbildungsmarkt überwinden.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Überwindung des „lokalen Ausbildungsmarktes“	1 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Bereitstellung von günstigem Wohnraum für Auszubildende (vgl. Studentenwohnheime)		

Handlungsfeldziel W5:

Die Nutzung der Ressource Bildung / „Kopf“ und die Ausschöpfung der vorhandenen Arbeitskräftepotenziale optimieren sowie die Rückkehrquote von fortgezogenen Personen (bzgl. Ausbildung / Hochschullaufbahn) aus dem Landkreis Vechta erhöhen.

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Förderung der Bildung	1 bis 3 bis	2017 2020
Anzahl auf- und ausgebauter Bildungspartnerschaften und Bildungsnetzwerke	3 Partner- schaften bis 1 Netzwerk bis	2020 2020
Anzahl Projekte zur Verbesserung der Ausschöpfung vorhandener Arbeitskräftepotenziale	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Erhöhung der Rückkehrquote	1 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Bildungsnetzwerke (Schule, Universität, Wirtschaft, Handwerk) ausbauen und koordinieren		
Gezielte und früh beginnende Förderung von benachteiligten Kindern		
Betreuungskosten für Kinder senken, um „stille Reserven“ zurück an den Arbeitsplatz zu holen und somit auch innovative Finanzierungsmöglichkeiten schaffen => Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern		
Betriebliche „Alten-Betreuung“ realisieren		
Sicherstellung der Ausbildungsqualität		

Handlungsfeldziel W6:

Den Ausbau und Erhalt touristischer Infrastruktur fördern.

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Kooperationen zwischen Gastronomen und Landwirten	1 bis 3 bis 5 bis	2016 2018 2020
Anzahl Projekte zum Ausbau der touristischen Angebote und Infrastrukturen	1 bis 3 bis	2017 2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Den Geschäftstourismus ausbauen hinsichtlich der Angebote und der Infrastruktur		
Realisierung von öffentlichen Anschubfinanzierungen nachhaltiger Tourismusprojekte		
Realisierung einer touristisch wirksamen Ernährungsbildung in Kooperation von Industrie und Landwirtschaft		
Die Vernetzung verschiedener Akteure wie Gastronomie und Landwirtschaft herstellen		
Radwegelückenschluss auch über die Grenzen der Region hinaus. Dabei insbesondere gewässernahe Radwege ausbauen und Barrierefreiheit für touristische Infrastrukturen herstellen.		

Handlungsfeldziel W7:**Den Stellenwert des Tourismus im Landkreis Vechta erhöhen und als Wirtschaftszweig etablieren und das Binnenmarketing ausbauen.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Erhöhung des Stellenwertes des Tourismus im Landkreis Vechta	1 bis	2018
Anzahl Projekte zum Ausbau des touristischen Binnenmarketings	1 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Eine Markenstrategie entwickeln		

Handlungsfeldziel W8:**Die Themen und Potenziale „Rad“ und „Pferd“ für den Tourismus und das Image im Landkreis stärker nutzen.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Förderung des Radtourismus im Landkreis Vechta	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Förderung des Reit- und Pferdetourismus im Landkreis Vechta	1 bis	2020
mögliche Teilziele könnten sein		
Freizeitgestaltung mit Pferd		
Fachweiterbildung „Reiten“		

Handlungsfeldziel W9:**Die Entwicklung von Agrarstandards für das Oldenburger Münsterland forcieren und damit eine möglichst umweltverträgliche Landwirtschaft sicherstellen und gleichzeitig die positiven Aspekte der industriellen Landwirtschaft besser kommunizieren.**

INDIKATOR	ZIELGRÖßE	TERMIN
Anzahl Projekte zur Unterstützung der Entwicklung von Agrarstandards für das Oldenburger Münsterland	1 bis	2019
Anzahl Abkommen über Agrarstandards für das Oldenburger Münsterland	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Förderung der umweltverträglichen Landwirtschaft	1 bis	2020
Anzahl Projekte zur Verbesserung der Kommunikation von positiven Aspekten der industriellen Landwirtschaft	1 bis 2 bis	2016 2019
mögliche Teilziele könnten sein		
Realisierung einer adäquaten Ernährungsbildung von Industrie und Landwirtschaft für die Schule und Ausbildungsgänge		
Lösung des Gülleproblems finden		

Im Handlungsfeld regionale Wirtschaftsentwicklung / Arbeit und Innovation formulierten die beteiligten Akteure die Erstellung eines (informellen) regionalen Flächenkonzeptes zum RROP und die Vernetzung von Gastronomie und Landwirtschaft zum Vertrieb und zur Vermarktung regionaler Produkte als mögliche Leuchtturmprojekte.

Das Leitbild, die Entwicklungs- und Handlungsfeldziele sowie die Teilziele und bereits genannten Leuchtturmprojekte achten und fördern die Gleichstellung der Geschlechter. Alle Geschlechter sollen die gleichen Voraussetzungen erhalten am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben in der Region teilzuhaben. Bei der Erreichung der Ziele und der Umsetzung von Projekten findet stets eine geschlechtersensible Folgeabschätzung statt. Bei allen Handlungsfeldern ist Gender-Mainstreaming stets als Querschnittsthema mit zu beachten.

Die gesetzten Handlungsfeldziele inklusive der benannten Indikatoren sowie insbesondere die formulierten Teilziele verdeutlichen zudem den innovativen Charakter der Entwicklungsstrategie der Region Vechta. Eine Vielzahl der Teilziele bzw. der darin enthaltenen ersten Projektideen weisen ein hohes Maß an innovativen Ansätzen für die Region Vechta auf. Neue Lösungsansätze für drängende Fragestellungen zu finden ist das Ziel der Entwicklungsstrategie der Region. Hierzu können u.a. auch die nachfolgend beschriebenen Kooperationsansätze und -bemühungen einen entscheidenden Beitrag leisten.

Weiterhin gilt es, Menschen mit Behinderung mit anderen gleichzustellen und ihnen den Zugang zur physischen Umwelt, bspw. zu Transportmitteln und Information, sowie zu Einrichtungen und Diensten gemäß Art. 9 (Zugänglichkeit) des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderung zu ermöglichen. Während der Umsetzung der Strategie und somit auch schon in der Entwicklungsphase eines Projektes werden die genannten Aspekte von Gleichstellung, Barrierefreiheit und Nicht-Diskriminierung in der LAG stets berücksichtigt.

6.5 Kooperationen

Kooperationen innerhalb und außerhalb der eigenen Region bieten vielfältige Möglichkeiten für innovative Projektansätze zur Weiterentwicklung der Region. Diesen Mehrwert von Kooperation hat die Region Vechta bereits in der letzten Förderperiode erkannt und entsprechend forciert.

Als ein überaus gelungenes Beispiel für die erfolgreiche Kooperation der Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta ist das bundesweit Beachtung findende Mobilitätsprojekt „moobil+“ zu nennen. Bei diesem völlig neuartigen Rufbusprojekt kooperieren die Städte und Gemeinden des Landkreises, der Landkreis und die Verkehrsgesellschaft Vechta eng miteinander und bieten ein umfangreiches und erfolgreiches Mobilitätsangebot für den gesamten Landkreis an. Das Projekt „moobil+“ unterstreicht somit die Kooperationsbereitschaft und die positiven Erfahrungen, die die Region Vechta bereits in der letzten Förderperiode mit zielorientierten Kooperationen zur Entwicklung der Region gemacht hat. Die gesammelten Erfahrungen aus diesem Projekt sollen künftig gewinnbringend in weitere Kooperationsprojekte unterschiedlichster Größenordnung und Konstellation einfließen und die Region Vechta weiter nach vorne bringen.



der Gender-Aspekt wird
aufgegriffen



der innovative Charakter
wird beschrieben

es werden Aussagen zur
Kooperationsbereitschaft
getroffen

Auch über die Regionsgrenzen hinaus sucht die Region Vechta nach geeigneten Partnern zur Entwicklung innovativer und zielführender Projektideen. Neben einer möglichen Ausweitung des bereits beschriebenen „moobil+“-Projektes auf Nachbarregionen, bieten sich besonders an den Grenzen der eigenen Region weitere interessante Kooperationsmöglichkeiten zur gemeinschaftlichen Weiterentwicklung. Insbesondere auf kommunaler Ebene bestehen bereits langjährige und vertrauensvolle Verflechtungen mit den Nachbarregionen, die im Rahmen der nächsten Förderperiode weiter intensiviert und genutzt werden sollen. Ein Beispiel für ein bereits funktionierendes Netzwerk mit den Nachbarregionen ist die Bioenergieregion Südoldenburg. Darüber hinaus entwickelte sich im Rahmen der Konzepterstellung ein erster Kontakt zur Nachbarregion Hasetal, um Kooperationsmöglichkeiten auszuloten. Die beiden Regionen haben sich in einem Letter of Intent (der dem vorliegenden Konzept im Anhang II beigelegt ist) darauf verständigt, den Kontakt nach erfolgreicher Aufnahme in das LEADER-Programm zu intensivieren. Kooperationsansätze sehen die beiden Regionen dabei in den Bereichen Tourismus, Mobilität, Willkommenskultur/Integration/Bildung, Daseinsvorsorge und demografischer Wandel sowie beim Klimaschutz.

Doch auch über direkte Nachbarregionen hinaus bieten sich interessante Handlungs- und Kooperationsansätze, die die Region Vechta weiter nutzen möchte. Insbesondere Regionen, die in ihrer demografischen, wirtschaftlichen oder naturräumlichen Prägung mit der Region Vechta vergleichbar sind, bieten vielfältige Kooperationsmöglichkeiten zur gemeinsamen Projektentwicklung. Beispiele finden sich u.a. im Hinblick auf die Flächeninanspruchnahme und baulichen Entwicklungsmöglichkeiten möglicherweise im Raum des Emslandes. Im Bereich des Klimaschutzes und der Energieversorgung besteht zudem bereits ein enges Netzwerk mit dem Kreis Steinfurt und der Klimakommune Saerbeck in Nordrhein-Westfalen.

Auch auf europäischer Ebene möchte die Region Vechta mit anderen Regionen in Kontakt treten, um neue Einblicke zu gewinnen und von den dort gemachten Erfahrungen zu profitieren. Über die Partnerstädte der Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta bestehen hier zahlreiche gute Kontakte, auch in LEADER-Regionen in anderen EU-Mitgliedstaaten.

Über den regelmäßigen Besuch von niedersachsen- und deutschlandweiten LEADER-Vernetzungstreffen erhofft sich die Region Vechta wertvolle Kontakte zu anderen Regionen.

6.6 Strategieabstimmung mit übergeordneten Planungen



die Strategie ist abgestimmt

Das vorliegende Entwicklungskonzept für die Region Vechta ist in mit den wesentlichen übergeordneten Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene abgestimmt. Nachfolgend erfolgt der Kohärenznachweis mit den entsprechenden Planungen der unterschiedlichen Ebenen.

6.6.1 Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene

Europa 2020

Die im Jahr 2010 von der Europäischen Union festgelegte Wachstums- und Beschäftigungsstrategie beinhaltet u.a. Zielsetzungen, die die Schaffung von intelligentem, nachhaltigem und integrativem Wachstum verfolgen. Durch

- wirksame Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation
- eine entschlossene Ausrichtung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft
- die vorrangige Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bekämpfung von Armut

sollen diese Zielsetzung erreicht werden. Gestützt wird die Strategie durch Zielsetzungen in den Bereichen Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klima/Energie, Bildung, soziale Eingliederung und Armutsbekämpfung (vgl. Europäische Kommission 2014).

Aufgrund der Tatsache, dass die zu beachtenden Strategien auf Bundes- und Landesebene auf der EU-Strategie Europa 2020 basieren, erfolgt ein expliziter Kohärenznachweis für das vorliegende Entwicklungskonzept im Rahmen der Ausführungen zu den Strategien auf Bundes- und Landesebene.

Partnerschaftsvereinbarung

Mit der Anerkennung der Partnerschaftsvereinbarung zwischen der EU und der Bundesrepublik Deutschland im Mai 2014 wurden die Weichen für den Einsatz des Europäischen Strukturfonds (ESIF) in Deutschland für die Jahre 2014 bis 2020 gestellt. Die Partnerschaftsvereinbarung stellt damit den strategischen Rahmen für den Einsatz der wichtigsten europäischen Struktur- und Investitionsfonds in Deutschland dar.

- EFRE - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
- ESF - Europäischer Sozialfonds
- ELER - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die regionale ländliche Entwicklung
- KF - Kohäsionsfonds
- EMFF - Europäischer Meeres- und Fischereifonds

Der demografische Wandel mit seinen vielfältigen und weitreichenden Folgen wird die zentrale Herausforderung bei der Entwicklung von Regionen einnehmen. Aus diesem Themenkomplex ergeben sich weitergehende Herausforderungen in den Bereichen Wirtschaftsentwicklung (Stichwort: Fachkräftemangel) und Stärkung und Entwicklung der Sozialgesellschaft (Stichworte: Alterung, Integration, etc.). Eine weitere zentrale Rolle bei der zukunftsorientierten Entwicklung von Regionen nehmen der Klimaschutz und die Energiewende ein.

Die Partnerschaftsvereinbarung formuliert in diesem Zusammenhang die stärkere Vernetzung der strukturschwachen ländlichen Räume mit ihren Umlandregionen, die

Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität und den Schutz der Umwelt als wesentliche zukünftige Aufgaben (vgl. BMWF, 2014). Hierzu werden in der Vereinbarung zu jedem Struktur- und Investitionsfonds Ziele festgehalten, deren Inhalte sich auch im vorliegenden Entwicklungskonzept für die Region Vechta wiederfinden. Nachfolgend sind daher ausgewählte Zielsetzungen der Partnerschaftsvereinbarung mit Inhalten aus den Handlungsfeldern des Entwicklungskonzeptes hinterlegt.

Partnerschaftsvereinbarungsziele im Bereich EFRE:

„Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation“ / „Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU“

REK/ILEK Vechta | Handlungsfeld Reg. Wirtschaftsentw. / Arbeit und Innovation:

„Ein innovatives Wirtschaftswachstum forcieren, „Boom-Region“ bleiben und gleichzeitig eine intelligente und innovative Flächennutzung herstellen“ (Teilziele: Start-Up Gründerzentren entwickeln, Stärkung Agrar- und Ernährungscluster,...) / „Die Sicherstellung der Nahversorgung und eine Minimierung des Leerstands in den Ortszentren“ (Teilziel: Dienstleistungssektor /Kreativwirtschaft stärken/ausbauen)

Partnerschaftsvereinbarungsziele im Bereich ESF:

„Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen“

REK/ILEK Vechta | Handlungsfeld Demografie und Soziales:

„Vielfältige Bildungslandschaft für alle Menschen in allen Lebensbereichen schaffen“ (Teilziele: bezahlbare Angebote schaffen, Vernetzung von Einrichtungen/Akteuren, etc.)

Partnerschaftsvereinbarungsziele im Bereich ELER:

„Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“

REK/ILEK Vechta | Handlungsfeld Umwelt- und Ressourcenschutz

„Effiziente Flächeninanspruchnahme für Wohnen, Gewerbe, Infrastruktur und Landwirtschaft“ (Teilziele: Öffentlichkeit sensibilisieren, Regelungen in der Bauleitplanung einsetzen, Baulücken- und Leerstandskataster einführen,etc.)

EPLR

Der Entwicklungsplan für den ländlichen Raum (EPLR) des Landes Niedersachsen - Programm für den ländlichen Raum in Niedersachsen und Bremen 2014-2020 (PFEIL) - verfolgt in erster Linie die „nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume und der Land- und Forstwirtschaft“ (PFEIL-Kernziel). Mit Hilfe von PFEIL soll dem demografischen Wandel und den strukturellen Schwächen des ländlichen Raumes in angemessener Weise begegnet und die regionale Strukturpolitik enger mit den ökologischen Zielen sowie der Agrarförderung verzahnt werden. Das Programm greift u. a. übergeordnete Zielsetzungen aus Europa 2020, der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) sowie die FFH-RL auf und spiegelt die Ziele und Prioritäten der ELER-Verordnung wieder. Darüber hinaus berücksichtigt sie die Ergebnisse der Halbbeitbewertung der vorangegangenen Förderperiode ebenso wie die Inhalte der Landesstrategien in den Bereichen Klimaschutz, Innovation, Breitband und Wald.

Die Hauptziele und Ziele von PFEIL sind somit:

- Stärkung der ländlichen Räume für eine ausgewogene Entwicklung
 - Einstellung auf den demografischen Wandel und seine Folgen
 - Erfüllung der Funktionen im Bereich der Daseinsvorsorge
- Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Beitrag zum Klimaschutz
 - Schonung natürlicher Ressourcen und Schutz der Umwelt durch die Landwirtschaft
 - Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung der Biodiversität durch die Landwirtschaft
- Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft
 - Stärkung des ländlichen Raums durch eine multifunktionale Landwirtschaft
 - Schutz des ländlichen Produktionspotenzials vor den Auswirkungen des Klimawandels
 - Wirtschaften im Sinne der Nachhaltigkeit und Schonung natürlicher Ressourcen durch die Landwirtschaft

(vgl. Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2014, S. 95)

LEADER und ILE basieren somit auf den Zielen des EPLR bzw. PFEIL und leiten sich aus den genannten Zielsetzungen ab. Das vorliegende Entwicklungskonzept berücksichtigt mit der gesamten Entwicklungsstrategie (Wahl der Handlungsfelder, Festsetzung der Handlungsfeld- und der Teilziele) die Zielsetzungen des EPLR/PFEIL, das sich wiederum aus den übergeordneten Strategien ableitet, so dass die Kohärenz des REK/ILEK Vechta sowohl mit dem EPLR als auch mit den übergeordneten Strategien damit gegeben ist.

6.6.2 Regionale Planungen und Konzepte

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Mit der regionalen Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems soll eine regionale strategische Konzentration auf bestimmte Förderschwerpunkte entsprechend der spezifischen Stärken und Schwächen der jeweiligen Region erfolgen. Die Region Weser-Ems, der auch die Region Vechta zuzuordnen ist, ist laut der RHS für die Region Weser-Ems, geprägt von:

- einer vergleichsweise dynamischen Entwicklung - von einem niedrigen Niveau ausgehend - in den Arbeitsmarktwerten und in der Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse
- einer überdurchschnittlich ausgeprägten KMU-Struktur
- einer überdurchschnittlich positiven demografischen Entwicklung insgesamt, mit sehr heterogener Struktur
- einem vergleichsweise niedrigem Bildungsniveau
- einer geringen Kaufkraft
- prekären Beschäftigungsverhältnissen
- einer geringen Frauenerwerbsquote
- geringer F+E-Intensität
- großen Herausforderungen im Bereich Umwelt und Natur.

Daraus ergeben sich die folgenden strategischen Zielsetzungen der RHS Weser-Ems:

1. Zukunftssicherung Bioökonomie u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
2. Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
3. Zukunftssicherung der Energiewirtschaft
4. Stärkung und Zukunftssicherung der KMU-Struktur in allen Branchen, wie z.B. Kunststoff, Logistik, Metall- und Maschinenbau, Luftfahrt, Gesundheitswirtschaft etc. in der Region
5. Zukunftssicherung Tourismus u.a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchster Standards
6. Ansiedlung und Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute in den Bereichen hoher regionaler Systemkompetenz und gleichzeitige Stärkung und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung im Verbund mit Hochschulen und Unternehmen
7. Bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region
8. Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur für die regionale Wirtschaft im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
9. Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, Senkung des CO²-Ausstosses und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume
10. Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen
11. Ausbau und Modernisierung des kulturellen Erbes, auch zur Senkung des CO²-Verbrauchs.

Die formulierte Entwicklungsstrategie des REK/ILEK Vechta greift die strategischen Ziele der RHS Weser-Ems auf. So sind das Leitbild, die gesetzten Entwicklungsziele und die Handlungsfeld- und Teilziele des Entwicklungskonzeptes mindestens einem strategischen Ziel der RHS Weser-Ems zuzuordnen. Damit unterstützt das vorliegende REK/ILEK Vechta die Zielsetzungen der Regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems in vollem Umfang und trägt zur Zielerreichung der RHS bei.

RROP Landkreis Vechta

Wie bereits unter Kapitel 3.7 beschrieben, befindet sich das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Vechta derzeit in der Neuaufstellung. Aufgrund der aktuellen Erarbeitung des RROP ist davon auszugehen, dass sich u.a. die strategischen Planungen der RHS Weser-Ems sowie anderer Planungen auf EU-Ebene auch in der Flächenplanung des neuen RROP widerspiegeln werden. Da sich das vorliegende Entwicklungskonzept wie beschrieben aus den übergeordneten Planungen auf regionaler Ebene, Landes-, Bundes- und EU-Ebene ableitet, ist davon auszugehen, dass die Belange des in Aufstellung befindlichen RROP durch das REK/ILEK Vechta erfüllt werden.



Maßnahmen der LAG zur Unterstützung der Entwicklungsstrategie

7 AKTIONSPLAN

Im vorliegenden Aktionsplan fasst die Region Vechta alle geplanten Aktivitäten in der Region und der LAG zusammen. Ziel ist es die zuvor erarbeiteten Entwicklungsziele zu erreichen. Dabei werden Zwischenziele hinsichtlich der Maßnahmen der LAG gesetzt, um die Umsetzung der aufgestellten Entwicklungsstrategie zu unterstützen. Alle Maßnahmen und die damit verbundenen Aktivitäten können dabei von der LAG gesteuert und beeinflusst werden.

Der Aktionsplan für die Region Vechta orientiert sich an folgenden Bereichen:

- Prozessmanagement
- Qualitätsmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Projektmanagement
- Netzwerkmanagement

Im Aktionsplan werden zunächst Aussagen für die nächsten zwei Jahre getroffen, allerdings werden nur für das Jahr 2015 detaillierte Angaben formuliert. Für das Jahr 2016 werden diese Angaben am Ende des Jahres 2015 konkretisiert, sodass aktuell lediglich vorausschauende Angaben für 2015 verfasst werden. Natürlich findet in diesem Zusammenhang auch eine Überprüfung der vorgenommenen und ursprünglich geplanten Aktivitäten statt, sodass gleich im Folgejahr eine eventuelle Optimierung angestrebt und durchgeführt werden kann. Alles in allem wird der Aktionsplan in jedem Jahr bis 2020 fortgeschrieben und ggf. angepasst.

Prozessmanagement

LAG-Sitzungen | Arbeitskreissitzungen nach Handlungsfeldern | Regionstag

Das Prozessmanagement umfasst die regelmäßigen LAG-Sitzungen, die in der Regel auf den ebenfalls regelmäßig stattfindenden Arbeitskreissitzungen nach den drei Handlungsfeldern aufbauen. Zusätzlich soll in jedem Jahr ein sog. Regionstag stattfinden. Diese Veranstaltung dient zum einen der Bewertung des LEADER-Prozesses, zum anderen auch der Formulierung von Optimierungsvorschlägen. An diesem Regionstag sollen sowohl die LAG-Mitglieder, die Arbeitskreisteilnehmer, die Projektträger, als auch Vertreter des Regionalmanagements und des ArL teilnehmen.

- Jährlich 4 Sitzungen der LAG
- Jährlich 2 Arbeitskreissitzungen HF „Demografie und Soziales“
- Jährlich 2 Arbeitskreissitzungen HF „Umwelt und Ressourcenschutz“
- Jährlich 2 Arbeitskreissitzungen HF „Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation“
- Jährlich ein Regionstag

Qualitätsmanagement

Fragebögen | Selbstevaluation | Qualifizierungsmaßnahmen

Im Bereich des Qualitätsmanagements wird durch die LAG die Umsetzung der Entwicklungsstrategie stetig überprüft. Im Detail bedeutet dies, dass die LAG an Umsetzungsfragebögen teilnimmt, um durchgeführte Projekte qualitativ zu bewerten und damit einhergehend auch die Erreichung der Entwicklungsstrategie evaluiert. Mit Hilfe von sog. Selbstevaluierungsfragebögen sollen vor allem die Organisation, die

Zusammenarbeit und die LEADER-Aktivitäten bewertet werden. Fragebögen zur Evaluierung der Tätigkeiten des Regionalmanagements werden ebenfalls von den LAG-Mitgliedern ausgefüllt. Ziel ist dabei die Bewertung der Organisation, der Beratung und der Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich unterstützt die LAG die Erstellung von Sachstandsberichten, wie den Jahres- und Bewertungsberichten. Weiterhin wird die Qualifizierung des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle ebenso gefördert, wie die eigene Weiterbildung. Der Fokus dieser Weiterbildung liegt dabei auf Bereiche des Prozessmanagement, der Netzwerkarbeit der LEADER-Region und auf themenbezogene Veranstaltungen bzw. Fortbildungen.

- Jährlich ein Umsetzungsfragebogen zur Bewertung der Projektumsetzung und der strategischen Zielerreichung
- Jährlich ein Evaluationsfragebogen zur Selbstevaluation der LAG
- Jährlich ein Fragebogen zur Evaluierung des Regionalmanagements (Jährlich ein Bewertungsbericht (Jahresbericht))
- Qualifizierungsmaßnahmen (jährlich 1-2 Maßnahmen oder nach Bedarf)

Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit | Homepage | Ideensammlung | Newsletter | Informationsveranstaltung | Sonderpreis

Bei der Öffentlichkeitsarbeit wirkt die LAG durch unterschiedliche Vorgehen mit. Diese Maßnahmen ergänzen sich und sorgen somit für eine wirksame Kommunikation und Transparenz des LEADER-Prozesses. Ziel dieses Vorgehens ist möglichst viele Bürger zu informieren und in diesem Zusammenhang auch potenzielle Projektinteressenten zu aktivieren. Daher arbeitet die LAG in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle bzw. dem Regionalmanagement daran, alle wichtigen Akteure und die Öffentlichkeit über deren Arbeit und der damit verbundenen Entscheidungen zu informieren. Zum einen soll zu Beginn des Förderzeitraums und während des Förderzeitraums jährlich eine Informationsveranstaltung stattfinden. Zum anderen findet eine kontinuierliche Pressearbeit statt.

Darüber hinaus wird eine eigene LEADER-Homepage eingeführt, die ebenfalls kontinuierlich aktualisiert und gepflegt werden muss. Auf dieser Homepage sind alle in der Region stattfindenden LEADER-Tätigkeiten aufgeführt. Dabei ist die Aktualität besonders wichtig, da die Homepage in erster Linie interessierten Bürgern als Plattform dienen soll. Beispielsweise kann ein Email-Newsletter angeboten werden, der vierteljährlich oder nach Bedarf verschickt wird, sodass Informationen und wichtige Termine kommuniziert werden können. Gerade Jugendlichen in der Region soll durch die Einrichtung dieser Homepage der Zugang zum LEADER-Prozess erleichtert werden. Außerdem sind die Jugendlichen auch in den handlungsfeldspezifischen Arbeitskreisen in die Arbeit einzubinden. Dabei können die LAG-Mitglieder diese gezielt über Institutionen wie beispielsweise die Niedersächsische Landjugend e.V. ansprechen und anwerben. Auf der Homepage kann zusätzlich eine virtuelle „Ideenbox“ entstehen, sodass Bürger der Region Vechta ihre Projektideen, aber auch Interessen und Wünsche mitteilen können. Zusätzlich ist über die Durchführung eines themen- und personenbezogenen Workshops nachzudenken. Dieser könnte jährlich in sog. „Themenjahren“ durchgeführt werden, sodass neben Jugendlichen auch Gruppen wie Senioren, Familien oder Migranten die Möglichkeit gegeben wird, sich in den Prozess einzubringen.

Des Weiteren sollen erfolgreich umgesetzte Projekte in der Öffentlichkeit kommuniziert werden. Dies ist sowohl über die Pressarbeit, als auch über die Homepage zu gewährleisten. Auch über einen regionalen Wettbewerb „LEADER-Projekt des Jahres“ kann in diesem Zusammenhang nachgedacht werden.

Der Input der Akteure bezüglich der Initiierung von Projekten und der Handlungsbedarfe etc. – als Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie – wird dokumentiert und im Jahresbericht zusammengetragen.

- Kontinuierliche Pressearbeit
- Einführung und kontinuierliche Pflege einer eigenen LEADER-Homepage
- Einführung und kontinuierliche Pflege einer „Ideenbox“
- Jährlich 4 Email-Newsletter
- Jährlich eine Informationsveranstaltung
- Jährliche Durchführung eines themen- und personenbezogenen Workshops (z.B. Jugendliche, Senioren, Familien, Migranten) (Möglichkeit von Themenjahren)
- Jährlich ein Wettbewerb „LEADER-Projekt des Jahres“ (ab 2016)

Projektmanagement

LAG-Beratungstage |Projektgruppen für Leuchtturmprojekte

Die LAG wird im Bereich des Projektmanagements wie folgt aktiv:

- Jährlich stattfindende LAG-Beratungstage, an denen Arbeitskreisteilnehmer Vorschläge und Anregungen in die LAG einbringen können, an denen sich aber auch potentielle Projektträger informieren und beraten lassen können
- Nach Bedarf Einrichtung von Projektgruppen zu ausgewählten Themen wie z.B. zur Planung und Umsetzung von Leuchtturmprojekten.

Netzwerkmanagement

Vernetzungs- und Austauschtreffen mit regionalen Partnern und anderen LEADER-Regionen

Im Rahmen des Netzwerkmanagements ist die LAG bestrebt Zusammenarbeiten mit anderen LEADER-Regionen zu initiieren, sodass in der Förderperiode 2014 bis 2020 gemeinsame Projekte geplant und umgesetzt werden können. In diesem Zusammenhang sind regelmäßige Vernetzungstreffen der LAGs sinnvoll. Dort können thematische Ansätze für Kooperationsmöglichkeiten ermittelt und Ideen für gemeinsame Projekte erarbeitet werden. In der Vernetzung über die Region hinaus bietet außerdem die deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume eine Vielzahl von Veranstaltungen zu kontinuierlichen Information, Fortbildung und zum Austausch an. Neben der Vernetzung über die Region hinaus, soll auch die Zusammenarbeit innerhalb der Region gestärkt werden. Auch dazu sind Austauschtreffen durchzuführen, beispielsweise mit regionalen Partnern wie Vereinen o.ä.. Darüber hinaus sollte auch über eine nationale Kooperation nachgedacht werden.

- Jährlich ein Vernetzungstreffen mit LAGs benachbarter LEADER-Regionen
- Jährlich ein/zwei Austauschtreffen mit regionalen Partnern

8 EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

Im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden REK/ILEK für die Region Vechta fand auf unterschiedlichen Wegen die Einbindung von lokalen Akteuren sowie der Bevölkerung in den Erarbeitungsprozess statt. Die beteiligten Akteure erarbeiteten dabei die Herausforderungen und Möglichkeiten der künftigen Entwicklung der Region Vechta, indem sie das Profil der Region darstellten, eine SWOT-Analyse erstellten, Zukunftsthemen identifizierten, die Entwicklungsstrategie erarbeiteten, Handlungsfelder benannten, Ziele formulierten und erste Projektideen erarbeiteten.

Der gesamte Beteiligungsprozess wird in den nachfolgenden Kapiteln detailliert beschrieben, die Arbeitsschritte erklärt und auf die Ergebnisse verwiesen.

Auf Grundlage der Themenstellung und vorgegebenen Inhalte für die REK/ILEK-Erstellung, wurden für die Erarbeitung des REK/ILEK-Region Vechta gezielt ausgewählte Experten aus den Bereichen Soziales, Umwelt und Natur sowie Wirtschaft eingeladen, an der Konzepterstellung mitzuwirken. Darüber hinaus wurden verwaltungsseitig die entsprechenden Fachdienste an der Erstellung beteiligt. Die Bürgerschaft und die Politik der Region war ebenfalls in die Konzepterstellung eingebunden und wurde regelmäßig über die Presse sowie Ratsinformationsschreiben und Sitzungsprotokolle über den Verlauf der Konzeptentwicklung informiert.



**Akteure wurden
identifiziert und
eingebunden**



**Maßnahmen zur
Information und
Mobilisierung**

8.1 Klausurtagung

Die Auftaktveranstaltung fand im Rahmen einer Klausurtagung im Ludgerus-Werk in Lohne am 20. September 2014 statt. Neben den Verwaltungen und Vertretern der Städte, Gemeinden und des Landkreises wurden gezielt ausgewählte Experten unterschiedlicher Fachbereiche aus der gesamten Region eingeladen. Insgesamt wirkten ca. 70 Personen an dieser Tagesveranstaltung mit und legten so den Grundstein für die Konzepterstellung.



Abb. 28: Ludgerus-Werk-Lohne

Quelle: NLG 2014.

Die Veranstaltung diente im ersten Schritt der Information über den gesamten Prozess. Daher wurden durch einen Vertreter des ArL die Förderprogramme LEADER und ILE zunächst näher vorgestellt und erläutert und das Ziel der erfolgreichen Teilnahme am landesweiten Wettbewerb verdeutlicht. Da die Region Vechta die kombinierte Bewerbung für das LEADER-Programm mittels eines REK und für das ILE-Programm

mittels eines ILEK anstrebt, wurden den Anwesenden zunächst die relevanten Inhalte, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von REK und ILEK vorgestellt. Anschließend starteten die Teilnehmer in einen intensiven Arbeitsprozess.

Die erste Arbeitsphase zielte auf die sog. SWOT-Analyse ab. Die Anwesenden fanden sich dazu in Kleingruppen zusammen, um zunächst Stärken und Schwächen der Region zu benennen und darauf folgend die genannten Stärken und Schwächen auf einer Skala von 1 (negativ) bis 9 (positiv) einzuordnen und zu bewerten. Ziel der Stärken-Schwächen-Analyse war die Einordnung der aktuellen Aufstellung der Region bezüglich Themen wie „wohnen und leben“, „arbeiten und bilden“, „erholen“ und „mobil sein“. Nach der Stärken-Schwächen-Analyse folgt die Chancen-Risiken-Analyse. Ähnlich wie im Arbeitsschritt zuvor, sollten Chancen und Risiken, die die Region zum aktuellen Zeitpunkt charakterisieren, benannt werden. Daran anschließend folgte auch hier die Bewertung der Chancen und Risiken auf einer Skala von 1 (negativ) bis 9 (positiv). Ziel der Chancen-Risiken-Analyse war es die Region hinsichtlich künftiger Einflüsse und Entwicklungen zu untersuchen und die Auswirkungen abzuschätzen. So wurden beispielsweise Themen wie „Alterung der Gesellschaft“, „Klimawandel“ und „Flächennutzungskonflikte“ behandelt (vgl. Kap. 5).

Nach der SWOT-Analyse folgte die nächste Arbeitsphase, die ebenfalls wieder in Kleingruppen stattfand. Um das Profil der Region zu schärfen, wurden sog. „Zukunftsthemen“ benannt. Unter der zentralen Fragestellung „Welches sind die Themen, die für die Zukunft (nächsten fünf Jahre) am wichtigsten erscheinen?“ nannten die Anwesenden einige Zukunftsthemen für die Region Vechta, um darauf aufbauend drei TOP-Zukunftsthemen zu benennen (vgl. Kap. 5).



Abb. 29: Klausurtagung - Arbeit in Kleingruppen

Quelle: NLG 2014.



Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse sind plausibel

Nachdem das Profil der Region Vechta erarbeitet wurde, erarbeiteten die Kleingruppen auf Grundlage ihrer vollständigen Ergebnisse, Vorschläge für Handlungsfelder, die in der aktuellen Förderperiode bearbeitet werden sollen. Die Vorschläge für die Handlungsfelder wurden danach im Plenum vorgestellt, ebenso wie die TOP-Zukunftsthemen. Im Plenum folgte eine Diskussion über die Festlegung der Handlungsfelder für die Region Vechta.

Anschließend konnten sich die Klausurtagungsteilnehmer entsprechend ihrer fachlichen Hintergründe in drei themenspezifische Arbeitsgruppen entsprechend der drei Handlungsfelder eintragen und weitere Akteure benennen, die für die anschließenden Vertiefungsworkshops zur Mitarbeit eingeladen werden sollten.

Die Ergebnisse der Klausurtagung waren somit:

- die abgestimmte und fachlich fundierte SWOT-Analyse
- die Identifikation von Zukunftsthemen
- die Grundlagen der Entwicklungsstrategie
- die Benennung der drei Handlungsfelder
 - Demografie und Soziales
 - Umwelt- und Ressourcenschutz
 - Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation
- die personelle Besetzung der nachfolgenden Vertiefungsworkshops und thematischen Arbeitsgruppen

8.2 Vertiefungs-Workshop No.1

Zum ersten Vertiefungsworkshop fanden sich ca. 60 Experten am 14. Oktober 2014 im Kreishaus Vechta zusammen und führten die Konzepterstellung in drei separaten Arbeitsgruppen fort. Aufbauend auf den Ergebnissen aus der Klausurtagung wurde an diesem Termin entsprechend der Handlungsfelder intensiv und themenspezifisch gearbeitet. Im ersten Schritt der ersten Arbeitsphase wurden dabei die Unterthemen der drei Handlungsfeldern festgelegt.

- Demografie und Soziales
Mobilität | Inklusion und Integration | Nahversorgung | Kultur | Gesundheit | Bildung | Wohnen | Lokale Gemeinschaft | Familien/Lebensgemeinschaften
- Umwelt und Ressourcenschutz
Reduzierung der Flächeninanspruchnahme | Wasser | Klimaschutz | Biodiversität
- Regionale Wirtschaftsentwicklung/Arbeit und Innovation
Gewerbeentwicklung/Binnenmarkt/Einzelhandel | Aus- und Weiterbildung/ Fachkräfte | Tourismus | Landwirtschaft

Dabei stellt die Reihenfolge der Nennung der Unternehmen keinerlei Gewichtung in den Handlungsfeldern dar. Alle Themen sind daher gleichwertig zu betrachten.

Im zweiten Schritt der ersten Arbeitsphase benannten die Anwesenden spontan ihre Ideen und Einfälle zu den entsprechenden Unterthemen, bevor sie danach ihre „schlimmsten Befürchtungen“ zu den einzelnen Themen formulierten. Diese Arbeitsphase diente durch die inhaltliche Umkehr der genannten Befürchtungen der Ableitung von Entwicklungszielen.

In der zweiten Arbeitsphase wurden anhand zwei zentraler Fragestellungen die Handlungsfeldziele (Was wollen wir erreichen?) und die Teilziele (Wie wollen wir es erreichen?) durch die Teilnehmer formuliert.



Abb. 30: (Teil-)Ergebnisse des 1. Vertiefungsworkshops

Quelle: NLG 2014.

Als Ergebnisse des 1. Vertiefungs-Workshops konnten somit festgehalten werden:

- Festlegung der Handlungsfeld-Unterthemen
- Erarbeitung der Entwicklungsziele
- Erarbeitung der Handlungsfeldziele nebst Indikatoren
- Erarbeitung von Teilzielen

8.3 Vertiefungs-Workshop No. 2

Der zweite Vertiefungsworkshop fand am 21. Oktober 2014 ebenfalls im Kreishaus Vechta statt.

In der ersten Arbeitsphase dieses Abends diskutierten die Anwesenden im Plenum Kriterien für die Auswahl von Projekten und Maßnahmen (vgl. Kap. 6/Kap. 12).

In der zweiten Arbeitsphase fanden sich die Teilnehmer wie im ersten Vertiefungsworkshop in Kleingruppen entsprechend der Handlungsfelder zusammen. Dort wurden zunächst die Ergebnisse aus dem ersten Workshop ergänzt und vervollständigt. Danach wurden die Handlungsfeldziele und Indikatoren mittels sog. smart-Kriterien überprüft (vgl. Kap. 6). Darauf aufbauend wurden mögliche Leuchtturmprojekte in jedem Handlungsfeld abgestimmt.

Zum Ende der Veranstaltung hatten die beteiligten Akteure noch die Möglichkeit in einem „Blitzlicht“ ihre Kritik, Verbesserungsvorschläge und Hinweise zur bisherigen Durchführung des Konzepterarbeitungsprozesses zu hinterlassen.

8.4 Steuerungsgruppensitzung

Aufgrund der Bewerbung sowohl für den LEADER-Prozess, als auch für den ILE-Prozess, war zunächst eine Steuerungsgruppensitzung mit den Hauptverwaltungsbeamten der Städte und Gemeinden sowie einem Vertreter der Verwaltungsspitze des Landkreises Vechta vorgesehen. Am 4. November 2014 fand diese Steuerungsgruppensitzung im Rathaus in Damme statt. Wichtige Entscheidungen bezüglich des Prozesses mussten im Rahmen dieser Sitzung getroffen und vorbereitet werden.

Nachdem die im Rahmen der Vertiefungs-Workshops erarbeitete Entwicklungsstrategie beschlossen wurde, diskutierten die Anwesenden über die Organisationsstruktur des LEADER-Prozesses. Dies umfasste auch die Ausgestaltung der möglichen Aufgabenteilung zwischen späterer Geschäftsstelle und dem Regionalmanagement der angestrebten LEADER-Region Vechta.

Im weiteren Verlauf der Sitzung diskutierten die Anwesenden fachlich geeignete Experten zur Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region. Hintergrund ist die im Verhältnis 50:50 angestrebte Besetzung der LAG mit Vertretern der Verwaltungsspitzen und sog. Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner), die die Inhalte des REK fachlich abbilden. Folgende Entscheidungen wurden hierzu getroffen:

1. alle Verwaltungsmitarbeiter benennen einen Vertreter, um die Präsenz aller Kommunen an möglichst allen zukünftigen LAG-Sitzungen zu gewährleisten.
2. Ratsmitglieder werden als mögliche WiSo-Partner ausgeschlossen, um dem zu Grunde liegenden „bottom-up“-Prinzip des LEADER-Prozesses gerecht zu werden.
3. Die Besetzung der WiSo-Partner-Posten soll keiner regionalen Gewichtung unterworfen sein, sondern vielmehr aufgrund der fachlichen Eignung der in Rede stehenden Personen erfolgen.
4. Es wurden Vorschläge zur Besetzung der WiSo-Partner sowie für evtl. Vertreter dieser gemacht. Darüber hinaus übernahm jeder der anwesenden Hauptverwaltungsbeamten die persönliche Ansprache der benannten WiSo-Partner.

Nach der Diskussion über die mögliche Besetzung der späteren LAG widmeten sich die Anwesenden intensiv dem Themenkomplex des indikativen Finanzplans (vgl. Kap. 13). Sie erarbeiteten dabei konkrete Vorschläge und Varianten, die der vorläufigen LAG in ihrer ersten Sitzung vorgestellt und erörtert wurden. Darüber hinaus erarbeiteten sie ein Modell zur Sicherstellung der kommunalen Ko-Finanzierung (vgl. Kap. 14). Dieses Modell sah die Einrichtung eines kommunalen Gemeinschaftstopfes vor und wurde im Anschluss an die Sitzung der Lenkungsgruppe von den Anwesenden in den jeweiligen Kommunen weiter besprochen.

8.5 Öffentliche Bürgerversammlung

Zur öffentlichen Bürgerversammlung am 10. November 2014 im Kulturbahnhof in Neuenkirchen-Vörden waren alle Bürger der Region Vechta eingeladen, um sich umfassend über den Prozess zu informieren und sich mit ihren Ideen und Anregungen aktiv einzubringen.

Nach der Vorstellung allgemeiner Informationen zum Prozess und der Bewerbung, die die Region Vechta mit dem sog. „Kombi-Konzept“ anstrebt, wurden die bisherigen Ergebnisse aus den vorherigen Veranstaltungen vorgestellt. Darunter die SWOT-Analyse aus der Klausurtagung und die festgelegten Handlungsfelder mit dazugehörigen Themen, die Entwicklungsstrategie sowie Vorschläge zu Leuchtturmprojekten aus den Workshops. Entsprechend der drei Handlungsfelder wurden im weiteren Verlauf der Veranstaltung noch Projekte aus anderen erfolgreich zusammenarbeitenden LEADER- und ILE-Regionen vorgestellt, um den Anwesenden einen Einblick über die Möglichkeiten von LEADER- und ILE-Förderung zu geben.

Diesem Informationsblock folgte eine aktive Arbeitsphase, in der die Anwesenden ihre Ideen und Anregungen auf unterschiedliche Weise in den Prozess einbringen konnten, sodass es allen Anwesenden möglich war, sich aktiv am LEADER-/ILE-Prozess zu beteiligen. Alle gesammelten konkreten Projektideen fanden Eingang in den sog. Projektspeicher, auf den während des gesamten künftigen Prozesses zugegriffen werden kann. Die gesamten Projektideen finden sich im Anhang III dieses Konzeptes.

8.6 LAG-Sitzung

Am 18. November 2014 fand im Rathaus in Bakum die erste Sitzung der vorläufigen LAG-Vechta statt. Neben den Hauptverwaltungsbeamten der Kommunen der Region Vechta bzw. ihren Vertretern, nahmen erstmals auch die eingeladenen WiSo-Partner an dieser Sitzung teil. Ziel dieser LAG-Sitzung waren wichtige Entscheidungen für die Ausgestaltung des REK Vechta. So wurden Entscheidungen bezüglich der Förderatbestände, des indikativen Finanzplans und der Projektauswahl getroffen. Darüber hinaus stimmten die Anwesenden die Gewichtung und finanzielle Ausstattung der Handlungsfelder sowie die Fördersätze und die Sicherstellung der Ko-Finanzierung ab. Die Geschäftsordnung der LAG wurde ebenso verabschiedet wie ein LAG-Kodex, der den Umgang und die Zusammenarbeit der beteiligten Personen klar regelt. Sämtliche, für das REK relevanten Inhalte wurden in dieser Sitzung von den Anwesenden abgestimmt und beschlossen und fanden an den entsprechenden Stellen Eingang in das vorliegende Entwicklungskonzept. Die Abstimmungen erfolgten dabei den Vorgaben für eine spätere LAG entsprechend und berücksichtigten die paritätische Stimmverteilung zwischen Verwaltungsvertretern und WiSo-Partnern. Der LAG-Kodex sowie eine Teilnehmerliste der ersten LAG-Sitzung befindet sich im Anhang IV und Anlage V dieses Konzeptes. Nach erfolgreicher Aufnahme in das LEADER-Programm soll dann eine erste konstituierende Sitzung der LAG folgen.

9 ZUSAMMENSETZUNG DER LAG / ANFORDERUNGEN AN DIE LENKUNGSGRUPPE (LG)

Die Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Region Vechta

Die Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Region Vechta Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) der Region Vechta bildet bei erfolgreicher Aufnahme in das LEADER-Förderprogramm das Entscheidungsgremium der LEADER-Region Vechta. Jede der elf Kommunen (Städte, Gemeinden und Landkreis) entsendet dazu jeweils ein Mitglied der Verwaltungsspitze, das als Verwaltungsvertreter für die jeweilige Kommune fungiert. Zusätzlich werden weitere 15 Wirtschafts- und Sozialpartner, die in der Region ansässig sind oder dafür zuständig sind zur LAG hinzugezogen. Die WiSo-Partner decken mit ihren fachlichen Qualifikationen alle inhaltlichen Bereiche des REK Vechta ab und bilden einen Querschnitt der Gesellschaft. So werden alle strategierelevanten Themenbereiche und Bevölkerungsgruppen der Region Vechta berücksichtigt.

Die Wirtschafts- und Sozialpartner vertreten dabei verschiedene regionale Institutionen und Interessensgruppen wie beispielsweise die Sozialstation Vechta, die Landfrauen, die Seniorenunion, den Jugendpflegebereich, die Kreishandwerkerschaft, das Kreislandvolk und die private Wirtschaft. Auch der Bereich Umwelt und Natur wird durch Vertreter des Naturschutzbundes berücksichtigt. Darüber hinaus ist für den Bildungsbereich ein Vertreter der Universität Vechta ebenso in der LAG vorgesehen wie ein Vertreter für den Bereich Tourismus, der Gesundheit und Kultur. Bei der Entsendung der LAG-Mitglieder wird zudem ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis beachtet. Für den Fall, dass ein LAG-Mitglied an der Teilnahme an einer Sitzung verhindert ist, ist jedem inhaltlichen WiSo-Bereich ein fachlich passender Vertreter zugeordnet worden. Aufseiten der Verwaltungen ist durch die Teilnahme des Hauptverwaltungsbeamten bzw. seines ordentlichen Vertreters die Vertreterregelung erfüllt.

Neben den stimmberechtigten 22 Mitgliedern (zzgl. Vertretern) sind bislang zwei Vertreter der zuständigen Bewilligungsbehörde (Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Oldenburg) sowie zwei Vertreter des Landkreises aus dem Bereich Wirtschaftsförderung sowie Wirtschaft und Frauen und das spätere Regionalmanagement als beratende Mitglieder vorgesehen. Zusätzlich können je nach Informations- und Beratungsbedarf weitere beratende Mitglieder zu den LAG-Sitzungen hinzugezogen werden.

Die LAG-Vechta wird wie in der folgenden Tabelle erkennbar besetzt:



die Zusammensetzung spiegelt die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie wider



die Interessen der unterschiedlichen Gruppen werden berücksichtigt

Stand: August 2018

Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region Vechta				
stimmberechtigte Mitglieder			Vertreter	
Funktion in LAG	Nachname	Vorname	Nachname	Funktion
Vertreter der Kommunen (11 stimmberechtigte Mitglieder)				
Bakum, Gemeinde	Averbeck	Tobias	Grafe	Allgm. Vertreter
Damme, Stadt	Muhle	Gerd	Otte	Fachbereichsleiter
Dinklage, Stadt	Bittner	Frank	Putthoff	Kämmerer Stadt Dinklage
Goldenstedt, Gemeinde	Meyer	Willibald	Wübbelmann	Erster Gemeinderat
Holdorf, Gemeinde	Krug	Dr. Wolfgang	Fisser	Verwaltungsvertreter
Lohne, Stadt	Gerdsmeyer	Tobias	Kühling	Allgem. Vertreter
Neuenkirchen-Vörden, Gem.	Brockmann	Ansgar	Rolfen	Leiter des Bauamtes
Steinfeld, Gemeinde	Honkomp	Manuela	Böckmann	Allg. Vertreter
Vechta, Stadt	Gels	Helmut	Kähler	Büroleiter
Visbek, Gemeinde	Meyer	Gerd	Bengelmann	Amtsleiter Finanzen u. Soziales
Vechta, Landkreis	Winkel	Herbert	Heinen	Erster Kreisrat
WiSo-Partner (15 stimmberechtigte Mitglieder)				
WiSo-Bereich Bildung	Born	Karl Martin	Bölke	Private Fachhochschule für Wirtschaft
WiSo-Bereich Familie	Bergmann	Mechthild	Kühling	Personalberatung Steinfeld
WiSo-Bereich Gesundheit	Wübbolding	Johannes	Bruns	Arzt
WiSo-Bereich Jugend	Kamlage	Karl-Heinz	Blauth	Jugendtreff Damme
WiSo-Bereich Kultur	Hagemeier	Ulrike	Meyer	Heimatbund
WiSo-Bereich Senioren	Rehling	Marianne	Brämswig	Ludgeruswerk Lohne
WiSo-Bereich Soziales	Pohlmann	Petra	Rybka-Beckermann	Schulsozialarbeiterin
WiSo-Bereich Landwirtschaft	Breher	Silvia	Willms	Geschäftsführer Kreislandvolkverband
	Ellmann	Raimund	Göttke-Krogmann	Landwirt
WiSo-Bereich Natur	Behnen	Christian		
	Murphy-Bokerl	Donal	Nowack	Jägerschaft Vechta
WiSo-Bereich Tourismus	Bojes	Thomas	Stratmann	Hotel Stratmanns
	Stolle	Bernd	Bornhorn	TI Nord
WiSo-Bereich Wirtschaft	Fuxen	Irene	Diekstall	Handels - und Gewerbeverein
	Tabeling	Simon	Lesch	Geschäftsführung Pöppelmann
Beratende Mitglieder der LAG				
	Bonney	Patricia		
	Fischer	Carsten		
	Kulessa	Heike		
	Brokamp	Astrid		
	Hitz	Renate		
	Gehrmann	Dirk		

Abb. 31: LAG-Besetzung
Quelle: NLG 2014.

Lenkungsgruppe im Sinne des ILE-Programms

Sollte die Region Vechta als ILE-Region anerkannt werden, setzt sich die Steuerungsgruppe aus den Hauptverwaltungsbeamten der beteiligten elf Kommunen (zehn Städte und Gemeinden zzgl. Landkreis Vechta) zusammen. Die Region behält sich vor, die Lenkungsgruppe durch die im Rahmen der Konzepterstellung bereits als vorläufige LAG-Vechta als beratende Experten hinzuzuziehen. Auf diese Weise würde den Inhalten und der Entwicklungsstrategie des vorliegenden Konzeptes in besonderer Weise Rechnung getragen werden.

10 RECHTSFORM, ARBEITSWEISE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG DER LAG/LG

Die Rechtsform, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung der LAG Vechta orientiert sich an folgender beschlossenen Geschäftsordnung. So ist der Ablauf der künftigen Arbeit der LAG festgelegt und strukturiert.

10.1 Geschäftsordnung der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Vechta

§ 1 Name, Sitz

Die LAG führt den Namen „LAG Vechta“, sie soll nicht in das Vereinsregister eingetragen, sondern als Interessengemeinschaft geführt werden. Die LAG hat ihren Sitz in Vechta. Die rechtliche Vertretung der LAG erfolgt über die Geschäftsstelle der LEADER-Region. Diese ist räumlich und personell beim Landkreis Vechta angesiedelt.

§ 2 Zweck

Zweck der LAG ist die Entwicklung und Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) „Vechta“.

§ 3 Aufgaben der LAG

- Umsetzung der Strategie des REK
- Änderungen und Anpassungen des REK (auf Grundlage der Selbstevaluierung)
- Projektauswahl aufgrund der von der LAG definierten Projektauswahlkriterien in einem transparenten Verfahren
- Vergabe von Fördermitteln für die Umsetzung der ausgewählten Projekte gemäß der von der LAG definierten Förderrichtlinie
- Erstellung der für die Evaluation und Selbstevaluation erforderlichen Daten und Berichte
- Die Vernetzung der LEADER-Aktivitäten
- Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit zwecks Motivation und Einbindung der Bevölkerung
- Die LAG verpflichtet sich, an Aktivitäten der Kooperation und Vernetzung teilzunehmen
- Mitwirkung am Leader-Lenkungsausschuss Niedersachsen

§ 4 Anzahl und Zusammensetzung der Mitglieder

Die LAG setzt sich aus einer ausgewogenen Anzahl von Mitgliedern aus den zehn Städten und Gemeinden Visbek, Goldenstedt, Vechta, Lohne, Holdorf, Steinfeld, Damme, Neuenkirchen-Vörden, Dinklage und Bakum sowie einem Vertreter des Landkreises Vechta zusammen. Mindestens 50% der stimmberechtigten Mitglieder auf der Entscheidungsebene sind Wirtschafts- und Sozialpartner oder andere Vertreter der Zivilgesellschaft.

Die Städte und Gemeinden sowie der Landkreis entsenden einen stimmberechtigten Vertreter/ eine Vertreterin ihrer jeweiligen Verwaltungsspitze in die LAG.

Jedem LAG-Mitglied wird ein/e namentlich benannte/r Vertreter/in zugeordnet. Die LAG-Mitglieder informieren ihre/n Vertreter/in eigenverantwortlich über die vertre-



die Rechtsform ist an
die Aufgaben der LAG
angepasst



die Verteilung von
Aufgaben ist klar,
Entscheidungsprozesse
transparent

tende Teilnahme an den Mitgliederversammlungen, sollten die LAG-Mitglieder selbst verhindert sein.

§ 5 Beratende Mitglieder/ Einbindung relevanter Akteure

Ein Vertreter/ eine Vertreterin des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) ist dauerhaft beratendes Mitglied der LAG und nimmt an den Versammlungen regelmäßig teil.

Um die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ausreichend zu berücksichtigen, ist eine Gleichstellungsbeauftragte dauerhaft beratendes Mitglied. Weitere beratende Mitglieder können von der LAG berufen werden, um relevante Akteure möglichst direkt einzubinden. Die Berufung erfolgt bei einer einfachen Mehrheit der berechtigten Stimmen.

§ 6 Eintritt von Mitgliedern

Mitglied der LAG kann sein, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat und entweder eine öffentlich rechtliche Körperschaft, einen Wirtschafts- und Sozialpartner oder andere Repräsentanten der Zivilgesellschaft vertritt. Dabei sollten die Mitglieder über Kenntnisse und Erfahrungen in den Themenbereichen verfügen, die mit dem REK bearbeitet werden. Über die Aufnahme entscheidet nach schriftlichem Antrag die LAG.

§ 7 Austritt von Mitgliedern

Ein Mitglied kann jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber einem Mitglied des Vorstandes der LAG aus der LAG austreten.

§ 8 Ausschluss von Mitgliedern

Ein Mitglied kann von der LAG ausgeschlossen werden, wenn es den Interessen der LAG schuldhaft und grob zuwiderhandelt. Der Ausschluss eines Mitgliedes muss von der LAG mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit beschlossen werden.

§ 9 Vorstand

Der Vorstand besteht aus 6 Mitgliedern, nämlich dem/der 1. Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und 3 Beisitzern/Beisitzerinnen. Er ist paritätisch aus kommunalen und nicht kommunalen Vertretern der LAG besetzt. Der Vorstand einschließlich dem/der Vorsitzenden wird von der LAG für die Dauer von maximal zwei Jahren gewählt. Er bleibt jedoch auch nach der Abwahl seiner Amtszeit bis zur Neuwahl im Amt.

§ 10 Mitgliederversammlung („LAG-Sitzung“)

Die ordentliche Mitgliederversammlung der LAG findet mindestens zweimal jährlich statt. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden statt, wenn dies im Interesse der LAG erforderlich ist oder wenn die Einberufung einer derartigen Versammlung von $\frac{1}{5}$ der Mitglieder gegenüber dem Vorstand schriftlich verlangt wird.

§ 11 Einberufung von Mitgliederversammlungen

Mitgliederversammlungen sind grundsätzlich öffentlich. Sie werden von dem/der Vorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung von dem/der stellvertretenden Vorsitzenden durch einfachen Brief oder per E-Mail einberufen. Dabei ist die vom Vorstand

festgelegte Tagesordnung mitzuteilen. Die Einberufungsfrist beträgt eine Woche. In begründeten und dringenden Fällen kann die Einladungsfrist auf drei Tage verkürzt werden.

Die Sitzungstermine werden öffentlich bekannt gegeben. Die Sitzungstermine werden insbesondere auch auf den Internetseiten der Städte und Gemeinden Visbek, Goldenstedt, Vechta, Lohne, Holdorf, Steinfeld, Damme, Neuenkirchen-Vörden, Dinklage und Bakum und des Landkreises Vechta öffentlich bekannt gegeben.

§ 12 Ablauf von Mitgliederversammlungen

Zu Beginn ist die Beschlussfähigkeit festzustellen. Die LAG ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist. Von den anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern müssen mindestens 50% aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner bzw. der anderen Vertreter der Zivilgesellschaft kommen.

Stimmberechtigte Mitglieder der LAG werden von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt sind. Die Mitglieder sind verpflichtet, dies gegenüber dem/der Vorsitzenden der LAG Vechta aufzuzeigen. Die Mitwirkung eines wegen persönlicher Beteiligung ausgeschlossenen Mitglieds hat grundsätzlich die Ungültigkeit der Projektauswahlentscheidung nur zur Folge, wenn die für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.

Vor einer jeden Beschlussfassung erfolgt somit die Überprüfung der Beschlussfähigkeit.

Ist die LAG wegen der Abwesenheit von Mitgliedern nicht beschlussfähig, muss eine zweite Sitzung stattfinden. Zur Sitzung mit derselben Tagesordnung kann mit einer verkürzten Frist von drei Tagen eingeladen werden. In der zweiten Sitzung ist die Beschlussfähigkeit gegeben, wenn mindestens fünf Mitglieder anwesend und stimmberechtigt sind.

Schriftliche Voten von an der Sitzung nicht teilnehmenden stimmberechtigten Mitgliedern werden zugelassen, wenn diese vor Beginn der Sitzung dem Vorsitzenden oder dem Regionalmanagement mitgeteilt wurden.

Die Mitgliederversammlung wird vom/von der ersten Vorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung vom/von der stellvertretenden Vorsitzenden geleitet. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung kann die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung geändert und ergänzt werden. Für die Annahme von Beschlussanträgen entscheidet die Mitgliederversammlung mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen, gültigen Ja-Stimmen. Abstimmungen erfolgen grundsätzlich durch Handaufheben in Verbindung mit der gültigen Stimmkarte.

§ 13 Umlaufverfahren

Dringliche Angelegenheiten können im schriftlichen Umlaufverfahren beschlossen werden. Über die Einleitung eines Umlaufverfahrens entscheidet der Vorsitzende der LAG. Die LAG Mitglieder erhalten in diesem Fall die zur Beschlussfassung erforderlichen Unterlagen (Beschlussvorlagen) von der Geschäftsstelle und haben während einer Frist von mindestens einer und maximal zwei Wochen die Möglichkeit eine Stimme abzugeben.

Beschlüsse werden mit einfacher Stimmmehrheit gefasst. Fehlende Rückmeldungen werden als Stimmenthaltungen gewertet.

Nach Ablauf dieses Verfahrens setzt die Geschäftsstelle die LAG-Mitglieder über die Ergebnisse in Kenntnis.

§ 14 Arbeitskreise

Die LAG kann Arbeitskreise einberufen, um die im REK festgelegten Themen weiter zu bearbeiten und Projektideen zu entwickeln. Arbeitskreise haben beratende Funktion und gelten als Ideengeber. Sie sind keine Entscheidungsgremien.

§ 15 Auswahl von Projekten

Die Auswahl von Projekten, die im Rahmen von LEADER durchgeführt werden sollen, erfolgt in den ordnungsgemäß durchgeführten Mitgliederversammlungen. Die Beschlussfassung erfolgt aufgrund der Bewertung der eingereichten Projekte entsprechend dem von der LAG festgelegten Projektauswahlkriterien und Projektauswahlverfahren. Die Bewertung nach diesen Kriterien erfolgt durch die LAG. Die Auswahl von Projekten folgt damit der Förderrichtlinie des REK.

§ 16 Protokollierung von Beschlüssen

Beschlüsse sind unter Angabe des Ortes und der Zeit der Versammlung sowie der Abstimmungsergebnisse in einer Niederschrift festzuhalten. Die Niederschrift ist von dem Vorsitzenden der LAG oder dessen Stellvertreter zu unterschreiben und in der darauf folgenden Sitzung von der LAG zu genehmigen.

10.2 Regionalmanagement und Organisationsstruktur

Für die Umsetzung des REK/ILEK Vechta strebt die Region die Einrichtung eines Regionalmanagements (ReM) an. Das spätere ReM soll die Region bei der Umsetzung begleiten, inhaltlich unterstützen, Arbeitsschritte vor- und nachbereiten, Sitzungen begleiten und insgesamt unterstützend tätig sein. Die abschließenden Aufgaben eines späteren ReM werden nach erfolgreicher Programmaufnahme durch die LAG/LG definiert. Auch die Aufgabenteilung zwischen der einzurichtenden Geschäftsstelle und dem ReM erfolgt erst nach der Programmaufnahme. Über den indikativen Finanzplan (vgl. Kap. 13) ist die finanzielle Mittelausstattung des ReM geregelt.



Aufgaben und Ausstattung des Regionalmanagements

10.3 LAG-Kodex

In der LEADER-Förderperiode 2014-2020 besteht durch die Neuaufstellung des REK Vechta die Gelegenheit, der LAG eine Art Selbstverständnis- und Verhaltenskodex zu geben. Dieser „LAG-Kodex“ soll den Umgang miteinander, das Selbstverständnis der LAG sowie die Zusammenarbeit und die Zielsetzung regeln und formulieren. Der LAG-Kodex ist somit als gemeinsame freiwillige Vereinbarung zu verstehen.

Im Falle einer erfolgreichen Aufnahme der Region Vechta in das LEADER-Programm werden die Mitglieder der LAG-Vechta in ihrer konstituierenden Sitzung den nachfolgend aufgeführten LAG-Kodex unterzeichnen.

Wir, die LAG-Mitglieder der „LAG Vechta“ einigen uns auf den nachfolgenden Kodex. Der Kodex soll der Region helfen die anvertraute Aufgabe pflichtgemäß zu erfüllen und die gemeinsame Arbeit zum Wohle der Region Vechta strukturiert und zielorientiert voranzutreiben.

Wir, die Mitglieder der LAG Vechta...

- messen der LAG den nötigen Stellenwert bei und nehmen unsere Aufgabe ernst!
- gehen fair, offen und respektvoll miteinander um!
- akzeptieren unsere LAG-Kolleginnen und Kollegen als gleichberechtigte Partner!
- führen zielorientierte Diskussionen in der Sache!
- tragen aktiv zum Gelingen des gemeinsamen Prozesses bei!
- verfolgen intensiv die Umsetzung des Aktionsplans der LAG!
- treffen zielorientierte Entscheidungen bei der Projektauswahl und gehen transparent und verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Fördermitteln um!
- arbeiten mit dem Regionalmanagement und der Geschäftsstelle Hand in Hand!
- transportieren die Inhalte und Zielsetzungen des gemeinsamen Prozesses in die Region!
- leben den LEADER-Gedanken des „bottom-up-Prinzips“!
- fühlen uns der positiven Entwicklung der Region verpflichtet!
- fördern aktiv die Zusammenarbeit mit anderen Leader-Regionen im In- und Ausland!
- reflektieren und evaluieren den fortlaufenden LEADER-Prozess in unserer Region und bringen die daraus gewonnenen Erkenntnisse zielführend in den weiteren Prozessverlauf ein!

11 FÖRDERTATBESTÄNDE, ZUWENDUNGSEMPFÄNGER, ZUWENDUNGSHÖHE

Grundlage für die Gewährung von Fördermitteln für Vorhaben durch die angestrebte LAG Vechta ist die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (zum Zeitpunkt der Konzepterstellung vorliegend im Entwurf mit Datum vom 19.05.2014). Die dort genannten Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger sowie Art, Umfang und Höhe der Zuwendungen finden im vorliegenden Entwicklungskonzept sowie bei einer späteren Umsetzung Anwendung und Berücksichtigung in der Region Vechta.

11.1 Fördertatbestände

Die unter Kapitel 6 beschriebene Entwicklungsstrategie stellt mit dem übergeordneten Leitbild für die Region Vechta, den daraus abgeleiteten Entwicklungszielen und den wiederum aus den Entwicklungszielen abgeleiteten Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen eine klar strukturierte, abgestufte und nachvollziehbare Strategie zur Zielerreichung dar.

Aus dieser Strategie ergibt sich auf Ebene der Handlungsfelder zunächst der grundlegende Fördertatbestand, dass sämtliche Vorhaben der übergeordneten Zielerreichung dienlich sein müssen. Das bedeutet, dass die formulierten Handlungsfeldziele einen inhaltlichen Orientierungsrahmen für eine Fülle von Vorhaben und Projektmöglichkeiten bieten.

Innerhalb der jeweiligen Handlungsfelder können somit grundsätzlich alle Vorhaben förderungsfähig sein, die der Zielerreichung dienlich sind und die die unter Kapitel 12 festgelegten Projektauswahlkriterien erfüllen.

Förderungsfähige Vorhaben können somit u.a. sein:

- (vorbereitende) Konzepte und Untersuchungen wie z. B. Erhebungen, Realisierungskonzepte, Folgeabschätzungen, Standort- und Wirtschaftlichkeitsanalysen
- Vorhaben zur Verbesserung des Ist-Zustandes innerhalb des jeweiligen Themen- bzw. Handlungsfeldes
- Vorhaben zur Unterstützung bei der Entwicklung von alternativen Angeboten
- Vorhaben zur Informationsvermittlung
- Vorhaben im Bereich von Präventionsangeboten und -möglichkeiten
- Vorhaben für die modellhafte Umsetzung innovativer Ansätze
- Vorhaben zur Initiierung von Netzwerken und Kooperationen
- zeitlich begrenzte Anschubfinanzierungen für den für die Projektumsetzung erforderlichen Personaleinsatz (für 1 Jahr - max. und in Ausnahmen für 2 Jahre)

R
I L E K Vechta
K

sind aus den
Handlungsfeldern
abgeleitet und begründet

11.2 Zuwendungsempfänger

Die vorläufige LAG-Vechta hat zwei zukünftige Projekt-Antragstellergruppen (Zuwendungsempfänger) festgesetzt:

1. öffentliche Antragsteller
(z. B. Kommunen, Kammern, Körperschaften, Anstalten, Kirchen, Universitäten)
2. private Antragsteller
(z. B. Privatpersonen, Vereine, Verbände, Interessengruppen, weitere Vertreter der Zivilgesellschaft)

11.3 Fördersatz

Die vorläufige LAG-Vechta hat einen in allen drei Handlungsfeldern einheitlichen Fördersatz beschlossen. Dieser beläuft sich für öffentliche Antragsteller auf 50% und für private Antragsteller auf 40%. In Verbindung mit der Ko-Finanzierung erhalten private Antragsteller insgesamt dennoch 50% öffentliche Förderung für ihr Vorhaben. Mit dieser Entscheidung möchte die Region unterstreichen, dass private und öffentliche Projekte im Rahmen der Konzeptumsetzung gleich behandelt werden. Durch den ergänzenden Beschluss zur Bereitstellung eines kommunalen Gemeinschaftstopfes, aus dem die öffentliche Ko-Finanzierung auch für private Projekte sichergestellt wird (vgl. Kapitel 13), hebt die Region Vechta den Willen und die Bereitschaft zur umfassenden Förderung privater Projekte nochmals hervor.

11.4 Zuwendungshöhe

Die Förderhöhe für einzelne Projekte wird auf max. 100.000 € gedeckelt. In Einzelfällen kann diese Deckelung durch LAG-Entscheid aufgehoben werden. Für diese Entscheidung ist eine 3/4-Mehrheit erforderlich.

11.5 Kostensteigerung nach LAG-Beschluss

Sollten sich bei einzelnen Projektanträgen Kostensteigerungen zwischen dem Antrag bei der LAG und dem Antrag beim ArL von mehr als 10% der Gesamtkosten ergeben, bedarf es eines neuen LAG-Beschlusses. Kostensteigerungen von weniger als 10% der Projekt-Gesamtkosten sind vom ursprünglichen LAG-Beschluss gedeckt.

12 PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN

Im nachfolgenden Kapitel sind neben dem vollständigen Antrags- und Auswahlverfahren zur LEADER-Förderung in der Region Vechta inklusive der Projektauswahlkriterien auch die für das ILE-Förderprogramm relevanten Kriterien für prioritär zu unterstützende Projekte aufgeführt.

12.1 LEADER-Projektauswahlverfahren

Ein erfolgreicher Projektantrag in der Region Vechta durchläuft insgesamt fünf Antragsstufen:

1. Anmeldung der Projektidee
2. Förderberatungsgespräch
3. Projektantragstellung
4. Projektvorprüfung
5. Beratung und Beschluss in der LAG

Stufe 1 bis 3: Antragsphase

1. Die Beantragung von LEADER-Fördermitteln in der Region Vechta kann ganzjährig und kontinuierlich erfolgen. Hierzu wenden sich die interessierten Antragsteller mit ihrer Projektidee an die Geschäftsstelle bzw. das spätere Regionalmanagement der LEADER-Region Vechta.

2. Nach einer ersten Sichtung der Anträge/Ideen werden die Antragsteller vom Regionalmanagement zu einem Förderberatungsgespräch eingeladen an dem neben dem Regionalmanagement auch ein Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) teilnimmt. Im Rahmen dieses Beratungsgespräches werden die Antragsteller umfassend zu Förderbedingungen und Fördersätzen sowie allen wichtigen formalen Anforderungen beraten und erhalten Hilfestellung bei der Zusammenstellung der benötigten Unterlagen. Die Förderberatungsgespräche finden gesammelt statt und werden viermal pro Jahr angeboten.

3. Im Nachgang dieses Beratungsgespräches haben die Antragsteller die Gelegenheit, ihre Projektanträge zu überarbeiten oder zu vervollständigen und können dann einen Projektantrag zur Beratung in der nächsten LAG-Sitzung stellen.

Stufe 4: Prüfphase

4. Im Rahmen der Prüfphase werden alle vorliegenden Projektanträgen durch das Regionalmanagement in einem zweistufigen Verfahren geprüft. Die erste Prüfung erfolgt anhand folgender Ausschlusskriterien:

1. Ein Projektbogen mit Projekttitel und den relevanten Angaben liegt vor.
2. Das Projekt liegt im LAG Gebiet.
3. Die Trägerschaft ist eindeutig.
4. Die Finanzierung ist sichergestellt.



das
Projektauswahlverfahren
ist transparent und
nachvollziehbar

5. Das Projekt ist umsetzungsreif.
6. Das Projekt entspricht den Zielen des REK.
7. Das Projekt kann einem der Handlungsfelder des REK (vorrangig) zugeordnet werden.

Sind diese Ausschlusskriterien nicht erfüllt, wird der Projektantrag mit der Möglichkeit der Überarbeitung/Vervollständigung an den Antragsteller zurückgegeben und kann anschließend wieder neu eingebracht werden. Sind die Kriterien erfüllt, erfolgt durch das Regionalmanagement eine qualitative Vorprüfung anhand von neun Qualitätskriterien. Für jedes der neun Qualitätskriterien kann das Regionalmanagement 0 bis 3 Punkte vergeben. Der Projektantrag muss mindestens 10 Punkte erreichen, um der LAG zum Beschluss vorgelegt zu werden. Die Qualitätskriterien lauten:

1. Das Projekt weist eine interkommunale Reichweite auf.
2. Das Projekt wird von mehreren Projektpartnern inhaltlich unterstützt und getragen.
3. Das Projekt richtet sich an verschiedene Nutzer- und Akteursgruppen.
4. Das Projekt betrifft mehrere Handlungsfeldziele.
5. Das Projekt liefert einen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Region (soziale, wirtschaftliche, ökologische).
6. Das Projekt steht in Verknüpfung mit anderen LEADER-Projekten.
7. Das Projekt weist einen besonderen Innovationscharakter auf.
8. Das Projekt stärkt die Identität / fördert die Außenwahrnehmung der Region.
9. Bonuspunkte
(Beitrag zum Klima-/Umweltschutz = 3 Punkte, privater Antragsteller = 2 Punkte, Erhöhung der alltäglichen Lebensqualität = 1 Punkt)

Die Ergebnisse der qualitativen Vorprüfung werden der LAG mit einer Vorlauffrist von einer Woche zusammen mit der Einladung zur nächsten LAG-Sitzung vom Regionalmanagement übersandt.

Stufe 5: Beschlussphase

5. In der LAG-Sitzung werden sämtliche gestellten und geprüften Anträge vorgestellt. Die Prüfergebnisse des Regionalmanagements werden bei Bedarf erläutert und können per Mehrheitsentscheid geändert werden. Nach erfolgter Vorstellung und Diskussion beschließt die LAG über die Fördermittelzuteilung. Der Antragsteller wird anschließend über den Beschluss der LAG informiert.

Durch die zukunftsorientierte Entwicklungsstrategie (vgl. Kap. 6), die Umsetzung des LAG-Aktionsplanes und die angestrebte intensive Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Kap. 7) sowie über den bewusst auf 50% festgesetzten Fördersatz auch für private Antragsteller wird eine ausreichende Anzahl an Projekten sichergestellt, um die Entwicklung der Region aktiv voranzutreiben.



die Projektauswahlkriterien
sind eindeutig und kohärent
mit der Strategie



eine ausreichende
Anzahl an Projekten wird
sichergestellt

12.2 ILE-Projektkriterien

Für prioritär zu unterstützende Projekte im Rahmen von ILE gelten in der Region Vechta folgende Kriterien:

- einem Projekt sollte ein schlüssiges Konzept/eine Strategie zugrunde liegen
- das Projekt sollte eine gewisse Überörtlichkeit beinhalten (innerhalb der Region und/oder darüber hinaus)
- das Projekt sollte überprüfbar sein
- das Projekt dient der Gemeinschaft
- das Projekt unterstützt die Entwicklungsstrategie der Region
- das Projekt ist mindestens einem der drei Handlungsfelder zuzuordnen
- das Projekt ist innovativ und nachhaltig



Kriterien für prioritär zu unterstützende Projekte sind vorhanden



ist schlüssig, realistisch und bildet die Gewichtung der Handlungsfelder ab

13 FINANZPLAN

Die Region Vechta hat für die voraussichtliche Finanzierung von LEADER-Projekten einen indikativen Finanzplan für den gesamten Förderzeitraum erstellt. Darüber hinaus haben die elf beteiligten Kommunen (10 Städte und Gemeinden und 1 Landkreis) ein gemeinsames Finanzierungsmodell für die Sicherstellung der öffentlichen Ko-Finanzierung (vgl. Kapitel 14) entwickelt, abgestimmt und beschlossen. Im nachfolgenden Kapitel ist zunächst der indikative Finanzplan näher erläutert.

Indikativer Finanzplan

Der indikative Finanzplan umfasst die Mittelverteilung der in Aussicht stehenden LEADER-Mittel für die Region Vechta in vrs. Höhe von 2,4 Mio € sowie die Verteilung der kommunalen Mittel zur Ko-Finanzierung, der sonstigen Eigenmittel der Kommunen, sonstiger öffentlicher Mittel und privater Mittel. Dabei stellt der indikative Finanzplan die Mittelverteilung zum einen grundsätzlich und für den gesamten Förderzeitraum (inkl. „N+2-Regelung“) sowie aufgeschlüsselt nach Handlungsfeldern und Jahren dar. Grundsätzlich wird von einer Förderung auf Bruttokosten ausgegangen.

Nachfolgend sind wichtige Festlegungen zur Ausgestaltung des Finanzplans näher erläutert, wie sie von der Region im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Konzepterstellung getroffen wurden.

N+2-Regelung

Die vorläufige Lokale Aktionsgruppe (LAG) der Region Vechta hat sich auf die Berücksichtigung der sog. N+2-Regelung zur Festsetzung des Förderzeitraums bis zum Ende des Jahres 2022 verständigt. Die Regelung besagt, dass die in den einzelnen Jahrestanchen des jeweiligen Programms gebundenen EU-Mittel spätestens bis zum Ende des zweiten Jahres nach dem Jahr der Mittelbindung verausgabt sein müssen. Der Finanzplan der Region Vechta erstreckt sich somit über den Zeitraum 2014-2022. Da erst Mitte des Jahres 2015 über die Programmaufnahme entschieden wird, wurden für das Jahr 2014 keine Mittel im Finanzplan berücksichtigt.

Laufende Kosten der LAG

Im Rahmen der EU-Förderperiode 2014-2020 können LEADER-Regionen bis zu 25% des in Aussicht stehenden LEADER-Budgets für den Posten „Laufende Kosten der LAG“ einplanen. Aus diesem Posten werden die finanziellen Aufwendungen der LAG für ein späteres Regionalmanagement, die Umsetzung des LAG-Aktionsplans und sonstige Verwaltungskosten bestritten. Die vorläufige LAG-Vechta hat beschlossen, im indikativen Finanzplan 20% des in Aussicht stehenden LEADER-Budgets für die Region Vechta i.H.v. vrs. 2,4 Mio € für die laufenden Kosten der LAG bereitzustellen. Dies entspricht 480.000 € an LEADER-Mitteln, die entsprechend der Vorgaben im Verhältnis 4:1 ko-finanziert werden müssen. Insgesamt ergibt sich somit ein Mittelansatz von 600.000 € für die laufenden Kosten der LAG der Region Vechta (480.000 € LEADER+120.000 € kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung = 600.000 € laufende Kosten der LAG).

Gewichtung der Handlungsfelder

Entsprechend der bereits unter Kapitel 6 vorgenommenen Priorisierung der drei Handlungsfelder der Region Vechta, wurden die verbleibenden LEADER-Mittel nach

Abzug der laufenden Kosten der LAG prozentual auf die drei Handlungsfelder verteilt. Die vorläufige LAG-Vechta setzte hierzu folgenden Verteilungsschlüssel fest:

- Handlungsfeld Demografie und Soziales
40% der verbleibenden LEADER-Mittel = 768.000 € LEADER-Mittel
- Handlungsfeld Umwelt- und Ressourcenschutz
30% der verbleibenden LEADER-Mittel = 576.000 € LEADER-Mittel
- Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung /Arbeit und Innovation
30% der verbleibenden LEADER-Mittel = 576.000 € LEADER-Mittel

Damit unterstreicht die Region Vechta den Stellenwert des Bereiches Demografie und Soziales für die weitere Entwicklung der Region und macht gleichzeitig deutlich, dass die beiden anderen Handlungsfelder einen ähnlich hohen und untereinander gleich hohen Stellenwert einnehmen.

Antragstellergruppen

Die vorläufige LAG-Vechta hat zwei zukünftige Projekt-Antragstellergruppen festgesetzt:

1. öffentliche Antragsteller
(z.B. Kommunen, Kammern, Körperschaften, Anstalten, Kirchen, Universitäten)
2. private Antragsteller
(z.B. Privatpersonen, Vereine, Verbände, Interessengruppen, weitere Vertreter der Zivilgesellschaft)

Fördersätze

Für beide Antragstellergruppen gilt in allen Handlungsfeldern der gleiche Fördersatz i.H.v. 50% des Projektgesamtvolumens.

Angenommene Verteilung der Projekte innerhalb der Handlungsfelder

Für die Erstellung des indikativen Finanzplans wurde davon ausgegangen, dass in jedem Handlungsfeld 80% der LEADER-Mittel für Maßnahmen öffentlicher und 20% der LEADER-Mittel für Maßnahmen privater Antragsteller aufgewendet werden. Daraus ergeben sich die im Finanzplan dargestellten Mittelansätze. Durch die nicht vorhersehbare Anzahl an Projekten und der Verteilung auf die beiden Antragstellergruppen sind dies geschätzte Werte.

Einteilung der Jahrestanchen innerhalb der Region Vechta

Aus den vorhergegangenen Festlegungen zur Erstellung des indikativen Finanzplans ergeben sich sowohl für die laufenden Kosten der LAG als auch für die Handlungsfelder bestimmte Gesamtsummen (öffentliche Aufwendungen+private Mittel). Durch die Berücksichtigung der N+2-Regelung und den nicht vorgenommenen Mittelansatz für das Jahr 2014 verteilen sich diese Summen auf einen achtjährigen Förderzeitraum (2015-2022), so dass die Gesamtsummen jeweils in acht Tranchen aufgeteilt werden können. Da davon auszugehen ist, dass z.B. ein späteres Regionalmanagement erst frühestens Mitte 2015 die Arbeit aufnehmen könnte und zum Ende des Förderzeitraumes u.a. weniger Beratungsbedarf für Antragsteller anfallen wird, wurden diese Jahrestanchen im indikativen Finanzplan unterschiedlich auf die acht Förderjahre verteilt. Ähnlich wurde bei der Einteilung der Summen innerhalb der Handlungsfelder vorgegangen. Hier ist davon auszugehen, dass der Großteil der zu erwartenden Maßnahmen vrs. um die Jahre 2017 und 2018 beantragt und umgesetzt werden, so

dass auch hier eine Erhöhung der Jahrestanchen berücksichtigt wurde, während zu Beginn und zum Ende des Förderzeitraumes geringere Tranchen angesetzt wurden.

Sonstige öffentliche Mittel

Die Region Vechta verfolgt die Einwerbung sonstiger öffentlicher Mittel zur Projektfinanzierung (Stiftungen, Sparkassen, etc.) im Rahmen der Umsetzung des vorliegenden Entwicklungskonzeptes. Jedoch wird diese Mitteleinwerbung jeweils konkret zu in Rede stehenden Projekten betrieben werden, so dass zum Zeitpunkt der Konzepterstellung noch keine belastbaren Aussagen für die Einstellung sonstiger öffentlicher Mittel in den indikativen Finanzplan gemacht werden können. Aus diesem Grund werden im indikativen Finanzplan somit zunächst keine sonstigen öffentlichen Mittel berücksichtigt.

Sollte im Rahmen der Begleitung der Umsetzung des vorliegenden Entwicklungskonzeptes festgestellt werden, dass die zum jetzigen Zeitpunkt getroffenen Annahmen nicht zutreffen, behält sich die spätere LAG-Vechta eine Anpassung des indikativen Finanzplans vor.

Somit stellt sich der indikative Finanzplan für die Region Vechta für die EU-Förderperiode 2014-2020 im Rahmen der angestrebten Aufnahme in das LEADER-Programm wie folgt dar:

Abb. 32: Indikativer Finanzplan nach Handlungsfeldern für die gesamte Laufzeit

Handlungsfelder	geplante Finanzierung							
	Gesamtkosten	öffentliche Aufwendungen	Beteiligung ELER	kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung	sonstige Eigenmittel der Kommunen	kommunale Mittel gesamt	sonstige öffentliche Mittel	private Mittel
1	2 = 3+9	3 = 4+7+8	4	5 (25% von 4)	6 =7-5	7 (bei HF: Förderquote öff./priv. = 50%/50% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)	8	9 (bei HF: Förderquote öff./priv. = 50%/50% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)
Laufende Kosten LAG (20% des LEADER-Gesamtbudgets)	600.000 €	600.000 €	480.000 €	120.000 €	/	120.000	0 €	/
HF Demografie und Soziales (40% des LEADER-Gesamtbudgets nach Abzug lfd Kosten LAG)	1.536.000 €	1.420.800 €	768.000 €	192.000 €	460.800 €	652.800	0 €	115.200 €
HF Umwelt- und Ressourcenschutz (30% des LEADER-Gesamtbudgets nach Abzug lfd Kosten LAG)	1.152.000 €	1.065.600 €	576.000 €	144.000 €	345.600 €	489.600 €	0 €	86.400 €
HF Reg. Wirtschaftsentw. / Arbeit und Innovation (30% des LEADER-Gesamtbudgets nach Abzug lfd Kosten LAG)	1.152.000 €	1.065.600 €	576.000 €	144.000 €	345.600 €	489.600 €	0 €	86.400 €
Summe	4.440.000 €	4.152.000 €	2.400.000 €	600.000 €	1.152.000 €	1.752.000 €	0 €	288.000 €

Quelle: NLG 2014.

Abb. 33: Indikativer Finanzplan | Laufende Kosten der LAG nach Jahren

geplante Finanzierung									
	Jahre vs. Jahresstranche in %	Gesamt- kosten	öffentliche Aufwend- ungen	Beteiligung ELER	kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung	sonstige Eigenmittel der Kommunen	kommunale Mittel gesamt	sonstige öffentliche Mittel	private Mittel
1		2 = 3+9	3 = 4+7+8	4	5 (25% von Spalte 4)	6 =7-5	7	8	9
Laufende Kosten LAG	2014	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	/
	2015 50%	37.500 €	37.500 €	30.000 €	7.500 €	0 €	7.500 €	0 €	/
	2016 120%	90.000 €	90.000 €	72.000 €	18.000 €	0 €	18.000 €	0 €	/
	2017 120%	90.000 €	90.000 €	72.000 €	18.000 €	0 €	18.000 €	0 €	/
	2018 120%	90.000 €	90.000 €	72.000 €	18.000 €	0 €	18.000 €	0 €	/
	2019 120%	90.000 €	90.000 €	72.000 €	18.000 €	0 €	18.000 €	0 €	/
	2020 120%	90.000 €	90.000 €	72.000 €	18.000 €	0 €	18.000 €	0 €	/
	2021 100%	75.000 €	75.000 €	60.000 €	15.000 €	0 €	15.000 €	0 €	/
	2022 50%	37.500 €	37.500 €	30.000 €	7.500 €	0 €	7.500 €	0 €	/
Summe		600.000 €	600.000 €	480.000 €	120.000 €	0 €	120.000 €	0 €	/

Quelle: NLG 2014.

Abb. 34: Indikativer Finanzplan | Demografie und Soziales nach Jahren

Handlungsfeld	Jahre vrs. Jahresstranche in %	Gesamt- kosten 2 = 3+9	öffentliche Aufwend- ungen 3 = 4+7+8	Beteiligung ELER 4	geplante Finanzierung				
					kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung 5 (25% von 4)	sonstige Eigenmittel der Kommunen 6 = 7-5	kommunale Mittel gesamt 7 (Förderquote öff./priv. = 50%/50% angegenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)	sonstige öffentliche Mittel 8	private Mittel 9 (Förderquote öff./priv. = 50%/50% angegenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)
Demografie und Soziales	2014	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	2015 50%	96.000 €	88.800 €	48.000 €	12.000 €	28.800 €	40.800 €		7.200 €
	2016 100%	192.000 €	177.600 €	96.000 €	24.000 €	57.600 €	81.600 €		14.400 €
	2017 150%	288.000 €	266.400 €	144.000 €	36.000 €	86.400 €	122.400 €		21.600 €
	2018 150%	288.000 €	266.400 €	144.000 €	36.000 €	86.400 €	122.400 €		21.600 €
	2019 100%	192.000 €	177.600 €	96.000 €	24.000 €	57.600 €	81.600 €		14.400 €
	2020 100%	192.000 €	177.600 €	96.000 €	24.000 €	57.600 €	81.600 €		14.400 €
	2021 100%	192.000 €	177.600 €	96.000 €	24.000 €	57.600 €	81.600 €		14.400 €
	2022 50%	96.000 €	88.800 €	48.000 €	12.000 €	28.800 €	40.800 €		7.200 €
		1.536.000 €	1.420.800 €	768.000 €	192.000 €	460.800 €	652.800 €	0 €	115.200 €
Summe									

Quelle: NLG 2014.

Abb. 35: Indikativer Finanzplan | Umwelt- und Ressourcenschutz nach Jahren

Handlungsfeld	Jahre vrs. Jahrestrenche in %	Gesamt- kosten	öffentliche Aufwend- ungen	Beteiligung ELER	kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung	sonstige Eigenmittel der Kommunen	geplante Finanzierung		
							kommunale Mittel gesamt	sonstige öffentliche Mittel	private Mittel
1		2 = 3+9	3 = 4+7+8	4	5 (25% von 4)	6 =7-5	7 (Förderquote öff./priv. = 50%/50% angegenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)	8	9 (Förderquote öff./priv. = 50%/50% angegenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)
Umwelt- und Ressourcenschutz	2014	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	2015 50%	72.000 €	66.600 €	36.000 €	9.000 €	21.600 €	30.600 €		5.400 €
	2016 100%	144.000 €	133.200 €	72.000 €	18.000 €	43.200 €	61.200 €		10.800 €
	2017 150%	216.000 €	199.800 €	108.000 €	27.000 €	64.800 €	91.800 €		16.200 €
	2018 150%	216.000 €	199.800 €	108.000 €	27.000 €	64.800 €	91.800 €		16.200 €
	2019 100%	144.000 €	133.200 €	72.000 €	18.000 €	43.200 €	61.200 €		10.800 €
	2020 100%	144.000 €	133.200 €	72.000 €	18.000 €	43.200 €	61.200 €		10.800 €
	2021 100%	144.000 €	133.200 €	72.000 €	18.000 €	43.200 €	61.200 €		10.800 €
	2022 50%	72.000 €	66.600 €	36.000 €	9.000 €	21.600 €	30.600 €		5.400 €
Summe		1.152.000 €	1.065.600 €	576.000 €	144.000 €	345.600 €	489.600 €	0 €	86.400 €

Quelle: NLG 2014.

Abb. 36: Indikativer Finanzplan | Regionale Wirtschaftsentwicklung / Arbeit und Innovation nach Jahren

Handlungsfeld	Jahre vrs. Jahresstranche in %	Gesamt- kosten	öffentliche Aufwend- ungen	Beteiligung ELER	kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung	sonstige Eigenmittel der Kommunen	kommunale Mittel gesamt	sonstige öffentliche Mittel	private Mittel
1		2 = 3+9	3 = 4+7+8	4	5 (25% von 4)	6 = 7-5	7 (Förderquote öff./priv. = 50%/50% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)	8	9 (Förderquote öff./priv. = 50%/50% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)
Regionale Wirtschaftsentwicklung / Arbeit und Innovation	2014	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	2015 50%	72.000 €	66.600 €	36.000 €	9.000 €	21.600 €	30.600 €		5.400 €
	2016 100%	144.000 €	133.200 €	72.000 €	18.000 €	43.200 €	61.200 €		10.800 €
	2017 150%	216.000 €	199.800 €	108.000 €	27.000 €	64.800 €	91.800 €		16.200 €
	2018 150%	216.000 €	199.800 €	108.000 €	27.000 €	64.800 €	91.800 €		16.200 €
	2019 100%	144.000 €	133.200 €	72.000 €	18.000 €	43.200 €	61.200 €		10.800 €
	2020 100%	144.000 €	133.200 €	72.000 €	18.000 €	43.200 €	61.200 €		10.800 €
	2021 100%	144.000 €	133.200 €	72.000 €	18.000 €	43.200 €	61.200 €		10.800 €
	2022 50%	72.000 €	66.600 €	36.000 €	9.000 €	21.600 €	30.600 €		5.400 €
		1.152.000 €	1.065.600 €	576.000 €	144.000 €	345.600 €	489.600 €	0 €	86.400 €
Summe									

Quelle: NLG 2014.

Abb. 37: Indikativer Finanzplan | Gesamt nach Jahren

Handlungsfeld	Jahre vs. Jahresbranche in %	Gesamt- kosten 2 = 3+9	öffentliche Aufwend- ungen 3 = 4+7+8	Beteiligung ELER 4	kommunale Mittel zur Ko-Finanzierung 5 (25% von 4)	geplante Finanzierung			
						sonstige Eigenmittel der Kommunen 6 =7-5	kommunale Mittel gesamt 7 (Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)	sonstige öffentliche Mittel 8	private Mittel 9 (Förderquote öff./priv. = 50%/30% angenommene Verteilung öff./priv. = 80%/20%)
Gesamt nach Jahren	2014	0	0	0	0	0	0	0	0
	2015	277.500	259.500	150.000	37.500	72.000	109.500	0	18.000
	2016	570.000	534.000	312.000	78.000	144.000	222.000	0	36.000
	2017	810.000	756.000	432.000	108.000	216.000	324.000	0	54.000
	2018	810.000	756.000	432.000	108.000	216.000	324.000	0	54.000
	2019	570.000	534.000	312.000	78.000	144.000	222.000	0	36.000
	2020	570.000	534.000	312.000	78.000	144.000	222.000	0	36.000
	2021	555.000	519.000	300.000	75.000	144.000	219.000	0	36.000
	2022	277.500	259.000	150.000	37.500	72.000	109.500	0	18.000
	Summe	4.440.000	4.152.000	2.400.000	600.000	1.152.000	1.752.000	0	288.000

Quelle: NLG 2014.

14 KOFINANZIERUNG

Die zehn Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta und der Landkreis Vechta selbst haben sich, zur Sicherstellung der Ko-Finanzierung der in Aussicht stehenden LEADER-Fördermittel, auf die Einrichtung eines kommunalen Gemeinschaftstopfes („KoFi-Topf“) verständigt. Aus diesem Topf sollen sämtliche öffentlichen Mittel zur Ko-Finanzierung der LEADER-Mittel bereitgestellt werden. Dies umfasst insbesondere auch die von privaten Antragstellern im Rahmen des LEADER-Programms üblicherweise einzuwerbenden öffentlichen Mittel für die Projektumsetzung, denn dadurch erhofft sich die Region Vechta eine deutlich erhöhte Quote privater Maßnahmen gegenüber der vorherigen Förderperiode. Außerdem werden die nach Abzug der Fördermittel für Regionalmanagement und Geschäftsstelle verbleibenden Kosten aus dem kommunalen Gemeinschaftstopf finanziert. Projekte öffentlicher Antragsteller (s. Kapitel 11.2) erhalten i.d.R. keine Mittel zur Ko-Finanzierung, da sie die jeweiligen Beträge selbst bereitstellen.

Der kommunale Gemeinschaftstopf ist mit 600.000 € finanziell so ausgestattet, dass die Ko-Finanzierung für den gesamten Förderzeitraum sichergestellt ist (LEADER-Mittel 2,4 Mio. € im Verhältnis 4:1 kofinanziert) und darüber hinaus finanzieller Spielraum für ausgewählte Vorhaben abseits der LEADER-Förderung (z.B. Kleinprojekte) besteht. Die genannte Mittelausstattung möchten die elf Kommunen sicherstellen, indem sie in den Jahren 2015 bis einschließlich 2019 jeweils 10.000 € pro Jahr und Kommune in den Gemeinschaftstopf geben (550.000 €) und im Jahr 2020 die verbleibenden benötigten Restmittel i.H.v. 4.545,50 € pro Kommune einzahlen. Auf diese Weise ist die vollständige Ko-Finanzierung der LEADER-Mittel für den gesamten Förderzeitraum sichergestellt.

Die Räte der elf Kommunen haben dieses Vorgehen durch ihre jeweiligen Beschlüsse zur Einreichung des vorliegenden Entwicklungskonzeptes als Wettbewerbsbeitrag zum LEADER- und ILE-Wettbewerb anerkannt und beschlossen. In den Haushalten der beteiligten Kommunen sind für das Jahr 2015 bereits entsprechende Posten vorgesehen.

Durch diese Beschlüsse ist die Einrichtung eines kommunalen Gemeinschaftstopfes der Region Vechta grundsätzlich gesichert. Dadurch steht der kommunale Gemeinschaftstopf auch im Falle einer Aufnahme in das ILE-Programm für die Ko-Finanzierung von öffentlichen und privaten Maßnahmen grundsätzlich zur Verfügung. Über die konkrete Verwendung des Topfes entscheidet nach der möglichen Aufnahme der Region Vechta in das ILE-Programm dann die einzurichtende Lenkungsgruppe (mindestens bestehend aus den Hauptverwaltungsbeamten der beteiligten Kommunen).

Der kommunale Gemeinschaftstopf wird in beiden Fällen (LEADER/ILE) treuhänderisch von einer der beteiligten Kommunen geführt und verwaltet.



**ist realistisch und
nachvollziehbar, ggf.
werden regionale Mittel
bereitgestellt**



ein Konzept liegt vor, die relevanten Punkte werden beschrieben

15 MONITORING UND EVALUIERUNG

Um die Arbeit der LAG, der Geschäftsstelle und des möglichen Regionalmanagements begleitend zu bewerten, werden unterschiedliche Verfahren der Evaluierung und des Monitoring eingesetzt, um die Qualität des LEADER-Prozesses stetig zu gewährleisten und ggf. zu optimieren. Auf verschiedenen Ebenen werden daher im Rahmen des Prozesses Maßnahmen zur Begleitung und Bewertung umgesetzt. Folglich sind diese Maßnahmen entsprechend folgender Ebenen aufgeführt:

- Projektebene
- Entwicklungszielebene
- Prozessebene
- Ergebnisdokumentation

Projektebene – Umsetzungsmonitoring

1) Projektstatistik

Erstellung und kontinuierliche Pflege einer Excel-Tabelle mit folgenden Informationen:

- Projektname
- Projektträger
- Handlungsfeld
- Lokale/regionale/überregionale Bedeutung
- Kooperationsprojekt – ja / nein
- Datum LAG-Beschluss
- Datum Antragsstellung
- Eingang Zuwendungsbescheid
- Förderzeitraum
- Finanzierung: Förderzuschuss, Eigenmittel, Mittel Dritter
- Projektabschluss

Ziel:

Mit den Projektstatistiken soll systematisch ein Überblick über die an- und bestehenden Projekte gewährleistet werden. Durch die kontinuierliche gepflegte Excel-Tabelle können z.B. die aufgewendeten Mittel zeitsparend analysiert und die einzelnen Projekte handlungsfeldbezogen zugeordnet werden.

Die Projektstatistik dient somit als Grundlage für weitere Bausteine des Evaluierungskonzeptes, wie z.B. die Jahresberichte und den Umsetzungsstand.

2) Projektfragebogen

Inhalt des Fragebogens:

- In welcher Art sind Sie in den Regionalen Entwicklungsprozess eingebunden (z.B. Unternehmer, Gewählter Volksvertreter, Mitglied der Verwaltung, sonstiger Akteur)?
- Sind Sie ein Projektträger, Netzwerkpartner, lokaler Akteur mit einer Idee?
- Wie gut sind Sie über die Aktivitäten der LAG informiert?

- Wie beurteilen Sie Aspekte bei der Planung und Durchführung Ihrer Projektidee (z.B. hinsichtlich Beratung, Projektdurchführung, Projektergebnis)?
- Welchen Beitrag hat das Projekt zur Regionalen Entwicklungsstrategie geleistet?

Ziel:

Der Projektfragebogen dient in erster Linie dazu, wichtige Aspekte bei der Planung und Durchführung von Projekten sowie deren Erfolg durch die Projektpartner bewerten zu lassen. Zudem können die Ergebnisse Hinweise liefern, wie Projektpartner bei der Planung und Umsetzung von Projekten effektiver unterstützt werden können und wo ggf. Handlungsbedarf besteht.

Zielgruppe des Projektfragebogens sind insbesondere Projektträger, die bereits ein Projekt durchgeführt haben, aber auch potentielle Projektträger, deren Projekt sich noch in der Planungsphase befindet. Die Anonymisierung der Daten soll gewährleistet werden.

Entwicklungszielebene – Ergebnismonitoring und Wirkungsanalyse

1) Umsetzungsstand

Auf Basis der Projektstatistik werden einmal jährlich die Anzahl der Projekte je Handlungsfeld sowie das dazugehörige Finanzvolumen und dessen Aufteilung ermittelt.

Ziel:

Die Ergebnisse können im Abgleich mit dem indikativen Finanzplan aus dem Regionalen Entwicklungskonzept erste Anhaltspunkte für einen Handlungsbedarf hinsichtlich der Strategieweichen geben und sind Bestandteile der Jahresberichte.

2) Umsetzungsfragebogen

Neben dem Umsetzungsstand, der quantitativen Informationen zu den Projekten liefert, wird eine qualitative Bewertung der durchgeführten Projekte in Form eines Fragebogens durchgeführt. Der Fragebogen soll einmalig zu Beginn der Förderperiode entwickelt werden, um diesen jährlich anwenden zu können und damit eine Vergleichbarkeit gewährleisten zu können.

Zielgruppe für diesen Fragebogen sind die LAG-Mitglieder, AK-Teilnehmer, Projektträger und weitere Netzwerkpartner.

Inhalte des Fragebogens können u.a. sein:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der LAG/ den geförderten Projekten etc.?
- Sind Ihrer Meinung nach alle entscheidenden Netzwerkpartner eingebunden?
Wenn nein, welche fehlen?
- Welche Themen und Inhalte waren bisher für Sie persönlich am wichtigsten in der LEADER-Umsetzung?
- Welche Ihnen bekannten Projekte waren für Sie besonders wichtig?

Ziel:

Mit dem Umsetzungsfragebogen wollen wichtige Aspekte zur Strategie durch Entscheidungsträger, Netzwerkpartner und die LAG qualitativ bewertet werden. Das

dadurch entstehende Meinungsbild lässt eine Einschätzung hinsichtlich des Handlungsbedarfes zu und ggf. notwendigen Anpassungen.

3) Strategieworkshop

Zur Überprüfung der Handlungsstrategie und den vorgenommenen Schwerpunktsetzungen wird im Jahr 2017 – d.h. zur Halbzeit der Förderperiode – ein Strategieworkshop durchgeführt.

Fragestellungen die im Rahmen des Strategieworkshops behandelt werden können:

- Wie wird der Stand der Umsetzung der Entwicklungsstrategie eingeschätzt – insgesamt und innerhalb der einzelnen Handlungsfelder?
- Woran liegt es, dass bestimmte Handlungsfelder noch nicht den gewünschten Umsetzungsstand haben?
- Gibt es neue Themen, die für die Entwicklungsstrategie maßgeblich sind? Gibt es Themen, die nicht weiter verfolgt werden sollen?
- Sollte eine neue Schwerpunktsetzung erfolgen?

Ziel:

Mit dem Strategieworkshop sollen die Wirkungen der bisher umgesetzten Projekte analysiert und die Entwicklungsstrategie der Region Vechta aufgrund der bis dahin erzielten Ergebnisse überprüft und ggf. angepasst werden. Dabei sollen aufgetretene Probleme klar benannt und nach Möglichkeit ausgeräumt werden. Auch sich neue ergebende Rahmenbedingungen, z.B. durch neue Förderprogramme und Rahmenrichtlinien (z.B. Gesetzesänderungen) – die derzeit noch nicht absehbar sind – sollen hierbei berücksichtigt werden.

Prozessebene – Prozessmonitoring

1) Selbstevaluierung LAG

Mit Hilfe eines Fragebogens wird die Organisation und Zusammenarbeit der LAG jährlich überprüft. Zielgruppe dieses Fragebogens sind die Mitglieder der LAG.

Mögliche Fragen des Fragebogens könnten sein:

- Sind alle relevanten Akteure in den LEADER-Prozess einbezogen?
- Sind die Anzahl und Dauer der LAG-Sitzungen angemessen?
- Wird die Öffentlichkeit ausreichend informiert?
- Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der LAG bewertet?
- Wie wird die Vernetzung innerhalb der Region bewertet?

Ziel:

Die Selbstevaluierung LAG trägt dazu bei, auf mögliche Probleme und Anregungen frühzeitig reagieren zu können, um so die Strukturen und den Prozess kontinuierlich zu verbessern. Anregungen sowie konstruktive Kritik sollen dabei von der Geschäftsstelle und dem Regionalmanagement aufgenommen und bei Bedarf im Rahmen der LAG thematisiert werden, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

2) Evaluation Geschäftsstelle / Regionalmanagement

Die Geschäftsstelle und das Regionalmanagement sind für die Umsetzung und Organisation des LEADER-Prozesses von maßgeblicher Bedeutung. Eine qualitativ hoch-



die Selbstevaluierung
scheint geeignet zur
Prozesssteuerung
und Überprüfung der
Zielerreichung

wertige Arbeit dieser Stellen ist insofern von besonderer Wichtigkeit. Im Rahmen des Prozessmonitoring soll durch jährlich durchgeführte Befragungen, in Form eines Fragebogens, die Arbeit der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements beurteilt werden. Zielgruppen des Fragebogens sind dabei alle LAG-Mitglieder, AK-Teilnehmer und Projektträger.

Mögliche Fragen können sein:

- Ist die Organisation von LAG-Sitzungen durch die Geschäftsstelle bzw. das Regionalmanagement gut organisiert?
- Sind die zur Verfügung stehenden (finanziellen und personellen) Ressourcen der Geschäftsstelle bzw. des Regionalmanagements für die Umsetzung des Entwicklungsprozesses ausreichend?
- Ist die Projektberatung durch die Geschäftsstelle bzw. das Regionalmanagement gewährleistet?
- Ist die Öffentlichkeitsarbeit ausreichend?

Ziel:

Mit der Befragung soll die Arbeit der Geschäftsstelle bzw. des Regionalmanagements kontinuierlich verbessert werden.

3) Regionstag

Im Rahmen eines jährlich stattfindenden Regionstag sollen u.a. auf Grundlage der Selbstevaluierung die Aktivitäten der LAG Vechta bewertet und für das jeweilig kommende Jahr erarbeitet werden. Hier steht insbesondere der Aktionsplan der LAG und dessen kontinuierliche Optimierung im Mittelpunkt der Betrachtung. Teilnehmer der Regionalkonferenz sind LAG-Mitglieder, AK-Teilnehmer, Projektträger, Vertreter des Regionalmanagements und des ArL.

Ziel:

Bewertung des Prozesses und des Aktionsplanes der LAG sowie Festlegung und Optimierung des Aktionsplanes für das jeweils kommende Jahr.

Ergebnisdokumentation

1) Jahresbericht

Die Ergebnisse

- der Projektstatistik inkl. Umsetzungsstand
- des Regionstages
- sowie der Fragebögen zu den Projekten, der LAG und der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements

werden jährlich in einem Jahresbericht festgehalten und auf der Homepage veröffentlicht.

Ziel:

Jährliche Dokumentation der erreichten Ergebnisse sowie ggf. notwendiger Anpassungen und Optimierungen.

2) Dokumentation regionaler Auswirkungen – Zwischen- und Abschlussbericht

Die Wirkungen des LEADER-Prozesses sowie die Ergebnisse des Strategie-Workshops inkl. der ggf. notwendigen Strategie-Anpassungen werden in einem Zwischenbericht festgehalten, der zur Wahrung der Transparenz veröffentlicht wird und auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht.

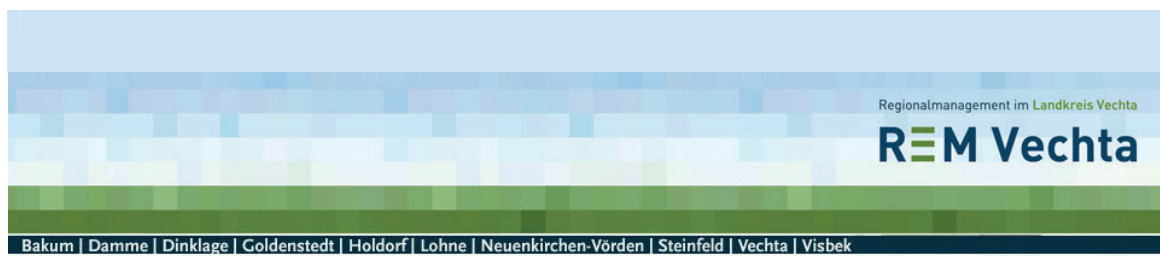
Zum Ende der Förderperiode wird ein Abschlussbericht zu den erzielten Ergebnissen erstellt, der die Ergebnisse auf der im Regionalen Entwicklungskonzept festgehaltenen Indikatoren beruht.

Ziel:

Abschlussanalyse des LEADER-Prozesses mit Darstellung aller durchgeführten Maßnahmen, Aktionen und deren Wirkung.

**REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (REK)/
INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT (ILEK)
VECHTA**

ANHANG I: EVALUIERUNGSERGEBNISSE AUS DER FÖRDERPERIODE 2007-2013



Regionalmanagement im Landkreis Vechta

Tätigkeitsbericht 2010

Verantwortlich für das Regionalmanagement:

Grontmij GmbH
Roland Stahn (Regionalmanager)
T 0421 2032-737
roland.stahn@grontmij.de



Grontmij GmbH
Friedrich-Mißler-Straße 42
28211 Bremen
T +49 421 2032-6
F +49 421 2032-747
E info@grontmij.de
W www.grontmij.de



Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis

1	Lage und Situation der Region	1
2	Tätigkeiten des Regionalmanagements 2010	3

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Prozessmanagement	3
Tabelle 2:	Öffentlichkeitsarbeit	3
Tabelle 3:	Information, Beratung, Aktivierung und Qualifikation der Akteure	4
Tabelle 4:	Projektmanagement	4

1 Lage und Situation der Region

Das Regionalmanagement im Landkreis Vechta stützt sich auf zwei Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte und läuft seit Mai 2008. Die Region ist deckungsgleich mit dem Landkreis Vechta. Der Landkreis Vechta ist deshalb auch eng in alle Tätigkeiten und Entscheidungsprozesse eingebunden, sofern sie in seinen Zuständigkeits- oder Wirkungsbereich fallen.

Das Regionalmanagement wurde 2010 durch das Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Landentwicklung in Oldenburg begleitet.

Regionalmanagement 2010 – aktiv und spannend

Das Regionalmanagement (ReM) im Landkreis Vechta blickt auf vielfältige und erfolgreiche Aktivitäten im Jahr 2010 zurück.

Am Jahresbeginn stand eine Überprüfung und Aktualisierung der bisherigen ReM-Strategie. Die HVB der 10 Städte und Gemeinden, das Amt für Landentwicklung in Oldenburg und der Regionalmanager, Roland Stahn, verständigten sich darauf, die ILEK-Projekte von 2006/2007 in insgesamt 12 Themenbereichen einer systematischen Überprüfung hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit zu unterziehen. Jeweils 2-3 Bürgermeister unterstützen dabei künftig den Regionalmanager als so genannte Themenpaten als Ansprechpartner und Themenverantwortliche.

Weitere zentrale Zielsetzungen:

- Aufnahme und Umsetzung neuer Projektideen
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Stärkung Einbindung und Identifikation mit dem Regionalmanagement durch die Themenpaten

Ein Höhepunkt im ReM-Jahr war die Verleihung des 2. Preises für das Mobilitätskonzept für den Landkreis Vechta durch die Deutsche Energieagentur (DENA). Das Konzept wurde innerhalb des ReM erstellt. Es beinhaltet ein integriertes und innovatives Gesamtbild zum künftigen ÖPNV im LK Vechta, in das alle Verkehrsträger und Verkehrsnutzer eingebunden werden sollen. Die Koordinierung der Umsetzung ist auf den LK Vechta übertragen worden.



Ein weiterer Schwerpunkt war 2010 das Thema Energie. Die Lenkungsgruppe des ReM ließ sich durch die Fachhochschule Münster/Steinfurt über kommunale Ansätze im Kreis Steinfurt informieren, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern durch eigene Anstrengungen zu vermindern. Parallel dazu ließ die Stadt Damme als Modellkommune in der Bioenergieregion Südoldenburg das Bioenergiepotenzial sowie die Verwertungsmöglichkeiten für diese Bioenergie in der Stadt untersuchen.

Innerhalb des ReM wurden 2010 die Bemühungen fortgesetzt, die wirtschaftliche Stabilität der Region zu sichern. Im Vordergrund stand dabei das Thema Fachkräftemangel in der Region. Auf der Grundlage einer ILEK-Idee wurde eine Studie der Uni Vechta initiiert, die die Gründe von ehemaligen Schülern aus dem LK Vechta für den Verbleib oder den Fort- oder Zuzug im bzw. in den LK Vechta erforscht. Die Städte und Gemeinden sowie der Landkreis erhoffen sich davon Erkenntnisse, wie z.B. die infrastrukturellen Rahmenbedingungen durch die Kommunen gestaltet werden müssen, um die Region für Fachkräfte attraktiv zu halten oder zu gestalten.

Innerhalb des Themenkomplexes „Demografie“ wurden 2010 die Weichen für eine intensive Beschäftigung mit den Auswirkungen der demografischen Entwicklungen in der Zukunft gestellt. Die Themenpaten empfehlen den Kommunen eine intensive und professionelle Behandlung des Themas auch vor dem Hintergrund der nicht mehr abzuwendenden Alterung der Bevölkerung im LK Vechta. Für das Frühjahr 2011 ist eine erste große Informationsveranstaltung auf Kreisebene dazu vorgesehen.

Das Thema Natur und Landschaft fand innerhalb des ReM durchgängig Beachtung durch die Bemühungen, in den Städten und Gemeinden so genannte Bachpatenschaften einzurichten. Die fehlende Bekanntheit vieler lokaler Naturschönheiten und Erholungsmöglichkeiten in Natur und Landschaft war ein zentrales Ergebnis eines Workshops zum Thema „Natur erleben im Landkreis Vechta“. 2011 sollen diese Erkenntnisse der Ansatz für eine verbesserte Darstellung der Angebote sein.

Auch auf der lokalen Ebene fanden 2010 zahlreiche Aktivitäten statt. Zukunfts- und Projektworkshops in Campemoor (Die Zukunft in Campemoor –was können wir selbst tun?) und Dinklage (Erinnerungsort Kardinal von Galen), die Erarbeitung eines Businessplan für die Erweiterung der Landeslehrstätte des Pferdesportverbandes, die geplante Renaturierung des Kronlager Mühlenbachs in Nellinghof, alternative Nutzungsmöglichkeiten für den historischen Bahnhof in Holdorf, die Errichtung einer historischen Burganlage in Vechta, der Projektantrag zur Förderung eines Besuchersteiges am Dümmer sowie weitere Vorhaben wurden vom Regionalmanagement aktiv unterstützt.

2011 wird ein zentrales Seniorenbüro im Landkreis Vechta die Aktivitäten der lokalen Einrichtungen, die seit den ILEK in den Städten und Gemeinden entstanden sind, unterstützen. Diese bisherige Aufgabe kann das ReM somit auf die neu geschaffene und vom Land geförderte Einrichtung übertragen.

Themenpatentreffen

In den Themenpatentreffen (vgl. Kap. 2) wurden zunächst alle bisherigen ILEK-Ideen auf ihre aktuelle Relevanz hin überprüft. Als Ergebnis der Diskussionen wurden Entscheidungen darüber getroffen, welche Projekte und Themen im Rahmen des Regionalmanagements in den nächsten Monaten aufgegriffen oder fortgesetzt werden sollten. Alle anderen Projekte wurden aufgrund unterschiedlicher Kriterien vorläufig zurückgestellt sofern sie nicht bereits umgesetzt worden waren. Diese Vorgehensweise hat sich im Laufe des Jahres als sehr zielführend erwiesen.

In den Themenpaten wurden darüber hinaus weitere Projekte oder Themen angesprochen, die innerhalb des Regionalmanagements bearbeitet werden sollten.



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2010

Zu den beschriebenen Arbeitsschwerpunkten und allen darüber hinausgehenden prozess- und projektbegleitenden Tätigkeiten wurden im Rahmen des Regionalmanagements 2010 folgende Tätigkeiten wahrgenommen:

Tabelle 1: Prozessmanagement

Prozessmanagement	
Abstimmung und Koordination des ReM-Prozesses	
Vorbereitung, Mitwirkung und Nachbereitung von Sitzungen, Dokumentationen und Erstellen von Informationsmaterialien, Information und Vernetzung der Akteursebenen	
Lenkungsgruppe	- 10 Bürgermeister(innen), Vertreter des LK Vechta sowie des LGLN Oldenburg - 7 Sitzungen einschl. Strategieworkshop
Sonstige Gremien	Insgesamt 13 Themengruppen mit 2-4 Themenpaten (HVB + Gäste): - Themenpaten ÖPNV/Mobilität (1x) - Themenpaten Natur und Landschaft (1x) - Themenpaten Kulturelle Identität (1x) - Themenpaten Demografie (3x) - Themenpaten Tourismus (1x) - Themenpaten Wirtschaft und Fachkräfte (2x) Die übrigen 6 Themengruppen haben 2010 nicht getagt.

Tabelle 2: Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit	
Informationsveranstaltungen, Pressegespräche und –mitteilungen, PR-Arbeit im Rahmen von externen Veranstaltungen, Projekthomepage	
Homepage www.rem-vechta.de	- Erstellung eines corporate design - Pflege der Projekthomepage
Veranstaltungen	- Grüne Woche Berlin einschl. Empfang OM, Forum Landentwicklung und Niedersachsenabend - Vorstellung ReM in Verwaltungsausschuss Dinklage - Erfahrungsaustausch ReM-Manager Nds. in Kiekeberg - Infoveranstaltung „Imagepflege“ des Projekts CEMBO - Teilnahme Kongress Bioenergieregionen in Berlin - Infoveranstaltung der nds. Bingo Umweltstiftung

Tabelle 3: Information, Beratung, Aktivierung und Qualifikation der Akteure

Information, Beratung, Aktivierung und Qualifikation der Akteure	
Workshops, Infoveranstaltungen, Projektkonferenzen	
	- Strategieworkshop Ortsentwicklung Campemoor - Projektworkshop „Erinnerungsort Kardinal v. Galen“ in Dinklage - Fachkonferenz Seniorenvertreter in Vechta - Projektworkshop „Natur erleben im Landkreis Vechta“ in Goldenstedt - Bau- und Planungsausschuss Damme wg. Bioenergiestudien - Teilnahme am Lohner „Energieforum“ - Fachvortrag für die Lenkungsgruppe durch FH Münster/Steinfurt (Prof. Wetter) zum Thema Energie und Klimaschutz - Fachgespräch mit dem BdEuP Pieper zur EU Förderperiode 2014-2020 - Teilnahme an Informationsveranstaltung „Zukunft der regionalen Strukturpolitik“ in Loccum

Tabelle 4: Projektmanagement

Projektmanagement		
Projekt	Tätigkeiten	Status Ende 2010
Kommunale Seniorenbüros	Koordination eines regelmäßigen Infoaustausches; allgem. Beratung; Übertragung des Projekts auf das Seniorenservicebüro des LK Vechta	Übertragung auf das Seniorenbüro des LK Vechta. Projekt abgeschlossen.
Demografie im Landkreis Vechta	Informationssammlung, Abstimmung mit Bertelsmann-Stiftung durch Besuch mit den Themenpartnern in der Bertelsmannzentrale in Gütersloh	laufend
Erinnerungsort von Galen	Beratung des Projektträgers incl. Projektworkshop	Fördermitteleinwerbung durch Stiftung; laufend
Ortsentwicklung Campemoor	Beratung des Ortsteils Campemoor einschl. eines Strategieworkshops	Projekt abgeschlossen.
Castrum Vechtense	Beratung des Projektträgers hinsichtlich Fördermöglichkeiten	laufend
Erhaltung des hist. Bahnhofs in Holdorf	Beratung der Gemeinde Holdorf zu alternativen Nutzungsmöglichkeiten; Kontaktgespräche zu alternativen Nutzern.	laufend
Zeitgemäße Entwicklung des	Konzepterstellung und Beratung	laufend



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2010

Projektmanagement		
Projekt	Tätigkeiten	Status Ende 2010
Olgahafens in Damme	der Stadt Damme	
Veranstaltungsreihe „Natur erleben im Landkreis Vechta“	Konzeptionelle Vorbereitung, Durchführung eines Projektworkshops	laufend
Renaturierung Strothmeyergraben	Beratung und Begleitung des Projektträgers und der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden	laufend
Bachpatenschaften	Infosammlung und Interessenbekundungsgespräche in allen Städte und Gemeinden	laufend
Gartenroute Oldenburger Münsterland	Organisation div. Abstimmungsgespräche mit TI's und Konzeptgeber,	laufend
Erweiterung der Landeslehrstätte des PSVWE	Fördermittelberatung des Projektträgers; Konzepterstellung	laufend
Fachkräftestudie durch die UNI Vechta	Projektkoordination und -abstimmung	Studie beauftragt; laufend
Mehrgenerationenpark Goldenstedt	Konzeptbearbeitung, Beratung des Projektträgers	laufend
Mobilitätsstudie ÖPNV	Allgem. Projektkoordination;	Studie liegt vor. Übertragung der Umsetzung auf LK Vechta. Projekt abgeschlossen.
Interessenbekundungsverfahren „Förderprogramm Alleinerziehende“	Projektkoordination; Infosammlung und Beratung	Interessenbekundung abgelehnt. Projekt abgeschlossen.
„Straße der Ernährung“	Erkundung aktueller Umsetzungsmöglichkeiten	zurzeit keine Umsetzung möglich. Projekt zurückgestellt.
„Rockmobil“	Abstimmungsgespräche mit pot. Projektträgern und -nutzern	laufend
„Heimathäuser, Heimatstuben und Heimatmuseen“	Erarbeitung erster konzeptioneller Ansätze	laufend
Bioenergieregion Südoldenburg	Teilnahme an Gremiensitzungen des Projekts; Infoübermittlung an Lenkungsgruppe	laufend



Anhang

Terminübersicht 2010

- 7.1. Abstimmungs- und Vorbereitungsgespräch Workshop Kloster Dinklage
- 7.1. Teilnahme an einem Abstimmungsgespräch zum Thema Steuerung von nicht privilegierten Bioenergieanlagen in Rüschendorf
- 12.1. Vorbereitung und Durchführung eines Strategieworkshops in Campemoor
- 13.1. Teilnahme an einer Veranstaltung zum Ortsmarketing in Steinfeld
- 15.1 Abstimmungsgespräch Bioenergieregionenmanagement in Vechta
- 19.-20.1. Teilnahme am Empfang des OM anlässlich der Grünen Woche in Berlin einschl. An- und Abreise
- 25.1. Teilnahme Steuerungskreis Bioenergieregion
- 26.1. Vorbereitung und Durchführung eines Themenworkshops "Erinnerungsort Kardinal von Galen"
- 28.1. Strategieworkshop ReM in Goldenstedt einschl. Vorbereitung
- 22.2. Lenkungsgruppensitzung in Neuenkirchen-Vörden incl. Vor- und Nachbereitung
- 22.2. Projektabstimmung Bioenergieprojekt
- 25.2. Projektabstimmung "Erweiterung Landeslehrstätte
- 2.3. Projektabstimmungsgespräch mit BM Meyer in Goldenstedt
- 3.3. Abstimmungstermin LK Vechta
- 8.3. Projektabstimmungsgespräch Umnutzung Bahnhof Holdorf
- 9.3. Projektabstimmungsgespräch wg. Projekt "Straße der Ernährung" in Visbek
- 19.3. Projektabstimmungsgespräch in Dinklage mit BM Moormann u.a.
- 19.3. Projektabstimmung mit Verbund OM
- 6.4. Verwaltungsausschusssitzung in Dinklage (einschl. Vorbereitung): Vorstellung REM
- 8.4. Erfahrungsaustausch ReM-Manager in Nds. in Kiekeberg
- 13.4. Projektabstimmung mit NBANK in Hannover
- 15.4. Teilnahme Steuerungsgruppe Bioenergieregion in Vechta



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2010

- 21.4. ProjektAbstimmung "Castrum Vechtense" mit NBank und LK Vechta
- 22.4. ProjektAbstimmung "Studie Fachkräftemangel" mit UNI Vechta
- 26.4. Themenpaten-Abstimmung "Mobilität" in Vechta einschl. Vorbereitung
- 27.4. Fachkonferenz Seniorenvertreter im LK Vechta einschl. Vorbereitung
- 6.5. Lenkungsgruppensitzung in Visbek einschl. Vor- und Nachbereitung
- 7.5. ProjektAbstimmungstermin mit Stadt Lohne einschl. Vorbereitung
- 20.5. ProjektAbstimmung Fachkräftestudie Prof. Onnen-Isemann, Frau Morthorst Richter in Vechta
- 28.5. Teilnahme Fachtagung Bioenergie in Steinfurt
- 1.6. Teilnahme Seminar Fachkräftemangel in der Metropolregion Bremen-OL
- 3.6. ProjektAbstimmung Stadt Damme wg. Konzepterstellung Olgahafen incl. Vorbereitung
- 8.6. Abstimmung wg. Fachkräftestudie mit Themengruppe und Prof. Onnen-Isemann in Vechta
- 8.6. ProjektAbstimmung mit NBANK und div. Akteuren zu Castrum Vechtense in Vechta
- 8.6. Abstimmung mit LK Vechta (Kühling);
- 22.6. Abstimmung mit "Themenpate Natur und Landschaft" Meyer in Goldenstedt incl. Vor- und Nachbereitung
- 22.6. Teilnahme Beiratssitzung Bioenergieregion Südoldenburg in Vechta
- 23.6. Abstimmung mit Projektmanagement CEMBO in Vechta
- 28.6. Lenkungsgruppensitzung in Bakum incl. Vor- und Nachbereitung
- 27.7. Vorstellung der Studie "MobilUm Vechta in Damme incl. Vor- und Nachbereitung
- 4.8. Abstimmungsgespräch beim LK Vechta wg. Teilnahme Forschungsvorhaben und "Workshop Natur erleben"
- 4.8. ProjektAbstimmung Strothmeyergraben mit Dr. Zöller in Nellinghof
- 9.8. Projektvorstellung Bioenergiestudie in Damme
- 19.8. Abstimmung mit TI Dammer Berge wg. Projekt Gartenkulturroute
- 19.8. Abstimmungsgespräch beim LK Vechta wg. Teilnahme Interessenbekundung Forschungsvorhaben incl. Vorbereitung



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2010

- 23.8. Abstimmungsgespräch mit versch. TÖB zum Projekt Strothmeyergraben in Neuenkirchen incl. Vorbereitung
- 26.8. Lenkungsgruppensitzung in Dinklage incl. Vor- und Nachbereitung
- 26.8. Teilnahme Infoveranstaltung CEMBO "Imagepflege" in Bremen,
- 27.8. Teilnahme Infoveranstaltung Bingo-Umweltstiftung in Oldenburg, anteilig,
- 30.8. Teilnahme Bau- und Planungsausschusssitzung Damme wg. Bioenergiestudien
- 31.8. Abstimmungsgespräch mit NLWKN Oldenburg wg. Projekt Strothmeyergraben incl. Vorbereitung
- 2.9. Arbeitstreffen der kommunalen Seniorenvertreter in Goldenstedt incl. Vor- und Nachbereitung
- 3.9. Abstimmungsgespräch mit Nbank in Hannover
- 5.10. Abstimmungstermin mit Themenpaten "Kultur" incl. Vor- und Nachbereitung
- 5.10. Abstimmungsgespräch mit Prof. Onnen-Isemann zum Projekt "Fachkräftestudie" in Vechta incl. Vor- und Nachbereitung
- 7.10. Workshop "Natur erleben im LK Vechta" in Goldenstedt incl. Vor- und Nachbereitung
- 12.10. Projektabstimmung Erweiterung Landeslehrstätte in Vechta
- 13.10. Projektabstimmung Erweiterung Landeslehrstätte mit NBANK in Hannover
- 26.10. Abstimmungstermin mit Themenpaten "Demografie" incl. Vor- und Nachbereitung in Goldenstedt
- 27-28.10. Teilnahme Kongress "Bioenergieregionen" in Berlin, anteilig,
- 29.10. Abstimmungsgespräch mit Prof. Onnen-Isemann und Prof. Flath in Vechta, Teilnahme Uni-Tag,

Projektbearbeitung: Erweiterung Landeslehrstätte, Bioenergieregion OM (anteilig),
- 5.11. Projektabstimmung mit Prof. Onnen-Isemann Fachkräftestudie in Vechta incl. Vor- und Nachbereitung
- 7.11. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Workshops zum Thema "Natur erleben im LK Vechta in Goldenstedt
- 9.11. Projektabstimmung PSWE in Vechta
- 10.11. Projektabstimmung Landeslehrstätte bei der Nbank in Hannover incl. Vor- und Nachbereitung



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2010

- 26.11. Projektgespräch Demografie in Goldenstedt incl. Vor- und Nachbereitung
- 29.11. Teilnahme Jubiläum Uni Vechta - Kontaktpflege
- 1.12. Projektabstimmung mit BM Bartels, Vorstand PSWE einschl. Vorbereitung; in Vechta
- 1.12. Teilnahme Lohner Energieforum
- 6.12. Abstimmungsgespräch mit Themenpaten bei Bertelmannstiftung in Gütersloh einschl. Vor- und Nachbereitung
- 10.12. Treffen mit kommunalen Seniorenbeauftragten in Vechta einschl. Vor- und Nachbereitung



Regionalmanagement im Landkreis Vechta

Tätigkeitsbericht 2011

Verantwortlich für das Regionalmanagement:

Grontmij GmbH
Roland Stahn (Regionalmanager)
T 0421 2032-737
roland.stahn@grontmij.de



Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis

1	Lage und Situation der Region	1
2	Tätigkeiten des Regionalmanagements 2011	4



Inhaltsverzeichnis

Anlagenverzeichnis

1 Lage und Situation der Region

Regionalmanagement 2011 – Erfolg durch Kontinuität

Die Wirtschaft im Landkreis Vechta boomt, die Arbeitslosenzahlen sind niedrig wie schon lange nicht mehr, viele Menschen engagieren sich im Verein, in der Nachbarschaft oder im Naturschutz und sind stolz, im Landkreis zu leben. 2011 war ein Erfolgjahr für die Region. Das gilt auch für das Regionalmanagement, denn vieles, was bereits 2010 auf den Weg gebracht wurde, konnte 2011 erfolgreich abgeschlossen oder fortgesetzt werden. Zusätzlich konnten neue Projekte angestoßen und durchgeführt werden.

Auch 2011 haben sich die Hauptverwaltungsbeamten der Städte und Gemeinden zusammen mit Vertretern des Landkreises Vechta, dem Amt für Landentwicklung in Oldenburg und dem Regionalmanagement in Lenkungsgruppensitzungen und „Themenpatentreffen“ mit Chancen und Risiken, Problemen und Zukunftsfragen auseinandergesetzt und daraus konkrete Projekte entwickelt. Mittlerweile schätzen alle Beteiligten diese Veranstaltungen als Möglichkeit, auch einmal „quer“ zu denken, sich miteinander auszutauschen und gemeinsame Projekte entwickeln zu können.

Demografie geht alle an!

Im März 2011 lud der Landkreis Vechta auf Anregung des Regionalmanagements zu einer Informationsveranstaltung über den demografischen Wandel ein. Angesprochen waren alle Räte der Städte und Gemeinden sowie des Landkreises Vechta. Mit plakativen Beispielen konnte der Referent, Dr. Winfried Kösters, den rund 200 anwesenden Politikern vermitteln, dass der demografische Wandel auch den Landkreis Vechta treffen wird. Die in den nächsten Jahren zu erwartenden Veränderungen im gesellschaftlichen Leben brachte er auf den Punkt: „Und wer schiebt Ihren Rollstuhl?“ Gleichzeitig gelang es Kösters, die Betroffenheit und Verantwortung jeder einzelnen Gemeinde bei der Bewältigung des demografischen Wandels zu verdeutlichen. Daher haben sich alle Kommunen entschlossen, 2012 kommunale Demografieworkshops durchzuführen. Aus diesen Workshops werden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch gute Ansatzpunkte für das Regionalmanagement ergeben. Das Themenfeld Demografie und Soziales soll auch aus diesem Grund künftig ein „Leuchtturm“ in der Arbeit des Regionalmanagements sein.

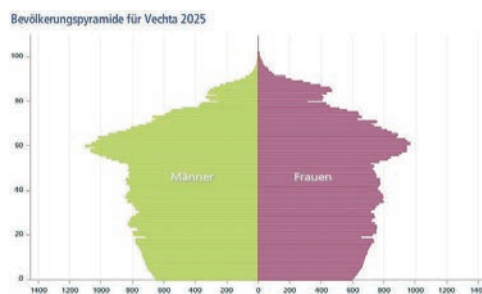


Abbildung 1: Bevölkerungspyramide Vechta 2025

Was tun für Fachkräfte im Landkreis Vechta?

Dieser Frage geht eine Studie nach, die die Universität Vechta in den Jahren 2010 und 2011 mit Unterstützung der Städte und Gemeinden sowie des Landkreises Vechta erstellt hat. Darin nehmen die Forscher explizit die Handlungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden unter die Lupe. Die Studie wird gegenwärtig intern diskutiert, bevor sie Anfang 2012 veröffentlicht wird. Die Antworten von 2.000 schriftlich befragten Schulabgängern aus dem Landkreis Vechta aus den Jahren 1970/71 und 1980/81 lassen u.a. Rückschlüsse zu auf Schwächen der kommunalen Infrastruktur, die es abzustellen gilt, damit der Landkreis auch künftig für Fachkräfte attraktiv bleibt. Die Studie wird sicherlich weitere Projekte für das Regionalmanagement nach sich ziehen. Nicht nur deswegen soll das Themenfeld Wirtschaft/Bildung und Fachkräfte künftig ein „Leuchtturm“ im Regionalmanagement sein.

Natur erleben im Landkreis Vechta

Unter diesem Motto stand eine Veranstaltungsreihe des Regionalmanagements, die viele, vor allem ehrenamtliche, Helfer in allen 10 Städten und Gemeinden im Landkreis von Mai bis Oktober „auf die Beine gestellt“ haben. Das Angebot richtete sich an alle Generationen und sollte auch den „Nachbarn“ die natürlichen Besonderheiten einer Stadt oder Gemeinde näher bringen. Wetterbedingt waren die Besucherzahlen stark schwankend. Die Gastgeber berichteten jedoch durchweg von positiver Resonanz: alle, die eines oder auch mehrere der Angebote wahrgenommen hatten, waren begeistert. Anfang 2012 treffen sich die ehrenamtlichen Helfer und diskutieren mit dem Regionalmanagement darüber, wie die Veranstaltungsreihe 2012 noch besser werden kann und welche inhaltlichen Schwerpunkte möglicherweise dazu beitragen können.



Erste Bachpatenschaft eingerichtet

Die intensiven Bemühungen des Regionalmanagements um lokale Bachpatenschaften sind im Oktober 2011 erstmalig belohnt worden. In Vechta haben die Hase-Wasseracht, die Stadt, der NABU, die Universität und das Kolleg St. Thomas eine Kooperationsvereinbarung über die Betreuung des Moorbaches im Stadtgebiet unterzeichnet. Dieses positive Beispiel macht hoffentlich Schule, so dass sich weitere Kooperationen oder Bachpatenschaften bilden. Das Regionalmanagement wird bei Interesse mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Rockmobil und Heimathäuser

Die Anschaffung eines „Rockmobils“ für musikbegeisterte Jugendliche und Jungerwachsene und die „virtuelle“ Zuführung der vielen Heimatstuben, Heimathäuser und Museen im Landkreis sind Projekte, die auf höchst unterschiedliche Weise dazu beitragen sollen, das kulturelle Angebot in der Region noch attraktiver zu machen. Vor allem die ansprechende Darstellung der vielfältigen Einrichtungen mit lokalem Bezug soll die regionalen Merkmale hervorheben und so die regionale Identität darstellen und stärken. Der Grundstein für beide Projekte ist gelegt, im 1. Halbjahr 2012 sollen sie dann Fahrt aufnehmen.



Energiewende auch im Landkreis Vechta?

Parallel zu den Verhandlungen der Städte und Gemeinden mit den regionalen Energieversorgern über neue Konzessionsverträge beschäftigt sich auch das Regionalmanagement mit der Fragestellung einer Energiewende. Nach einem Besuch im Kreis Steinfurt, der sich eine Energieautarkie bis zum Jahr 2050 auf die Fahnen geschrieben hat und auf dem Weg dahin bereits beeindruckende Erfolge vorweisen kann, hat die Lenkungsgruppe beschlossen, das Thema 2012 innerhalb des Regionalmanagements intensiv zu beleuchten. Ein Ziel ist dabei, die lokalen Aktivitäten, z.B. in Bakum, Goldenstedt, Vechta, Lohne oder Damme, in eine regionale Strategie einzubinden und dadurch zu unterstützen.

Lokale Schwerpunktprojekte

Auch 2011 konnte das Regionalmanagement in einzelnen Städten und Gemeinden die Arbeit vor Ort unterstützen. Prägnante Beispiele sind der Mehrgenerationenpark in Goldenstedt, die Umfeldgestaltung der Lohgerberei in Steinfeld und die Suche nach Fördermöglichkeiten für die Verwirklichung des „Castrum Vechtense“ im Zeughausmuseum in Vechta.

Tue Gutes und rede darüber!

Unter diesem Motto wurde 2011 die Internetseite des Regionalmanagements neu gestaltet (www.rem-vechta.de). Rund 1.600 Zugriffe in den letzten 5 Monaten belegen, dass das Thema in der Region durchaus wahrgenommen und interessiert begleitet wird. Die Außendarstellung soll künftig durch verstärkte Pressearbeit intensiviert werden. Zudem wird das Regionalmanagement die kommunalen Räte durch regelmäßige Infobriefe auf „dem Laufenden“ halten. Im März hat sich das Regionalmanagement auf der ELER- Messe in Hannover mit zwei Bannern einem fachkundigen Publikum aus ganz Niedersachsen präsentiert.



Diese Präsentation fand ihre Fortsetzung im Mai, als die Gemeinde Goldenstedt rund 30 Regionalmanager und Behördenvertreter aus ganz Niedersachsen zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch begrüßen konnte. Auf Bitten des niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums hatte das Regionalmanagement im Landkreis Vechta diese Veranstaltung organisiert.



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2011

Zu den beschriebenen Arbeitsschwerpunkten und allen darüber hinausgehenden prozess- und projektbegleitenden Tätigkeiten wurden im Rahmen des Regionalmanagements 2011 folgende Tätigkeiten wahrgenommen:

Prozessmanagement	
Abstimmung und Koordination des ReM-Prozesses	
Vorbereitung, Mitwirkung und Nachbereitung von Sitzungen, Dokumentationen und Erstellen von Informationsmaterialien, Information und Vernetzung der Akteursebenen	
Lenkungsgruppe	- 10 Bürgermeister(innen), Vertreter des LK Vechta sowie des LGLN Oldenburg - 5 Sitzungen einschl. Strategieworkshop am 1.12.2011
Sonstige Gremien	Insgesamt 12 Themenpatentreffen mit 2-4 Themenpaten (HVB + Gäste): - Themenpaten Natur und Landschaft (1x) - Themenpaten Kulturelle Identität (2x) - Themenpaten Demografie (2x) - Themenpaten Tourismus (1x) - Themenpaten Wirtschaft und Fachkräfte (4x) - Klimaschutz und Energie (2x).

Öffentlichkeitsarbeit	
Informationsveranstaltungen, Pressegespräche und –mitteilungen, PR-Arbeit im Rahmen von externen Veranstaltungen, Projekthomepage	
Homepage www.rem-vechta.de	- Pflege der Projekthomepage
Veranstaltungen	- Jahresbericht ReM vor Bau- und Planungsausschuss Holdorf - PR-Arbeit im Rahmen der Grünen Woche in Berlin auf div. Veranstaltungen (Forum ländlicher Raum, Empfang Verbund OM, Niedersachsenabend, etc.) - ELER-Messe in Hannover - Pressegespräch zum Thema Demografieworkshops am 4.5.2011 - Organisation des Regionalmanagertreffen 2011 in Goldenstedt - Infoveranstaltung „Nordwest 2050“ in Bremerhaven - Infoveranstaltung der kath. Kirche zum Thema Bioenergie in Stapelfeld - Jubiläumsveranstaltung ZV Dammer Berge in Holdorf - Teilnahme Seminar „Strukturpolitik 3.0“ in Loccum - Pressegespräch zur Bachpatenschaft Moorbach in Vechta - Teilnahme ASG-Tagung in Göttingen (Zukunft d. landw. Tierhaltung) - Teilnahme Seminarveranstaltung der DVS in Göttingen (Dezentrale Energieversorgung – die Rolle des Regionalmanagers)

Information, Beratung, Aktivierung und Qualifikation der Akteure	
Workshops, Infoveranstaltungen, Projektkonferenzen	
	- Organisation einer zentralen Informations- und Motivationsveranstaltung zum Thema Demografie im LK Vechta für alle Gemeinde-, Stadt- und Kreistagspolitiker ext. Referenten in Vechta. - Abstimmungs- und Motivationstermin zum Projekt „Natur erleben im LK Vechta“ mit Kommunalvertretern in Lohne. - Exkursion mit Themenpaten Energie und Klimaschutz in den Kreis Steinfurt - Gespräche in rd. 25 Kultureinrichtungen im LK Vechta zur Interessen erkundung und Bestandsaufnahme zum Thema „Kulturelle Identität“ - Abstimmungsgespräch mit Projektleitung und Projektträger „Bioenergieregion Südoldenburg“ wg. möglicher Projektfortsetzung





2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2011

Projektmanagement		
Projekt	Tätigkeiten	Status Ende 2011
Demografie im Landkreis Vechta	- Organisation eines zentralen Demografieworkshops für alle Politiker im LK Vechta. - Abstimmungsgespräche, u.a. mit Regierungsvertretung Oldenburg	Laufend. 2012 sollen in allen 10 Städten und Gemeinden sowie im Landkreis kommunale Demografieworkshops mit ext. Experten stattfinden
Erinnerungsort von Galen	- Projektberatung des Projektträgers, des Stiftungsvorstandes sowie weiterer Projektbeteiligter	Laufend. Aktivitäten des ReM bis April 2012 zurückgestellt aufgrund parallel laufender Aktivitäten der Stiftung.
Castrum Vechtense	Fördermittelrecherche, Förderberatung des Projektträgers	laufend
Erhaltung des hist. Bahnhofs in Holdorf	Teilnahme an mehreren Abstimmungsrunden. Recherche zu alternativen Nutzungsmöglichkeiten	laufend
Zeitgemäße Entwicklung des Olgahafens in Damme	- Beratung und Unterstützung des Projektträgers	laufend
Veranstaltungsreihe „Natur erleben im Landkreis Vechta“	- Organisatorische Vorbereitung und Unterstützung der Veranstaltungsreihe in allen 10 Städten und Gemeinden im Sommer 2011 einschl. Logo- und Flyergestaltung	Veranstaltungen 2011 abgeschlossen, Fortsetzung für 2012 vorgesehen
Dorfpark an der Lohgerberei Steinfeld	- Beratung zur Projektumsetzung	laufend
Bachpatenschaften	- Information und Motivierung der Projektbeteiligten. Abstimmung mit UHV Hase-Wasseracht	Laufend; Ende 2011 wurde die erste Kooperationsvereinbarung geschlossen
„Silbernes Band Handorfer Mühlenbach“	Unterstützung der Antragstellung für Programm „Natur erleben“	laufend
Integrationslotsen	Recherchen zum Umsetzungserfolg des ILEK-Projekts	abgeschlossen
Fachkräftestudie durch die UNI	- Unterstützung bei Datenerhe-	Laufend. Entwurf der Studie



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2011

Projektmanagement		
Projekt	Tätigkeiten	Status Ende 2011
Vechta	- bung durch Uni Vechta - Prüfung des vorgelegten Entwurfs	liegt vor und wird beraten
Mehrgenerationenpark Goldenstedt	- Konzeptbearbeitung, Beratung des Projektträgers	laufend
Mobilitätsstudie ÖPNV	- Diskussion zur Umsetzung in der Lenkungsgruppe	laufend
„Straße der Ernährung“	- Diskussion zur Umsetzung in der Lenkungsgruppe	Laufend. Z.Z. übertragen auf die Ebene Food Nordwest
„Rockmobil“	- Erarbeitung der Nutzungskonzeption - Kontakt und Abstimmung bzgl. Fahrzeugsponsoring - Abstimmungsgespräche mit pot. Projektträgern und -nutzern	laufend
„Heimathäuser, Heimatstuben und Heimatmuseen“	- Erarbeitung erster konzeptioneller Ansätze - Angebotsrecherchen	laufend
Bioenergieregion Südoldenburg	Teilnahme an Gremiensitzungen des Projekts; Infoübermittlung an Lenkungsgruppe Beratungsgespräche zur Fortsetzung des Projekts in einer neuen Förderphase	laufend



Anhang

Terminübersicht 2011

- 12.1. Abstimmungsgespräch mit Frau Werner, Verbund OM zum Projekt "Natur erleben" in Vechta
- 17.1. Abstimmungsgespräch mit Themenpaten und Arbeitsgruppe "Natur erleben" in Holdorf, einschl. Vor- und Nachbereitung
- 17.1. Abstimmungsgespräch mit Redakteur OV in Vechta
- 17.1. Abstimmungsgespräch mit LK Vechta in Vechta
- 24.1. Jahresbericht ReM vor Bau- und Planungsausschuss Holdorf
- 25.1. Teilnahme Steuerungskreissitzung Bioenergie in Vechta anteilig
- 25.1.-28.1. Berlin: Teilnahme am Kongress "Forum ländlicher Raum", Niedersachsenabend, Fachveranstaltung "Hydrothermale Carbonisierung", Empfang Verbund OM
- 2.2. Abstimmungsgespräch zum Thema Bioenergieregion Süddoldenburg mit BM Muhle und BM Moormann in Dinklage
- 3.2. Steuerungsgruppe Bioenergieregion in Vechta; anteilig
- 10.2. Lenkungsgruppensitzung in Holdorf einschl. Vor- und Nachbereitung
- 10.2. Abstimmung mit Demografieexperten Dr. Kösters in Holdorf
- 22.2. Abstimmungsgespräch mit Gde. Goldenstedt
- 10.3. Teilnahme ELER-Messe in Hannover
- 15.3. Abstimmungsgespräch mit Themenpaten Klimaschutz und Energie in Steinfeld, sowie Kreistagspräsidentin Marcus-Rusche
- 15.3. Ortstermine möglicher Veranstaltungsorte Demografieveranstaltung in Vechta
- 21.3. Vorbereitung und Teilnahme Informationsveranstaltung Demografie in Vechta
- 21.3. Öffentlichkeitsarbeit zur Demografieveranstaltung am 21.3.2011 in Vechta:
- 28.3. Abstimmungstermin mit Kommunalvertretern Thema "Natur erleben im Landkreis Vechta"
- 30.3. Abstimmungstermin zum Projekt Natur erleben mit BM Meyer und Oldenburger Volkszeitung in Vechta
- 6.4. Abstimmungsgespräch mit Themenpaten "Demografie" in Visbek
- 15.4. Abstimmungsgespräch mit Themenpaten "Fachkräftestudie" in Bakum



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2011

- 2.5. Projektgespräch Bahnhof Holdorf
- 4.5. Lenkungsgruppensitzung einschl. Vor- und Nachbereitung in Lohne
- 4.5. Pressegespräch Demografie in Vechta
- 10.5. ReM-Manager-Treffen in Goldenstedt einschl. Vor- und Nachbereitung
- 11.5. Infoveranstaltung Nordwest 2050 "Auswirkungen des Klimawandels auf die Ernährungs-
wirtschaft im Nordwesten" in Bremerhaven;
- 14.5. Infoveranstaltung Bioenergie in Stapelfeld
- 16.5. Projektgespräch Studie Fachkräftemangel in Steinfeld
- 19.5. Projektabstimmung Fachkräftestudie mit Prof. Onnen in Vechta
- 20.5. Projektabstimmung Klimaschutzkonzept Stadt Damme
- 23.5. Exkursion mit Themenpaten Energie- und Klimaschutz im LK Steinfurt
- 25.5. Projektgespräch Thema Fachkräftestudie in Bakum
- 26.5. Projektgespräch zum Thema "Rockmobil in Steinfeld"
- 27.5. Projektabstimmung mit Themenpaten Demografie in Vechta
- 8.6. Steuerungsgruppensitzung Bioenergieregion Südoldenburg in Vechta
- 9.6. Abstimmungsgespräch Energie- und Klimaschutz in Damme
- 14.6. Abstimmungsgespräch mit Themenpaten Kulturelle Identität in Dinklage
- 15.6. Beratungstermin Ortsgestaltung Steinfeld
- 19.6. Sternfahrt zur Jubiläumsveranstaltung ZV Dammer Berge in Holdorf
- 30.6. Projektabstimmung Rockmobil in Lohne
- 7.7. Lenkungsgruppensitzung in Neuenkirchen
- 21.7. Projektrecherche zum Thema Kulturelle Identität - Heimathäuser in Steinfeld und Holdorf
- 27.7. Projektrecherche zum Thema Kulturelle Identität - Heimathäuser in Dinklage, Lohne,
Damme und Vechta
- 28.7. Projektrecherche zum Thema Kulturelle Identität – Heimathäuser in Bakum, Visbek und
Vörden
- 4.8. Abstimmungsgespräche und Recherchen in Heimathäusern, Heimatmuseen etc. im LK
Vechta



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2011

- 5.8. Abstimmungsgespräche und Recherchen in Heimathäusern, Heimatmuseen etc. im LK Vechta; Abstimmungsgespräche mit Integrationslotsen
- 18.8. Projektgespräch Projektantrag "Silbernes Band" Handorfer Mühlenbach in Holdorf
- 18.8. Projektgespräch Heimathäuser mit TI-Vertretern in Vechta
- 18.8. Projektgespräch Demografie mit Regierungsvertretung OL in Vechta
- 24.8. Projektgespräch Unternehmensnachfolge mit Kreishandwerkerschaft in Vechta
- 5.9. Abstimmungsgespräche mit Themenpaten Kulturelle Identität in Lohne
- 7.9. Steuerungsgruppensitzung Bioenergieregion in Vechta
- 7.9. Abstimmungsgespräche Ortsentwicklung Steinfeld
- 7.9. Projektgespräch Weiterverwendung Bahnhof Holdorf in Holdorf
- 4.10. Abstimmung Gemeinde Steinfeld und Informationstermin zum Thema Heimathäuser, Heimatstuben und Museen in Steinfeld
- 6.10. Informations- und Abstimmungsgespräche in der Region (Agentur Byyoursite, Stadt Lohne, Verbund OM, Stadt Damme)
- 7.10. Abstimmung Themenpaten Fachkräfte in Steinfeld
- 10.10. Lenkungsgruppensitzung in Steinfeld incl. Vor- und Nachbereitung (PL Stahn, PM Adomat)
- 13.10. Teilnahme Informationsveranstaltung "Strukturpolitik 3.0" in Loccum
- 24.10. Abstimmungsgespräch im Zeughausmuseum in Vechta zur Förderung des Projekts Castrum Vechtense
- 27.10. Pressegespräch Bachpatenschaften in Vechta
- 2.11. Teilnahme Steuerungskreis Bioenergie in Vechta
- 2.11. Abstimmungsgespräche mit Diakonie LK Vechta und Wifö Stadt Vechta
- 4.11. Abstimmungsgespräche mit Ludgeruswerk (Schuldenprävention) und Themenpaten Demografie (mit LK OS) in Lohne und Vechta
- 10.11.-11.11. Teilnahme ASG-Tagung in Göttingen (Zukunft der landw. Tierhaltung)
- 21.11. Abstimmungsgespräche mit LK Vechta zum Thema Schuldenprävention in Vechta
- 22.11. Abstimmungsgespräch mit Gde. Visbek
- 22.11. Teilnahme Beiratstagung Bioenergieregion incl. Vorbesprechung mit Projektleitung



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2011

- 25.11. Abstimmung mit WiFö LK Vechta und BM Gels, Stadt Vechta
- 29.-30.11. Teilnahme Seminarveranstaltung der DVS in Göttingen zum Thema "Dezentrale Energieversorgung - die Rolle des Regionalmanagers"
- 1.12. Strategieworkshop ReM in Bremen incl. Vor- und Nachbereitung
- 7.12. Ortstermin "Bahnhof Holdorf" in Holdorf
- 13.12. Moderation "Runder Tisch Energie" in Damme incl. Vor- und Nachbereitung
- 14.12. Abstimmungsgespräch mit Vorstand Agrar- + Ernährungsforum OM in Dinklage wg. Bioenergie
- 16.12. Abstimmungsgespräch mit Stadt Damme wg. Olgahafenprojekt einschl. Ortsbesichtigung



Regionalmanagement im Landkreis Vechta

Tätigkeitsbericht 2012

Verantwortlich für das Regionalmanagement:

Grontmij GmbH
Roland Stahn (Regionalmanager)
T 0421 2032-737
roland.stahn@grontmij.de



1 Kurzbericht 2012

Regionalmanagement im Landkreis Vechta auch 2012 mit vielen Höhepunkten

Das Wichtigste zuerst: Bernhard Ellberg, neuer Leiter der Regionaldirektion Oldenburg des LGLN, hat der Lenkungsgruppe in ihrer letzten Sitzung 2012 den Zuwendungsbescheid für den Förderantrag zur Verlängerung des Regionalmanagements überreicht. Diese Verlängerung bis 2015 sichert die Kontinuität der Kommunalbegleitung durch ein professionelles Regionalmanagement bis in die neue EU-Förderperiode 2014-2020 hinein.

Daneben hat sich auch inhaltlich einiges getan im letzten Jahr:

Kommunale Demografieworkshops

Das Regionalmanagement hat 2012 in 9 Städten und Gemeinden sowie für die Vertreter des Kreistags kommunale Demografieworkshops initiiert. Sie bilden eine Entscheidungsgrundlage für die kommunalen Politiker, welchen Themenfeldern sie sich im Zusammenhang mit der Demografie widmen möchten. Im Mai werden sich der Landkreis Vechta sowie die Städte und Gemeinden über die künftige Aufgabenverteilung abstimmen.



Abbildung 1: Bevölkerungspyramide Vechta 2025

Schuldenprävention bei Kindern und Jugendlichen

Das Thema Schuldenprävention bei Kindern und Jugendlichen, im Rahmen des Regionalmanagements aufgegriffen und diskutiert, ist vorerst mit einem konkreten Ergebnis für das Regionalmanagement abgeschlossen worden: Der Landkreis hat eine zusätzliche $\frac{3}{4}$ Stelle für die Schuldnerberatung bewilligt, die sich auf die Diakonie und die AWO verteilt. Ein Teil dieser Stelle ist für die reine Schuldenprävention vorgesehen. Um diesen Bereich wird sich die Diakonie kümmern.

Ärztliche Versorgung im Landkreis sichern

Die hausärztliche Versorgung im Landkreis Vechta könnte mittelfristig Probleme bereiten. Das Regionalmanagement befasst sich daher gemeinsam mit dem LK Vechta und einem praktizierenden Hausarzt mit der Frage, wie auch künftig junge Mediziner in den Landkreis gelockt werden können. Die Idee ist ein Verbund von Lehrpraxen im Landkreis. Erste Sondierungsgespräche mit der Medizinischen Hochschule in Hannover wurden bereits geführt.

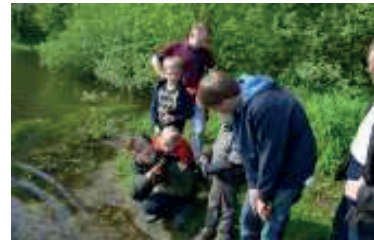
Fachkräfte weiterhin Thema im Regionalmanagement

Der Fachkräftemangel ist in aller Munde. Mit der Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle hat der Landkreis Vechta einen Vorschlag des Regionalmanagements umgesetzt. Aufgabe von Frau Hollah beim Landkreis Vechta ist, die vielen unterschiedlichen Aktivitäten zur Gewinnung, Ausbildung und Sicherung von Fachkräften in der Region zu koordinieren und effizienter zu organisieren. Dieses Aufgabenfeld ist so umfangreich, dass es trotz der neuen Stelle auch 2013 große Bedeutung für das Regionalmanagement haben wird.



Natur erleben im Landkreis Vechta

Wie schon im Jahr 2011 war die Veranstaltungsreihe auch 2012 ein großer Erfolg. Engagierte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in allen 10 Städten und Gemeinden haben sich an der Reihe mit dem Motto „Spannende Momente am Wasser, im Wasser, mit Wasser“ beteiligt und ernteten bei den Besuchern großes Lob und große Zustimmung. Die Reihe wird wegen ihres Erfolges auch 2013 fortgesetzt – diesmal unter dem Arbeitstitel „Natur vor der Tür“.



Gewässerentwicklung

Flächen sind ein knappes Gut im Landkreis Vechta. Die Städte und Gemeinden beabsichtigen daher, Kompensationsflächen künftig in und an Gewässern zu konzentrieren. Das Regionalmanagement hat diese Idee aufgegriffen und alle, die sich mit diesem Thema befassen, an einen Tisch geholt. Die Idee, Gewässerentwicklung und Kompensationsflächensicherung miteinander zu kombinieren, wurde von allen Teilnehmern positiv aufgenommen, so dass die Gewässerentwicklung auch im Jahr 2013 ein wichtiges Thema im Regionalmanagement sein wird.



Gemeinsamer Internetauftritt der Heimathäuser und Heimatstuben

Was lange währt, wird endlich gut. Ende 2012 hat das LGLN in Oldenburg den Förderantrag der Städte und Gemeinden bewilligt. Da die nötige Kofinanzierung durch die Kommunen gesichert ist, können Interessierte ab Sommer 2013 die unterschiedlichen Museen und Stuben im Internet besuchen. Vielleicht inspiriert dies den einen oder anderen zu einem „realen“ Besuch.



Rockmobil

Die Formalitäten sind geklärt, Träger wird der Jugendverein Visbek. Das Geld für die Musikausstattung ist eingeworben. Lediglich die Finanzierung des Fahrzeugs ist noch offen. Das Regionalmanagement wird in den kommenden Wochen Autohäuser im Landkreis aufsuchen und möglichst gute Konditionen aushandeln.

ÖPNV / MobilUmVechta

Auch dieses „Rem-Projekt“ ist 2012 entscheidend vorangekommen, denn das vorgelegte Konzept, einschließlich der Kosten- und Finanzierungsvorstellungen, wurde von allen Städten und Gemeinden befürwortet und politisch beschlossen. Die ersten Busse sollen im Herbst 2013 rollen.



1 Kurzbericht 2012

Energie und Klimaschutz

Das Regionalmanagement arbeitet zurzeit an einer Übersicht über die wichtigsten Daten zum Energieverbrauch und zur Energieerzeugung im Landkreis Vechta. Diese Zahlen sollen auch als Grundlage für weitere Ideen und Projekte in diesem Themenbereich dienen.

(Garten)Visitentouren im Oldenburger Münsterland

Gemeinsam mit dem Zweckverband EG Thülsfelder Talsperre und den beiden Tourismusverbänden im Landkreis Vechta hat das Regionalmanagement ein touristisches Projekt auf den Weg gebracht, das vor allem die Liebhaber von Gärten und Parks ansprechen soll. Rund 60 private und öffentliche Gärten unterschiedlichster Art sollen ab dem Frühjahr 2013 in einer Broschüre gemeinsam beworben werden. Über das Internet und gemeinsame Events soll der Bekanntheitsgrad dieser kleinen oder größeren Kostbarkeiten in der Region breit gestreut werden. Das Regionalmanagement übernimmt die Gesamtkoordination sowie die Erstellung eines gemeinsamen Erscheinungsbildes und eines Logos.



Bioenergieregion Südoldenburg

Das Regionalmanagement begleitet auch die zweite Förderperiode der Modellregion Bioenergieregion Südoldenburg. Alle Städte und Gemeinden im Landkreis Vechta unterstützen die zentralen Zielsetzungen der neuen Projektperiode, die sich um die Themen Wertschöpfung, Stoffstrommanagement und Kommunikation drehen. Besonders interessant ist der Ansatz gemeinsamer Aktivitäten mit der Region Braunschweig im Hinblick auf einen möglichen Nährstoff- und Futtermittelaustausch.

Lokale Schwerpunktprojekte

Die Umfeldgestaltung der **Lohgerberei in Steinfeld** konnte mit Hilfe von Fördermitteln 2012 weitgehend durchgeführt werden. Dank der großzügigen Spende eines historischen Backhauses durch einen Steinfelder Bürger konnte das ursprüngliche Konzept sogar um eine weitere Attraktion erweitert werden. Weitere Gestaltungsmaßnahmen und Projekte sind für 2013 vorgesehen.



Der **Mehrgenerationenpark in Goldenstedt** konnte dank der bewilligten Fördermittel 2012 ebenfalls fast fertig gestellt werden, so dass der offiziellen Öffnung im Mai 2013 nichts mehr entgegensteht.

Mit Unterstützung des Regionalmanagements hat der **Runde Tisch Energie in Damme** konkrete Ziele zum künftigen Umgang mit dem Thema Energie in Damme erarbeitet. Auch hier werden voraussichtlich noch im Jahr 2013 die „Früchte dieser Arbeit“ durch die Erstellung eines Energie- und Klimaschutzkonzepts geerntet werden können.



1 Kurzbericht 2012

Die vier Südkreiskommunen Damme, Holdorf, Neuenkirchen-Vörden und Steinfeld bewerben sich gemeinsam für die Teilnahme an dem Projekt „**Ab in die Mitte**“ 2014. Ziel ist, durch gemeinsame, abgestimmte Aktivitäten ihre Innenstädte und Ortskerne attraktiver zu gestalten. Das Regionalmanagement unterstützt den Findungs- und Antragsprozess.

Tue Gutes und rede darüber!

Die im Jahr 2011 neu gestaltete Internetseite fand auch 2012 regen Zulauf. Rund 10.000 Besucher der Seite belegen, dass das Thema in der Region durchaus wahrgenommen und interessiert begleitet wird. Die regelmäßig erscheinenden Info-Briefe kommen ebenfalls gut an. Sie liefern etwa halbjährlich einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im ReM.



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2012

2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2012

Zu den beschriebenen Arbeitsschwerpunkten und allen darüber hinausgehenden prozess- und projektbegleitenden Tätigkeiten wurden im Rahmen des Regionalmanagements 2012 folgende Tätigkeiten wahrgenommen:

Prozessmanagement	
Abstimmung und Koordination des ReM-Prozesses	
Vorbereitung, Mitwirkung und Nachbereitung von Sitzungen, Dokumentationen und Erstellen von Informationsmaterialien, Information und Vernetzung der Akteursebenen	
Lenkungsgruppe	- 10 Bürgermeister(innen), Vertreter des LK Vechta sowie des LGLN Oldenburg - 4 Sitzungen
Sonstige Gremien	Insgesamt 12 Themenpatentreffen mit 2-4 Themenpaten (HVB + Gäste): - Themenpaten Natur und Landschaft (2x) - Themenpaten Kulturelle Identität (2x) - Themenpaten Demografie (2x) - Themenpaten Tourismus (1x) - Themenpaten Wirtschaft und Fachkräfte (2x) - Klimaschutz und Energie (1x) - ÖPNV/Mobilität (1x).



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2012

Öffentlichkeitsarbeit	
Informationsveranstaltungen, Pressegespräche und –mitteilungen, PR-Arbeit im Rahmen von externen Veranstaltungen, Projekthomepage	
Homepage www.rem-vechta.de	- Pflege der Projekthomepage
Veranstaltungen	- PR-Arbeit im Rahmen der Grünen Woche in Berlin auf div. Veranstaltungen (Forum ländlicher Raum, Empfang Verbund OM, Niedersachsenabend, etc.) - NieKe Infoveranstaltung Landwirtschaft in Vechta - Exkursion in die Klimakommune Saerbeck mit dem Runden Tisch Klima und Energie Damme - Vorstellung des Rem und einzelner Projekte vor öffentlichen Gremien

Information, Beratung, Aktivierung und Qualifikation der Akteure	
Workshops, Infoveranstaltungen, Projektkonferenzen	
	- Abstimmungs- und Motivationstermin zum Projekt „Natur erleben im LK Vechta“ mit Kommunalvertretern in Lohne. - Abstimmungsgespräch mit Projektleitung und Projektträger „Bioenergieregion Südoldenburg“ wg. möglicher Projektfortsetzung - Beratung kommunaler Gremien und lokaler Wirtschaftsakteure in Hinblick auf eine Teilnahmegewerbung für das Programm „Ab in die Mitte“. - Modellhafte Begleitung und Beratung der Stadt Damme im Zusammenhang mit dem künftigen Umgang mit dem Thema Energie und Klimaschutz im Rahmen eines Runden Tisches



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2012

Projektmanagement		
Projekt	Tätigkeiten	Status Ende 2012
Demografie im Landkreis Vechta	- Initiierung der kommunalen Demografieworkshops in allen Städten und Gemeinden - Abstimmungsgespräche mit dem Landkreis sowie einem Hausarzt zur Sicherung der medizinischen Versorgung.	Laufend. Letzter Workshop im Februar 2013. Danach Abstimmungsprozess zwischen den Kommunen über künftige Aufgaben. Konkretisierung der Lehrpraxenidee.
Erhaltung des hist. Bahnhofs in Holdorf	Teilnahme an mehreren Abstimmungsrunden. Recherche zu alternativen Nutzungsmöglichkeiten	Der Bahnhof wurde 2012 von einem Privatmann gekauft und wird derzeit (Anfang 2013) restauriert.
Zeitgemäße Entwicklung des Olgahafens in Damme	- Beratung und Unterstützung des Projektträgers	laufend
Veranstaltungsreihe „Natur erleben im Landkreis Vechta“	- Organisatorische Vorbereitung und Unterstützung der Veranstaltungsreihe in allen 10 Städten und Gemeinden im Sommer 2012 einschl. Logo- und Flyergestaltung. - Konzeption des Rahmens für 2013	Veranstaltungen 2012 abgeschlossen, Fortsetzung für 2013 in Arbeit.
Dorfpark an der Lohgerberei Steinfeld	- Beratung zur Projektumsetzung	laufend
„Silbernes Band Handorfer Mühlenbach“	Unterstützung der Antragstellung für Programm „Natur erleben“	Abgeschlossen. Dem Antrag wurde stattgegeben
Mehrgenerationenpark Goldenstedt	- Konzeptbearbeitung, Beratung des Projektträgers	Laufend. Fertigstellung für Mai 2013 geplant.
Mobilitätsstudie ÖPNV	- Projekt ist in der Umsetzung, alle erforderlichen politischen Beschlüsse liegen vor. - Weitere Beratung in der Lenkungsgruppe (MuV-Vermittler)	laufend
„Straße der Ernährung“	- Diskussion zur Umsetzung in der Lenkungsgruppe	Vorerst abgeschlossen, da vorerst keine Trägerschaft erkennbar.
„Rockmobil“	- Organisatorische Fragen	Laufend. Recherche der



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2012

Projektmanagement		
Projekt	Tätigkeiten	Status Ende 2012
	geklärt. - Finanzierung der Musikausstattung gesichert. - Noch offen: Finanzierung des Fahrzeugs.	Fahrzeuge sowie der günstigsten Angebote.
„Heimathäuser, Heimatstuben und Heimatmuseen“	- Sicherstellung der Finanzierung.	Laufend. Beauftragung der Fachleute ist erfolgt.
Bioenergieregion Südoldenburg	- Teilnahme an Gremiensitzungen des Projekts; Infoübermittlung an Lenkungsgruppe - Antragstellung für die neue Förderphase.	laufend
Wettbewerb Ab in die Mitte	- Begleitung der 4 Südkreiskommunen bei der Antragstellung. - Moderation von Workshops zur Bestandsaufnahme.	laufend
Runder Tisch Energie und Klimaschutz Damme	- Moderation sowie Vor- und Nachbereitung des Runden Tisches.	Laufend. Zusammenführung der Ergebnisse in einem Klimaschutzkonzept geplant.
Gewässerentwicklung im LK	- Aufbereitung der relevanten Rahmenbedingungen. - Einbindung der Kommunen, Fachbehörden und Verbände	Laufend.
(Garten-)Visitentouren	- Konzeption einer Broschüre, Abstimmung mit der Gutachterin und den beteiligten Verbänden. - Durchführung der Abstimmungen.	Laufend. Broschüre soll im Frühjahr 2013 vorliegen.
Energie und Klimaschutz	- Recherche der relevanten Kennziffern für den LK	Laufend. Weitere Schritte in Abstimmung mit dem LK geplant.
Schuldenprävention bei Kindern und Jugendlichen	- Recherche der Rahmenbedingungen - Abstimmung mit den Jugendpflegern.	Abgeschlossen. LK finanziert Stelle bei Diakonie.



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2012

Anhang

Terminübersicht 2012

- 10.1. Abstimmungsgespräch mit Landkreis sowie Sozialverbänden zu Schuldenprävention bei Kindern und Jugendlichen in Vechta
- 13.1. Workshop Bioenergieregion in Vechta
- 19.1. Arbeitskreis zum Erhalt des hist. Bahnhofs Holdorf in Holdorf
- 23.1.-26.1. Berlin: Teilnahme am Kongress "Forum ländlicher Raum", Niedersachsenabend, Empfang Verbund OM
- 27.1. Themenpatentreffen Landwirtschaft in Vechta
- 1.2. Abstimmungsgespräch Uni Vechta wegen Bioenergieregion
- 2.2. Abschlussveranstaltung Natur erleben im Industriemuseum Lohne
- 3.-5.2. Landwirtschaftstagung in Loccum
- 6.2. 1. Sitzung Runder Tisch Klima und Energie Damme
- 8.2. Themenpatentreffen kulturelle Identität Steinfeld
- 10.2. Themenpatentreffen Mobilität in Vechta
- 14.2. Abstimmungsgespräch ISPA, Prof. Windhorst, in Vechta
- 16.2. Themenpatentreffen Natur und Umwelt in Visbek
- 16.2. Abstimmung mit Regionalmanagement Diepholz in Diepholz
- 17.2. Themenpatentreffen Wirtschaft inkl. Bildung und Fachkräfte sowie Themenpatentreffen Tourismus in Lohne
- 20.2. Abstimmungstermin mit Landvolk Hildesheim wegen Partnerregion für die Bioenergieregion
- 20.2. 2. Sitzung Runder Tisch Klima und Energie Damme
- 21.2. Themenpatentreffen Demografie und Soziales in Dinklage
- 24.2. Abstimmungsgespräch wegen Bioenergieregion in Vechta
- 28.2.. Abstimmungstermin in Hildesheim wegen Partnerregion für die Bioenergieregion
- 29.2. Abstimmungsgespräch mit Jugendpflegern zu Schuldenprävention bei Kindern und Jugendlichen
- 7.3. Steuerungskreis Bioenergieregion in Vechta



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2012

- 8.3. Arbeitskreis Natur erleben in Dinklage
- 8.3. Termin mit Frau Meyer und Herrn Kühling vom LK für Vorbereitung Lenkungsgruppe
- 12.3 Lenkungsgruppensitzung in Vechta
- 20.3. Treffen mit den Bürgermeistern Lehmann und Meyer in Bakum für Strategie Fortsetzung ReM
- 20.3. Bürgerversammlung Steinfeld wegen Umfeld der Lohgerberei
- 11.4. Gespräch mit Uwe Bartels wegen Bioenergieregion
- 13.4. Projektabstimmung mit BM Meyer, Goldenstedt; Projektabstimmung mit Herrn Dr. Seipp, Luttjen wegen Visitentouren OM
- 19.4. 3. Sitzung Runder Tisch Klima und Energie in Damme
- 27.4. Abstimmungstermin Agrar + Ernährungsforum OM
- 4.5. Projektabstimmung Visitentouren OM mit Ulrich Wohlfahrt Langförden
- 22.5. Vorstellung des Konzepts für die Lohgerberei im Familienausschuss Steinfeld
- 22.5. Bericht im Rat der Stadt Damme über das ReM
- 23.5. Abstimmung mit AEF OM wg. Bioenergie mit BM und Projektmanagement
- 24.5. 4. Sitzung Runder Tisch Klima und Energie Damme
- 30.5. Abstimmungstermin mit LK Vechta über LG-Sitzung in Vechta
- 4.6. Lenkungsgruppensitzung in Visbek
- 14.6. 5. Sitzung Runder Tisch Klima und Energie in Damme
- 15.6. Abstimmungsgespräch mit der Stadt Damme wegen Olgahafen
- 18.-19.6. Fortbildungsveranstaltung Energiewende im ländlichen Raum in Göttingen
- 21.6. Steuerungskreis Bioenergieregion in Vechta
- 26.6. NieKe Infoveranstaltung Landwirtschaft Vechta
- 28.6. Abstimmungstermin Gartenroute/ Visitentouren in Holdorf
- 13.7. Themenpatentreffen Demografie in Dinklage mit dem Hausarzt Timphus
- 17.7. Infotermine im ML Hannover zur künftigen Förderperiode ELER
- 18.7. 6. Sitzung Runder Tisch Energie in Damme



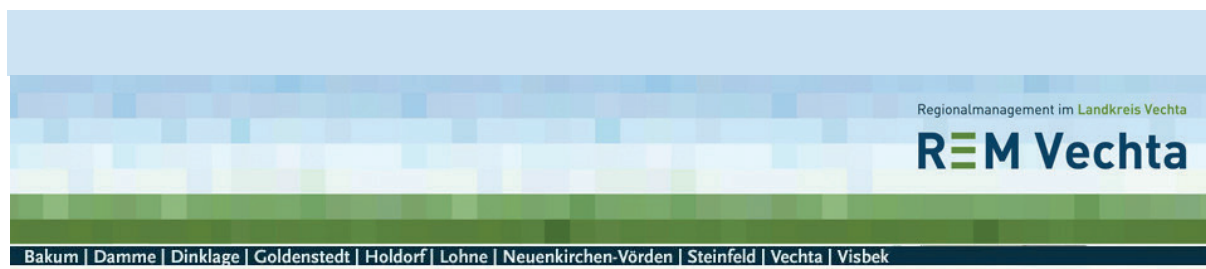
2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2012

- 24.7. Abstimmungstermin in Dinklage wegen medizinischer Versorgung
- 7.9. Themenpatentreffen Wirtschaft in Steinfeld
- 11.9. Steuerungskreis Bioenergieregion Süddoldenburg
- 12.9. Teilnahme Tag der Landentwicklung in Aurich
- 17.9. Themenpatentreffen Energie und Klimaschutz sowie Natur und Umwelt in Dinklage
- 18.9. Energieforum in der Uni Lüneburg
- 19.9. Vorrecherchen LG-Besuch in Schleswig-Holstein
- 20.9. Lenkungsgruppensitzung Damme
- 26.9. Exkursion in die Klimakommune Saerbeck mit dem Runden Tisch Klima und Energie Damme
- 4.-6.10. Besuchsorganisation LG in Schleswig-Holstein
- 10.10. Abstimmungsgespräche Visitentouren in Cloppenburg
- 11.10. Regionalkonferenz in Oldenburg zur neuen EU-Förderperiode
- 12.10. Steuerungskreis Bioenergieregion in Vechta
- 15.10. Treffen mit Herrn Benz (Telenet AG) als Brainstorming zum Thema Verkehr
- 18.10. Abstimmung Lohgerberei in Steinfeld
- 24.10. Projektabstimmung in Damme für „Ab in die Mitte“
- 6.-7.11. Fortbildung zu Fördermöglichkeiten im Naturschutz im Camp Reinsehlen
- 6.-7.11. Fachtagung zu Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung in Loccum
- 19.11. 7. Sitzung Runder Tisch Klima und Energie in Damme
- 21.11. Themenpatentreffen kulturelle Identität in Holdorf
- 21.11. Abstimmungsgespräch mit BM W. Meyer in Goldenstedt
- 21.11. Abstimmungsgespräch mit Frau Wendt, NIZ, wg. Abschlussveranstaltung
- 22.11. Abschlussveranstaltung Natur erleben im NIZ Goldenstedt
- 26.11. Treffen in Vechta mit BM Gels und Moormann sowie Dr. Käthler wegen möglicher Partnerregionen
- 26.11. Abstimmung mit WiFö LK Vechta
- 27.11. Bauausschuss in Steinfeld wegen Lohgerberei



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2012

- 28.11. Lenkungsgruppe in Goldenstedt
- 28.11. Koordinierungsgespräch zu Fachkräften mit Wifö LK Vechta
- 29.11. Bestandsaufnahme in Steinfeld für Ab in die Mitte
- 4.12. Abstimmungsgespräch Gde. Holdorf und Visitentouren in Cloppenburg
- 6.12. Seminar zu sozialen Netzwerken in Hannover



Regionalmanagement im Landkreis Vechta

Tätigkeitsbericht 2013

Verantwortlich für das Regionalmanagement:

Grontmij GmbH
Roland Stahn (Regionalmanager)
T 0421 2032-737
roland.stahn@grontmij.de



Grontmij GmbH
Friedrich-Mißler-Straße 42
28211 Bremen
T +49 421 2032-6
F +49 421 2032-747
E info@grontmij.de
W www.grontmij.de

1 Kurzbericht 2013

Regionalmanagement im Landkreis Vechta: Die Arbeit trägt auch 2013 immer mehr Früchte

Demografie

Nach der Orientierungsphase mit insgesamt 11 kommunalen Workshops und weiteren Informationsveranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger wurde Anfang 2013 ein entscheidender Schritt auf dem Weg einer gezielt auf den demografischen Wandel ausgerichteten Kreisentwicklung gemacht: Am 6. Mai unterzeichneten alle 10 Bürgermeister und Landrat Albert Focke einen Demografiepakt für den LK Vechta. Darin bekunden alle Kommunen, das Thema demografische Entwicklung und deren Folgen systematisch und kontinuierlich zu betrachten sowie in abgestimmter Form erforderliche Anpassungen vorzunehmen.

Als erste Maßnahme wurde die Einrichtung von 6 thematischen Arbeitskreisen beschlossen, in denen vor allem die Fachleute aus den Verwaltungen in einem ersten Schritt fachliche Ziele formulieren. Die Arbeitsergebnisse werden in einem Steuerungskreis unter Federführung des LK Vechta ausgewertet und weiterentwickelt. Bis Ende des Jahres konnten bereits erste konkrete Ziel- und Maßnahmenvorschläge vorgelegt und analysiert werden.

Neue Strategien zur Sicherung der ärztlichen Versorgung im Landkreis

Unter Mitwirkung von praktischen Ärzten, Krankenhaus- und Verbandsvertretern diskutieren die Kommunen im Rahmen des Regionalmanagements über die Zukunft der ärztlichen Versorgung im LK Vechta. Die Runde strebt dabei ganz konkrete Maßnahmen an, die eine frühzeitige Bindung junger Menschen und angehenden Mediziner an den LK Vechta bewirken. Die Diskussionsergebnisse belegen die Notwendigkeit einer gemeinsamen Vorgehensweise aller Beteiligten. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass es sich um ein dauerhaftes Engagement handelt und nicht um kurzfristige „Werbeaktionen“.

Natur erleben im Landkreis Vechta

Auch die dritte Auflage der Veranstaltungsreihe „Natur erleben im Landkreis Vechta“ ist erfolgreich verlaufen. Unter dem Titel „Natur vor der Tür – Ausflüge im Landkreis Vechta“ haben alle zehn Städte und Gemeinden Besucher eingeladen, sich die innerörtlichen Parks und Grünflächen anzusehen. Wie in den vergangenen Jahren, fanden viele Menschen den Weg in benachbarte Kommunen, womit die Idee der Reihe lebendig wird. Auch 2013 wurde die Reihe nur durch das Engagement vieler Ehrenamtlicher und der Verwaltungsmitarbeiter möglich. „Ihnen gebührt ein herzlicher Dank“, sagte Goldenstedts Bürgermeister Willibald Meyer, der vor drei Jahren an der Konzeption der Reihe beteiligt war. Im Rahmen einer gemeinsamen und vom Regionalmanagement organisierten Abschlussveranstaltung im November 2013 wurde von allen Anwesenden die Absicht unterstützt, die Reihe auch 2014 fortzusetzen.



Gewässerentwicklung

Die Idee, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in und an Gewässern zu konzentrieren, hat 2013 konkrete Formen angenommen. Die Hase-Wasseracht hat in Abstimmung mit dem Landkreis Vechta zwei Gewässer ausgesucht, für die exemplarisch eine so genannte Defizitanalyse durchgeführt werden soll: den Bakumer Bach und den Trenkampsbach. Die angestrebten und umgesetzten Maßnahmen sollen anschließend anhand eines Punktekatalogs bewertet und so als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gewertet werden. Die Hase-Wasseracht beabsichtigt, in zwei Informationsveranstaltungen die Kommunen über die geplante Vorgehensweise zu informieren.

Gemeinsamer Internetauftritt der Heimathäuser und Heimatstuben



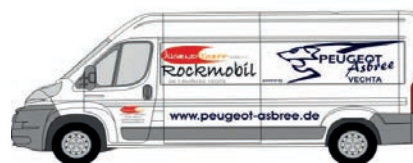
Schweger Mühle und Ausstellung
„Vom Korn zum Brot“ in Dinklage

Die Internetseite www.heimat-kultur-vechta.de ist freigeschaltet und wurde im September im Rahmen eines Pressterns den Betreibern der Einrichtungen sowie Vertretern der Heimatvereine vorgestellt. Jede der 16 beteiligten Einrichtungen präsentiert sich mit einem individuellen Appetithäppchen sowie „nüchternen“ Informationen – die jedoch für den „realen“ Besuch von großem Nutzen sind, wie beispielsweise die Öffnungszeiten. Dr. Wolfgang Krug, Themenpate und Ideengeber für dieses Projekt: „Da bekommt man gleich Lust, zu der einen oder anderen Einrichtung hinzufahren. Wir hoffen, dass dies vielen Menschen so geht und die Besucherzahlen kräftig steigen.“

Rockmobil

Das Rockmobil wurde im September 2013 an den Jugendtreff in Visbek übergeben und kann ab sofort von Jugendlichen im Landkreis ausgeliehen werden.

Im Rahmen des *Visbek Rockt Open Air* Festivals hat es seine Feuertaufe bestanden: vor Hunderten Zuhörern kam das Rockmobil zu seinem ersten Einsatz. Neben den Stiftungen der LzO und der Oldenburgischen Landschaft hat auch das Autohaus Asbree dazu beigetragen, dass der Wunsch vieler Musikbegeisterter im Landkreis Vechta Wirklichkeit werden konnte. Die Finanzierungslücke haben letztendlich die Städte und Gemeinden geschlossen. „Wir sind überzeugt, den Jugendlichen im Landkreis damit einen Gefallen zu tun. Daher hat sich diese relativ geringe Investition gelohnt“, ist Visbeks Bürgermeister Gerd Meyer überzeugt. Er ist als Themenpate mitverantwortlich für das Projekt. Außerdem steht das Rockmobil in seiner Gemeinde.



ÖPNV / MobilUmVechta

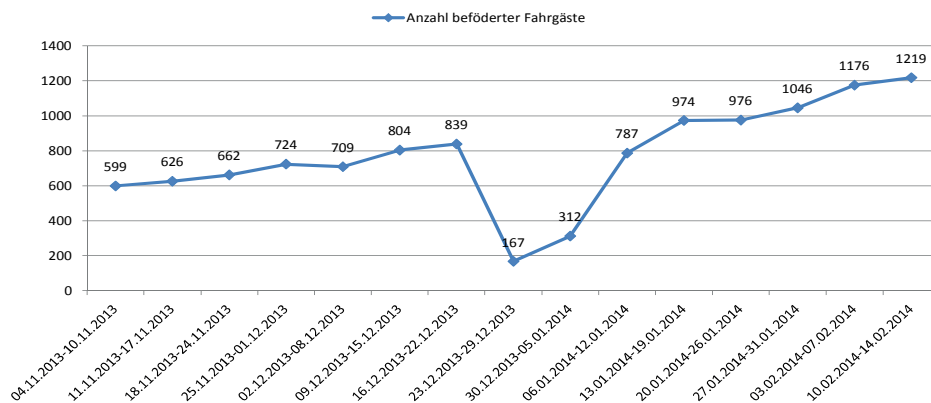
Das im Regionalmanagement angestoßene Projekt „moobil+“ befindet sich seit Oktober 2013 in der 2-jährigen Probephase. „Ein solches Konzept gibt es im ländlichen Raum bisher selten. Mit moobil+ haben wir ein echtes Vorzeigeprojekt im Landkreis. Nun gilt es, auch die Menschen davon zu überzeugen, dass Busfahren cooler ist als das eigene Auto“, so ein Themenpate. Anlässlich eines Besuches in der Staatskanzlei in Hannover bei der für den ÖPNV zuständigen Sachbearbeiterin konnten sich die Regionalmanager Roland Stahn und Birte Adomat



davon überzeugen, dass das Vorhaben auch hier großes Interesse ausgelöst hat. Auch das Regionalmanagement Soestniederung im Nachbarkreis Cloppenburg hat Interesse an der neuen Konzeption in Vechta gezeigt. Horst Benz, fachlicher Begleiter des Vorhabens in Vechta, hat der Lenkungsgruppe im ReM Soestniederung Moobil+ in der letzten Lenkungsgruppensitzung vorgestellt. Bis Ende 2013 haben rd. 10.000 Menschen das Angebot genutzt und sind in aller Regel sehr zufrieden. Die Nutzerzahlen steigen nach Auskunft des koordinierenden LK Vechta weiter an.

Fahrgastzahlen pro Woche

Wochenstatistik beförderter Fahrgäste (alle Linien)



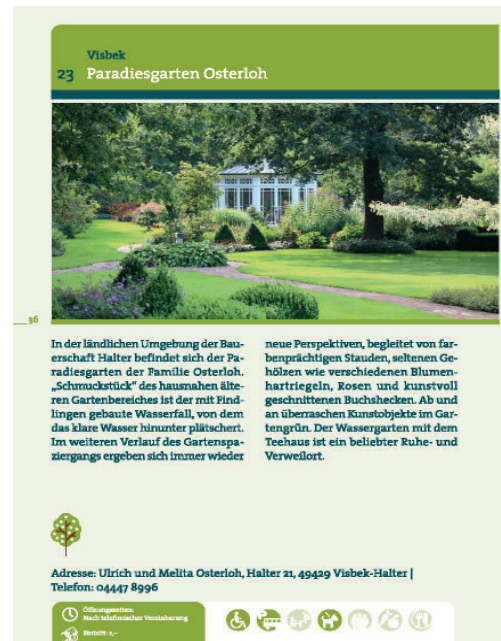
Energie und Klimaschutz

Energieautark – auch für den Landkreis Vechta ein realistisches Ziel? Der Kreis Steinfurt und die Klimakommune Saerbeck in Nordrhein-Westfalen machen es vor. Daher reiste am 17.10.13 eine Delegation bestehend aus den Regionalmanagern, den Bürgermeistern sowie Vertretern des Landkreises nach Saerbeck, um sich ein Bild davon zu machen, wie es gehen kann. Ulrich Ahlke vom Kreis Steinfurt wies die Besucher aus Vechta auf die Bedeutung des Kreises als „Initiator“ für Energie- und Klimaschutz hin. Wenn dann eine innovative und mutige Gemeinde wie Saerbeck die Strategie auf der lokalen Ebene in konkrete Projekte umsetzt, kann etwas entstehen, was zukunftsweisend für viele Kommunen in ganz Deutschland sein kann. Die Gäste aus dem Landkreis Vechta zeigten sich dann auch sehr beeindruckt von den vielen Projekten, die Bürgermeister Wilfried Roos am Nachmittag vorstellte. Von der Heizzentrale im Dorf bis hin zu über 90 ehemaligen Munitionsbunkern, auf die die Gemeinde Solarmodule installiert hat, sind konsequent Chancen ergriffen und genutzt worden, konventionelle durch regenerative Energien zu ersetzen. „Es ist schade, dass wir im Landkreis Vechta noch nicht so weit sind“, bedauert Themenpate Gerd Muhle. „In den einzelnen Städten und Gemeinden machen wir schon eine Menge. Künftig wollen wir uns diesem wichtigen Thema verstärkt gemeinsam widmen.“



(Garten)Visitentouren im Oldenburger Münsterland

Die Broschüre zu „VisitenTouren durch Gärten, Parks und Landschaften im Oldenburger Münsterland“ liegt vor. Rund 50 private und öffentliche Gärten und Parks werden in dieser Broschüre präsentiert. Die druckfrischen Exemplare präsentierte das Regionalmanagement gemeinsam mit den Touristikern im Juni in der Katholischen Akademie Stapelfeld. Die Broschüre kann bei den beiden Tourist-Informationen bezogen werden.



Bioenergieregion Südoldenburg

Die aktuell von der LWK Niedersachsen aufgrund der Gülle-Verbringungsverordnung ermittelten Zahlen belegen, dass es höchste Zeit ist, zu handeln. Der Anbau von Mais für Biogasanlagen trägt maßgeblich dazu bei. Nun gilt es, dieses Problem mit intelligenten Lösungen anzugehen. Dabei steht neben der Bewältigung von technisch/logistischen Problemen auch die wirtschaftliche Machbarkeit im Vordergrund der laufenden wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten. Die beauftragte LWK Niedersachsen sowie die Universität Vechta haben in mehreren Veranstaltungen den Projektleiter Uwe Bartels, die Steuerungsgruppe, der auch die Bürgermeister Gerd Muhle, Heinrich Moormann, Hans Lehmann sowie Regionalmanager Roland Stahn angehören, über die Ergebnisse der Fachgruppen „Wertschöpfung“ und „Stoffstrommanagement“ informiert. Dem Steuerungsgremium stellt sich dann die schwierige Aufgabe, nach praktikablen Problemlösungen zu suchen.



Soziale Medien und Netzwerke

In mehreren Informationsveranstaltungen wurde innerhalb des Regionalmanagements darüber diskutiert, ob und in welcher Weise sich öffentliche Einrichtungen, wie z.B. Kommunen, bei ihrer Arbeit sozialer Medien und Netzwerke bedienen. Im Dezember 2013 referierte bspw. Torsten Bullerdiek vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund über die rechtlichen Aspekte im Umgang mit diesen neuen Medien. Zielsetzung für 2014 ist eine umfassende Schulung von kommunalen Bediensteten im Umgang mit sozialen Medien und Einrichtungen.



Lokale Schwerpunktprojekte

Ein Jahreshöhepunkt war zweifellos die Einweihung des Mehrgenerationenparks im Mai 2013 in Goldenstedt, an dessen Entstehung das Regionalmanagement maßgeblich beteiligt war. Bürgermeister Willibald Meyer konnte mit sichtlichem Stolz den zahlreichen Gästen berichten, dass alles pünktlich fertiggestellt worden ist, viele Neugierige den Park bereits vor der offiziellen Eröffnung besucht und genutzt haben, und dass auch die Finanzierung dank der ZILE-Förderung unter Dach und Fach gebracht werden konnte.

Auch im weiteren Jahresverlauf zeigte sich durch die rege Nutzung, dass die Gemeinde mit dem Mehrgenerationenpark offenbar den „Geschmack“ vieler Bürgerinnen und Bürger aus allen Altersschichten getroffen hat.

In Steinfeld wurde mit der Errichtung eines historischen Backhauses neben der Lohgerberei ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Umgestaltung des gesamten Umfeldes der Lohgerberei gesetzt. Im Laufe des Jahres erwies sich das Backhaus bei mehreren Veranstaltungen und Anlässen als der Anziehungspunkt, den man sich davon auch erhofft hatte.



Die geplante Neugestaltung eines Überlaufs des Mühlenbaches wurde 2013 mit dem zuständigen Wasserverband sowie der UNB des LK Vechta abgestimmt und kann 2014 in Angriff genommen werden. Gleiches gilt für die Umgestaltung der großen Freifläche hinter der Lohgerberei.

Tue Gutes und rede darüber!

Ansätze zur Nachhaltigkeitsbewertung auf regionaler Ebene“ – einen Beitrag zu diesem Thema von Dr. Carsten Gutzler aus Müncheberg durfte Regionalmanager Roland Stahn im Rahmen der Satellitengung des ISPA zum Thema „Agenda für eine nachhaltige Entwicklung agrarischer Intensivgebiete“ am 26. September kommentieren. Dr. Gutzler stellte einen Forschungsansatz vor, in dem mit der Methode des Impact Assessment eine Folgenabschätzung von Maßnahmen und Entwicklungen untersucht wird. Regionalmanager Roland Stahn brachte den Beitrag von Dr. Gutzler auf den Punkt: „Es wäre schön, eine solche Folgenabschätzung auch im Vorfeld politischer Entscheidungen auf kommunaler Ebene einsetzen zu können. Leider ist das bislang aus vielerlei Gründen nicht der Fall – fehlendes Geld, fehlende Zeit oder auch fehlendes Know-how“ Stahn erläuterte anhand der Projekt- und Themenbeispiele Demographie, Moobil+ und Bioenergieregion Südoldenburg wie im Rahmen des Regionalmanagements im LK Vechta versucht wird, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu berücksichtigen. Der Kommentar von Regionalmanager Roland Stahn wird in Kürze im Tagungsband zu der Veranstaltung zu lesen sein.



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2013

Zu den beschriebenen Arbeitsschwerpunkten und allen darüber hinausgehenden prozess- und projektbegleitenden Tätigkeiten wurden im Rahmen des Regionalmanagements 2013 folgende Tätigkeiten wahrgenommen:

Prozessmanagement	
Abstimmung und Koordination des ReM-Prozesses	
Vorbereitung, Mitwirkung und Nachbereitung von Sitzungen, Dokumentationen und Erstellen von Informationsmaterialien, Information und Vernetzung der Akteursebenen	
Lenkungsgruppe	- 10 Bürgermeister(innen), Vertreter des LK Vechta sowie des LGLN Oldenburg - 3 Sitzungen
Sonstige Gremien	- Insgesamt 11 Themenpatentreffen mit 2-4 Themenpaten (HVB + Gäste): - Themenpaten Natur und Landschaft - Themenpaten Soziales + Demografie (3x) - Klimaschutz und Energie (3x) - ÖPNV/Mobilität - Soziale Medien (2x) - Verkehr und Mobilität



Öffentlichkeitsarbeit	
Informationsveranstaltungen, Pressegespräche und –mitteilungen, PR-Arbeit im Rahmen von externen Veranstaltungen, Projekthomepage	
Homepage www.rem-vechta.de	- Pflege der Projekthomepage
Veranstaltungen	- PR-Arbeit im Rahmen der Grünen Woche in Berlin auf div. Veranstaltungen (Forum ländlicher Raum, Niedersachsenabend, etc.) - Exkursion in die Klimakommune Saerbeck mit der Lenkungsgruppe des Regionalmanagements - Informationsveranstaltung zum Thema rechtliche Aspekte beim Einsatz sozialer Medien und Netzwerke in Kommunen. Referent: Torsten Bullerdiek, NSGB - Infoabend und Übergabe der Broschüre Visitentouren in Stapelfeld - Abschlussveranstaltung Natur erleben in Dümmerlohausen - Infoveranstaltung zu sozialen Medien in Goldenstedt

Information, Beratung, Aktivierung und Qualifikation der Akteure	
Workshops, Infoveranstaltungen, Projektkonferenzen	
	- Abstimmungs- und Motivationstermin zum Projekt „Natur erleben im LK Vechta“ mit Kommunalvertretern in Lohne. - Abstimmungsgespräch mit Projektleitung und Projektträger „Bioenergie-region Süddoldenburg“ wg. möglicher Projektfortsetzung - Beratung kommunaler Gremien und lokaler Wirtschaftsakteure in Hinblick auf eine Teilnahmbewerbung für das Programm „Ab in die Mitte“. - Informationsveranstaltung Gewässerrandstreifen und Gewässerentwicklung in Vechta - Infofahrt mit LG ins Energiedorf Saerbek



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2013

Projektmanagement		
Projekt	Tätigkeiten	Status Ende 2013
Demografie im Landkreis Vechta	- Teilnahme an der Steuerungs- runde für den Demografiepakt im LK Vechta	Teilnahme an zwei Steuerungs- kreissitzungen; laufen- der Prozess
Ärztliche Versorgung im LK Vechta	- Organisation von Themenpa- ten- und Expertentreffen	Laufend.
Veranstaltungsreihe „Natur er- leben im Landkreis Vechta“	- Organisatorische Vorbereitung und Unterstützung der Veran- staltungsreihe in allen 10 Städ- ten und Gemeinden im Som- mer 2013 einschl. Logo- und Flyergestaltung. - Konzeption des Rahmens für 2014	Veranstaltungen 2013 abge- schlossen, Fortsetzung für 2014 in Arbeit.
Soziale Medien und Netzwerke	- Organisation von mehreren Infoveranstaltungen und Teil- nahme an einer Fortbildungs- veranstaltung des NSGB	Laufend
Mehrgenerationenpark Golden- stedt	- Konzeptbearbeitung, Beratung des Projektträgers	Laufend. Fertigstellung im Mai 2013
„Rockmobil“	- Organisatorische Fragen ge- klärt. - Beratung zur Finanzierung der Musikausstattung	Rockmobil wurde am 23. Au- gust 2013 an den Träger, Jugendtreff Visbek e.V. über- geben.
„Heimathäuser, Heimatstuben und Heimatmuseen“	- Konzeptionelle Organisation - Finanzierung.	Internetseite am 24.September offiziell freige- schaltet
Bioenergieregion Südoldenburg	- Teilnahme an Gremiensitzun- gen des Projekts; Infoübermitt- lung an Lenkungsgruppe	laufend
Wettbewerb Ab in die Mitte	- Begleitung der 4 Südkreis- kommunen bei der Antragstel- lung. - Moderation von Workshops	Bewerbung abgegeben



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2013

Projektmanagement		
Projekt	Tätigkeiten	Status Ende 2013
	zur Bestandsaufnahme.	
Runder Tisch Energie und Klimaschutz Damme	- Unterstützung der Stadt bei der Antragstellung für ein integriertes Klimaschutzkonzept.	Antragstellung fristgerecht eingereicht und vom Projektträger angenommen.
(Garten-)Visitentouren	- Konzeption einer Broschüre, Abstimmung mit der Gutachterin und den beteiligten Verbänden. - Durchführung der Abstimmungen.	Laufend. Broschüre wurde im Juni 2013 vorgestellt.
Energie und Klimaschutz	- Recherche der relevanten Kennziffern für den LK	Laufend. Weitere Schritte in Abstimmung mit dem LK geplant.



Anhang

Terminübersicht 2013

- 08.1. Amtseinführung Ltd. Reg. Direktor Ellberg (LGLN OL)
- 08.1. Beratung Südkreiskommunen in Damme
- 22.1.-24.1. Berlin: Teilnahme am Kongress "Forum ländlicher Raum", Niedersachsenabend, Empfang Verbund OM
- 28.1. Beratung Südkreisgemeinden in Holdorf
- 29.1. Runder Tisch Energie in Damme
- 31.1. Themenpatentreffen ÖPNV und soziale Medien in Lohne
- 06.2. Informationsveranstaltung Gewässerrandstreifen in Vechta
- 14.2. Abstimmungstermin zu Natur erleben in Holdorf
- 15.2. Lenkungsgruppentreffen in Dinklage
- 18.2. Ergebnisse Stoffstrommanagement im Rahmen der Bioenergieregion Südoldenburg in Langförden
- 22.2. Abstimmungsgespräch „Ab in die Mitte“ in Neuenkirchen
- 28.2. Fachveranstaltung kommunaler Klimaschutz in Bad Zwischenahn
- 19.3. Abstimmung Heimathäuser in Dinklage
- 21.3. Steuerungskreis Bioenergieregion in Vechta
- 21.3. Abstimmung mit Gde. Goldenstedt in Goldenstedt
- 21.3. Runder Tisch Energie in Damme
- 4.4. Themenpaten Demografie in Goldenstedt
- 4.4. Abstimmung mit Pressevertreter in Neuenkirchen-Vörden
- 10.4. Abstimmung soziale Medien in Lohne
- 16.4. Beratung Gde. Goldenstedt wg. Ortskernsanierung
- 19.4. Themenpatentreffen Klima und Energie in Dinklage
- 23.4. Abstimmungsgespräch UNB LK Vechta in Vechta



- 24.4. Fachgruppe Wertschöpfung im Rahmen Bioenergieregion Süddoldenburg in Vechta
- 25.4. Infotermin zu Fördermöglichkeiten im Städtebau mit Baubecon in Holdorf
- 25.4. Abstimmung mit Vorstand Heimatbund OM
- 3.5. Abstimmung mit Jugendpfleger Stadt Lohne in Lohne
- 3.5. Einweihung Mehrgenerationenpark in Goldenstedt
- 7.5. Abstimmungsgespräch Ab in die Mitte in Steinfeld
- 13.5. Abstimmungstermin soziale Medien in Lohne
- 24.5. Lenkungsgruppe in Holdorf
- 27.5. FG Stoffstrommanagement in Vechta
- 7.6. Themenpaten Demografie in Dinklage
- 18.6. Steuerungskreis Bioenergie in Vechta
- 24.6. Infoabend zu Homepage Heimathäuser in Vechta
- 25.6. Infoabend und Übergabe der Broschüre Visitentouren in Stapelfeld
- 23.8. Übergabe Rockmobil in Vechta
- 23.8. Vorabstimmung Co-Kommentar Referat UNI Vechta
- 25.8. Steuerungskreis Demografie in Goldenstedt
- 29.8. Abstimmung „Ab in die Mitte“ in Neuenkirchen-Vörden
- 31.8. Vorstellung des Rockmobils im Rahmen des Open Air Festivals in Visbek
- 10.9. Unterhaltungsverband Hase-Wasseracht in Essen
- 12.9. Abstimmung mit Staatskanzlei Hannover wg. ÖPNV
- 23.9. Abstimmung „Ab in die Mitte“ in Holdorf
- 24.9. Projektvorstellung Heimatstuben in Bakum
- 25.9. Themenpatentreffen Natur und Umwelt in Visbek
- 26.9. Ko-Referat Uni Vechta
- 17.10. Infofahrt der LG nach Saerbeck
- 18.10. Themenpaten Soziales in Holdorf



2 Tätigkeiten des Regionalmanagements 2013

- 18.10. Abstimmungstermin mit NABU Damme in Damme
- 21.10. Abstimmung „Ab in die Mitte“ in Damme
- 21.10. Beratung Ortsentwicklung Osterfeine
- 22.10. Lenkungsgruppensitzung in Garrel
- 24.10. AK Umweltwoche in Lohne
- 29.10. Abstimmung Fachgruppe Stoffstrommanagement im Rahmen der Bioenergieregion Südoldenburg in Hausstette
- 31.10. Abstimmung Fachgruppe Wertschöpfung im Rahmen der Bioenergieregion Südoldenburg in Vechta
- 7.11. Teilnahme Leader-Lenkungsausschuss in Celle
- 13.11. Steuerungskreis Bioenergie in Vechta
- 20.11. Besuch Zukunftskonferenz Landesbeauftragter Region Oldenburg in Oldenburg
- 26.11. Abschlussveranstaltung Natur erleben in Dümmerlohausen
- 28.11. Themenpaten soz. Medien in Vechta
- 28.11. Abstimmungsgespräch Verbund OM in Calveslage
- 3.12. AK Umweltwoche Goldenstedt
- 3.12. Informationsveranstaltung soz. Medien mit NSGB in Goldenstedt
- 4.12. Themenpaten Soziales, ärztliche Versorgung in Vechta
- 13.12. Themenpaten Energie in Dinklage

Projektübersicht Regionalmanagement im Landkreis Vechta Stand (April 2014)

Umgesetzte und laufende Projekte

Projekttitel		Stand der Umsetzung
Regionale Identität		
1.	Rockmobil	Fahrzeug betriebsbereit
2.	Internetseite Heimatstuben	Website 2013 freigeschaltet
3.	Bahnhof Holdorf	Fördermittelrecherche und Recherche von Nutzungsalternativen. Von Privat realisiert
4.	Lernstandort Hof Heil	Läuft seit 2009
5.	Ziegelei Stölting	Konzept Grontmij liegt vor
6.	Burg Dinklage (Erinnerungsort von Galen)	Konzept und Workshop Jan. 2010; Projekt 2013 umgesetzt
Ortsentwicklung		
7.	Campemoor	Kommunaler Workshop durchgeführt
8.	Dorferneuerung Hausstette	Läuft seit 2012
9.	Olgahafen	Konzepte und Detailplanungen Grontmij liegen vor.
10.	Dinklage	div. Gespräche zur Ortsentwicklung
11.	Steinfeld (Lohgerberei)	Konzept und Umsetzung Umfeld Lohgerberei 2011-2014
12.	Kerniges Goldenstedt	Beratung im Rahmen des ReM
13.	Mehrgenerationenpark Goldenstedt	2013 eröffnet
14.	Ortsentwicklung Osterfeine	Beratungsgespräche; Dorfgemeinschaft mit aktuellem Engagement
Demografie und Soziales		
15.	Demografiepakt im LK Vechta	Angeschoben durch ReM, Federführung beim LK, Demografiepakt im Mai 2013
16.	Medizinische Versorgung im LK Vechta	u.a. Exkursion zur EMS im Mai 2014 geplant; Gründung des Vereins VIFF
17.	Familienservicebüro	Seit 2009 in allen Kommunen etabliert
18.	Freiwilliger Dienst	Projektvorstellung in LG durch Regionalvertretung Oldenburg
19.	Seniorenprojekt	Seniorenservicebüro auf Landkreisebene und kommunale Einrichtungen in 5 Städten und Gemeinden
20.	Integrationslotsen	Mehrere Qualifikationskurse haben stattgefunden. Evaluierung durch ReM
21.	Schuldenprävention	LK finanziert Stelle bei Diakonie und Awo
22.	Beteiligung am Forschungsvorhaben „InnovaKomm“	Vorbereitung der Bewerbung läuft aktuell
23.	Kommunaler Barrierecheck	Fragebogen erstellt und abgestimmt
Natur und Umweltschutz		
24.	Gewässerentwicklung	Angeschoben durch ReM, Hase-Wasseracht hat GEP beantragt, Bewilligung liegt vor
25.	Natur erleben im LK Vechta	Läuft in der 4. Auflage

26.	Kreisweite Umweltwoche	2014 erfolgreich durchgeführt
27.	Hochwasserschutz und Ren. Handorfer Mühlenbach	Fördermittelrecherche
28.	Landschaftspättken Kroege	2011/13 von privat umgesetzt
29.	Bachpatenschaften	Recherchen in 9 Städten und Gemeinden. Bachpatenschaft in Vechta 2011 verwirklicht.
30.	Hochwasserschutz	Zusammenstellung und Präsentation rechtlicher Rahmenbedingungen in LG
31.	Silbernes Band Handorfer Mühlenbach	Konzept für Antragstellung Natur erleben. Bewerbung erfolgreich.
Wirtschaft		
32.	Erstellung Fachkräftestudie; Initiative Stelle für Fachkräfte beim LK	Stelle beim LK geschaffen, Abstimmung
33.	Curriculum therapeutisches Reiten	Wird seit 2011 in Vechta angeboten
34.	Kompetenzregion Pferd	Übernahme durch LK Vechta
35.		
36. Mobilität und Verkehr		
37.	Moobil+	Angeschoben durch ReM, Umsetzung durch LK, Testphase seit Herbst 2013
38.	Verkehr Bakum	Verkehrsuntersuchung und Konzept zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Ort
39. Energie und Klimaschutz		
40.	Energie und Klimaschutz	Energiesteckbrief LK Vechta; Exkursion nach Saerbeck
41.	Runder Tisch Energie Damme	Moderation seit Ende 2011
42.	Bestandsaufnahme lokaler Klimaschutzinitiativen	Recherchen laufen
43.	Klimaschutz Dinklage	Dinklage hat Förderantrag Klimaschutzkonzept gestellt.
Land- und Ernährungswirtschaft		
44.	Stoffstrommanagement	Wird im Rahmen der Bioenergieregion Südoldenburg behandelt
45.	Bioenergieregion Südoldenburg	Mitwirkung in der 2. Projektphase in Steuerungskreis und thematischen Arbeitskreisen
46.	Entwicklungsperspektiven Landwirtschaft	Infoveranstaltung mit NIEKE im Juni 2012
47. Tourismus		
48.	VisitenTouren	Broschüre im Juni 2013 veröffentlicht
49.	Reitwege	Workshop durchgeführt; danach Konzept bereiter Wege vom LK Vechta extern beauftragt.
50.	Castrum Vechtense	Fördermittelrecherche Rem; Projekt 2013 umgesetzt
Soz. Medien und Netzwerke		
51.	Einsatz soz. Medien in der Verwaltung	2. Infoveranstaltungen, Schulungen in Vorbereitung
52.	e-Government	Recherchen laufen

Ruhende oder nicht umgesetzte Projekte

Projekttitel		Stand und Begründung
1.	Dorferneuerung Visbek	DE an anderes Büro vergeben; Alternativangebot für übrige Ortschaften Rem von Gemeinde nicht angenommen
2.	Schlachtereimuseum Vörden	Nach Beratungsgespräch von Betreiber keine Rückmeldung
3.		
4.	Gesundheitsregion Dammer Berge	Nach Abstimmungstermin mit div. Institutionen von TI nicht weiter verfolgt.
5.	Straße der Ernährung	Zuständigkeit wird bei AEF gesehen; AEF hat Projektumsetzung bis auf weiteres zurückgestellt.
6.	OM-Markt	Es konnte kein Träger gefunden werden
7.	Unternehmensnachfolge	Von LG abgelehnt
8.	APG-Projekt	APG-Verein von Externen gegründet (keine Beteiligung ReM)
9.	Flugplatzmuseum	Kein Betreiber gefunden
10	Ortsentwicklung Vörden	Externe Dorferneuerung
11	Netzwerk Bildungsträger Dybis	Kein ausreichendes Interesse bei Bildungsträgern gefunden
12	Pferdepfleger: Berufseinstieg für schwer vermittelbare Jugendliche	Projektinitiatorin hat Projekt nach div. Abstimmungsrunden nicht weiterverfolgt
13	Regionales Lernen	Läuft in Region der Uni Vechta ohne Beteiligung ReM
14	Green IT	Von LG abgelehnt
15	Luis	Von Kommunen abgelehnt
16	Sun Area	Von LG abgelehnt
17	Behindertengerechter Wanderweg	Fördermittelrecherche – nicht erfolgreich.
18	Turm am Königstuhl	Von Privat weiter verfolgt ohne Beteiligung ReM
19	Wassermühle Lohne	Von Stadt Lohne zurückgestellt
20	Filmarchiv LK Vechta	Keine Förderung; Projekt nicht weiter verfolgt
21	Bachtal-, Moor –und Grünlandmanagement	Dto.
22	Renaturierung Hopener Mühlenbach	Konzept von Wasseracht in Teilen umgesetzt;
23	Wasserregime Klosterwald Dinklage	div. Projektbesprechungen; keine Umsetzung wg. fehlender behördlicher Unterstützung
24	Hirschkäferhilfsprojekt	In Privatinitiative umgesetzt (NABU)
25	Pflegebeweidung Truppenübungsplatz N.-V.	Von Standortverwaltung Diepholz abgelehnt
26	Messepatenschaften	Lt. LK Vechta, Wirtschaftsförderung kein Bedarf
27	Naturschutzprojekte	div. Projektabstimmungen mit Naturschutzvertretern und Behörden. Umsetzung scheitert bislang an Geld- und/oder Flächenknappheit.
28	Netzwerk Kultur	Workshop mit Kulturträgern und Kommunen. Netzwerk nicht gewünscht.

29	50 Dinge, die Kinder tun sollten	Jugendtreff Lohne hat Projektidee aufgrund mangelnden Interesses seitens des Kreisjugendrings nicht weiter verfolgt.
30	Erweiterung der Landeslehrstätte in Vechta	Keine Fördermittelzusage
31	Radwegelückenschluß Lohne (Kroge) - Diepholz	Stadt Diepholz zieht Zuage Projektbeteiligung zurück
32	Renaturierung Strothmeyergraben	Priv. Eigentümer zieht sich aus Projektzusammenarbeit zurück
33	Businessangelsclub LK Vechta	Nach Ansicht der lokalen Wirtschaftsförderer kein Handlungsbedarf



Protokoll

Grontmij GmbH

Zentrale

Postfach 34 70 17
28339 Bremen

Friedrich-Mißler-Straße 42
28211 Bremen

T +49 421 2032-6
F +49 421 2032-747
E info@grontmij.de
W www.grontmij.de

DQS zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001 : 2008
Reg.-Nr.: DE-407213 QM08 UM
DIN EN ISO 14001 : 2004
Reg.-Nr.: DE-407213 QM08 UM
DIN BS OHSAS 18001 : 2007
Reg.-Nr.: DE-407213 BSOH
USt-IdNr. DE 114413023
140514_Protokoll_LG_ado_wbe.docx

An / Verteiler

An die Mitglieder der
Lenkungsgruppe des
ReM im Landkreis Vechta

Von

B. Adomat
R. Stahn

Kontakt

T +49 421 2032737
F +49 421 2032747
E roland.stahn@grontmij.de

Datum

14.05.14
Uhrzeit

Betrifft

**Vorbereitungswerkstatt ReM im Landkreis Vechta am
09. Mai 2014 in Bremen**

Projekt-Nr.

31007033

Teilnehmer

s. Teilnehmerliste, Anhang 1

Tagesordnung

1. Begrüßung und Tagesordnung
2. Wo stehen wir?
3. Der Blick zurück im Positiven
4. Der Blick nach vorn
5. Ausrichtung und Organisation

TOP 1

Ressortleiter Björn Weber und Projektleiter Roland Stahn begrüßen die Gäste in Bremen.

Vorab erläutert Herr Ellberg die Ausschreibungsmodalitäten für die neuen ILEK/ REK:

- Die RPA fordern in der Regel mindestens drei Vergleichsangebote. Die Antragsfrist für die Förderung der Konzepterstellung endet am 20.6.14. Eine Präsentation der Angebote ist nicht notwendig. Auf Nachfrage von Frau Adomat erläutert Frau Bonney, die kolportierte Zeitverschiebung umfasse maximal 2-3 Wochen.
- Ein vorzeitiger Investitionsbeginn ist möglich, eine Antragstellung zum jetzigen Zeitpunkt ist möglich. Die Richtlinien für die ILEK/REK liegen allerdings noch nicht vor.
- Die Abgabefrist für ILEK/REK endet am 15.01.15.

Geschäftsführer: M. A. Ina Brandes, Bremen; Dr.-Ing. Karsten Gruber, Frankfurt am Main;
Dipl.-Ing. Jochen Ludwig, Beratender Ingenieur, Frankfurt am Main; Dr.-Ing. Bernhard Poos, Köln
Vorsitzender des mitbestimmten Aufsichtsrats: Michiel Jaski, Vorstandsvorsitzender Grontmij N.V.
Sitz der Gesellschaft: Bremen; Amtsgericht Bremen, HRB 21768 HB

www.grontmij.de



- Das ML hat einen Vordruck für die Leistungsabfrage angekündigt. Sobald dieser vorliegt, wird er allen Kommunen zur Verfügung gestellt.

Die Stadt Lohne wird neben dem Angebot der Grontmij zwei weitere Angebote einholen, die sowohl die Konzepterstellung für Leader als auch für ILE umfassen. Für ein späteres Regionalmanagement wird eine europaweite Ausschreibung erforderlich sein.

Herr Ellberg empfiehlt den Kommunen, sich sowohl auf Leader als auch auf ILE zu bewerben.

Im Bereich Leader sind die Pflichtthemen regionale Wirtschaft, Demografischer Wandel und Klima-/Umweltschutz. Bei ILE gibt es keine Pflichtthemen (nach vorliegendem Richtlinienentwurf).

TOP 2

Anhand des „Spannungsbogens“ (vgl. Anhang 2) erläutert Herr Stahn den derzeitigen Projektstand und die geplanten Arbeitsschritte.

TOP 3

Beim Blick zurück besteht Einigkeit darüber, dass Moobil+ und der Anstoß des Demografieprozesses die herausragenden Projekte im Regionalmanagement sind. Insbesondere bei Moobil+ wird das gemeinsame Vorgehen zwischen den Städten, Gemeinden und dem Landkreis gelobt.

Die Dorferneuerung wird als wichtiges Instrument auf lokaler Ebene gesehen.

TOP 4

Herr Gehrmann stellt die Frage, was das ReM leisten kann. Zukünftig soll genauer sortiert werden, wo welche Aufgaben angesiedelt werden sollen. Den Landkreis sieht er in einer bislang zu passiven Rolle. BM Muhle sieht die positiven Beispiele insbesondere dann, wenn der Landkreis vorangeht. Mit dem ReM habe man zusätzliche „manpower“ zur Verfügung, mit der sich Dinge vorbereiten ließen.

Herr Stahn betont die Möglichkeit der Städte und Gemeinden, sich über das ReM auch gegenüber dem LK zu positionieren.

Im Hinblick auf die Frage, nach den Zukunftsperspektiven des Landkreises, haben die Anwesenden unterschiedliche Auffassungen. Einigkeit besteht darin, dass es weiter Wachstum geben muss. Während in Lohne in Bezug auf Wachstum über Gewerbe und Wohnen offenbar genügend Flächen zur Verfügung stehen, sehen die BM Muhle und Krug den Bedarf an anderen Formen des Wachstums, beispielsweise durch Unternehmen mit höherer Beschäftigungsdichte oder eine höhere Geschossigkeit im Wohnungsbau. BM Dr. Krug spricht von „qualitativem Wachstum“. Auch BM Muhle sieht die Notwendigkeit intelligenter Lösungen im Hinblick auf künftige Flächenansprüche.

BM Meyer sieht die Grenzen des Wachstums erreicht. Dem müsse man sich stellen, indem man agiere und nicht abwarte und reagiere.

BM Gerdesmeyer sieht vor allem innerhalb der Tierhaltung die Grenzen des Wachstums erreicht: „mehr geht nicht“.

Nach Ansicht von BM Gels lässt sich die Diskussion um die Zukunft des Landkreises nicht auf 2 Themen begrenzen. Er sieht zunächst in jedem wirtschaftsfreundlichen Ansatz positive Effekte für den Landkreis. Und er stellt heraus, dass letztlich der Markt die Entwicklungen bestimmt. Die Kommunen können nur einen Rahmen setzen. Er plädiert zudem dafür, sich von Negativdiskussionen zu verabschieden.



BM in Honkomp greift den Hinweis auf und spricht sich dafür aus, Themen zu identifizieren, die positiv besetzt sind und die „stark machen“.

→ Auf eine gemeinsame Definition des qualitativen Wachstums kann sich die LG nicht verständigen.

Die LG verständigt sich auf folgende Themen für die REK-Erstellung:

- **Image**

Zum Thema Image/Marketing lässt der Landkreis eine Studie erstellen, die in zwei Monaten abgeschlossen werden soll. Die LG ist sich einig, dass das Label OM die ursprünglichen Erwartungen nicht erfüllt hat und hinterfragt werden muss. Daher soll „Image“ den roten Faden im ReM bilden, anhand dessen Neues herausgearbeitet wird. Damit möchte die LG auch ein Signal setzen bezüglich der Debatte um die künftige Ausrichtung des Verbundes OM. Inhaltlich soll an bestehenden Stärken angesetzt werden.

Davon ausgenommen ist das Thema Tourismus.

Das Thema „Klasse statt Masse“, abgeleitet von der Situation in der Landwirtschaft mit erkennbaren Wachstums- und Imageproblemen, wird auf verschiedenen anderen Ebenen bearbeitet und soll im ReM allenfalls unter Image-Aspekten aufgegriffen werden.

- **Energie und Klimaschutz, einschließlich Moor, Mobilität, Schwimmbäder, Gebäudemanagement, Straßenbeleuchtung und Naturschutz**

Insbesondere BM Gerdesmeyer hält das Thema Moor für wichtig, schon aufgrund der Fördermöglichkeiten. Ihm schwebt ein Mehrjahresplan für Maßnahmen im Moor vor, begleitet von einer abgestimmten Öffentlichkeitsarbeit. In den zehn Kommunen im Landkreis gibt es nicht überall Moorflächen, daher wird das Thema dem Bereich Klimaschutz und Energiewende zugeordnet.

- **Breitband**

Der Landkreis stellt derzeit ein Breitbandstrukturkonzept auf, das im November fertig sein soll. Im ReM kann möglicherweise die Versorgung der Bürger thematisiert werden.

- **Fachkräfte**

Die These „Fachkräfte – ein Exportschlager“ bedarf der Erläuterung: Gemeint ist die Qualifizierung aller in Vechta Ansässigen, auch beispielsweise der Werkvertragsnehmer, so dass auf die Dauer ein Überangebot an Fachkräften vorhanden ist. Dies wäre ein Ergebnis der Entwicklung entsprechender Ausbildungsinfrastrukturen im Landkreis Vechta „Aus Vechta – für Vechta“ könnte der Slogan sein. In diesem Zusammenhang weist Herr Gehrmann auf die Aktivitäten des Landkreises hin, beispielsweise die Schullernpartnerschaften (KURSIV) und auf das regionale Fachkräftebündnis. Das vorhandene Wissen soll in einem regionalen Fachkräftebündnis zusammengeführt werden.

- **Demografie**

Inhaltliche Betreuung einzelner Projekte aus dem Demografieprozess.

- **Intelligente Flächennutzung**

Der Landkreis plant die Neuaufstellung des RROP unter Einbindung der Bürger. Herr Gehrmann regt in diesem Zusammenhang an das Regionalmanagement in die RROP-Aufstellung mit einzubeziehen. Das gilt insbesondere im Zusammenhang mit dem Thema Wachstum. BM Gerdesmeyer greift den Vorschlag auf und spricht sich ebenfalls für eine Beteiligung des ReM bei der Neuaufstellung aus. BM Gels stellt



zudem grundsätzlich fest, dass die Kommunen das RROP aufstellen, somit auch die Städte und Gemeinden.

- **Soziale Medien als Querschnittsaufgabe**

- **Wasser/ Daseinsvorsorge**

Am Beispiel der Gemeinde Holdorf macht Dr. Krug deutlich, dass das Thema Wasser auch im Zusammenhang mit der Daseinsvorsorge weiterhin Thema innerhalb des ReM bleiben sollte.

- **Landwirtschaft**

BM spricht sich dafür aus, das Thema Landwirtschaft (Klasse statt Masse) nichtexplizit im Rem zu behandeln, da sich die Verbände, Vereine und andere Institutionen bereits intensiv mit den Problemen und Chance befassen.

- **Fazit**

Zukünftig soll es im ReM um Projektentwicklung sowie um die Akquise von Fördermitteln gehen.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass die oben benannten Themen die für die Fortschreibung des ILEK/REK relevanten Arbeitsfelder sind. Die Arbeit in den bestehenden Themenpaten soll in den nächsten Monaten weitergeführt werden. Im Zuge der Fortschreibung des ILEK/REK werden darüber hinaus den Themen entsprechend neue Patenschaften gebildet, die sich mit der Aufbereitung dieser Themen befassen sollen. Herr Weber erläutert dazu auf Nachfrage den Spannungsbogen: Die Vorbereitungswerkstatt dient der Identifikation von Themen und Handlungsfeldern, die in den Innovationswerkstätten vertieft und im Rahmen der Zukunftskonferenz zusammengeführt werden sollen. Hier soll übergeordnet über Entwicklungsperspektiven diskutiert werden, die nicht im Rahmen des Tagesgeschäftes ohnehin vielfach diskutiert werden. Diese Veranstaltungen stellen die Grundlage für das aufzustellende ILEK/REK dar.

TOP 5

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Lenkungsgruppe sind sich ihre Mitglieder einig, dass Fachdiskussionen auf Ebene der Fachleute diskutiert werden sollen. In der Runde der HVB sollen nach wie vor die übergeordneten Themen besprochen werden, und zwar konkrete Projekte mit Fördermöglichkeiten und themenbezogenem Fokus.

Der Zeitplan für die REK/ILEK-Erstellung sähe eine LG-Sitzung zur Vorbereitung der Zukunftskonferenz vor. Die LG verabredet, zunächst die o.g. Angebote einzuholen, bevor die inhaltliche Diskussion für die Fortschreibung des REKs weiter vertieft werden soll.

Die nächste reguläre ReM-LG ist für Ende 2014 vorgesehen.

Die LG verabredet den Diskussionsprozess effizienter zu gestalten. Eine Doppelung von Diskussionen z.B. in der HVB-Runde und in der Lenkungsgruppensitzung soll zukünftig vermieden werden

BM Krug bittet darum, in der nächsten LG den Rechenschaftsbericht zu diskutieren und alle am ersten ILEK Beteiligten einzuladen, um über die guten Taten zu berichten. Die Frage des genauen Zeitpunkts ist zu klären.

Am Dienstag, den 14.10.14 ist Wirtschaftsminister Lies von 16:30 bis 18:00 Uhr in Vechta zum Thema Moobil+. Es wäre wünschenswert, wenn alle Kommunen dort vertreten wären.

Grontmij GmbH
Gez. Adomat/Stahn

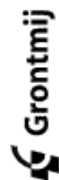


Anhang 1: Teilnehmerliste

**Grontmij**

Teilnehmerliste
Bezeichnung der Veranstaltung: *R&M Verkauf - Trainingslager*
Ort der Veranstaltung: *Bremen*
Datum: *9.5.14*

Lfd. Nr.	Name, Vorname	Institution	Postadresse / E-Mail-Adresse / Telefonnummer	Unterschrift
1.	<i>Brockmann</i>	<i>fm. N-V</i>		<i>[Signature]</i>
2.	<i>Ellberg, Bernhard</i>	<i>LOU RO OL</i>		<i>[Signature]</i>
3.	<i>Bonney, Patrick</i>	<i>"</i>		<i>[Signature]</i>
4.	<i>Honkamp, Manuella</i>	<i>Gem. Steinfeld</i>	<i>Am Kalkampplatz 13 Steinfeld</i>	<i>[Signature]</i>
5.	<i>Wes, Peter</i>	<i>Frei. Gargals</i>	<i>Wald 38, 22443</i>	<i>[Signature]</i>
6.	<i>Ges, Helmut</i>	<i>Stadt Lachsa</i>	<i>Burgstr. 6, 49377 Verum</i>	<i>[Signature]</i>
7.	<i>Graf, Ludwig</i>	<i>Gem. Bockum</i>	<i>VierBsch. 3, 49456 Bockum</i>	<i>[Signature]</i>



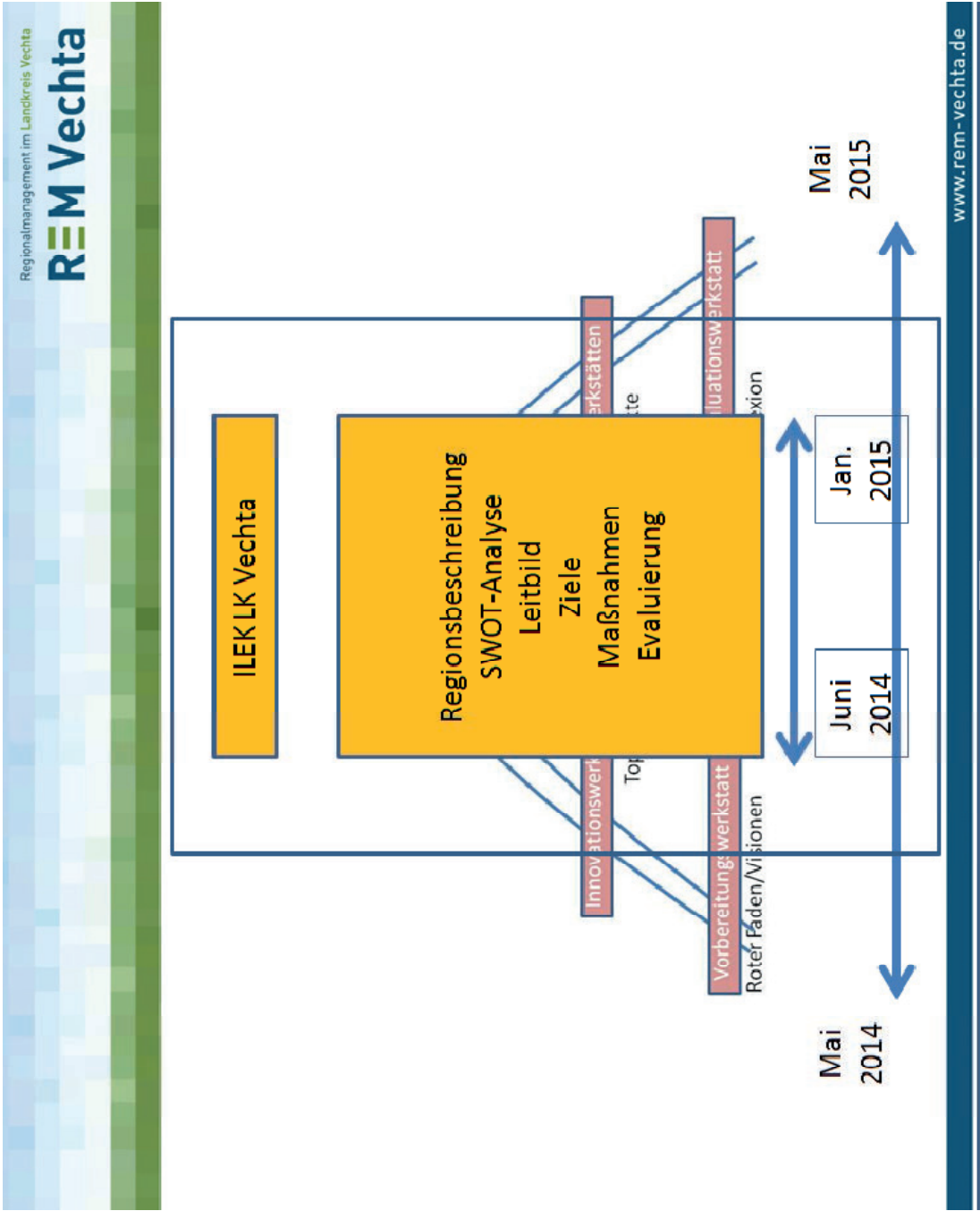
Lfd. Nr.	Name, Vorname	Institution	Postadresse / E-Mail-Adresse / Telefonnummer	Unterschrift
8.	Geltinger, Dith	LK VEC, WF	Trautenberg Str. 20, 49377 Vechta 2600 @ landkreis-vechta.de / 04441838-2000	D. Geltinger
9.	Krug, Wolfgang	Gemeinde Habborf	Große Str. 19, 49451 Habborf krug@habborf.de, 05494130524	W. Krug
10.	Penke, Jend	Dammul	Mühlenstraße 18, 49401 Dammul	J. Penke
11.	Moormann Heinrich	Stadt Dinlage	gerd.moormann@dammu.de Am Markt 1 49413 Dinlage bürgermeister@dinlage.de 044431899120	G. Moormann
12.	Schönberger, Tobias	Stadt Lohme	Mühlstr. 26 49393 Lohme, tobias.schoenberger@lohme.de	T. Schönberger
13.	Meyer, Gerd	Gemeinde Visske	Rathausplatz 1, 49429 Visske meyer@visske.de	G. Meyer
14.	Woba, Bär	Grontmij		B. Woba
15.	Stahm, Roland	Grontmij		R. Stahm
16.	Adenot, Birk	ReU		B. Adenot
17.				

Teilnehmerliste: in vom

Seite 2



Anhang 2





Vermerk

Grontmij GfL GmbH

Zentrale

Postfach 34 70 17
28339 BremenFriedrich-Mißler-Straße 42
28211 Bremen

T +49 421 2032-6
F +49 421 2032-747
E info.gfl-bremen@grontmij.de
W www.gfl.grontmij.de

DQS-zertifiziert nach
 DIN EN ISO 9001 : 2000
 Reg.-Nr.: 215428 QM
 DIN EN ISO 14001 : 2005
 Reg.-Nr.: 215428 UM

USt-IdNr. DE114411719

Sachstand_0309.doc

An / Verteiler

 GLL Oldenburg
 Herrn Ellberg

 Von
 R. Stahn

 Kontakt
T +49 421 2032-
F +49 421 2032-
E @grontmij.de

 Datum
 17.3.2009

Betrifft

Projektsachstand REM im Landkreis Vechta

 Projekt-Nr.
 31007033

Projekte mit regionalem Bezug (Leitprojekte), die durch das REM maßgeblich begleitet und umgesetzt werden

Projektbezeichnung	Erläuterung/Sachstand
Clustermanagement Agrar- und Ernährungswirtschaft	Das durch das ILEK und das REM initiierte Projekt zur Stärkung des Agrarclusters befindet sich im Auftrag des agrar+ernährungsforums OM z.Z. in der Umsetzung
Landw. Stoffstrommanagement/-Bioenergieregionen-wettbewerb	Zusammen mit der REM-Region Soesteneriederung sowie weiteren Beteiligten Kommunen hat das REM im Landkreis Vechta an der erfolgreichen Bewerbung zum bundesweiten Wettbewerb teilgenommen und den Prozess maßgeblich gesteuert.
Lernstandort Hof Heil	Ende 2008 wurde ein so genannter „Lernstandort“ zur optimalen pädagogischen Betreuung von Kindern auf einem Bauernhof in Fladderlohausen eröffnet.
Seniorennetzwerk	Das REM greift eine ILEK-Idee auf und hat eine Kommunikationsebene für die lokalen Seniorenbetreuer eingerichtet
div. Naturschutzprojekte	Das REM führt div. Projektgespräche mit Vertretern des behördlichen und des ehrenamtlichen Naturschutzes, um die im ILEK vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen
„Rockmobil“ / Jugendarbeit durch Musik	Das REM unterstützt die Idee eines vernetzten

 Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Bernhard Schierenbeck, Beratender Ingenieur, Bremen
 Handelsregister: Amtsgericht Bremen, HRB 3164 HB

www.grontmij.de



	kreisweiten Angebots für Kinder und Jugendliche zum Musizieren.
Pferdekompetenzzentrum Vechta	Das REM begleitet den Plan des LK Vechta und der Stadt Vechta zur Einrichtung eines Pferdekompetenzzentrums zur wirtschaftlichen Stärkung der Region
Schaufenster OM-Markt	Innerhalb des REM wird das Ziel verfolgt, in einer zentralen, verkehrsgünstig gelegenen Einrichtung, die Produkte und Dienstleistungen des Oldenburger Münsterlandes, einschließlich der touristischen Angebote, zu vermarkten.
Straße der Ernährung	Die Straße der Ernährung ist ein Netzwerk von direktvermarktenden Unternehmen des Ernährungsgewerbes, die den Besuchern auch die Möglichkeit anbieten, sich über den Produktionsprozess vor Ort zu informieren. Die Umsetzungsmöglichkeiten sollen in Kürze in einem ersten Modul analysiert werden.
ÖPNV-Studie	Z.Z. wird eine Studie über alternative Möglichkeiten zur Verbesserung des ÖPNV im Landkreis Vechta durchgeführt. Das Projekt wurde innerhalb des REM auf den Weg gebracht.
Energie	Das REM veranstaltet in regelmäßigen Abständen einen Informations- und Erfahrungsaustausch mit den für das Thema „Energie“ beauftragten der Städte und Gemeinden, um Möglichkeiten eines effizienteren Energieeinsatzes zu erkunden.
Ausbildung zum Pferdepfleger	Das REM unterstützt die Bemühungen von Privaten, Bildungsträger, Kommunen sowie ARGE und Agentur für Arbeit, Jugendlichen eine Ausbildung zum Pferdepfleger zu ermöglichen. Es handelt sich um Jugendliche, die auf dem „normalen“ Ausbildungsmarkt nur geringe Chancen haben einen Ausbildungsplatz zu bekommen.
Arbeit für Problemgruppen	In Zusammenarbeit mit der ARGE sowie der Agentur für Arbeit hat das REM im Sozialbereich und in der Forstwirtschaft schwer vermittelbaren Menschen Arbeit anbieten können.
Business-Angels-Club Vechta	Innerhalb des REM ist die Projektidee der Kreishandwerkerschaft zur Einrichtung eines Business-Angels-Clubs im Landkreis Vechta diskutiert und geprüft worden. Die ursprüngliche Projektidee konnte nicht umgesetzt werden.
Lokale Projektansätze	In allen Städten und Gemeinden verfolgt das REM



	div. lokale Projektansätze, von denen einige auch regionale Ausstrahlung haben (z.B. Olgahafen Dümmerlohausen).
--	---

Grontmij GfL GmbH

i. A.
(Stahn)

Der vorzeitige Maßnahmebeginn für das ReM LK Vechta wurde am 18.01.2008 erteilt. Daher wurden die erteilten Zuwendungen seit Beginn des Jahres 2008 berechnet. Es wurde und konnte dabei nicht unterschieden werden, ob die Projekte durch das ReM initiiert wurden. Alle Projekte haben jedoch aufgrund der vorliegenden ILEK`s den 10%igen (öffentl.Antragsteller) / den 5%igen (private Antragsteller) Aufschlag erhalten. Lediglich die alten Dorferneuerungsverfahren - mit Aufnahme in das DE-Programm bis 2005 - hätten den Bonus auch ohne Regionalkonzept erhalten.

Die Zuwendungen innerhalb der Förderschwerpunkte:

1. Dorfentwicklung – inkl. der Zuwendungen aus den Dorferneuerungen, die den größten Anteil ausmachen:

Öffentl. Antragsteller inkl. Kirchen: 4.725.722,00 €

Private Antragsteller: 1.578.080,00 €

2. Kulturerbe:

Öffentl. Antragsteller inkl. Kirchen: 243.910,00 €

Private Antragsteller: 153.518,00 €

3. Tourismus:

Öffentl. Antragsteller inkl. Zweckverband: 122.730,00 €

4. Dienstleistung:

Öffentl. Antragsteller: 157.260,00 €

5. Diversifizierung:

Private Antragsteller: 37.500,00 €

6. Ländl. Wegebau:

Öffentl. Antragsteller inkl. Wegeverbände: 1.517.420,00 €

Insgesamt sind damit **8.536.140,00 €** an bewilligten Zuwendungen des Amtes seit Beginn des Jahres 2008 in den LK Vechta geflossen. Einige wenige Auszahlungen stehen dabei noch aus.

Busdiecker, 07.04.2014

ANHANG II: LETTER OF INTENT

Letter of Intent

Kooperation Leader-Region Hasetal und Leader-Region Vechta

Mit Unterstützung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) stellt die niedersächsische Landesregierung interessierten Regionen eine Förderung der Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in Aussicht.

Die EU-Fördermethode LEADER legt einen besonderen Stellenwert auf Partnerschaften und Netzwerkbildungen.

Als direkt aneinander grenzende Regionen initiieren die beiden Regionen Vechta und Hasetal eine Netzwerkbildung zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Die Lokalen Aktionsgruppen Hasetal und Vechta beschließen,...

1. die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch durch regelmäßige Treffen zu fördern.
2. sich auf Basis der Regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinanderzusetzen.
3. Innovative Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potential zu erschließen, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und diese Ideen durch Kooperationsprojekte umzusetzen.

Es gibt Kooperationsansätze in folgenden Themenfeldern:

- Tourismus
- Mobilität
- Willkommenskultur / Integration / Bildung
- Daseinsvorsorge und demografischer Wandel
- Klimaschutz

Die Vertreterinnen und Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen befürworten ausdrücklich den LEADER-Ansatz im Rahmen der ländlichen Entwicklung dieser Regionen.

Löningen, 26.11.2014

Werner Schräer

Vorsitzender der LAG Hasetal

Vorsitzender/Sprecher der -

LAG Region Vechta

ANHANG III: PROJEKTSPEICHER

Projektspeicher			
Handlungsfeld	Themen	Projekttitel	Beschreibung
Demografie und Soziales	Gesundheit	Errichtung von Senioren-WGs mit einem Netz von ambulanten Hilfen	
Demografie und Soziales	Gesundheit	Sozialbericht	Verpflichtung für die Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta, jeweils für ihren Bereich einen Sozialbericht erstellen zu
Demografie und Soziales	Bildung	Kindergärten und Schulen innovativ nutzen	Räumlichkeiten
Demografie und Soziales	Nahversorgung	Nahversorgung	individueller Einkaufsservice für alle, die kurzfristig aufgrund von Krankheit und/oder Alter nicht selber einkaufen können, da sie nicht in der körperlichen Verfassung sind; entweder es werden die Leute angerufen/oder anrufen lassen, sie geben ihre Einkaufsliste durch, man holt die Sachen, bringt sie nach Hause, räumt sie evtl. noch ein und rechnet ab; oder man fährt die Leute ab, holt die Einkaufszettel und Geld, geht einkaufen, teilt es
Demografie und Soziales	Nahversorgung	Mobiler Einkaufswagen	mobiler Einkaufswagen, der nicht nur an einen Ort in einer Bauerschaft fährt sondern in jede Straße bzw. Punkte in Siedlungen so das auch Alte und Kranke keinen weiten Weg zu
Demografie und Soziales	Kultur	Kultur: Plattform für Angebote	Veranstaltungskalender in Form eines sozialen Netzwerkes zur selbstständigen Veröffentlichung der Kulturangebote; Eintrag soll vom Anbieter selber vorgenommen werden und von allen
Demografie und Soziales	Familie/Lebensgemeinschaft	Familienangebote überarbeiten	Angebote für "Familien" nicht auf 2 Erwachsene und Kind begrenzen, Familienkarte kann auch für 1 Erwachsenen mit Kind gelten; Angebote im Allgemeinen anpassen, an veränderten
Demografie und Soziales	Bildung	Maßnahme zur Bildung	zentrale Plattform für alle Bildungsangebote im Landkreis Vechta
Demografie und Soziales	Nahversorgung	Konzept wohnortnahe Versorgung	Entwicklung eines abgestimmten Konzeptes für eine
Demografie und Soziales	Kultur	Geschichte durch Erhalt alter historischer Filme	Konservierung und Bearbeitung von alten Film- und Fotomaterialien aus der Region Dammer Berge. Sammeln von alten Filmdokumenten aus den 30er bis zu den 70er Jahren. Sichern der Filme und Fotos auf elektronischen Datenträgern. Zusammenstellung für Dokumentationen als Bücher und abspielbaren Tonträgern (DVD usw.). Vorführung in Schulen und
Demografie und Soziales	Kultur/Bildung	Förderung der Plattdeutschen	Aktionstag, Lehrmaterial, Wörterbuch usw.
Demografie und Soziales	Kultur	Förderung Museen	bessere Darstellung, Multimedia-Geräte usw.
Demografie und Soziales	Kultur	Filmdokumentation der Kommunen	
Demografie und Soziales	Gesundheit	Regionale Gesundheitskonferenz	
Demografie und Soziales	Gesundheit	Seniorenbeirat	
Demografie und Soziales	Gesundheit	Sozialbeirat	
Demografie und Soziales	Nahversorgung	Nahversorgungskonzept	
Demografie und Soziales	Bildung	Bildungsplattform	
Demografie und Soziales	Familie/Lebensgemeinschaft	Familienkarten überarbeiten	
Demografie und Soziales	Kultur	Kulturplattform	
Demografie und Soziales	Mobilität/Nahversorgung/Gesundheit	Innovatives Nutzungskonzept Infrastruktur	
Demografie und Soziales	Nahversorgung	Mobile Einkaufswagen	
Demografie und Soziales	Nahversorgung	Individueller Einkaufsservice	
Demografie und Soziales	Lokale Gemeinschaft	Ehrenamtsagentur	

Abb. 38: Projektspeicher_Handlungsfeld Demografie und Soziales_Teil 1

Quelle: NLG 2014.

Demografie und Soziales	Integration/Inklusion	Integrations-/Inklusionslotsen	
Demografie und Soziales	Gesundheit/Integration/Lokale Gemeinschaft	Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sicherstellen	
Demografie und Soziales	Gesundheit	Alters- und behindertengerechte Produkte in der Region entwickeln	
Demografie und Soziales	Wohnen	Bauen und Wohnen in der Bauernschaft	Anreize "alte" Gebäude zu sanieren oder umzunutzen - Wohnraum in Bestandsimmobilien schaffen; spart Fläche; erhält "dörflichen Charakter" und verhindert das Aussterben der Bauernschaft
Demografie und Soziales	Mobilität	moobil+ noch viel besser	
Demografie und Soziales	Lokale Gemeinschaft	Ehrenamtskarte im LK Vechta einführen	In vielen Nachbarschaften gibt es diese. Es ist zumindest eine kleine Honorierung der Ehrenamtlichen.
Demografie und Soziales	Mobilität/Nahversorgung	Genossenschaft "Versorgung"	Bildung eines genossenschaftlich organisierten Versorgungsnetzwerkes mit hoher Mobilität -->
Demografie und Soziales	Wohnen	Innovative Wohnkonzepte	Für die Generation 60+ eventuell auf genossenschaftlicher Basis wohnen, hauswirtschaftliche Dienstleistungen und Pflege
Demografie und Soziales	Wohnen	Generationsübergreifendes	Beispiel Freiburg "Urbarn"
Demografie und Soziales	Gesundheit/Integration/Lokale Gemeinschaft	Barrierefreiheit überall	
Demografie und Soziales	Mobilität	Moobil+ 24/7	
Demografie und Soziales	Mobilität	Moobil ++ 2.0	Erweiterung von Moobil+ um eine Informations- und Nachfragekomponente: Menschen brauchen einen Bus --> eine App informiert die Anlieger der Wegstrecke über dieses Angebot
Demografie und Soziales	Nahversorgung	Einkaufen und Kommunizieren	Unsere Gemeinden haben häufig mehrere Wohnzentren. Die Ansiedlung des Einzelhandels konzentriert sich jedoch auf einen sog. Ortskern, sodass von den Nebenzentren bis zu 7-8 km Anfahrtswege entstehen. In diesen Nebenzentren sollten Läden für den täglichen Bedarf (Lebensmittel), Gastronomie (Café etc.) und Bücherreichen/Computerräume zusammengeführt werden und entsprechend finanziell von den Kommunen gefördert
Demografie und Soziales	Mobilität	Bus-Kulturfahrten durch die Gemeinden	Bus hält am jeweiligen Rathaus, Bürgermeister begrüßt/Gästeführer steigt ein, Kaffee/Imbiss in Lokalität des Ortes = Werbung für nachhaltige Besuche, Übernachtungen, mit Mittagsangebot zur Stärkung der Familien im Hinblick auf Berufstätigkeit von Paaren.
Demografie und Soziales	Familie/Lebensgemeinschaft	Ganztagsschule/Ganztagskindergärten	
Demografie und Soziales	Integration/Inklusion	Entlastung von Zuwanderern/Sozialschwachen	Entlastung von Zuwanderern und sozialschwachen Personen und Familien bei Behördenangelegenheiten und Anträgen (Bsp. Kindergartenanträge, Betreuungsangebote, Inklusion)
Demografie und Soziales	Mobilität	Erweiterung moobil+	Erweiterung des Nahverkehrs Moobil+ am Wochenende für Familien usw.
Demografie und Soziales	Mobilität	Vernetzung ÖPNV mit Taxi und Funkmietwagen	
Demografie und Soziales	Mobilität	Carsharing, Projekt in Zusammenhang mit Moobil+ 24/7	
Demografie und Soziales	Kultur	Kulturförderung	

Abb. 39: Projektspeicher_Handlungsfeld Demografie und Soziales_Teil 2

Quelle: NLG 2014.

Projektspeicher			
Handlungsfeld	Themen	Projekttitel	Beschreibung
Umwelt- und Ressourcenschutz	Biodiversität	Blühendes Netzwerk Landkreis Vechta	Maßnahmen: Samenaussaat; Pflanzen von Kräutern, Sträuchern, Bäumen usw. mit Auswirkungen auf Amphibien, Bodenlebewesen, Insekten, Wildtier- und Vogelschutz usw. Biotopverbund, "Trittsteine" usw.; Blüstreifen anlegen, Auenbildung, Mäandrieren von Gräben und Bächen mit entspr. Aussaat; Randstreifen an Straßen, Wegen, Gewässerrandstreifen; Akteure: eigentlich Alle (private und öffentliche Akteure); Querschnittsfunktion: Image, Tourismus, Kleinklima; innovativ, weil es durchgängig über den
Umwelt- und Ressourcenschutz	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	Gesamtprojekt Flächenverbrauchsreduzierung mit mehreren Phasen:	Bestand und Potenzial in der Region identifizieren mit Hilfe eines Konzeptes; Mustersiedlung für nachhaltiges Bauen einrichten; Informationsveranstaltungen für interessierte BürgerInnen veranstalten, um Transparenz zu schaffen; Förderanreize schaffen,
Umwelt- und Ressourcenschutz	Wasser	Aktionsbündnis für die Thematiken rund um das Thema Wasser einrichten	
Umwelt- und Ressourcenschutz	Klimaschutz/Wasser /Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Biodiversität	Umweltzentren im Bestand entwickeln	
Umwelt- und Ressourcenschutz	Klimaschutz	Aktionsbündnis Klimaschutz o.ä. einrichten, um Konzepte/Vorhaben/ Projekte rund um das Thema Klimaschutz zu koordinieren und zu bündeln (bspw. Thema Moorschutz)	
Umwelt- und Ressourcenschutz	Biodiversität	Lebensräume schaffen durch Anlegen von Bepflanzungen/ Blühflächen und Anlagen von Feuchtbiotopen	
Umwelt- und Ressourcenschutz	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	Innenentwicklung/Beseitigung von städtebaulichen Missständen	Abriss abgängiger Bausubstanz-Ortskern Bakum; Nutzung, Neubau; Nutzung für Dienstleister
Umwelt- und Ressourcenschutz	Wasser	Hochwasserschutz	Hochwasserschutzprojekte der Kommunen unterstützen
Umwelt- und Ressourcenschutz	Biodiversität	Biotopverbände	Das Thema "Biotopverbände" stärker aufgreifen: Kernbereich, Randbereich, Verbindungen (siehe auch Entwurf LROP-->RROP usw.)
Umwelt- und Ressourcenschutz	Klimaschutz/Wasser /Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Biodiversität	Naturnahe Schulen	
Umwelt- und Ressourcenschutz		Regionaler Nachhaltigkeitsbeirat	Etablierung eines Regionalen Nachhaltigkeitsbeirates, der für alle drei Handlungsfelder indikatorengestützt Ziele formuliert und deren Erreichung vorantreibt. Im RNR sitzen Vertreter von Gesellschaft, Politik und Verwaltung - sie sorgen für Selbstverpflichtung der Akteure.
Umwelt- und Ressourcenschutz	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	Historische Bausubstanz erhalten	Historische Bausubstanz erhalten und energetisch sanieren

Abb. 40: Projektspeicher_Handlungsfeld Umwelt- und Ressourcenschutz

Quelle: NLG 2014.

Projektspeicher			
Handlungsfeld	Themen	Projekttitel	Beschreibung
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Ausbau Geschäftstourismus	Ausbau des Geschäftstourismus. Der Landkreis Vechta ist durch seine starke wirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten positiv gewachsen. Zahlreiche Gastgeber (Hotelgewerbe) haben ihre Häuser ausgebaut und nach höheren Klassifizierungsstufen (DEHOHA) bewerten lassen (3-4 Sterne). Um den Geschäftstourismus weiter auszubauen, sind verschiedene Leistungen zu verbessern. Z.B.: Erstellung von Werbebroschüren, bessere Tagungstechniken und
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Kunst und Kultur im Erholungsgebiet Dammer Berge	Im Erholungsgebiet Dammer Berge wurden in den vergangenen Jahren mehrere Skulpturenpfade eingerichtet (Skulpturenpfade in der Stadt Damme, Gemeinde Neuenkirchen-Vörden und "Pferdestraße" in der Gemeinde Steinfeld). Es ist sinnvoll, die Skulpturenpfade weiter auszubauen und als ein zusammenhängendes Netz (z.B. als Radwanderweg) zu verbinden, Weiterhin könnte auch im Teil eines Moorgebietes ein Skulpturenpfad entstehen. Hierbei sollten große Skulpturen geschaffen werden, die in Zusammenhang
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Erlebniswochenende im Erholungsgebiet Dammer Berge	Sommerversammlung zur Vorstellung der Region Dammer Berge. Art: Jährlicher Rheinland-Pfalz Tag. Sperrung aller Hauptstraßen, Freigabe nur für nicht motorisierte Fahrzeuge (Fahrrad, Pferde usw.) Samstag und Sonntag: Musikveranstaltungen und Angebote in allen Kommunen. Tag der offenen Tür in Wirtschaftsunternehmen,
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Gesundheit und Wellness im Erholungsgebiet Dammer Berge	Das Erholungsgebiet Dammer Berge verfügt über eine gute Versorgung im Gesundheitswesen. Zahlreiche Kliniken, Spezial-Ärzte und Fitnessstudios bieten eine Vielzahl von Angeboten. Dadurch kommen auch viele auswärtige "Gesundheitstouristen" in die Region. Durch eine bessere koordinierte und kooperative Zusammenarbeit ließe sich der Bereich "Gesundheit und Wellness" weiter ausbauen. Aufgrund der guten "sportiven" Infrastruktur können neue Angebote geschaffen werden. Maßnahmen: Entwicklung von
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Ausbau Olgahafen in Damme-Dümmerlohausen	Verbesserung von Infrastrukturmaßnahmen am Dümmer zur Erhöhung des touristischen Aufkommens. Z.B. Bau eines Steges (Seebücke), Befestigung des Ufers als Kaimauer, neue Bootstege, Vorplatz als Veranstaltungsort, Beleuchtungskörper, Ruhebänke und Papierkörbe, Verbesserung der Zufahrtsstraße, Ausbau der Parkplätze, Ausbau des Reisemobilstellplatzes als Reisemobilhafen
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus/Land wirtschaft	Kooperation des Tourismus und der Agrar- und Ernährungsindustrie	Unterhaltungsangebote stärken, z.B. mit gesunder Ernährung mit Produkten aus dem OM - Kochen mit Kindern und Jugendlichen, mobile Küche (Nutzung der Küchen in verschiedenen Einrichtungen sind aufgrund der Hygieneverordnung nicht möglich), Einsatz eines Koches; Ernährungsberatung (Kooperationspartner Krankenkasse); Besuch eines Lernstandortes der RUBA; Besuch einer Windkraftanlage und/oder einer Biogasanlage - über das Projekt "Land mit Energie" (Kooperationspartner Energieerzeuger, Umweltbundesamt); Ausstellung und Referent über "Landwirtschaft damals und heute" (Besuch im Museumsdorf Cloppenburg); "Tag der Umwelt" - Besuch eines Moores, Moorbahnfahrten (Goldenstedte Moor, Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn, Moorgut Koch Ramsloh, Campemoor, Molberger Dose), Programme von Naturschutzeinrichtungen, Jägern und sonstigen Verbänden; Abschluss: Kleine Prüfungsfragen für die
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Straße der Ernährung	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Förderung von regionalen Spezialitäten und Produkten	

Abb. 41: Projektspeicher_Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung/Arbeit und Innovation_Teil 1

Quelle: NLG 2014.

Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Ausbau Wanderwege mit Holzschnitt usw.	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Wanderwege-Beschilderung	Erweiterung mit Knotenpunktsystem
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Einrichtung und Ausbau von Rastplätzen an Rad- und Wanderwegen	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Zertifizierung von Wanderwegen	nach Richtlinien des Deutschen Wanderwegverbandes
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	"Kardinalsweg"	Beschilderung, Rastplatz usw.
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Neue Beschilderung des Radwegeleitsystem im LK Vechta	u.a. Knotenpunktsystem, Kartenmaterial usw.
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Einrichtung und Modernisierung von Reisemobilstellplätzen	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Erneuerung Gästerroute	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Zusatzbeschilderung für Straßennamen	Herkunftsbezeichnungen usw.
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Willkommenstafeln, Flaggen, Beete in Ortseingängen	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Einzelhandel	Onlinemarketing für den Einzelhandel	u.a. Branchenbuch, Online- Bestellungen, Panorama-Fotos usw.
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Lückenschluss Indoor- /Outdoorfreizeitpark	Drinne und dennoch draußen, Fokus Internationalität, Patchwork, Großeltern, Teamgeist und Sozialkompetenz, Arbeitstitel "Auenland"
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Ausbau/Erhalt/Sicherung des Naturschutz- und Informationszentrums im Goldenstedter Moor	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Ausbildung sog. "Erdenführer"	mit z.B. Gramann Vechta; profilierende Erlebnisqualität durch Schulung der "Erdenführer" in den Bereichen Storytelling und Themeninszenierung
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Gewerbeentwic- klung/Wohnen/ Flächenreduzier	Ein regionales Flächenkonzept (informell) zum RROP erstellen	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Gewerbeentwic- klung	Interkommunale Gewerbegebiete an der Autobahn entwickeln (Flächendruck,	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Einzelhandel	Kampagne zur Sensibilisierung der Bürger und des Einzelhandels (auch der Immobilieneigentümer) für die Herausforderung durch das Internet und den möglichen Folgen wie	

Abb. 42: Projektspeicher_Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung/Arbeit und Innovation_Teil 2

Quelle: NLG 2014.

Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Einzelhandel	Gleichzeitig aber auch Schulungen für den EZH „WEB 2.0 als Chance“	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Einzelhandel	Regionsweite Strategie entwickeln den Leerstand zu bekämpfen (Analyse, was für Maßnahmen umgesetzt	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Einzelhandel	Auswertung des Genossenschafts-gedankens auf de EZH (Anteilsscheine	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Auch pro Standort (bspw. etwa Pro Damme e.V.)	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Kultur	Entwicklung eines landkreisweiten Eventkalenders	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Bildung/ Aus- und Weiterbildung	Lernpatenschaften zwischen Schulen und Unternehmen ausbauen	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Aus- /Weiterbildung, Fachkräfte	„Keep in touch“ - Rückkehrorganisation, Rückkehragentur (auch für Lebenspartner) aufbauen	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Landwirtschaft/ Binnenmarkt	Einen „Wettbewerb“ für die regionalen Produkte durchführen	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Landwirtschaft/ Gewerbe/Einzelhandel/Tourism	Vernetzung der Gastronomie und Landwirtschaft zum Vertrieb	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Landwirtschaft/ Gewerbe	Zertifizierung für „OM-Produkte“ entwickeln	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Aus- /Weiterbildung, Fachkräfte	Außerschulische Lernagentur quantitativ und fachlich ausbauen à ganze Wertschöpfungskette	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Landwirtschaft/ Tourismus	Einrichtung einer Ernährungswoche als Bildungsfahrt (realistisches Bild der Landwirtschaft	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus/Bildung/Lokale Gemeinschaft/Familien,	Ein Projekt „barrierefreies Naturleben“ realisieren	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Realisierung eines Naturerlebnispfads	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Entwicklung eines regionalen Kulturlandschaftsführers	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Einzelhandel/Kultur	Eine Zwischennutzungs-agentur zur künstlerischen Gestaltung leerer	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Wohnen/ Fachkräfte	Wohnheim/Unterkünfte für Auszubildende realisieren	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Bildung/ Aus- und Weiterbildung	Initiierung eines Bildungsnetzwerkes (Koordination der verschiedenen Bildungseinrichtungen und	

Abb. 43: Projektspeicher_Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung/Arbeit und Innovation_Teil 3

Quelle: NLG 2014.

Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Bildung/ Aus- und Weiterbildung	Bildungslotsen engagieren	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Überregionales Radwegkonzept	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Aus- /Weiterbildung, Fachkräfte	Begleitung von Existenzgründungen und Betriebsübernahmen	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Nutzung und Bewertung sowie weiterer Ausbau des Wander- und Radwegenetzes	Touristen kommen ja nicht nur von weither, jeder von uns, der am Dümmer wandert, in den Dammer Bergen joggt, im Heidensee oder Hartensbergsee seine Sommerzeit verbringt, ist ein Tourist! Touristen wollen die Umgebung erkunden, Sehenswürdigkeiten entdecken, Kultur und Natur des Oldenburger-Münsterlandes kennenlernen, "Regionales" spüre, sehen, schmecken! "Feinkost von hier" wäre eventuell eine attraktive Produktidee (Honig, Obstsaft, Fleisch, Dekorationsartikel, Spirituosen, Gebäck usw.)
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Aus- /Weiterbildung, Fachkräfte	Innovations- und Entwicklungsförderung	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus	Naturpfad "Bohlenwege"	plus Erlebniszentrum und Museum Campemoor
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation		Wirtschaftsethik und - philosophie	Im Kreis Vechta klappen Steuerkraft pro Kope und Einkommen der in abhängigen Arbeitsverhältnissen stehenden Einwohner auffällig auseinander. Höhere Löhne sichern die Kaufkraft im Landkreis, fördern das Wirtschaftswachstum und sichern damit auch die Zukunft der Region (z.B. auch durch den Erhalt von Wohneigentum); Unternehmen müssen zu der Erkenntnis kommen, dass die Zukunft ihrer Unternehmen nicht durch Niedriglöhne gesichert werden kann, sondern durch bezahlbare qualifizierte Arbeit der Arbeitnehmer. Also: Neue Wirtschaftsethik und -philosophie
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation		Wlan für alle öffentlich	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Fachkräfte	Innovationsförderung bei KMU	Gründerzentrum und Technologiezentrum mit Uni und PHWT
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Fachkräfte	Kreativwirtschaft	Etablierung eines Unternehmensnetzwerkes
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus/Land wirtschaft	Regionale Marke und Netzwerke	Eine regionale Marke entwickelt Produkte aus der Region durch die Festsetzung von Standards. Sie bringt Produzenten und Konsumenten zusammen und fördert so Tourismus und Handwerk. Sie kann Identität vermitteln.
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Gewerbeentwic- klung	Zukunftsentwicklung/Innova- tionspark	
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus		Im Rahmen Tourismus schlagen wie eine Attraktivitätssteigerung im Naturerlebnisbad einzubringen, Vorschlag: 3 Wellenrutschen, voraussichtliche Kosten für die Rutsche und Fundamente: 160.000, 00 Euro; Einbringung einer Strandatmosphäre durch Bastsschirme und Strandkörbe, Kosten: 8000,00 Euro bis 10.000, 00 Euro
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Tourismus		Vernetzung Moorerlebnispfad, Bohlenweg, Varusschlacht, Nutz, Aussichtstürme, Steigenberg, ...
Regionale Wirtschaftsentwicklung/ Arbeit und Innovation	Aus- /Weiterbildung, Fachkräfte	Regionaler Bildungs- und Wissenschaftsrat	Einrichtung eines Netzwerkes aller Bildungs- und Wissenschaftsinstitutionen in der Region zur Vernetzung und Potenzialnutzung

Abb. 44: Projektspeicher_Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung/Arbeit und Innovation_Teil 4

Quelle: NLG 2014.

ANHANG IV: LAG-KODEX

LAG-Kodex – REK/ILEK Vechta

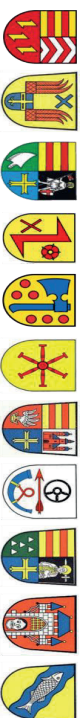
Wir, die LAG-Mitglieder der LAG Vechta einigen uns auf den nachfolgenden Kodex: Der Kodex soll uns helfen, unsere anvertraute Aufgabe pflichtgemäß zu erfüllen und die gemeinsame Arbeit zum Wohle der Region Vechta strukturiert und zielorientiert voranzutreiben.

Wir, die Mitglieder der LAG Vechta,...

- ✓ messen der LAG den nötigen Stellenwert bei und nehmen unsere Aufgabe ernst!
- ✓ gehen fair, offen und respektvoll miteinander um!
- ✓ akzeptieren unsere LAG-Kolleginnen und Kollegen als gleichberechtigte Partner!
- ✓ führen zielorientierte Diskussionen in der Sache!
- ✓ tragen aktiv zum Gelingen des gemeinsamen Prozesses bei!
- ✓ verfolgen intensiv die Umsetzung des Aktionsplans der LAG!
- ✓ treffen zielorientierte Entscheidungen bei der Projektauswahl und gehen transparent und verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Fördermitteln um!
- ✓ arbeiten mit dem Regionalmanagement und der Geschäftsstelle Hand in Hand!
- ✓ transportieren die Inhalte und Zielsetzungen des gemeinsamen Prozesses in die Region!
- ✓ leben den LEADER-Gedanken des „bottom-up-Prinzips“!
- ✓ fühlen uns der positiven Entwicklung der Region verpflichtet!“
- ✓ fördern aktiv die Zusammenarbeit mit anderen Leader-Regionen im In- und Ausland!
- ✓ reflektieren und evaluieren den fortlaufenden LEADER-Prozess in unserer Region und bringen die daraus gewonnenen Erkenntnisse zielführend in den weiteren Prozessverlauf ein!

Unterschriften der LAG-Mitglieder:

Ort, Datum



ANHANG V: TEILNEHMERLISTE 1. LAG-SITZUNG

Name, Vorname	LAG	Unterschrift	VertreterIn	Unterschrift
Averbeck, Tobias	Bürgermeister Bakum	Anwesend	Grafe, Ludger	Anwesend
Muhle, Gerd	Bürgermeister Damme	Anwesend	Otte, Mike	Anwesend
Bitthner, Frank	Bürgermeister Dinklage	Anwesend		Anwesend
Meyer, Willibald	Bürgermeister Goldenstedt	Anwesend		Anwesend
Krug, Dr. Wolfgang	Bürgermeister Holdorf	Abgemeldet	Fisser, Sabine	Anwesend
Winkel, Herbert	Landkreis Vechta Landrat	Anwesend	Heinen, Hartmut	Anwesend
Gerdemeyer, Tobias	Bürgermeister Lohne	Anwesend	Kühling, Gert	Anwesend
Brockmann, Ansgar	Bürgermeister Neuenkirchen-Vörden	Anwesend	Rolfesen, Jürgen	Anwesend
Honkomp, Manuela	Bürgermeisterin Steinfeld	Anwesend	Böckmann, Ulrich	Anwesend
Gels, Helmut	Bürgermeister Vechta	Anwesend	Scharein, Günter	Anwesend
Meyer, Gerd	Bürgermeister Visbek	Anwesend	Brengelmann, Gerd	Anwesend
Pohlmann, Petra	WiSo-Bereich Soziales	Anwesend	Rybka-Beckermann, Ute	Anwesend
Grabber, Anne	WiSo-Bereich Familie	Anwesend	Bergmann, Mechthild	Anwesend
Fischer, Wolfgang	WiSo-Bereich Senioren	Anwesend	Pohlmann, Heiner	Anwesend
Kamlage, Karl-Heinz	WiSo-Bereich Jugend	Anwesend	Blauth, Anna	Anwesend
Wübböding, Dr. Johannes	WiSo-Bereich Gesundheit	Anwesend	Dr. Bruns, Georg	Anwesend
Born, Karl-Martin	WiSo-Bereich Bildung	Anwesend	Bölke, Prof. Ludger	Anwesend
Knapplik, Hans-Georg	WiSo-Bereich Kultur	Abgemeldet	Frau Hagemeyer	Anwesend
Behnen, Christian	WiSo-Bereich Natur und Umwelt	Anwesend	Schiller, Werner	Anwesend
Wessel, Ludger	WiSo-Bereich Wirtschaft	Anwesend	Lesch, Matthias	Anwesend
Breher, Silvia	WiSo-Bereich Landwirtschaft	Anwesend	Ellmann, Raimund	Anwesend
Kessens, Marion	WiSo-Bereich Tourismus	Anwesend	Stolle, Bernd	Anwesend

QUELLENVERZEICHNIS

- (1) Titelblatt
 - a. Foto 1: Stadt Damme
 - b. Foto 2: FotoNath/Nath
 - c. Foto 3: Stadt Vechta
 - d. Foto 4: Universität Vechta/Meckel
 - e. Foto 5: Stadt Vechta
 - f. Foto 6: Gemeinde Goldenstedt
 - g. Foto7: FotoNath
- (2) Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (2014): Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2014 – 2020. Entwurfsfassung vom 06.11.2014. Zugriff unter: http://www.arl-we.niedersachsen.de/startseite/wir_ueber_uns/strategie_und_planung/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125615.html am 22.11.2014.
- (3) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2014): Partnerschaftsvereinbarung zwischen Deutschland und der Europäischen Kommission für die Umsetzung der ESI-Fonds unter dem Gemeinsamen Strategischen Rahmen in der Förderperiode 2014 bis 2020. Zugriff unter: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=639786.html> am 22.11.2014.
- (4) Europäische Kommission (2010): Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Zugriff unter: http://www.esf.de/portal/generator/15418/property=data/2011__01__04__europa__2020-strategie.pdf am 22.11.2014.
- (5) Land Niedersachsen (2012): Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP). Nicht amtliche Lesefassung vom 2012 basierend auf dem LLROP 08.05.2008. Zugriff unter: http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1378&article_id=5062&psmand=7 am 18.11.2014.
- (6) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2011): Gebäude- und Wohnungsfortschreibung (Bestand). Tabelle Z8031021, Zugriff am 19.11.2014.
- (7) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2011):Flächenerhebung (tatsächliche Nutzung). Tabelle Z0000001, Zugriff am 18.11.2014.
- (8) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012): Allgemein bildende Schulen. Tabelle Z3001118, Zugriff am 19.11.2014.
- (9) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012): Bevölkerungsfortschreibung nach Altersgruppen. Tabelle Z1000120, Zugriff am 19.11.2014.
- (10) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012): Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2016 und 2021. Tabelle P1000001, Zugriff am 18.11.2014.
- (11) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012): Kaufwerte für Bauland. Tabelle Z9280111, Zugriff am 19.11.2014.
- (12) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012): Wanderungen. Tabelle Z1200051, Zugriff am 19.11.2014.

- (13) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012):Beherbergung im Reisverkehr. Tabellen Z7350151 und Z7360151, Zugriff am 19.11.2014.
- (14) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012):Beschäftigungsstatistik. Tabelle K70H5101, Zugriff am 19.11.2014.
- (15) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012):Realsteuervergleich. Tabelle M9200003, Zugriff am 18.11.2014.
- (16) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2012):Wanderungen nach Alter. Tabellen Z1200425 und Z1200421, Zugriff am 19.11.2014.
- (17) Landesamt für Statistik Niedersachsen (2013): Bevölkerungsfortschreibung. Tabelle Z1000014, Zugriff am 19.11.2014.
- (18) Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: PFEIL. 2014-2020. Gezielt ins Land. Zugriff unter: http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=35128&article_id=125826&_psmand=7 am 22.11.2014.
- (19) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2011): Regionalstatistik. Pflegestatistik. Statistik: 22411, Tabelle 338-31-4, Zugriff am 19.11.2014.
- (20) Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2013): Regionalstatistik. Arbeitsmarktstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. Statistik 13211, Tabelle 659-71-4 und Tabelle 659-21-5, Zugriff am 19.11.2014.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Der Landkreis Vechta und seine 10 Städte und Gemeinden	10
Abb. 2: Entwicklung der Besiedlungsdichte 2000-2012 Region Vechta	11
Abb. 3: Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000-2012 Niedersachsen und Region Vechta	12
Abb. 4: Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2000-2012 Gemeindeebene	13
Abb. 5: Entwicklung des durchschnittlichen Kaufwertes für Bauland 2000-2012 Niedersachsen und Region Vechta	13
Abb. 6: Entwicklung der Anzahl der Wohngebäude 2000-2011 Niedersachsen und Region Vechta	14
Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung 2000-2002 Niedersachsen und Region Vechta	15
Abb. 8: Bevölkerungsentwicklung 2000-2012 Gemeindeebene	15
Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung nach drei Altersgruppen 2000-2012 Niedersachsen und Region Vechta	16
Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung nach sechs Altersgruppen 2000-2012 Niedersachsen und Region Vechta	17
Abb. 11: Bevölkerungsentwicklung 2011-2021 Niedersachsen und Region Vechta	17
Abb. 12: Bevölkerungsentwicklung 2011-2021 Gemeindeebene	18
Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung nach drei Altersgruppen 2011-2021 Niedersachsen und Region Vechta	19
Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung nach sechs Altersgruppen 2011-2021 Niedersachsen und Region Vechta	19
Abb. 15: Entwicklung der Binnenwanderung 2000-2012 Niedersachsen und Region Vechta	20
Abb. 16: Entwicklung der Binnenwanderung 2000-2012 Gemeindeebene	21
Abb. 17: Entwicklung der Binnenwanderung 18 bis 24-jähriger 2000-2012 Niedersachsen und Region Vechta	21
Abb. 18: Entwicklung der Binnenwanderung 25 bis 29-jähriger 2000-2012 Niedersachsen und Region Vechta	22
Abb. 19: Entwicklung der Schülerzahlen 2000-2012 Niedersachsen und Region Vechta	23
Abb. 20: Entwicklung der Schülerzahlen 2000-2012 Gemeindeebene	23
Abb. 21: Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen 2008-2013 Niedersachsen und Region Vechta	25
Abb. 22: Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen 2008-2013 Gemeindeebene	26
Abb. 23: Entwicklung der Arbeitslosenquote 2001-2013 Niedersachsen und Region Vechta	27
Abb. 24: Entwicklung der Gästeübernachtungen 2000-2013 Niedersachsen und Region Vechta	29
Abb. 25: Entwicklung der Flächennutzung 2000-2012 Niedersachsen und Region Vechta	30

Abb. 26: Entwicklung der Flächennutzung 2000-2012 Gemeindeebene	31
Abb. 27: Entwicklungsstrategie Region Vechta	40
Abb. 28: Ludgerus-Werk-Lohne	64
Abb. 29: Klausurtagung - Arbeit in Kleingruppen	65
Abb. 30: (Teil-)Ergebnisse des 1. Vertiefungsworkshops	67
Abb. 31: LAG-Besetzung	71
Abb. 32: Indikativer Finanzplan nach Handlungsfeldern für die gesamte Laufzeit	86
Abb. 33: Indikativer Finanzplan Laufende Kosten der LAG nach Jahren	87
Abb. 34: Indikativer Finanzplan Demografie und Soziales nach Jahren	88
Abb. 35: Indikativer Finanzplan Umwelt- und Ressourcenschutz nach Jahren	89
Abb. 36: Indikativer Finanzplan Regionale Wirtschaftsentwicklung / Arbeit und Innovation nach Jahren	90
Abb. 37: Projektspeicher_Handlungsfeld Demografie und Soziales_Teil 1	98
Abb. 38: Projektspeicher_Handlungsfeld Demografie und Soziales_Teil 2	99
Abb. 39: Projektspeicher_Handlungsfeld Umwel- und Ressourcenschutz	100
Abb. 40: Projektspeicher_Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung/Arbeit und Innovation_Teil 1	101
Abb. 41: Projektspeicher_Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung/Arbeit und Innovation_Teil 2	102
Abb. 42: Projektspeicher_Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung/Arbeit und Innovation_Teil 3	103
Abb. 43: Projektspeicher_Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung/Arbeit und Innovation_Teil 4	104

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Städte und Gemeinden der Region Vechta	9
Tab. 2: Entwicklung der Pflegeversorgung 2003-2011 Region Vechta	24
Tab. 3: Arbeitslosigkeit im Jahr 2008 Gemeindeebene	27
Tab. 4: Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 Gemeindeebene	28
Tab. 5: Gewerbesteuern Gemeindeebene	28
Tab. 6: Stärken- und Schwächenanalyse der Region Vechta	35
Tab. 7: Chancen- und Risikenanalyse der Region Vechta	37



Zentrale

Arndtstraße 19
30167 Hannover
Tel. 0511 1211-0
info@nlg.de

Geschäftsstellen

26603 Aurich
Am Pferdemarkt 1
Tel. 04941 1705-0
info-aurich@nlg.de

38124 Braunschweig
Wolfenbütteler Straße 45
Tel. 0531 26411-0
info-braunschweig@nlg.de

27568 Bremerhaven
Zeppelinstraße 17
Tel. 0471 94769-0
info-bremerhaven@nlg.de

37120 Bovenden (Göttingen)
OT Harste, Golmckesgraben 2
Tel. 05593 9281-0
info-goettingen@nlg.de

30167 Hannover
Arndtstraße 19
Tel. 0511 123208-30
info-hannover@nlg.de

21337 Lüneburg
Wedekindstraße 18
Tel. 04131 9503-0
info-lueneburg@nlg.de

49716 Meppen
Am Nachtigallenwäldchen 2
Tel. 05931 9358-0
info-meppen@nlg.de

26122 Oldenburg
Gartenstraße 17
Tel. 0441 95094-0
info-oldenburg@nlg.de

49082 Osnabrück
Am Schölerberg 6
Tel. 0541 95733-0
info-osnabrueck@nlg.de

27283 Verden
Lindhooer Straße 59
Tel. 04231 9212-0
info-verden@nlg.de



Ihr Ansprechpartner:

Henning Spenthoff
Projektleiter Dorf- und
Regionalentwicklung

Am Schölerberg 6
49082 Osnabrück
Telefon 0541 / 95733-22
Mobil 0171 / 7642824
Telefax 0511 / 1211-17022
Henning.Spenhoff@nlg.de

Mehr unter
www.nlg.de